120000 Abonnenten | Nr. 251. 26. Jahrgang. Dortmund, Freitag, 12. September 1913. | Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei. Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 30 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 35 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter" zusammen

24 Seiten.

Der deutsche Richter- und Anwaltstag.

Heute und morgen werden gleichzeitig der diesjährige Richter- und Anwaltstag abgehalten. Beide Tagungen, der eine in Berlin und der andere in Breslau, berührten sich auf dem Gebiete des Zivilprozesses. Auf der Tagesordnung des Richtertages steht die Frage zur Erörterung: „Wie ist den hauptsächlichsten Klagen des Volkes über den Zivilprozeß abzuhelfen?" Die Anwälte dagegen werden sich über „Die Ermittelung der Wahrheit im Zivilprozeß" unterhalten. Die Fragestellung des Richtertages ist bezeichnend. Sie geht schon von der feststehenden Tatsache aus, daß Klagen des Volkes über den Zivilprozeß vorhanden sind. Das ist in der Tat der Fall. Es herrscht eine

tiefgehende und allgemeine Stimmung

über den schleppenden Gang der Zivilprozesse und der kostspieligen Verfahren. Wenn man auf die Entwicklung der Dinge seit der Justizreorganisation von 1879 zurückblickt, so sieht man sofort, daß eine bedeutende Verschlechterung eingetreten ist. Die Durchführung der Prozesse ist mit der Zeit viel langsamer geworden. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß wir uns den Zuständen unter der Herrschaft des alten Reichskammergerichts nähern. Es bedarf keiner Ausführung, daß ein langsames Prozeßverfahren ein großer Uebelstand ist. Es genügt nur darauf hinzuweisen, wie kolossale Summen das Nationalvermögen in Prozessen festgelegt sind. Der Staatssekretär Dr. Nieberding hat im Jahre 1908 im Reichstag erklärt, nach seiner Ansicht wären rund

200 Millionen Mark jährlich in Prozessen

investiert. Auf dem Richtertag wird der Reichsgerichtsrat Dr. Lobe das Referat über das Hauptthema halten. Er wird zu folgenden Ergebnissen kommen: Zunächst müssen die **Maßnahmen zur Verhütung von Prozessen** weiter ausgebaut werden. Die Parole ist also auch hier: Prozeßverhinderung. Nicht alle Ansprüche sind ferner im Prozeßwege auszufechten. Vielmehr müssen streitige und nichtstreitige Förderungen unterschieden werden. Nichtstreitige Ansprüche, also solche, die der Schuldner anerkennt, sind mit Hülfe von Einziehungsämtern, gerichtlichen Vergleichs außerhalb des Konkurses, obligatorischen Verfahrens und Zwangsvollstreckung unmittelbar aus protestiertem Wechsel zu realisieren. Bei streitigen Ansprüchen ferner dürfe

keineswegs der Prozeß als einzige Lösung

in Betracht kommen. Vielmehr müßten hier **Rechtsauskunftsstellen,** Einigungsämter und Sühneversuche in Tätigkeit treten. Was den Prozeß selbst betrifft, so müsse er von Grund aus reformiert werden. Reichsgerichtsrat Lobe empfiehlt hier zum Teil in Anlehnung an den österreichischen Zivilprozeß bessere schriftliche Vorbereitung der Klage und Klagebeantwortung vor der Abhaltung des ersten Termines, Einführung eines Vorverfahrens vor dem beauftragten Richter, die Möglichkeit, das Richterkollegium durch Sachverständige zu erweitern und den Ausschluß neuen tatsächlichen Vorbringens in der Berufungsinstanz sowie Erweiterung des Wiederaufnahmeverfahrens und Vereinfachung des sonstigen Verfahrens. Reichsgerichtsrat Lobe wird auch, um die Verbilligung des Verfahrens herbeizuführen, wenigstens die teilweise

Aufhebung des Anwaltszwanges

verlangen.

21. Deutscher Anwaltstag.

Breslau, 11. September.

Mehr als 1000 Rechtsanwälte aus dem ganzen Reich haben sich heute zum 21. Deutschen Anwaltstag hier versammelt. Das Reichsjustizamt vertritt Geheimrat Dr. Lucas-Berlin, das preußische Justizministerium Geheimrat Burghardt-Berlin, das sächsische Geheimrat Dr. Mannsfeld-Dresden. Den Vorsitz führt Geh. Justizrat Dr. Haber-Leipzig, unter den Ehrengästen sind Reg.-Präsident Freiherr v. Tschamer, Oberbürgermeister Dr. Matting, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Freund, der Rektor der Breslauer Universität Dr. Arnhold, Oberlandesgerichtspräsident Vierhaus, Staatsanwalt Holle und die Reichstagsabgeordneten Hausmann, Dr. Siehr und Dr. Junck. Die Hauptfrage der Tagesordnung ist der numerus clausus, wenn er auch nicht auf der Tagesordnung steht. Trotz des ablehnenden Votums des Würzburger Anwaltstages hat die Bewegung für den numerus clausus (beschränkte Zahl) nicht geruht und die rheinisch-westfälische Anwaltsvereinigung hat einen Aufruf zu Gunsten der Abänderung der Zulassungsvorschriften zum Anwaltsberuf erlassen.

In der heutigen geschlossenen Vertreterversammlung referierte Geh. Justizrat Dr. Eugen Fuchs-Berlin über diese Frage. Auch sonst stehen wichtige Angelegenheiten, so die Frage der Freizügigkeit, der Simultanzulassung, der Reform des Ehrengerichtsverfahrens und die der Wahrheitsermittelung im Zivilprozeß auf der Tagesordnung. Die Vertreterversammlung nahm mit allen gegen 10 Stimmen eine Resolution an, wonach die Einberufung eines für die Frage der Aenderung der Zulassung allein maßgebenden außerordentlichen Anwaltstages nicht erforderlich erscheint und auch von der rheinisch-westfälischen Vereinigung nicht verlangt werde.

Eingehend wurde in einer Sonderverhandlung der Amtsgerichtsanwälte über den numerus clausus verhandelt.

Der erste Referent, Rechtsanwalt Franz Hacker Neumarkt i. Oberpf., stellt zunächst die Ueberfüllung des Rechtsanwaltsberufes fest, dem zurzeit bereits 12 405 Mitglieder angehören, während es 1901 erst 6831 waren. Er sprach dann über das Elend, das unter den Rechtsanwälten nicht selten ist und hob hervor, daß der wüste Konkurrenzkampf dazu führe, die bei einzelnen vorhandenen schlechten Eigenschaften hervortreten zu lassen. Die Vorschläge über die Einführung des numerus clausus aber bieten trotz alledem große Nachteile. In einer Resolution erklärt der Redner, daß Abhilfe notwendig sei, der numerus clausus aber kein geeignetes Hilfsmittel wäre. Würde man die Annwälte durch Ernennung seitens der Justizverwaltung zu Beamten machen, so hörte die Freiheit der Advokatur auf. Die Höchstzahl mit Anmeldelisten würde entweder durch Fernhaltung der Unbemittelten den Beruf zu einem Privilegium der Reichen machen und so seine Freiheit schädigen, oder ein Proletariat von Anwärtern zum Schaden des Standes schaffen. Es würde auch die jüngeren Elemente in bedenklicher Weise ausschalten und damit Tatkraft und Arbeitsfreudigkeit des Anwaltstandes vermindern. Für die Amtsgerichtsanwaltschaft ist der numerus clausus wegen des an den kleineren Orten sich ohnehin leichter von selbst regulierenden Zuganges an und für sich entbehrlich. Der Redner schließt mit dem Appell, sich bei dieser Frage von dem Streben leiten zu lassen, dem Anwaltstand auch in Zukunft sein hohes Ansehen zu erhalten. (Lebhafter Beifall.)

Der zweite Referent Justizrat Dr. Schulze-Delitzsch verwies darauf, daß die Umfrage der rheinisch-westfälischen Anwälte ein bejahendes Votum für den numerus clausus ergeben habe. Die Reform der Rechtsanwaltschaft ist nicht mehr aufzuschieben. Die angebliche Bedrohung unserer Freiheit schreckt uns nicht. Wir denken nicht daran, an den Grundpfeilern des Berufes zu rütteln, der Anwalt soll gerade frei und unabhängig werden, was er bei seiner jetzigen wirtschaftlichen Lage garnicht mehr sein kann. Die Abhängigkeit von der Klientel führt zur völligen Grundsatzlosigkeit, die Notlage zu standeswidrigen Praktiken. Die Not ist das Grab der Tugenden. Auch dieser Redner wendet sich gegen die numerus clausus-Vorschläge und beantragt, zu erklären, daß der Ueberfüllung des Anwaltsstandes nur durch Wiederherstellung der völligen Parität von Richtern und Anwälten abgeholfen werden kann. Man beschließt, zusammen mit den rheinisch-westfälischen Anwälten eine Kommission zu bilden, die alle bisher gemachten Vorschläge weiter zu beraten hat. — Morgen (Freitag) Weiterberatung.

* * *

Der Numerus clausus.

Breslau, 11. Sept. Anläßlich der **Tagung des Deutschen Anwaltsvereins** fand eine von einzelnen lokalen Anwaltsverbänden gewählte Vertreterversammlung statt, die das Vorgehen der Vereinigung rheinisch-westfälischer Rechtsanwälte betreffend den Numerus clausus eingehend besprach. Nach mehrstündiger Aussprache wurde schließlich von den 80 anwesenden Vertretern mit allen gegen 10 Stimmen eine vom Vereinsvorstande eingebrachte Entschließung angenommen, die lautet:

Der von der Vereinigung rheinisch-westfälischer Anwälte erlassene Aufruf hat eine Meinungseinholung nur über die Notwendigkeit von Zulassungsbeschränkungen, die weder unsere Unabhängigkeit noch Freizügigkeit antasten und keine Herabsetzung aus politischen und konfessionellen Beweggründen sind, herbeigeführt, nicht aber über einen bestimmten einheitlichen Abhilfevorschlag. Angesichts dieser Tatsache und angesichts der Beschlußfassung und der eingehenden Verhandlungen auf dem Würzburger Anwaltstage erscheint es uns zurzeit nicht geboten, einen außerordentlichen Anwaltstag, der nach den Satzungen allein als oberstes Organ zuständig ist, einzuberufen, um so weniger, als auch aus der Mitte der Vereinigung ein Antrag auf Ergänzung der Tagesordnung des diesjährigen Anwaltstages oder auf Einberufung eines außerordentlichen Anwaltstages nicht gestellt worden ist."

Flugzeugkatastrophe auf dem Hunsrück.

Ein Militärdoppeldecker ins Publikum gefahren. — Vier Personen tot, zwei schwer verletzt.

Ein furchtbares Manöverunglück, das an die Katastrophe von Issy erinnert, bei der im Mai des Jahres 1911 der französische Kriegsminister Berteaux getötet und der Ministerpräsident Monis schwer verletzt wurde, hat sich heute vormittag in dem Orte Büchenbeuren auf dem Hunsrück zugetragen. Wir erhalten folgenden Spezial-Drahtbericht:

Buchenbeuren, 11. Sept. Als heute morgen bei den Manövern des 16. Armeekorps, die gegenwärtig im Hunsrück stattfinden, Leutnant Schneider mit Leutnant v. Teubern als Beobachter auf einem Doppeldecker hier aufsteigen wollte, funktionierte der Motor des Flugzeuges nicht regelmäßig. Der Apparat konnte sich infolgedessen nicht genügend erheben, sauste in geringer Höhe eine Strecke weit über den Erdboden dahin und machte dabei eine scharfe Wendung.

Die zahlreichen Neugierigen, die sich zur Beobachtung des Aufstiegs angesammelt hatten, konnten trotz reichlicher Absperrmaßregeln nicht rechtzeitig ausweichen, und der **Doppeldecker fuhr mit voller Kraft in das Publikum hinein. Vier Personen wurden von den rotierenden Propellerflügeln getroffen und sofort getötet. Zwei weitere wurden lebensgefährlich verletzt.** Die Getöteten sind: der Gendarm Schmidt aus Blankenrath, eine Frau Meurer aus Büchenbeuren, ein zehnjähriger Knabe Jost aus Büchenbeuren und ein 40jähriger Landwirt Schneider aus Sohren. Ferner wurden schwer verletzt der Vater des zehnjährigen getöteten Knaben, Landwirt Jost, sowie der Landwirt Müller. Beide liegen im Sterben. Von den Fliegern wurde einer nur leicht am Arm verletzt, das Flugzeug erlitt starke Beschädigungen Von Koblenz aus reiste sofort ein Kriegsgerichtsrat an die Unfallstelle, um den Tatbestand aufzunehmen. Der Unglücksapparat war mit einem andern Flugzeug kurz vorher nördlich von Büchenbeuren gelandet. Während die begleitende Flugmaschine leicht wieder die Höhe gewann, bemühte sich Leutnant Schneider vergebens, seinen Apparat in die Lüfte zu steuern.

Leutnant Schneider, der Führer des Flugzeugs, gehört dem sächsischen Fußartillerie-Regiment Nr. 12 an, das in Metz in Garnison steht, und war seit dem 19. August 1907 Offizier. Seine Fliegerausbildung hat er in Metz erhalten. Er galt als sehr gewissenhafter Pilot. Sein Begleitoffizier, Oberleutnant von Teubern steht im sächsischen Feldartillerie-Regiment Nr. 19 in Riesa, ist seit 1905 Offizier. Erst vor kurzem wurde er zum Oberleutnant befördert.

Die amtliche Darstellung.

Im Kriegsministerium traf gegen Mittag eine Dienstdepesche ein, nach der sich das Unglück folgendermaßen zugetragen hat:

Um 9 Uhr vormittags wollte Leutnant Schneider vom Fußartillerie-Regiment Nr. 12 mit dem ihm als Beobachtungs-Offizier zugeteilten Oberleutnant von Teubern auf einem Militär-Doppeldecker zu einem Aufklärungsflug aufsteigen. Infolge außerordentlich heftiger böiger Seitenwinde mißlang jedoch der Start, das Flugzeug kam nicht hoch, sondern wurde mit dem linken Rad auf die Erde niedergedrückt. Durch diese Hemmung wurde der Apparat aus seiner ursprünglichen Richtung gerissen, machte eine scharfe Wendung und raste, auf der Erde entlang rollend, direkt in die zahlreichen Zuschauer, die hinter der durch Gendarmen gebildeten Absperrungslinie dem Start des Flugzeugs zusahen.

Die Wirkung war entsetzlich; im nächsten Augenblick wälzten sich sechs Personen in ihrem Blute. Sofort tot waren: der Gendarmerie-Wachtmeister Schmidt aus Blankenrath, der Landwirt Schneider aus Sohren, eine Frau Meurer aus Büchenbeuren und der Knabe Wilh. Jost aus Hahn. Schwer verletzt sind der Vater des zuletzt genannten Knaben und ein kleiner Junge aus Sohren, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte. Die beiden Fliegeroffiziere kamen, wie durch ein Wunder, unverletzt davon; der Apparat wurde erheblich beschädigt."

Büchenbeuren, der Schauplatz des Unglücks, ist ein ungefähr 1500 Einwohner zählender Ort in der Rheinprovinz und gehört zum Regierungsbezirk Koblenz.

An der Unglücksstätte.

Büchenbeuren, 11. Sept. Ich habe an Ort und Stelle folgende Feststellungen machen können: „Das Militärflugzeug wurde beim Starten durch starke, plötzlich auftretende Linksböen wieder herabgedrückt und konnte, weil die Steuerung nicht richtig funktionierte, der Zuschauermenge nicht mehr ausweichen. Furchtbare Schreie ertönten, als das Flugzeug mit voller Wucht in das Publikum fuhr. Die Aerzte aus den umliegenden Orten wurden sofort im Automobil nach der Unglücksstelle gebracht. Man glaubt nicht, daß die beiden Schwerverletzten am Leben bleiben werden. Die Zahl der Verletzten beträgt im ganzen fünfzehn. Einige Leute wurden auch bei der Panik nach dem Unglück erheblich verletzt. Die vier Toten sehen schrecklich aus. Dem Gendarm Schmidt wurde die Schädeldecke durch den Helm gespalten, dem Landwirt Schneider aus Sohren wurde der Kopf fast ganz vom Rumpfe getrennt. Die beiden anderen, die Frau und der Knabe, waren bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Die Unglücksstelle ist jetzt abgesperrt. In hellen Scharen kommen die Bewohner zu der Stätte des Unglücks.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Zum Untergang des Marineluftschiffes.

Die Trauer um die Toten.

Kuxhaven, 12. Sept. Das Torpedoboot V 154, das, wie gemeldet, die sechs Geretteten und die Leiche des Bootmannsmaats Bansmer nach Kuxhaven gebracht hat, ist wieder zur Flotte zurückgekehrt. Während die Geretteten nach Hamburg-Fuhlsbüttel zur dortigen Luftschiffhalle weitergefahren sind, ist die Leiche zum Kuxhavener Lazarett gebracht worden und wird auch von dort aus beerdigt werden.

Die Marineluftschiffabteilung untersteht der in Kuxhaven stationierten Inspektion der Küstenartillerie und des Minenwesens. Der Inspekteur hat einen Nachruf veröffentlicht, in dem es heißt:

Tief erschüttert bedauert die Inspektion den Tod so vieler Kameraden, die als erste Opfer des Marineluftschiffwesens ihr Leben lassen mußten. Trotz aller Anstrengungen ist es der braven Besatzung, die mit äußerster Pflichterfüllung bis zum letzten Momente auf ihrem Posten ausharrten, nicht gelungen, das Luftschiff vor der mit plötzlicher elementarer Wucht einsetzenden Gewalt des Unwetters zu retten. Ehre ihrem Andenken.

Admiral v. Heeringen, Chef der Marinestation der Nordsee, erläßt folgenden Nachruf:

Die Marinestation der Nordsee bedauert aufs tiefste den Verlust der vielen Kameraden, die im Kampfe mit Wind und Wetter in mutvoller Ausübung ihres Berufes den Tod gefunden haben. Sie alle gehörten zu den Besten und hatten das Luftschiff bisher mit großer Entschlossenheit und vielem Erfolge geführt.

Von den vielen Beileidskundgebungen, die dem Staatssekretär des Reichsmarineamts aus Anlaß der Zerstörung des Marine-Luftschiffes L. 1 zugegangen sind, verdienen besonders hervorgehoben zu werden ein Telegramm des à la Suite der kaiserlichen Marine stehenden Herzogs der Abruzzen sowie Telegramme des italienischen und des schwedischen Marineministers und des Grafen Zeppelin. Die englische Admiralität hat ihr Beileid durch ihren Marineattachés bei der englischen Botschaft zum Ausdruck bringen lassen.

Auch der Senat der freien und Hansastadt Bremen, der Reichskanzler und der Oberbürgermeister von Berlin haben telegraphisch ihr Beileid ausgesprochen.

Wie uns aus Tulle telegraphiert wird, hat Präsident Poinare ein Telegramm des deutschen Kaisers erhalten, in dem ihm der Kaiser seinen Dank für das aus Anlaß des Unterganges des Marineluftschiffes L 1 gesandte Beileidstelegramm ausspricht.

Die Flugzeugkatastrophe auf dem Hunsrück.

Bei dem Manöverunglück in dem Orte Beuchenbeuren sind weit mehr Personen erheblich verletzt worden, als man ursprünglich annahm.

Wir erhalten nachstehenden Spezialdrahtbericht:

Beuchenbeuren, 12. Sept. Der Kriegsgerichtsrat aus Koblenz hat die Untersuchung über das Flugzeugunglück auf dem Hunsrück abgeschlossen. Man ist allgemein der Ansicht, daß den Fliegeroffizier keine Schuld an der Katastrophe trifft. Als das Flugzeug in einer scharfen Kurve landen wollte, drängten sich die Neugierigen, deren Zahl auf etwa 200 geschätzt wird, ganz nahe an die Stelle heran, wo der Flieger mit seinem gedeckten Motor landen wollte. Der Gendarm Schmidt aus Blankenrath, der die Neugierigen zurückschob, erhielt, während er mit ausgebreiteten Händen die Menge in Schach halten wollte, mit dem Propeller einen Schlag auf den Kopf, sodaß er sofort tot war.

Der Schädel wurde ihm bis zum Nasenbein gespalten.

Jetzt ging das Publikum erst recht vor. Der Fliegeroffizier konnte erst nach einer Minute seine Maschine ganz abstellen. In etwa 40 Sekunden wurde der Landwirt Schmidt aus Schren und die Frau Meuerer und Beuchenbeuren getötet, die Frau in dem Augenblick, als sie den zehnjährigen Knaben Wilhelm Jost aus Hahn von der gefährlichen Nähe des ratternden Aeroplans wegziehen wollte. Auch der Vater des getöteten Knaben erhielt lebensgefährliche Verletzungen. Als das Publikum merkte, daß vier Leichen auf dem Flugfelde lagen und hörten, wie

die Schwerverletzten entsetzlich um Hilfe schrieen, stürmte es panikartig zurück. Die Leute, fast alles Landbewohner aus Beuchenbeuren, Sahren und Hirschfeld stießen, stürzten und schlugen in wilder Angst um sich. Alles suchte aus dem Bereiche des totbringenden Flugzeuges zu kommen. Dabei wurden noch 15 Personen zum Teil noch erheblich verletzt. Die Verletzten wurden in Krankenautomobilen in nächstgelegene Städte befördert.

Der Leiter des Manövers des 16. Armeekorps kam im Laufe des Nachmittags an die Unglücksstelle. Der Fliegeroffizier hatte die Aufgabe, die Bewegung der feindlichen blauen Partei zu erkundigen. Es ist ein einundzwanzigjähriger Leutnant.

Das beschädigte Flugzeug ist abmontiert worden.

Die französischen Herbstmanöver.

Paris, 12. Sept. Die großen französischen Herbstmanöver haben gestern vormittag begonnen. Die Armeen des Generals Pau und des Generals Chomer setzten sich gestern vormittag in Bewegung, aber es kam bis nachmittags zu keinem Zusammenstoß, nur die feindliche Kavallerie nahm Fühlung. Man erwartet das erste größere Gefecht für den abend oder heute früh.

Die Manöver setzten bei herrlichem Sommerwetter ein. Mehrere Aeroplane und ein Lenkballon stiegen im Laufe des Tages auf. Der Kriegsminister Etienne ist um 9 Uhr auf dem Mannöverfelde angelangt.

Ein scharfer Schuß.

Nantes, 12. Sept. Einer Meldung der Preßzentrale zufolge hat sich gestern bei den Manövern der 43. Infanteriebrigade ein eigenartiger Unfall ereignet. Das 35. Infanterieregiment hielt auf dem Schießplatz eine Uebung ab, als eine Batterie plötzlich eine scharfe Granate auf eine Gruppe von Infanteristen feuerte. Die Granate fiel zu früh auf und platzte. Nur wie durch ein Wunder wurde niemand verletzt.

Die Cholera in Budapest.

Budapest, 12. Sept. Der mit der Leitung des hauptstädtischen Oberphysikats betraute Dr. Szabo erklärt heute: Es ist leider wahr, die Cholera ist in Budapest eingezogen. Bisher habe ich mich darüber nicht geäußert, weil nur der bloße Verdacht bestand. Es wurden uns 167 verdächtige Fälle angezeigt. Wir haben aber die Oeffentlichkeit nicht erschrecken wollen, solange die Untersuchung kein positives Ergebnis gezeigt hatte. Das Publikum wird gut tun, sich dieser Gefahr gegenüber entsprechend zu verhalten. Der Choleraherd scheint in der Tat in der Dobosygasse zu sein, wo ein Cholerafall vorgekommen ist.

Die Direktion der Budapester Wasserwerke hat die Verfügung getroffen, daß die Angestellten der Werke von nun an nicht mehr mit bloßen Händen an den Wasserbassins zugelassen werden. Es wurde ihnen außerdem eingeschärft, peinlichst auf die größte Sauberkeit zu achten.

Gleichzeitig wurde festgestellt, daß es zurzeit in Budapest nicht weniger als 60 000 Arbeitslose gibt und die Zahl der Arbeitslosen im ganzen Lande mehr als 200 000 beträgt.

Budapest, 12. Sept. Im Laufe des gestrigen Tages haben sich vier neue choleraverdächtige Fälle ereignet. Einer davon ist durch die besonderen Umstände interessant.

Ein Arbeiter wurde wegen Ausschreitungen in das Polizeibüro gebracht und stürzte während des Verhörs unter choleraverdächtigen Erscheinungen zusammen. Das ganze Polizeibüro wurde desinfiziert. Alle Polizisten sind isoliert und das Gebäude ist unter Quarantäne gestellt worden.

Fallers Flug auf den Feldberg.

Nach mehreren mißglückten Flugversuchen, die er im letzten Spätjahr unternommen hatte, ist es am gestrigen Donnerstag dem Fluglehrer Faller von den Mülhausener Aviatikern gelungen, von Freiberg aus auf den 1500 Meter hohen Feldberg zu fliegen und dort glücklich zu landen.

Wir erhalten über das interessante aviatische Ereignis nachstehenden Drahtbericht:

Karlsruhe, 12. Sept. Faller versuchte bereits vorgestern abend direkt von Mülhausen aus auf den Feldberg zu fliegen, passierte dabei Staufen, überflog den Schauplatz und kreuzte kurz nach 7 Uhr über dem Feldbergturm. Da jedoch infolge der dichten Nebelschwaden ein geeigneter Ort zum Landen nicht gefunden werden konnte, beschloß er, nicht niederzugehen sondern den direkten Rückflug nach Freiberg anzutreten. Hier landete er kurz nach 7 Uhr auf dem Exerzierplatz, brauchte also vom Feldberg nach Freiberg 30 Minuten.

Gestern früh stieg Faller abermals auf, schraubte sich in wenigen Minuten in beträchtliche Höhe und erreichte um 6¾ Uhr den Feldberg. Er überflog das Dreisamtal und darauf das Höllental. Dann wandte er sich direkt gegen den Turm und hierauf nach dem Bismarckdenkmal, führte hier um das Denkmal eine Schleife aus und landete glatt mit schönem Gleitflug um 7 Uhr. Faller benutzte zu seinem Flug einen neuen Heilaviatik-Zweidecker mit 80 P.S. Motor. Der Pilot hatte die Flugpost von Mülhausen und Freiberg mitgenommen.

Thaw in Haft.

Newyork, 12. Sept. Thaw wird heute in Colebrook als justizpflichtig vorgeführt werden. Seine Anwälte und der Generalanwalt Jerome bereiten einen erbitterten Kampf vor. Thaw verbrachte eine sehr unruhige Nacht und wurde auf seinen besonderen Wunsch von Bewaffneten scharf bewacht, offenbar aus Furcht vor irgendeinem Streich des im gleichen Hotel wohnenden Generalanwalts Jerome.

Japans Kriegsdurst.

Die Tötung der drei Japaner in China hat die Leidenschaften des japanischen Volkes stark entfacht und eine, wie die Ermordung des Direktors im Ministerium des Aeußern zeigt, für die Regierung gefährliche Stimmung erzeugt. Man sucht im Ministerium mit allen Mitteln zu einer bewaffneten Entscheidung der schwebenden auswärtigen Fragen zu drängen.

Wir verzeichnen folgende Telegramme:

Tokio, 12. Sept. Heute begab sich ein 27jähriger Mann in das Ministerium des Aeußern und beging Harakiri im Zimmer des Privatsekretärs, um die Regierung zu energischem Handeln China gegenüber zu bestimmen.

Tokio, 11. Sept. Im Theater Meidschomea fand eine von Tausenden besuchte Verhandlung statt, in der eine Entscheidung der mandschurischen und mongolischen Fragen durch Waffengewalt gefordert wurde. Extrablätter verlangen entweder Absendung von Truppen nach China oder Abdankung des Kabinetts. Eine große regierungsfeindliche Kundgebung wird vorbereitet.

Die Forderungen Japans an China.

Peking, 11. Sept. Japan ließ heute der chinesischen Regierung eine Reihe von Forderungen überreichen, die sich beziehen auf: 1. Marterung des japanischen Leutnants Nihimira in Hankau am 1. 8., dem die Uniform abgerissen und der an den Händen aufgehängt wurde, 2. die Verhaftung eines anderen Offiziers in Schantung; 3. die Tötung von Japanern in Nanking und schließlich die Beleidigung einer japanischen Fahne. Japan fordert Entschuldigung, Bestrafung der Schuldigen und die Zahlung einer Entschädigungssumme deren Höhe noch festgestellt werden soll. Man erklärt auf der japanischen Gesandtschaft, daß China diese Forderungen unverzüglich annehmen muß, anderenfalls würde eine Aktion, wie sie für notwendig gehalten werden wird, unternommen werden.

Die Manöver der deutschen Hochseeflotte.

Helgoland, 12. Sept. Die Herbstmanöver der Hochseeflotte haben ihr Ende erreicht. Die Entscheidungsschlacht begann Dienstag abend 7 Uhr in der Elbemündung und endete um 1 Uhr 30 Minuten morgens. Im Hydroplan „D. 12" unternahm Oberleutnant Langfeld einen interessanten zweistündigen Rekognoszierungsflug. Das erste Geschwader geht über Skagen nach Kiel, das zweite nach Wilhelmshaven. Die Torpedoboote und Unterseeboote verlassen Helgoland am Morgen. Die Hydroplane kehren nach Wilhelmshaven zurück.

Bürgermeister Gaynor von Newyork gestorben.

London, 12. Sept. Aus Newyork kommt die Nachricht, daß dort drahtlose Depeschen von dem auf der Europafahrt befindlichen Dampfer Baltic eingetroffen sind, nach denen Bürgermeister Gaynor im Alter von 62 Jahren an Bord gestorben ist. Seine Amtszeit wäre in diesem Jahre abgelaufen. Im Herbst findet die Neuwahl statt.

Die Ausstellung von St. Franzisko.

Sehr lebhaft tritt auch Admiral und Gouverneur a. D. Truppel für die Ausstellung ein, wobei er namentlich auf die Verhältnisse des östlichen Marktes Rücksicht nimmt. Die Ausstellung, so sagt Exzellenz v. Truppel, wird von den Japanern und Chinesen besucht und namentlich von den Chinesen mit wahrem Heißhunger durchstreift werden. Denn sie werden dort das Beste von allem aussuchen wollen, um die Lehrmeister aus den Nationen zu wählen, deren Ausbildung ihnen am meisten zusagt. Diese Ausstellung wird der Ausgangspunkt von neuen Kämpfen um den chinesischen Markt werden.

Leider hat die deutsche Regierung eine Beteiligung abgelehnt. Sollte jetzt, wie es den Anschein hat, eine private Beteiligung zustande kommen, so sollen alle die, die vom chinesischen Markt etwas erhoffen, nach St. Franzisko gehen. Aber auch völkerpsychiologische Momente muß man beachten. Welche Anstrengungen haben wir gemacht, um das gut zu machen, was wir nach 1898 nach dem spanisch-amerikanischen Kriege verloren haben. Austauschprofessoren und Prinzenbesuche haben das Verlorene wiedergewinnen müssen. Jetzt kann uns etwas ähnliches passieren.

Wir würden die Amerikaner sicher empfindlich verletzen, wenn wir ihre Ausstellung zur Feier des Panamakanales brüskieren würden, aber diesmal würden uns Austauschprofessoren und Prinzenbesuche nicht mehr helfen.

Auch zahlreiche positive Zusagen für die Beteiligung an der Ausstellung sind bereits eingelaufen. Bedeutende Firmen der Präzisionsmaschinenindustrie, der Zentralmaschinenindustrie, der Spielwarenindustrie und der Metallindustrie und zahlreicher anderer Industrien sind entschlossen, sich zu beteiligen.

Selbst in Industriekreisen, die wie die chemische Industrie, angeblich gegen eine Beteiligung an der Ausstellung sein sollen, ist die Stimmung durchaus keine einheitliche. Wie ich höre, erwartet auch die österreichische Industrie eine offizielle Beteiligung der österreichischen Regierung.

Die mißverstandene Königsrede.

In griechischen Regierungskreisen hat man nicht ohne Sorge gesehen, daß die Berliner Rede des Königs Konstantin die griechisch-französischen Beziehungen wesentlich zu trüben drohte. Herr Venizelos, der die Richtung der griechischen Politik erheblich mehr beeinflußt als der König Konstantin, weiß sehr genau, daß er eine für Griechenland günstige Lösung der Inselfrage nur mit dem Beistande Deutschlands und Frankreichs erzielen kann, und er weiß auch, daß Griechenland Geld braucht, und daß es auf den Pariser Markt nicht verzichten darf. Man ist in Athen dankbar für die Unterstützung, die man während der letzten Phasen der Balkanaffären in Deutschland gefunden hat, und die Sympathien für Deutschland waren dort seit langer Zeit nicht so lebhaft wie jetzt. Aber die verantwortlichen griechischen Politiker wollen auch den Weg nach Paris sich offenhalten, und das ist, von ihrem Standpunkt aus, begreiflich genug.

Die griechische Regierung hat sich infolgedessen entschlossen, durch offizielle Erklärungen die aufgebrachte öffentliche Meinung Frankreichs zu beruhigen, sie hat heute den ganzen Vorfall als

ein „unglückliches Mißverständnis"

hingestellt und hat die „großen Dienste, das Wohlwollen und die kostbare Mitarbeit" Frankreichs öffentlich anerkannt. Da auch in Deutschland niemand bestreitet, daß der französische General Eydoux und seine Mitarbeiter die ihnen zuerteilte Aufgabe in vortrefflicher Weise durchgeführt zu haben, so wird man von hier aus diesen anerkennenden Worten der griechischen Regierung nicht widersprechen, und das Lob ist nun nach allen Seiten hin gleichmäßig verteilt. Ob der Zwischenfall noch andere Folgen haben wird und ob der König und Venizelos noch lange miteinander arbeiten werden, bleibt abzuwarten. Es muß aber auch noch gesagt werden, daß man in Deutschland die Rede des Königs Konstantin und den Austausch von Komplimenten

mit etwas gemischten Gefühlen

aufgenommen hat.

Der Dank den der König der Hellenen dem deutschen Generalstabe, der Kriegsakademie und allen seinen Lehrern abstattete, wurde natürlich mit Befriedigung entgegengenommen, aber von einer überlauten Aeußerung dieser Zufriedenheit sah man, mit wenigen Ausnahmen ab. Es mischte sich in die begreifliche Genugtuung das Bedenken, daß durch jene Reden Erwartungen erweckt werden könnten, die sich von deutscher Seite vielleicht nicht ganz würden erfüllen lassen, und mancher fragte sich, ob solche allzu sensationellen Manifestationen nicht geeignet seien, durch ihre Nachwirkungen

die deutschfreundliche Stimmung zu mindern,

die zu unserer Freude gegenwärtig in Griechenland besteht.

Das wird, wie man hoffen und erwarten darf, nicht der Fall sein, und es wird schon deshalb nicht eintreten, weil man in Athen überzeugt sein darf, daß die öffentliche Meinung Deutschlands die Notwendigkeiten der Stunde durchaus begreift und dem griechischen Volke seine guten Beziehungen auch mit anderen Großmächten aufrichtig gönnt. Der ganze Vorfall ist, wie wir schon erwähnt haben, in letzter Linie dadurch hervorgerufen worden, daß man in Paris die griechischen Siege ein wenig zu eifrig als französische Erfolge pries. Man ist — von ein paar begeisterten Leuten abgesehen — bei uns erfreulicherweise,

trotz der königlichen Dankrede,

nicht in den gleichen Fehler verfallen und gönnt jedem den Dank, den er verdient.

* * *

Griechische Beschwichtigungen.

Athen, 12. Sept. Die Potsdamer Rede des Königs Konstantin und die Verstimmung, die sie in Paris hervorgerufen hat, beschäftigt alle hiesigen Kreise fortgesetzt aufs lebhafteste. Man ist darin völlig einig, daß man ihr in Frankreich Sinn und Bedeutung beilegt, die am allerwenigsten in des Königs eigener Absicht lagen. Die offiziöse Eftia äußert sich heute abend nochmals, daß die Annahme einer Umschwenkung in der griechischen äußern Politik ganz unhaltbar ist. Die Reise des Königs sei rein privater Natur, darum könnten seine Aeußerungen auch keinen offiziellen Charakter tragen. Weder die Reise des Königs habe mit der Politik seiner Regierung etwas zu tun, sonst hätte der verantwortliche Minister des Aeußeren den König begleiten müssen. Die Politik der griechischen Regierung hält sich fern von jedem engen Anschluß an irgend eine Mächtegruppe, legt indessen auf besonders freundschaftliche Beziehungen mit den Mächten Wert, die warm für den Schutz und die Stärkung der griechischen Interessen eingetreten sind.

Venizelos unterbrach für gestern nachmittag seinen Aufenthalt und traf am Vormittag in Athen ein, wo er dem französischen Geschäftsträger einen längeren Besuch abstattete.

Der Ministerpräsident drückte dem Geschäftsträger sein Bedauern über die Mißverständnisse aus, die die Rede König Konstantins hervorgerufen hat. Der König habe seinen rein persönlichen Gefühlen der Dankbarkeit für seine deutsche militärische Ausbildung Ausdruck geben wollen; irgendwelche politische Kundgebungen seien ihm fremd, ebensowenig läge ihm völlig fern, damit an der Arbeit der französischen Militär-Mission zu rühren, die er ja allerdings in jenem Augenblick nicht habe erwähnen können. Die griechische Regierung und die öffentliche Meinung seien von tiefer unwandelbarer Dankbarkeit über die Reformarbeit der französischen Mission erfüllt.

Paris, 12. Sept. Die über den allgemeinen Eindruck seiner Rede an den König Konstantin gerichtete Depesche des griechischen Gesandten in Paris, ist, wie das französische Ministerium des Aeußeren verlautbart hat, absichtlich en clair, d. h. nicht chiffriert abgefaßt gewesen, um die französische Regierung über die Gesinnung des Gesandten nicht im Zweifel zu lassen.

Im Anschluß an diese Mitteilungen geben die Abendblätter die Ankunft des griechischen Finanz-Ministers in Paris bekannt, der wegen der beabsichtigten Anleihe mit hiesigen Finanzkreisen Fühlung nehmen wird.

Ein Pfarrerprotest gegen den Prinzen Heinrich.

Dessau, 10. Sept. Dem in der heutigen Sitzung des Deutschen Pfarrertages von dem Schriftführer Pastor Oberdieck-Meensen erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß eine Anzahl Mitglieder ausgeschieden sind, weil der Verband voriges Jahr in Stuttgart ihnen nicht entschieden genug zu dem Verfahren gegen Traub Stellung genommen hatte. Dafür sind aber ebenso viele Pastoren beigetreten, also ein engerer Zusammenschluß nach der Mitte hin. — Der Bericht spricht sich dann gegen die Einführung der Versetzbarkeit eines Geistlichen im Interesse des Dienstes aus und bedauert die Nichtzulassung der Geistlichen als Schöffen zu den Jugendgerichten. Der Berichterstatter stellt einen entsprechenden Antrag.

Nach kurzer Aussprache wird beschlossen:

„Der Deutsche Pfarrertag lehnt die Einführung der Versetzbarkeit der Geistlichen im Interesse des Dienstes grundsätzlich ab."

Der hessische Pfarrverein beantragt, das Bedauern auszusprechen, daß die Pfingstfeiertagsruhe durch den Prinz-Heinrich-Flug gestört wurde, und die Hoffnung auszusprechen, daß dies nicht mehr vorkomme. Zur Begründung tritt Pastor Fritsch-Ruppertsburg für größere Sonntagsruhe ein. Das Volk soll sein Vergnügen haben, aber den Soldaten, Schutzleuten und auch den sonstigen Kirchenbesuchern soll die Kirchzeit an einem so hohen Feiertag nicht genommen werden. Auf unsere Bitte um Abhilfe antwortete uns Prinz Heinrich, daß bis zum Gottesdienstbeginn alles vorüber sein würde, aber das war nicht der Fall, und unsere Bevölkerung ist erregt darüber, daß des Kaisers Bruder so etwas am Sonntag veranstaltet. Bei uns haben Leute gesagt, daß eine solche Störung des Sonntags für Deutschland viel schlimmer sei als eine verlorene Schlacht. Ueberdies wird die Sonntagsruhe immer mehr durch die Jugendveranstaltungen, Festlichkeiten und Kongresse beeinträchtigt. Dagegen wollen wir den Kirchenausschuß scharf machen. (Beifall.)

Pfarrer Wahl-Essen schließt sich an und erklärt, daß auch die Behörden den Sonntag totmachen. Die Jugendpflegeveranstaltungen werden planmäßig in die Gottesdienstzeit verlegt. — Ein Antrag Wahl hofft auf Grund des Briefes des Prinzen Heinrich, daß künftig solche Gefährdungen des kirchlichen Lebens vermieden werden. Die Antastung des Sonntags sei eine Gefahr für einen der wichtigsten Pfeiler unseres christlichen Volkslebens. — Pfarrer Drosz-Berlin beantragt, bei den geeigneten Stellen auf Heilighaltung des Sonntags hinzuwirken. Beide Anträge werden angenommen. Morgen gehen die Verhandlungen weiter.

Verbandstag der unteren Post- und Telegraphenbeamten.

Berlin, 11. September.

Der größte deutsche Beamtenverband, der mehr als 100 000 Mitglieder zählende Verband der unteren Post- und Telegraphenbeamten, ist in Berlin zu seinem fünften Verbandstage zusammengetreten. Anwesend sind 140 Vertreter sämtlicher Kategorien der unteren Post- und Telegraphen-Beamten des Reiches. Der Verbandsvorsitzende, Ober-Postschaffner Laux-Berlin, gedachte in seiner warmherzigen Begrüßungsrede all der treuen Vorkämpfer des Verbandes, auch derjenigen, die die Strapazen eines Verbandstages nicht mehr auf sich nehmen können; die erschienenen zahlreichen Delegierten aber forderte der Redner auf, nicht zu ermüden, auch durch Fehlschläge und Anfeindungen nicht wankend zu werden, sondern unverzagt und unerschrocken dem großen Ziele, alle Kräfte für das Gesamtwohl der unteren Post- und Telegraphen-Beamten einzusetzen, mit Hingebung nachzustreben. Mit einem Kaiserhoch schloß die Begrüßungsrede.

Aus dem Geschäftsbericht seien folgende Zahlen wiedergegeben, die die gewaltigen Leistungen des verhältnismäßig jungen Verbandes erweisen. Die Mitgliederzahl betrug am 1. September 100 918, das Verbandsvermögen war Ende 1912 auf 1 656 293 Mk. gewachsen, an 1620 Witwen wurde im Jahre 1912 die Summe von 65 992 Mk. laufende Unterstützungen gezahlt, 130 Prozesse im Interesse der Mitglieder verursachten 5947 Mk. Kosten, für 1054 Sterbefälle wurden 136 327 Mk. Beerdigungsbeihilfe gezahlt. Das in 102 000 Exemplaren erscheinende Verbandsorgan verlangte einen Kostenaufwand von 362 005 Mark.

Ueber die äußere Tätigkeit des Verbandes, insbesondere die Bestrebungen zur Hebung des Standes der unteren Post- und Telegraphenbeamten in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht, berichtete der Generalsekretär des Verbandes Remmers-Berlin. Beeinflußt durch die langjährige Tätigkeit des Verbandes der mittleren Postbeamten, hat der Reichstag fast in seiner Gesamtheit bei der Beratung der Personalorganisation der Postverwaltung die grundlegenden Anregungen in der Denkschrift des Verbandes zu dieser wichtigen Frage nicht genügend gewürdigt. Man hat sich eng an die historische Entwicklung gehalten und damit dem sozialen Aufstieg der unteren Beamtenschaft, dem berechtigten Wunsche, den Befähigten auch aus der unteren Beamtenschaft mehr als bisher freie Bahn zu schaffen, die Wege noch immer verschlossen.

Die Einstellung weiblicher Beamten in unverhältnismäßig großer Zahl, insbesondere bei Postämtern III. Klasse, sei sogar auf dem Delegiertentage der Postverwalter bedauert worden. Bei den höheren und mittleren Beamten sei wirklich eine Reform durchgeführt worden, während eine wirkliche Reform für die untere Beamtenschaft noch ausstehe.

Auch die Besoldungsordnung wurde durchbrochen. Trotz der dringenden Eingaben des Verbandes wurden die Gehobenen übergangen. Durch die Aufbesserung der Schaffner ist aber die ganze Besoldungsfrage wieder ins Rollen gekommen; Preußen wird folgen, und dann müssen auch im Reich wieder die Landbriefträger und die Gehobenen aufgebessert werden, das ist mit Sicherheit zu erwarten.

Westfalen-Rheinland.

Lindenhorst, 11. Sept. (Folgenschwerer Schlag.) In der Nacht zum 7. d. M. entstand in der Wirtschaft Heyn unter mehreren Gästen ein Wortwechsel, der zu Tätlichkeiten ausartete. Hierbei erhielt der Bergmann Anton Büsse aus Ewing von dem Bergmann Wilhelm Kuck aus Deusen einen Schlag mit einem Gegenstand über den Kopf, der eine schwere Verletzung zur Folge hatte. An dieser Verletzung ist Büsse heute vormittag im Brüderkrankenhause zu Dortmund gestorben. Kuck hat sich selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

Datteln, 11. Sept. (Ein Jugendlicher des Raubes angeklagt.) Unter der schweren Anschuldigung des Straßenraubes hatte sich heute der jugendliche Arbeiter Schuler von hier vor der Bochumer Ferienstrafkammer zu verantworten. Der Angeklagte hat am 4. August in der Nähe der Pelkumerstraße den Unfallrentner Hammacher, mit dem er vorher gekneipt hatte, überfallen, niedergeschlagen und seiner Barschaft beraubt. Das Urteil lautete auf sieben Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde betont, der Angeklagte müsse die ganze Strenge und Schwere des Gesetzes fühlen, damit er von der Bahn des Verbrechens, die er schon in so jugendlichem Alter betreten habe, auf den rechten Weg gelenkt werde. Das Gericht lehnte es ab, angesichts der Schwere der Tat einen Strafaufschub zu befürworten.

Wattenscheid, 11. Sept. (Gerettet.) In dem unterirdischen Grubenbetriebe der Zeche Rheinelbe wurde in der Nachmittagsschicht ein Bergmann von gewaltigen Gesteins- und Kohlenmassen, die sich aus dem Hangenden gelöst hatten, verschüttet. Die mit großem Eifer aufgenommenen Rettungsarbeiten waren diesmal von Erfolg begleitet. Nach stundenlanger angestrengter Tätigkeit gelang es den Rettungsmannschaften, den Totgeglaubten lebend zu bergen; er hatte leichte Verletzungen erlitten.

Recklinghausen, 11. Sept. (Ein folgenschwerer Wirtshaustreit.) In der vergangenen Nacht kam es hier in einer Wirtschaft auf der Brandstraße zwischen jungen Burschen zu einer Schlägerei, die sich bis auf den Herzogswall fortpflanzte. Vier Personen wurden schwer verletzt; das Wirtschaftslokal bildete einen wüsten Trümmerhaufen. Die Haupttäter sitzen bereits hinter Schloß und Riegel.

Soest, 11. Sept. (Besitzwechsel.) Das 1500 Morgen große Rittergut Bockum, dem Grafen von Wedel (Potsdam) gehörend, das Stammschloß der von Bockum-Dolffs, ist an den Großindustriellen Hugo Stinnes verkauft worden.

Gütersloh, 11. Sept. (Von Kühen zu Tode geschleift.) Auf einer Wiese in Avenwedde wollte der 75 Jahre alte Landwirt Rievenherm zwei mit einem Strick zusammengekoppelte scheu gewordene Kühe aufhalten. Der alte Mann konnte die Tiere aber nicht meistern, wurde mitgerissen und zu Tode geschleift. Später fand man ihn einige hundert Meter entfernt tot bei den Kühen liegen.

Vermischtes.

Leipzig, 11. Sept. (Ein Leipziger Rechtsanwalt verhaftet.) Die Leipziger Staatsanwaltschaft ließ einem Privat-Telegramm des „B. T." zufolge den Leipziger Rechtsanwalt Dr. Paul Weichert wegen Verdachts der Wechselfälschung in Haft nehmen. Weichert war seit längerer Zeit nervenleidend und geriet in Ostende Spielern in die Hände.

Er machte bedeutende Spielschulden und bei Ausklagung eines Wechsels wurde die Datumsänderung erkannt. Das Gericht beschloß Weichert auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen und ordnete seine Ueberführung in die Universitätsklinik an.

Straßburg, 11. Sept. (Ein aufregender Vorfall) spielte sich in Saales in Niederelsaß ab. Ein gewisser Malaise war vor Jahresfrist in Toulon wegen Spionage zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden, und während dieser Zeit hatte seine Frau die bitterste Not gelitten. Als er jetzt wieder nach Saales zurückkehrte, wollte niemand dem ehemaligen Spion Arbeit geben. Er wandte sich an die Gendarmerie mit der Angabe, daß er von dem Gendarmen zu der Spionage verleitet worden sei. Als die Behörde ihn abwies, geriet er in solche Wut, daß er, mit einem Beil und zwei großen Fleischermessern bewaffnet, nach der Wohnung des Gendarmen eilte und die Tür der Wohnung mit dem Beil einschlug. Ein Kollege des Gendarmen zog blank und brachte Malaise erhebliche Verletzungen bei. Malaise wurde ins Gefängnis gebracht.

Sport.

Wetturnen auf dem Harkortberg.

Zu dem am Sonntag, 14. d. Mts. auf dem Harkortberge bei Wetter stattfindenden 2. Zöglingswetturnen sind über 2250 Anmeldungen eingegangen. Um das Wetturnen dieser übergroßen Zahl von Turnern schnell und ordnungsmäßig abwickeln zu können, hat der Harkortbergfestausschuß weitgehende Vorkehrungen getroffen. Für Springen und Steinstoßen sind neue Bahnen angelegt und beim 100 Meter-Lauf werden 4 Turner gleichzeitig laufen. Hierdurch wird es möglich, das Wetturnen so früh zu beenden, daß die Zöglinge auch aus dem Siegerlande und dem Sauerlande rechtzeitig zurückfahren und in Hagen Anschlüsse nach Brügge, Lüdenscheid, Siegen, Arnsberg usw. erreichen können. Die Eisenbahnverwaltung hat für den Rücktransport Extrazüge in Aussicht gestellt. Es ist erforderlich, daß die Jugendleiter mit den Zöglingen nach Möglichkeit schon um 8,04 bezw. 8,09 Uhr in Wetter eintreffen, um Verzögerungen zu vermeiden.

Le Tremblay, 11. Sept. 1. Rennen. 1. Tortika, 2. Tesla, 3. Legende Doree. Tot.: 64 : 10. Platz: 14, 13, 13 : 10. — 2. Rennen. 1. Conscrit, 2. Kirsch, 3. Admiral 5. Tot.: 39 : 10. Platz: 18, 20 : 10. — 3. Rennen. 1. Atocle, 2. La Pompadour, 3. Elos. Tot.: 26 : 10. Platz: 15, 17 : 10. — 4. Rennen. 1. Ambre 2, 2. Sorcy, 3. Le Belvedre. Tot.: 81 : 10. Platz: 20, 14, 25 : 10. — 5. Rennen. 1. Meddlesome, 2. Le Bordiere, 3. Idole Indienne. Tot.: 106 : 10. Platz: 23, 18, 64 : 10. — 6. Rennen. 1. Quorum 2, 2. Reussite, 3. Chrimus. Tot.: 24 : 10. Platz: 16, 44 : 10.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
für zarte weisse Haut
à Stck. 50 ₰

Handel und Verkehr.

Westfälische Eisen- und Drahtwerke, A.-G. in Werne b. Langendreer. Die in der gestrigen Aufsichtsratssitzung in Köln vorgelegte Bilanz für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1912-13 ergibt einen Rohgewinn von 1 260 466 Mk. (i. V. 1 227 458 Mk.). Nach Abzug der Handlungsunkosten von 513 588 Mk. (609 646) und der Abschreibungen mit 389 443 Mk. (194 646) ergibt sich ein Reingewinn von 357 455 Mk. (423 165), der sich um 236 538 Mk. (316 115) Vortrag aus dem Vorjahre auf 593 973 (739 280) erhöht. Der am 21. Oktober stattfindenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, auf das erhöhte Aktienkapital von 8 400 000 Mk. eine Dividende von 3 Proz. (8 Proz.) zu verteilen und 246 247 Mk. (236 538) auf neue Rechnung vorzutragen.

Konkurs-Nachrichten.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Eheleute Schneidermeister **Johannes Grünert** und **Franziska** geb. **Klaiber** in Dortmund ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 1. Oktober 1913, vormittags 10½ Uhr, vor dem Königl. Amtsgerichte Dortmund, Holländischestraße Nr. 22, Zimmer Nr. 78, 1. Obergeschoß, bestimmt.

Wieder eingetroffen!

Der Haussekretär.

Neues vollständiges Hilfs-, Formular- und Nachschlagebuch mit über 1000 Mustern



zur praktischen und formvollendeten Anfertigung von Briefen in allen nur denkbaren Familienangelegenheiten, im Freundschafts-, gesellschaftlichen und Liebesleben, von Glückwünschen, Einladungen, Eingaben an Fürsten, an Regierungs-, Polizei-, Schul-, Gewerbe-, Steuer- und Kommunalbehörden, Klagen und Schriftsätzen in Kriminal-, Steuer-, Privat-, Konkurs- und allen anderen Rechtssachen, von Testamenten, Kontrakten, Leih-, Kauf- und Verkaufsverträgen, von Schriftsätzen in Militär-, Berufs-, Gewerbe- und Geldsachen, von Vorlagen zu Geschäftsbriefen aller Art, nebst Anleitung zum Rechnen mit ganzen Bruch- und Dezimalzahlen, einem ausführlichen Ratgeber im Zins-, Wechsel- und Scheckwesen, vielen Mustern zu Karten, Kartenbriefen, Postkarten, Telegrammen, Inseraten, zu Schriftstücken in den häufigsten Vereinsangelegenheiten, sowie einem

Wörterbuch der neuen Deutschen Rechtschreibung und einem Verzeichnis der gebräuchlichsten Fremdwörter

ca. 700 Seiten, Herausgegeben unter Mitwirkung namhafter Schriftsteller, Juristen, Handelslehrer und Gewerbetreibenden von Dr. Carl Otto.

Mit unserem „Haussekretär" bieten wir ein Handbuch, das aus der Praxis hervorgegangen ist und alles, was irgendwie an schriftlichen Arbeiten in der Familie, im Freundschafts- und geselligen Leben, im Vereinswesen, im Verkehr mit den Behörden, dem Gerichte usw. vorkommt, von tüchtigen Fachleuten bearbeitet in musterhafter Darstellung und in vielen Hunderten von Beispielen enthält. Es ist für jedermann unentbehrlich!

Das Werk ist hochelegant und solid in Ganzleinen gebunden (Lexikon-Format).

— Preis 3 Mark. —

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buchhandlung,
Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage).

Familiennachrichten

Curt Gerdes
Käthe Gerdes
geb. Juncker
Vermählte
Bonn a. Rh. Dortmund
Hamburgerstr.
12. September 1913.

Geboren. Ein Mädc... Karl Keutmann, Esch... ler. — Ein Knabe: ... Gensheimer, Elizabeth... Amerika.

Verlobte: Irene von ... tag mit Wilhelm Jun... Budapest und Krefeld. ... rese Mittweg und ... Glasmacher, Trier und ... statt. Adolfine Rein... mit Johannes Frank, ... und Zülpich. Rahel ... mit Hermann Engel, ... und Würzburg. Joh... Hermanns mit Otto ... apfel, Köln. Maria ... mit Fritz Kolck, Kemp... Erkrath. Grete Wienecke ... Oskar Schaikler, Mal...

Vermählte: Herm. ... ger jun. mit Wilh... Kempchen-Stein. Kett...

Gestorben: Wwe. ... Busch, 64 J., Rem... Frau Edmund Kroner... 68 J., Zur Gossen. ... Gustav Oboussier, ... Antwerpen. Frau ... Rheins, 73 J., Neuß... Breucker, 23 J., ... Trarbach.

Trau...

Berl...

Dtsch. Fds. u. Staat...

Dt.Rchs-Schatz	4	9
do. 1. 4. 15	4	9
Pr.Schatz 1915	4	9
Dt. Reichs-Anl.	4	9
do. do.	3½	8
do. do.	3	7
do. Schtzg. 08	4	9
Preuß. kons. Anl	3½	8
do. do.	3	7
do. do.	4	9
do. Staffel 1	4	9
Bad. St.-Anl. 01	4	9
do. do. 1902	3½	8
Bayer. St.-Anl.	4	9
do. do.	3½	8
Brem. Anl. 1899	3½	8
do. 09 uk. 19	4	9
do. 96 . .	3½	8
Cass. Landeskr	3½	8
do. S. 21 u. 17	3½	8
do. S. 22 u. 14	4	9
do. S. 23 u. 16	4	9
do. S. 24 u. 21	4	9
do. S. 25 u. 22	4	9
Hambg. St.R. 07	4	9
do. am. 87/04	3½	8
do. do. 86/02	3½	8
Hess St. A. 93/09	3½	8
do. 96 03 04 05	3½	8
do. 1909	4	9
Meckl. ks 90/94	3½	8
Oldenb. St.-A 03	3½	8
Hannovsch	3½	8
do.	3½	8
Hess. Nass.	3½	8
do.	3½	8
Kur u Noum	3½	8
do.	3½	8
Pomm. . .	3½	8
do.	3½	8
Posensche	3½	8
do.	3½	8
Preußisch.	3½	8
do.	3½	8
Rh.-Westf.	3½	8
do.	3½	8
Sächsisch	3½	8
Schles. . .	3½	8
do.	3½	8
Schl. Holst.	3½	8
do.	3½	8
Brandenb. Pr.-A	3½	8
Hann. Pr. St. A	3½	8
Ostpr. Prv.-Obl.	3½	8
do. do.	3½	8
Pomm. Prv.-Anl.	3½	8
Posen. Prv.-Anl.	3½	8
do. do.	3½	8
do. do.	4	9

Kontan-Briefe

2. Ziehung
(2...
(Am 10. und ...
Dtsch. Nu...
Auf jede ... und zwar ...

11. Sept...

58 501 6...
895 3139 2...
50 902 65...
84 545 [400]...
10073...
13090 349 ...
487 510 1...
[300] 785 80...
20812 5...
22051 267 ...
194 324 95...
341 522 25...
193 380 68...
30498...
544 833 3...
848 77 [300...
971 39756...
40078...
42139 296...
[300] 21 67...
480 639 92...
923 49088...
50035...
269 342 41...
55036 388...
419 549 98...
898 037...
60118...
84 63000...
892 65303...
311 93 568...
69 76 822...
70172...
315 522 66...
768 74 77...
542 680 81...
121 424 7...
80059...
393 530 66...
[400] 9 3...
731 839 96...
771 843 1...
90221...
832 93...
174 255 2...
68 9900...
847 667 1...
1001...

Familiennachrichten

Curt Gerdes
Käthe Gerdes
geb. Juncker
Vermählte
Bonn a. Rh. Dortmund
Hamburgerstr. 9
12. September 1913.

Geboren. Ein Mädchen: Karl Feutmann, Eschweiler. — Ein Knabe: Phil. Gensheimer, Elizabeth in Amerika.

Verlobte: Irene von Koltay mit Wilhelm Junkers, Budapest und Krefeld. Therese Mittweg und Paul Glasmacher, Trier und Nastatt. Adolfine Reinhard mit Johannes Frank, Bonn und Jülpich. Rahel Munk mit Hermann Engel, Köln und Würzburg. Johanna Hermanns mit Otto Holzapfel, Köln. Maria Koch mit Fritz Kolck, Kempen u. Erkrath. Grete Wienecke mit Oskar Schaikler, Malmedy.

Vermählte: Herm. Stränger jun. mit Wilhelmine Kempchen-Stein, Kettwig.

Gestorben: Wwe. Louis Busch, 64 J., Remscheid. Frau Edmund Kronenberg, 68 J., Zur Gossen. Frau Gustav Dhoussier, 48 J., Antwerpen. Frau Maria Rheins, 73 J., Neuß. G. Bruecker, 23 J., Traben-Trarbach.

Heute morgen 1/6 Uhr entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Roes

im Alter von 53 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aplerbeck, Metz, Horstmar, Brambauer, Dortmund, Loh, Asseln und Wanne, 10. September 1913.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 14. Sept., nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Weststrasse 25, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Möbel auf Kredit
liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. Z. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Geschlechts-,
Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** 2c., **Blutproben** auf **Syphilis.** Chemotherap. Heilverf. **Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von 10—12, 2—4 u. 6—8 abends. — Sonntags 10—1.
Weniger Bemittelte berücksichtigt. 51554

Vom 10. September bis zum 2. Oktober
verreist.
Vertreter im Hause. 52492
Dr. med. Marx
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
Witten, Moltkestraße 26.

Zurückgekehrt!
Dr. Balster.

Zurück!
Anna Müller
Frauenbehandlung
Hiltropwall 9.

Ein grosser Posten
Teppiche
bedeutend unter Preis eingekauft, billig zu verkaufen.
Gardinen-Engel
Westenhellweg 82
gegenüber der Petrikirche.

Heinr. Borgmann
Mönchenwordt- und Schwarzebrüderstrassen-Ecke, an der Propsteikirche.
Bilderhandel und Einrahmungsgeschäft. Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in religiösen Artikeln.

Warum?
quälen sie sich mit großen Plattengebissen. Nach langem Erproben ist es mir gelungen, ein
Brückengebiß
anzufertigen, fast ohne Platte, selbst bei zahnlosem Kiefer anbringbar. Die Vorteile des
Brückengebisses
sind, fast ganz freier Gaumen, daher kein Brechreiz, unangenehmer Kautschukgeschmack, **kein Ansetzen von Speiseresten.** (Daher ein angenehmes Tragen.) Leiste auf alle Arbeiten langjährige Garantie für Haltbarkeit. **Zahnziehen** in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos.
1.— Mk. pro Zahn. 55114
Zahnpraxis Volkswohl
W. Heiler, Dentist
(früher operativer Leiter der Zahnpraxis G. Engel, Ostenhellweg)
Brückstr. 44, I. l. Hause Palast-Kino.
Sprechstunden: Wochentags v. 9—1 u. 3—7 Sonn- u. Feiertags 9—1 Uhr.

+ Eheleute +
sind klug, wenn sie sich für 50 Pf. in Marken das Buch „Der Kräuterarzt" franko zusenden lassen durch
Frau J. Hugo, Dortmund 21
Münsterstraße 118.

Waschmaschinen
Patent Kampmann, sind die besten der Welt.
Waudelhalle Hansastr. 61c.

Jagd-Verpachtung.
Die pachtfrei gewordene Gemeindejagd **Selm** soll am **Donnerstag den 18. September ds. Js. nachmittags 4½ Uhr** in der Wirtschaft **Stodt** zu **Selm** öffentlich meistbietend auf 9 Jahre verpachtet werden. Die ca. 1600 ha umfassende Gemeindejagd ist in 7 Bezirke eingeteilt. Die Jagdbezirke sind vom Bahnhof Selm bequem zu erreichen. Bestand: Rehe, Hasen, Fasanen und Rebhühner.
Die Pachtbedingungen u. die Jagdkarte sind beim unterzeichneten Jagdvorsteher einzusehen.
Selm, den 6. Sept. 1913.
Der Jagdvorsteher:
Spinne.

Drei Tropfen Kaol
Kaol
geben schmutzigstem Metall Dauerglanz
Ueberall zu haben in Flaschen
Fabrik: **Chem. Werke Lubszynski & Co., Aktienges. Berlin-Lichtenberg.**

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall.

Bergmannsbilder,
ges. gesch., 60×80 cm, schön kolor., weg. Geschäftsaufg. zu M. 1,20 geg. Nachnahme abzugeben. Bilderindustrie Friedrichstr. 29, Dortmund.

Ziehung schon 16. September
Detmolder Geld-Lotterie
3702 Geldgewinne mit Mark
125000
Hauptgewinn **60000**
Lose zum Originalpreise . . . à **3 Mark.** Porto u. Liste 30 Pf. extra.
H. C. Kröger, Berlin W 8, Friedrichstr. 193a.
Telegramm-Adresse: „Goldqueile".

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Spezial-Behandlung Klebs.
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstr. 20, 1. Et.
(Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Prima Hammelfleisch nur 75 Pf.
ohne Unterschied der Stücke (6878Z
Humboldtstraße 17. Rheinischestraße 100.

Hygienische Haar-Pflege
Thermal-Shampon flüssig
95%
natürliche Thermal-Mineralien
Vor Gebrauch — Nach einer Photographie — Nach einer Photographie — Nach mehrfacher Waschung
enthaltend, welche nach Angaben des Geheimrats Professor Dr. Stahlschmidt aus den seit Jahrtausenden als heilkräftig bekannten
Aachener Thermal-Quellen
gewonnen werden. Thermal-Shampon gesundet kranke Kopfhaut und kranke Haare und verleiht nach wenigen Waschungen eine dauernde Haarfülle. Nur auf einer gesunden Kopfhaut gedeihen die Haare und bleiben gesund. **Preis pro Flasche 30 Pf.**
Engros: Felix Bülow, Dortmund, Brüderweg 10. — Alleinige Fabrikanten: Werrmann & Co., Berlin-Friedenau.

Auf Teilzahlung
Roland-Räder,
Näh-, Landw.-u. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 M an. Abzahlung 7—10 M monatlich. Fahrradschule u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

Krätze.
Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**
Preis Mk. 5.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.
Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; **Engel-Apoth.,** Westenhellweg 105; **Glück-Auf-Apoth.,** Münsterstraße 43.

Traurige — bei Fr. Geck Inh. Fr. Strunck jr. Brückstr. 35

Berliner Börse, 11. September 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl. Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7 Proz. 5½%. Nachdr. verb.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.	Rheinp. Pr.-Obl.	3½	87.75G
Dt. Rchs-Schatz	4	99.20G	do. 9, 11, 14
do. 1, 4, 15	4	98.40bG	do. S. 20, 21
Pr. Schatz 1915	4	98.20bG	Schl. Hist. Prv. A.
Dt. Reichs-Anl.	4	97.60bG	do. do. Land-Kult.
do. do.	3½	84.50bG	Westf. Prv.-Anl.
do. do.	3	75.00bG	do. S. 2, 3, 4
do. Schtzg. 08	4	97.25bG	do. Serie 2
Preuß. kons. Anl	3½	84.00bG	Teltow. Anleihe
do. do.	3	74.90bG	Aachen 93/02
do. do.	4	97.90bG	Altona St.-A. 01
do. Staffel	4	98.50bG	Barmer St.-Anl.
Bad. St.-Anl. 01	4	96.00bG	Berliner St. Anl.
do. do. 1902	3½	———	do. do. 1882/98
Bayer. St.-Anl.	4	98.00G	do. St.-Syn. 1
do. do.	3½	82.60G	Bielefeld 98, 00
Brem. Anl. 1899	3½	82.25b	Breslau 80, 91
do. 09 uk. 19	4	95.30G	Bromb. 09 uk 19
do. 96 . .	3	72.00G	do. 1895, 99
Cass. Landeskr	3½	86.75G	Charlttb. 89/99
do. S. 21 u. 17	3½	90.50bG	do. 07 uky. 17
do. S. 22 u. 14	4	98.60G	do. 95 99 02 05
do. S. 23 u. 16	4	97.00G	Cöln. St.-A. v. 95
do. S. 24 u. 21	4	97.00G	Dtsseld. 88/03
do. S. 25 u. 22	4	98.00G	Elbert St.-A. 99
Hamb. St.R. 07	4	96.60G	Essen 83 98 01
do. am. 87/04	3½	———	Fuldaer St.-A. 07
do. do. 86/02	3	82.30bG	Görl. Stdtl. 00
Hess St.A. 93/09	3½	72.10G	do. do.
do. 96 03 04 05	3	———	Halleesche St.-A.
do. 1909	4	83.10b	Hann. St.-A. 95
Meckl. ks 90/94	3½	———	Kiel. St.A. 04 u 11
Oldenb. St.-A. 03	3½	———	do. 07 uk. 18/19
Hannoversch	3½	83.40G	Magdeb. 1906
do.	3	———	do. 80 86 91 02
Hess. Nass.	4	90.10b	Mündener St.-A
do.	3½	———	Naumbg. 97. 00
Kur u Neum	4	88.75G	Peiner St.-A. 03
do.	3½	83.40G	Stettin. N. O. P. Q
Pomm. .	4	94.70G	Wiesbad. 00. 01
do.	3½	83.40G	Berl. Pfdb.
Posensche	4	94.80G	do. do.
do.	3½	83.50b	do. neue
Preußisch.	4	94.70bG	do. do.
do.	3½	83.50bG	Brdb Pf Ami
Rh.-Westf.	4	94.70bG	Dt Pfb. Pos
do.	3½	83.50G	Kur u Neum
Sächsisch	4	———	do. do. neue
Schles. .	4	97.90bG	Ldsch. Cnt.
do.	3½	———	do. do.
Schl. Holst.	4	95.00G	do. do.
do.	3½	83.40G	Ostpreuß.
Brandenb. Pr.-A	3½	86.00bG	do.
Hann. Pr. S. 7, 8	3	———	Pomm. Ld.
Ostpr. Prv.-Obl.	4	92.20G	do. do.
do. do.	3½	81.00b	do. do. neuld
Pomm. Prv.-Anl.	4	———	do. do.
Pomm. Prv.-Anl.	4	91.50bG	Posensche
do. do.	3½	———	do.
do. do.	3	———	

Posen. L.-O.	4	91.75b	Buen. Air. 100L
Sächsisch	4	101.00G	do. do. Pes.
do.	3	86.50G	Lissabon. St.-A.
do.	3	79.25G	
Schles. altl.	4	93.20G	Eisenbahn-Stamm-Aktien
do. L. A. C. D	4	93.50G	Allg. Dt. Kleinb.
Schl. Hist. Lk	4	91.90B	Braunschw. Ld.
do. do.	3½	———	Crefelder . .
Westf. Land	4	93.10bB	Eutin-Lübeck
do. do.	3½	84.50G	Hstle-Hettst. LA
Westp. ritt.	3½	73.50bG	Lübeck-Büchen
do. do.	3	73.00bG	Mck. Fried. With
do. neue	3½	83.00b	do. do.
do. do.	3	73.50bG	Niederlausitz.
Ausgab. Ydld.-L.	frc.	33.60b	Nordh. Wern. LA
Bad. Präm. A. 67	4	130.00b	Oesterr. Staats
Braschw. 20 TL.	frc.	197.90b	Canada Pacific.
Cöln-Mind. Pr. A	3½	135.00bG	Mittelmeer .
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	173.20b	Pr. Henri . .
Oldenb. 40 Tl.-L.	3	126.25G	Schantung . .
			Zschipk. Finstw.

Ausländische Fonds

Argent. Anl. v. 87	5	94.10b
do. ann. 4000 M.	4½	94.70bG
do. ann. 100 Lv.	4½	———
do. Ges. 8. 8. 97	4	———
Bulg. St.-A. 92 2r	6	100.40b
Chile Gold-Anl.	4½	91.50G
Chin. Anl. v. 1895	5	98.25bG
do. v. 1898	5	91.40b
Griech. A. 81/84	1,6	91.70bG
do. Goldrente	1,3	48.50G
Jap. A. 2. 10. 1. 7	4	91.40b
do.	4	90.30bG
Mex. Anl. 200L.	5	———
Oesterr. Goldr.	4	93.90B
do. Papierrt	4,2	———
do. Silberrt.	4,2	85.50b
do. 60r Lose	4	———
Port. unif. 3 v. 02	3	64.80G
Rumän. 1903	5	99.10b
do. stf. St Sch 13	4½	97.90bG
do. do. 1890	4	93.80B
do. do. 1898	4	87.90b
do. do. 1905	4	87.70b
Russ. Anl. 1902	4	91.80bG
do. do. 1905	4½	99.90G
do. Staatsrnt.	5	———
do. Boden-Kr.	5	112.75b
San Paulo 10r	5	96.00G
Serb. am. Anl 95	5	81.25bG
Türk. Bagd. E-A.	4	79.50bB
do. unif. 03, 06	4	88.30G
do. 1905	4	74.75bG
do. 400-Fr.-L.	frc.	165.75b
Ung. Goldrente	4	84.90bG
do. Kronenrent.	4	81.10bG
do. Staatsr. 97	4	71.70B
Bucar. Anl. 98	4½	———

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Böhm. Nrdb. Gld.	4	91.60G
Dux-Bodb.	4	———
do. ausl. Silb.	4	82.75G
Dux-Prager Gld.	3	71.10G
Kasch. Odb. Gld.	4	85.80G
do. Silb. 89	4	81.50G
Oest. Ung. St.-Sch.	3	77.50bG
do. Ergänzngan	3	77.75bG
do. Staats Gold	4	88.10G
Südöst. (Lomb.)	2,6	53.70bG
do. Obl. Gold	5	96.25bG
Ivanger. Domb.	4½	———
Mosco-Kursk	4	83.40bG
Orel Grjaz. 89er	4	———
Sied.-Westbahn	4	85.50G
Kursk-Kiew . .	4	85.80b
Mosc. Kiew Wor.	4	85.60bG
Mosco-Rjäsan .	4	———
Rybinsk gar.	4	85.50G
Südost 1897	4	85.60bG
do. 1898 uk. 08	4	85.50bG
Wladikawk. 98	4	———
Anat. Eisb.-Obl.	4	91.80G
do. Ergnz.-Netz	4½	———
Ital. Mittelmeer	4	———
Maced. Gold Fr.	5	63.25bG
Tehuantep. G. A.	5	———

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl. Hyp.-Bank	3½	84.00G
do. S. 5, 6 uk. 14	4	99.00G
do. S. 3, 4 uk. 15	4	92.40bG
do. S. 7, 8 uk. 17	4	92.75bG
do. S. 13, 14 u 19	4	93.75G
do. S. 1 uk. 18	4½	83.00G
do. Km. Ob. 1 u 18	4	94.10G
do. Hann. 25, 20	4	94.50G
Br. Ser. 10, 11	3½	94.75G
Dt. Hyp. B. 18, 19	4	93.60G
do. Serie 8, 9	3½	83.25G
Frankf. H. B. 814	4	94.40G
Goth. Grdkr. A. 2	3½	91.80B
do. Pf. 16 uk. 19	4	93.75G
Hamb. Hp. B. u. 18	4	94.00bG
do. Ser. 1-190	3½	83.50G
Hann. Bd 15 u 19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl. H. u. W. 37	4	95.00bG
do. Ser. 1 uk. 13	3½	98.50G
do. alte. S. 2, 3	4	84.50G
Meckl. Str. H.-B.	4	91.90G
do. Ser. 3 u. 4	4	91.75G
Meining. S. 8, 9	4	93.20bG
do. S. 14 uk. 19	4	94.10bG
do. S. 15 uk. 20	4	94.40G
do. S. 10 ukv. 13	4	85.00G
Mitteld. Bdkr. 6	4	93.00G
do.	4	84.00G
do. Grdrth. S. 3	4	94.00bG
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.00bB
Pr. Bodkr. Ser. 4	4½	112.50G
do. Ser. 17-19	4	92.10bG
do. S. 29 uk. 17	4	95.00bG
do. S. 11, 15, 16	4	84.90G
Pr. Centr. Bd. 90	4	92.70G
do. v. 99, 01, 03	4	92.40G
do. v. 06 uk. 16	4	93.00G
do. v. 07 uk. 17	4	93.00G
do. v. 10 uk. 20	4	94.20bG
do. v. 86, 89, 94	4	83.10G
do. v. 04 uk. 13	3½	83.10G
do. Km.-Obl. 98	3½	83.50G
do. do. 1905	3½	84.00G
do. Hyp. A. B. abg	4	92.50G
do. v. 04 uk. 13	4	92.60bG
do. v. 05 uk. 14	4	92.60G
do. v. 07 uk. 17	4	92.60G
do. v. 09 uk. 19	4	93.10G
Pr. Hyp.-Vers. I	4	94.25G
Pr. Pfdb. 18-22	4	92.70bG
do. Ser. 25 uk. 14	4	92.90bG
do. Ser. 27 uk. 15	4	93.10bG
do. Ser. 29 uk. 19	4	93.50bG
do. S. 30, 31 u. 20	4	93.50G
do. S. 32, 33 u. 22	4	95.00G
do. Serie 23	4	93.40bG
do. Ser. 26 uk. 14	4	92.50G
do. S. 17, 18, 24	4	94.50G
Pr. Kleinb. Obl.	4	95.25G
Pr. Kom. Ob. 6, 7	4	95.50G
do. Ser. 9 uk. 20	4	93.90G
do. Ser. 10 uk. 21	4	93.30G
do. Serie 11	3½	83.40G
do. S. 50, 69-82	3½	83.00G
do. Komm.-Obl.	3½	83.40G
Rhein.-W. ausl.	4	92.25G
do. Ser. 10 uk. 15	4	92.50G

Rh Westf. 11 uk. 18	4	93.75G
do. Ser. 12, 12a	4	94.00bG
Rhein. Westf. St. 13	4	95.00G
Sächs. Bdkr. 1, 2	4	85.80G
Schles. Bod. 1-5	4	92.00G
do. do. 1-4	3½	83.40B
Wstd. Bod. S. 10	4	93.80G
do. do. S. 3, 4	3½	83.70G

Bank-Aktien

Barmer Bankv.	6½	109.00bG
Berg.-Märk. Bk.	9	146.50G
Bri. Hand.-Ges.	9½	160.50b
do. Hyp. Bk. Au. 8	6½	108.60bG
Brasil. Bk. f. Dt.	10	165.50G
Braschwßk. u. Kr.	6	112.25G
do. -Hann. Hyp.	8½	154.10G
Comm. u. Disk. B.	6	107.75bB
Darmst. B. Mark	6½	115.50bG
Dessauer Ldsb.	6	109.25G
Deutsche Bank	12½	248.00b
Dt. Eff. u. W.-Bk.	6	111.00bG
do. Hypoth.-Bk.	8	143.00bG
Diskont.-Komm.	8½	184.90b
Dresdner Bank	8½	149.10b
Elberfeld. Bnkv.	5½	94.50G
Essen. Kredit-A.	8	153.90G
Gothaer Grdkr.	9	156.90b
Hamb. Hyp.-Bk.	7	176.25b
Hannov. Bank .	7½	134.75G
Hildesheim. Bk.	6	164.00bG
Kieler Bank .	7	94.00B
Königsb. Ver. B.	7	124.75G
Leipz. Kred.-A.	8½	150.25bG
Löb. Komm.-Bk.	7	117.75G
Luxemb. Bank .	8	———
Magdeb. Bankv.	6½	114.40G
MärkischeBankv.	6	92.00G
Mokt. Hyp. u. W	15	236.00B
do. -Strel. Hyp. B	4	96.00G
Mtein. Hyp.-Bk.	7	133.40G
Mitteld. Kredit A.	4½	84.25G
do. Kreditbank	6½	113.10b
do. Privatbank	7	118.60bG
Moln. (Ruhr) Bk.	7	102.60G
Nationalb. f. Dt.	7	117.00bG
Nordd. Grundkr	6	110.25b
do. Kreditanst.	7	115.00bG
Oesnabrück. Bk.	7½	123.50G
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	118.75b
Petersb. Int. Hb.	13	208.50bG
Pr. Bod.-Kred. Bk	8	147.10b
do. Ctr.-Bodkr.	6	131.75b
do. Hyp. Akt.-Bk.	6	109.00G
do. Pfandbr. Bk.	8	148.00bB
Reichsbank .	6,66	134.75b
Rhein. Westf. Bod.	8	154.50G
do. Disk.-Ges.	7	117.10bG
Russ. B. f. auswh	10	157.50b
Schaaffh. Bnkv.	7	107.10b
Schles. Bankv.	7½	147.75G

Südd. Bodenkr.	8½	———
Westd. Bodenkr	7½	138.00G
Westf. Lipp Verb	5	99.75G

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Berl. Beckbr.	6	102.00G
Böhm. Brauh.	5	121.50G
Schönebr. Schl.	11	216.75G
Spandauer Brg.	5	108.10bG
Schulth. Brauer	15	259.75G

Auswärtige

Boch. Victoria .	7	107.60G
Dortm. Akt.-Br.	20	364.25G
do. Union-Br.	25	415.50G
do. Victoriab.	6	109.75G
Flensb. Schiffb.	9	137.75G
Frister & Rossm.	9	149.50G
Gelsenk. Bergw	10	179.60G
Georg Marien St. A	6	68.75b
do. Vorr.-A.	7	201.00G
Gerresh. Glash.	14	180.00G
Ges. f. elktr. Unt.	10	120.75B
Gildemeist. Wkz	9	167.75B
Glasb. Wolf-Ind	13	48.50bG
Görlitzer Eisenb.	7	119.50B
do. Maschinen	8	128.00bB
Haberm. & Guck	10	184.50G
Hallesche Masch	30	243.50b
Hannov. Masch.	14	217.75B
Harbg.-Wien G.	6	276.10bG
Hark. Brückenb.	6	122.00bG
do. Bergb. Pr. A	9	190.10bG
Harpener Brgb.	9	191.50G
Hartmann Masch.	12	195.00bG
Hasper Eisenw.	12	163.50b
Hedwigshütte	9	134.00G
Herbrand Wgg.	9	155.00G
Hösch. Eis. u. St.	24	341.00b
Höchst. Farbw.	30	619.50b
Hubertus Brkhl.	8	142.25G
Ilse Bergbau .	24	482.00bG
Kahla Porzellan	22½	338.25b
Kaliw. Aschersl.	10	141.50G
Kattowitz. Brgb.	15	231.25B
Kohlmann Strk.	20	205.00bG
König Wilh. Kv.	18	252.50G
Königsborn .	18	251.75bB
Körbisdorf Zck.	8	152.00bG
Gebr. Körting .	8	121.75bG
Kupperb. & Shn.	13	210.25G
Kyffhäuserhütte	10	112.00b
Lauchhammer .	10	191.75b
Laurahütte . .	6	169.75b
Leonhardt Brk.	9	175.75b
Leopold-Grube	9	152.50bG
Löhnert Maschb.	8	117.75B
Löw. Löwe & Co.	8	342.75bG
Mark. Wstf. Bgw	8	109.00bG
Magdeb. Bergw	8	———
Mannesmannr.	13½	205.90b

Marienh. Kotz	4	85.75bB
Mark Portl. Cem	4	98.25G
Mühl. Rüningen	30	349.00b
Nahm Koch & Co	11	182.50G
Neuß Bed.-A.-G.	9	78.00b
Niederl. Kohlw	12	200.10bG
Nordd. Wollkm	10	139.25b
Obschl. Eisb.-B.	3	92.50G
do. Eisen-Ind.	3	74.40b
do. Kckswerke	15	228.50bG
do. Prtl.-Cem	8	153.00G
Oppeln. Cem. W.	10	152.00bG
Orenst & Koppel	10	176.30bG
Otavi-Minen .	8	112.00bG
Ottensr Eisen	8	86.25G
Phönix, Lit. A.	18	258.20bG
Rhein-Nassau .	24	244.00b
Rhein. Stahlwrk	10	160.50bG
Rh.-Westf. Kalkw	12	172.25G
Riebeck. Mnt. W	12	192.50b
Rombach. Hütte	10	156.00bG
Rositz. Brauk.	3	96.25b
do. Zucker	10	122.40bG
Russ. Alig. El. G.	9	156.10bG
Sächs. Gussstahl	9	292.50G
Saline Salzung.	4½	88.00B
Sangerh. Mech.	10	203.00G
Schering ch. Fb	12	216.50G
Schimisch. Cem	12	165.50G
Schles. Cement	9	151.00bG
do. Zinkhütte	20	353.10bG
Schub. & Salzer	24	151.00bG
Schuckert & Co.	9	138.10G
Siemens Glas-l.	15	134.50G
Siem. & Halske	12	223.50G
Spritbank A.-G.	23	215.50b
Stadtberg. Hütte	4	111.00bB
Stettin. Vulkan	6	452.50bG
Stodick & Co.	15	113.50b
Stolb. Zink-Ind.	20	137.10b
Tecklenborg Sch.	8	133.00G
Thale Eisenhütt	20	128.00B
Leonh. Tietz AG.	8	117.00G
Ver. ch. Fb. Zeltz	8	123.10G
do. Cöln-Rttw. P	20	332.25bG
do. Laus. Glas	25	374.00bG
do. Mitte. Haller	11	159.00G
do. Nickelwerke	18	272.25bG
do. Zyp. & Wiss.	12	167.10bG
Victoria Fahrr.	7	83.25G
Vorwärts Bielef S	10	99.30G
Vogt & Wolf .	14	229.50B
Vorwohl. Prtl. C.	18	227.00G
Warst. Grub. VA	9	137.00G
Wanderoth ph.	4	94.50G
Westeregel Alk	13	185.60bG
Westfalia Cem.	8	112.00G
Westf. Drahtind	9½	162.25bG

Wstf. Drahtwerk	8	88.00b
do. Kupferwk	8	108.25bG
Westf. Stahlwrk	0	44.60bG
Wicking Cemnt.	5	89.50b
Wickrath Leder	9	134.00G
Wiel. & Hardtm.	8	113.75G
Wilke Gasom.	6	97.00G
Wilhelmshütte	8	85.00G
Witten. Gusshtl.	12	204.50bG
do. Stahlröhr.	20	310.50bG
Zeitzer Masch	20	0 76.50G
Zellstoff Verein	0	Aach. Klnb. 8½ 150.50bG
		Allg. Bl. Omn 8 177.00bG
		do. Lok u St. 8 162.50bG
		Sch. Gas St 8½ 161.00B
		Brasch. St. 7 ———
		Bresl. El. B. 6 ———
		Cassel. Str. 6 ———
		Elkt. Hochb. 6 131.25G
		Gr. Bl. Strb. 8½ 163.00bG
		Hmb. Packf 10 142.50G
		do. Straßb. 10 175.50b
		Hann. Str. VA 3½ 75.00bG
		Magdb. Str. 9½ 177.00B
		Hansa. Dpf. 20 313.50b
		Nrdd. Lloyd 7 122.70bG

Obligat. Indust. Gesellsch.

Alig. Elekt.-Ges.	4½	———
Dortm. Union	4½	96.50G
German. Schiff	4½	99.00G
Fr. Krupp . .	4½	97.10G
Laurahütte .	4½	93.40bB
Neue Bod. Ges.	4	80.25G
Siem. & Hlk. sv.	3	91.75B
Landbank Obl.	4½	80.00G

Wechsel

Amst. Rott.	8 T.	5	168.35G
Brüss. uk.	8 T.	5	80.25b
Kopenhg.	8 T.	6	———
London .	vista	4½	20.42bG
Nwyork .	vista	4	4.20B
Paris . .	8 T.	4	80.75G
Wien . .	8 T.	4½	84.55bB
Schweiz .	8 T.	4½	80.70G
Ital. Plätz	10 T.	5½	79.65bG
Petersb.	3 T.	6	———

Gold, Silber, Banknoten

20-Francs-Stücke	16.17bG
Sovereigns p. Stück	20.40bG
100 Russ. Gold p. 100R	215.55b
Amerikan. Noten .	4.195
Belgische Noten .	80.35b
Englische Banken 1L	20.41b
Franz. Banken 100Fr.	80.85G
Holland. Banknoten	168.45b
Oesterr. Not. 100Kr	84.85G
Russ. Noten 100Rbl	215.75b

2. Ziehung der 3. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Am 10. und 11. September 1913.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.W.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

11. September 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

58 501 628 35 51 882 1282 411 501 842 946

Detmolder Geld-Lose 3 Mk. 3702 Geldgewinne - 125000 Mk.

Ziehung 16. September in Berlin. **60000** Mk., **20000** Mk., **10000** Mk., 3 mal **1000** Mk. etc.

Zigarren-Handlung **H. W. Jacobs,** Hoflieferant, Dortmund, Ostenhellweg 3.

Einmalige Anzeige!

Grosser Reklame-Verkauf in allen Sorten Schuhwaren.

Beginn des Verkaufs

Heute Freitag 9 Uhr.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Schuhhaus „Metropol“

nur Münsterstrasse 11.

An- und Verkäufe

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller,
Heiligegartenstraße 13.

An- und Verkauf
v. Ladenregalen u. Theken
Münsterstraße 174.

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, ganze Haushaltungen, Pianos, Zigarren, Kolonialwar. usw.
Fr. Effer, Baumstr. 12.
Bitte Karte od. Tel. 5164.

Ich zahle
die besten Preise für getrag. Kleider und Schuhe.
G. Lauter, Bornstraße 45.

Möbel!
Auf Wunsch auch erleichterte Zahlungsbedingungen.
Wir offerieren:
Küche pitch pine m. Linol. prima Qual. 136
Schlafzimmer Eiche imit. 172
Speisezimmer echt Eiche gebeizt 422
Wir verkaufen diese Sachen deshalb so billig weil wir überfüllte Läger haben.
Verlangen Sie sofort per Postkarte unseren neuesten Katalog auch für späteren Bedarf.
Masthoff & Co.
Ecke Weber- und 1. Kampstraße.

Möbel

485 Mk. kostet ein eleg. hochmod. **Speisezimmer** echt Eiche, Büfett 3 tür., Umbau m. Schränkchen und Spieg., Credenz mit Spiegel, Sofa, Ausziehtisch für 15 Personen und Lederstühle.

485 Mk. zus. kosten hochfein. Eiche im. Schlafzimmer m. 180 cm br. 3tür. Spiegelschr. und echtem Marmor, sowie echt. Pitchpine-Küche mit Linol., Büfett 3türig, innen und außen saubere Lackierung. **Brautleuten** sehr zu empfehlen.

585 Mk. zus. kosten hochelegante echt Eich.-Schlafzimm. Spiegelschrank, 180 cm breit, 1/3 für Wäsche, feiner Schnitzerei und hohem Marmor, Küche wie bei der zu 485 Mk.

Alles wirklich solide und gern gekaufte Einrichtungen.
Wer die sieht, kauft bestimmt.

Möbel-Läger
Th. Schnieder
Kaiserstraße 27a. Kein Laden.
Ausstellung Part., 1. u. 2. Etage.
Lieferung frei!

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe
auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Anzahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche an.

Wegen Mangel
an Waren zahle ich höchste Preise für getr. Herren-, Damenkleider u. Schuhe sowie auch Partiewar. Komme auch n. ausw. B. Karte.
Jssler, Heiligegartenstr. 30.

Billig. Möbel.
Küchenschrank 15 Mk., Herd 15 Mk., Kleiderschr. 20 Mk., Bettstell. mit Matr. 15 Mk. Büfett 30 Mk., Vertikos 30 Mk., Spiegel mit Untersatz 20 Mk., Ausziehtisch 20 Mk., Sofa- u. Küchentische 4 Mk., Wasch-Konsolen 12 Mark, Zimmerspiegel 3 Mk., neue Bettstellen m. Matr. 32 Mk. an, Plüsch- und Ledersofas sehr billig! Schlafzimm. für 180 Mk., 1 Küche 135 Mk., Kommode 10 Mark, Eigene Polsterei. Franko Lieferung.
W. Brinkmann
Alfenstraße 52.

Billige bessere Einrichtung. Eichenes 3teil. Schlafzimm. m. Spiegelschrank, **Natur-Küche,** 3teil., **Speisezimm.,** kompl., m. Lederstühle für 965 Mk. zu verkaufen. Die Zimmer werden auch einzeln abgegeben.
Setny, Rheinischestr. 93.

Wenig gebr. **Wohnungs-Einrichtung** v. 3 Zimmern, ferner **neue Plüsch-Garnitur, Vertiko, Spieg., Plüsch- und Ledert.-Sofa, Stühle, Sofatische, Schlafz.** bill. zu verkaufen.
M. Liska, Möbelhandlung, Münsterstr. 75, 1. Et.

Speisezimmer
dunkel gebeizt, billig zu verkaufen. Bornstraße 27, pt.

Günst. Gelegenheit! Echt eich. **Schlafz.,** 3tür., m. 1,80 m br. Spiegelschr. u. hoh. Marm. f. d. Spottpr. v. 350 Mk. zu vk. Bornstraße 17.

Gelegenheitskauf. Schweres eich. Speisezimm. m. 3tür. Büfett, kompl. f. 445 Mk. Das. ein Spiegel, Teppiche und Sofa, spottb. z. verk. Bornstraße 17.

Gebr. guterh. Schlafzim.-Einricht., 2schl. Bett mit Matr., Kleiderschr., Wasch., Auszieht., 2 Stühle bill. zu vk. Riechers, Wilhelmstr. 22

Günstig für Brautleute. Schw. **Schlafzim. mit hoh. Marm. u. kompl. Küche mit Linol.** f. d. Spottpr. v. 395 Mk. Bornstraße 17, part.

Echt eich. Schlafz. m. 3tür. Spiegelschr. u. **Pat.-Matr. u. echte Pitchpine Küche** b. zu verkaufen.
Möbel-Niederlage, Westenhellweg 77, I.. Kein Laden.

Gebrauchte, gut erhaltene
Küche
billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

Schweres, flämisches
Speisezimmer
billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

3teiliges Speisezimmer
m. Umbau, 350 M., abzug.
Rheinischestr. 93. Setny.

2 Waggon Küchenbüfetts
neu 43, gebr. 18 Mk., so lange der Vorrat reicht.
Nur Hansastr. 31. Gscht.

Engl. Bettstelle hell u. dunk. 30, großer engl. Kleiderschr. 38 Mk. zu verkaufen. Königshof 25.

Bettst. m. M. 15, Nußb. pol. Vertik. 25, Lederspfa 20, Stoffsofa 15, Pl.-Sofa 35, Eimerschr. 12, Kochh. 15, Oberbett 12, Spiegel m. Stufe 35 zu verkaufen. Königshof 25.

Groß. Plüschteppich 15 Mk., groß. Küchenbüfett, Hochbaupt-Bettst. 20, zu verkaufen. Königshof 25.

Kommode, Nähm., w. Herd bill. abz. Weierstr. 2½.

---

2 Bettstellen m. Matr.
1 Kleiderschrank
1 Nachtkonsölchen
1 Waschkonsole
1 Spiegel
1 Handtuchständer
Gesamtpreis Mk 180.-
Die Sachen sind dunkel, altdeutsch, gebraucht aber gut erhalten. Hansastr. 12.

Bettstelle m. Matr., Vertiko, Kinderwagen, blau, billig zu verk. Schwanenwall 50.

Zwei 3teil. Matratzen mit Keilfiff., neu, nicht gebr., b. abzugeben. H. Neuhaus, Auf dem Berge 25.

2teilig. eisern. **Waschtisch** billig zu verkaufen.
Wallrabestraße 16.

Sämtl. Möbel, Herd, Bett. zu verk. Zimmerstr. 3, pt.

Gebr. Bettst., Herd, Sofa bill. zu verk. Bornstraße 60.

2 guterh. Bettst., 1 weiß. Herd, 1 Tisch, 1 Kinderwag. weg. Umzug zu verk. Flensburgerstr. 17, III Tr. r.

Brückstraße 22, 1. Et. wegzugsh. **Bettst. m. Matr. u. Kleiderschrank** bill. zu vk.

Braun. Lebert.-Sofa, neu, f. bill. Heroldstr. 23, 1. Et. r.

Gebr. Bettstelle bill. zu verk.
Düppelstraße 32.

Umbau
billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

Posten Plüsch- u. Lederstuchsofas, Kleiderschränke, Waschkommod., Eimerschr., Stühle, billig abzugeben 79928 Hansastraße 31.

Für Brautleute!
Große Posten **engl. Bettstellen** m. Pat.-Matr., 3teil. Auflage, und **Küchenbüfetts** spottbillig. 79927
Nur Hansastr. 31. Gscht.

Bettst., Mtr., Kinderb., Sofa, Herd, Kommode, Vertik. Gerberstr. 23.

Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an. **Brautbetten,** garant. federd., echt rot, mit schneeweiß. Halbdaunen, für 18 u. 20 Mk. **Daunenbetten** mit langj. Garantie, Pschl., dick gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten spottbill. Offen zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Posten neue Oberbetten m. fl. Farbf. 12 Mk., **Kissen** 1,80. Kein Laden.
Humboldtstraße 68, 1. Etg.

— Betten! —
Rote ½ Daunen-Oberbett. u. Kissen, dicke Füllung, für 20 Mk. **Bettenlager,** Westenhellweg 77, 1. Etg.

Neue D.-Oberbetten und **2 dicke Kissen** 18 Mk. u. 23 Mk. Betenstr. 40, 2. Et.

Ladeneinrichtung
für Aufschnittgeschäft und Metzgerei besonders geeignet, zu verkaufen.
Herne, Mont Cenisstr. 35.

Compl. Ladenregal m. 28 Schubladen u. **Theke** f. 100 Mark abzugeben.
Setny, Rheinischestr. 93.

Zigarren-Laden-Einrichtung mit Theke u. Schaukasten preisw. zu verk. Näh. Zigarrengeschäft Steinplatz 8.

Regale und Theken
stets vorrätig. Bornstr. 34.

15 Gasbade-Einrichtungen, 5 Kohlen-Badeeinrichtungen weg. vorgerückt. Saison spottbillig
Ostermärschstraße 27.

Suche für sofort eine **gebrauchte, guterhaltene**
Schreibmaschine
möglichst System Continental. Schr. Off. u. R. G. 5295 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gebrauchte, gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. D. F. 5262 **an den Gen.-Anz. Dortmd.**

Schreibtisch und Zeichenschrank
gebraucht, zu kaufen gesucht
Schr. Ang. u. C. H. 5312 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Guterh. Kopierpresse
zu kaufen gesucht.
Taubenstraße 11, part.

Gelegenheitskauf.
2 Dutz. echt silb. Teelöffel u. 1 Dutz. Messer u. Gabeln, ungebr., weit unter Wert zu verkaufen. Näheres in der Geschst. d. Ztg. (79660

100 Stück braune
Einmachtöpfe
für 50 Pfund Inhalt billig zu verk. Münsterstraße 60.

Aquarium mit Fischen
billig zu verkaufen.
Eickel II, Wasserstraße 29.

Gebr. Gerüststang. u. Hebel bill. zu vk. Gustavstr. 3½.

Klappkamera, 9×12, spottbillig zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Et.

Neuer Gartenschlauch, 30 m lg. zu verk. Grünstraße 8, I.

Meyers Konv. Lexikon (neueste Ausg.) zu kauf. ges. Schriftl. Ang. u. L. C. 2086 an den Gen.-Anz. Dortm.

2 Meter l. Tisch u. schw. Anz. 46 Figur z. v. Nordstr. 35, 1 L.

Einzelverkauf an Private
Dieser
Herren-Stiefel
kostet in echtem Rindbox
6.50



Kein Laden!
Cassel in Dortmund
Kuhstraße 32, part.

Getragene Schuhe
kauft zu höchsten Preisen
Dauersohlerei Rosstraße 7.

Fast neue Inf.-Uniform, 144er, a. f. 130er pass., zu verkaufen. Kielstr. 15.

Damenjackett u. Winterhut z. vk. Heil.-Gartenstr. 38, 1.

2 gut erhaltene
Dauerbrandöfen
zu verkaufen. Hörde, Friedrichstraße 28, 2. Etage. Zu besichtigen von 1—3 Uhr nachmittags.

Fortzugshalber
1 fast neuer, tiefgeb. Herd, Küppersbusch, 1 Waschkom., 1 Vertiko, Spiegel, Gaskörper, Tisch u. Stühle billig zu verk. Händler verbeten.
Dresdenerstraße 41, I.

Schw. emaill. Herd mit Messf. billig zu verk. Rosstr. 7.

Schwarz. Füllofen mit verstellb. Rohr billig zu verk.
Liebigstraße 40, 4. Et.

Restaurations-Herd
billig zu verkaufen.
1. Kampstr. 45.

1 neuer Herd u. ein wenig gebr. schöner **Dauerbrandofen** billig zu verk. Alter Mühlenweg 16, Hinterhaus.

Gebr. Strickmaschine
zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. unter T. H. 2094 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gebr. Nähmaschinen b. zu verk. W. Beer, Wißstr. 38.

Nähmaschine bill. zu verk.
Treibstraße 53, 2. Etg.

Guterh. Nähmaschine b. abz. Näh. Stahlwerkstr. 65, III.

Singer-Nähmaschine, gut nähend, u. Garant. zu 20 Mk. z. vk. Schützenstr. 20.

Klappwagen nebst Kinderwagen, vollst. neu, enorm billig zu vk. Kaiserstr. 14, I.

Sitzliegewagen zu verkauf.
Staufenstr. 63, 4. Et.

Klappw., Sitzliegew. m. G. u. Nick. Zwill.-Wag. 10 z. v. Königshof 25

2 wenig gespielte
Pianinos
nussbaum und schwarz, sowie ein neues Pianino, welches äusserlich beim Bahntransport beschädigt wurde, sind mit voller Garant. sehr billig zu verkaufen. Franco Lieferung. 58441
H. van Bremen, Dortmund,
Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Piano, eiche, neu, w. z. hell, f. bill. Brüderweg 57, pt.

Pianino zu verkaufen.
Kaiserstraße 22, 2. Etg.

Zirka 25 gebr. Pianos sind mit Garantieschein sehr b. zu verkaufen. H. Heck,
Friedrichstraße 5.

Nußb. Klavier umsth. spottbill. zu verk. Näh. Königes Gnadenort 3, part.

Klavier
billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstr. 45.

Coupéwagen und Halbverdeck

(Fabrikat: Scheurer, Düsseldorf)
hochherrschaftliche, gut erhaltene elegante Wagen mit Gummibereifung wegen Auto-Anschaffung preiswert zu verkaufen. 54481
Röhrig, Gelsenkirchen, Wilhelminenstr. 37

Klavier
billig zu verkaufen.
Neuer Graben 22, II.

Bandoneon, fast neu, zu verkaufen. **Altenderne-Oberbecker,** Neue Kolonie 110 c.

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etg.

Partie gebrauchte u. neue **Fahrräder** von 15 Mk. an abzugeben. Bornstr. 87.

Fahrrad z. vk. Alfenstr. 46.

Gebr. **Fahrrad,** Torpedo, Frl., billig zu verkaufen.
Burgmundastraße 32.

Benzauto

8/20 PS. offen, Modell 1913, wie neu, preisw. zu verk. Anfr. unt. K. Do. Y. 1552 a. Rudolf Mosse, Dortmund.

Auto
möglichst mit Kasten, für Geschäftszwecke zu kauf. gesucht. 54809
Schr. Ang. mit Preis u. O. S. 54809 an den Gen.-Ang. Dortmund.

Ein guter, gebrauchter
Federflachwagen
ca. 50 Zentner tragbar, zu kaufen gesucht.
W. Krümpelmann, Hamm i. W.

Sch. I. Polsterkarre f. 35 M z. vk. Alt. Mühlenweg 26, I.

Gut erhaltener
Möbelwagen
(Flachwagen) ca. 4 m lang, 1,80 m breit, zu kaufen ges. **Möbelgeschäft Wilh. Schürt, Castrop,** Fernruf 163.

Mittelschw. plattes Pferd
6 Jahre, für jedes Fuhrw. pass., zu verk. Heinr. Wiesemann, Höchsten-Hörde.

Guter, 4jähriger Pony ist preiswert abzugeben.
Marten, Bahnhofstraße 67

Gutes, zugfestes
Arbeitspferd
zu kaufen ges. Josef Schulte Kesselstraße 60. (55116

Abgez. Pferd mit guten Beinen, weil überzählig, billig zu verkaufen.
Landwirt Dorlöchter, Bodelschwingh, Dorfstr. 24½

Pferd zu verkaufen.
Brückstraße 70.

2 kräftige Pferde



4- und 5jähr., hat abzugeben Ziegelei **Neuwahl, Soest,** Fernsprecher 409.

Schöne braune Stute
mit 5 Mon. alt. Fohlen, flotter Gänger, als Fuchtstute für Landwirte sehr geeignet, bill. zu verk. **Ovits,** Rheinischestraße 215.

Kr. Arbeitspferd sof. z. vk. aufseit u. fehlerfrei. Rheinischestr. 82, Hinterhaus.

Fuchs-Wallach,
Halbblut, sehr flott i. Geschirr, 1,62 groß, für jedes Geschäft pass., f. 350 Mk., nehme ein and. Pferd in Tausch, sow. **1 guterh. Halbverdeck** w. Platzmangel für 120 Mk. z. verk. Märkischestraße 270, a. d. Kluse.

Dunkelbr. Wallach,
7jähr., fehlerfr. sof. zu verk. 400 Mark. Haydnstr. 68.

3 Prima Boxer, R., 1 u. 2jähr.
5 Schäferh., R. u. S., **Foxt.- u. Rehpinscher** sow. mehrere and. **Hof- u. Wachhunde** v. 10 bis zu 45 Mk. zu vk. **Gebe Garant. a. Umtausch. Hundehandlung Dortmund,** 1. Kampstr. 38, Tel. 3720.

Zu kaufen gesucht
1. durchaus wachsamer mannfester
Schutzhund
Rüde, stubenrein, 2. firmer
Jagdhund
Rüde, hasenrein und 1a. Apporteur u. Nase. Bedingg.: 14tägige Probe, Luxuspreis ausgeschlossen.
Schr. Ang. u. U. R. 5302 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Dobermann-Rüden,
4 St. jung, mit prima Stammbaum preiswert abzugeb. Münsterstraße 148.

Bill. z. vk.: 1 b. Schäferh., 1¾ J. alt, sehr scharf u. wachs., 2 j. Rüden, 5 M. a., s. wachs. Lessingstr. 36, pt.

Schäferhund, dressiert, zu verk. Soesterstraße 24, pt.

Jagdhund,
zu verkaufen. Brauntiger-Rüde rein. Stammb. Ist im 4. Felde und vorzüglicher Apporteur, auch im Wasser. Schr. Ang. u. G. R. 5313 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Dobermann,
sehr wachsam, zu verkaufen. **Hörde,** Schildstr. 4, 2. Etg., 1—2, 6½—8 Uhr.

Wolfshund
billig zu verkaufen. (55801
Witten, Johannisweg 60.

Milchgebende Ziege zu verk.
Burgweg 62.

H. Karrnstein
Dortmund
Rheinischestraße 14
gibt auf
Kochherde, Oefen, Wasch- und Wringmaschinen
grüne Rabattmarken
und nimmt Bücher in Zahlung.

Hunde-Kuchen stets frisch bei
Koffer-Hoffmann, Reinoldistr.

Detmolder Lose Mk. 3.00
(Porto u. Liste 30 Pf. extra)
Ziehg. **16. Sept.** Hauptgew.
60 000, 20 000, 10 000 Mk. bar.
W. Schwinn, Beckum.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2¼—7 Uhr.

Unterricht

Philipp's kaufm. und gewerbl. Privat-Fortbildungsschule Dortmund Begr. 1890.
Schuleing.: Burgwall 27 u. Borg 25, a. Hauptbahnh.

Schwachbefähigte, noch bildungsfähige Schwachsinnige, Schwerhörige etc. erhalten **Unterricht** bei ein. erfahr. Heilpädagogen. Off. u. A. G. 5563 a. d. Gen.-Anzeig.

Nachhülfe
Welcher Schüler der oberen Klassen e. höh. Schule überwacht geg. entspr. Vergütg. die Schularbeiten ein. Schülers d. unt. Klasse? Gefl. schriftl. Ang. u. **W. T.** 5294 an den Gen.-Anz. Dortm.

Konservat. geb. Klavierlehrerin ert. Unterricht, pro Stunde 1,25 Mk.
Moltkestraße 25, 2. Et.

Nachhülfe
Arbeitsaufsicht (Silentium). **Hoffmann,** Lehr., Rosental 7

Klav.-, Harm.-, Viol.- u. Flöten-Unterricht w. b. ert.
Adlerstraße 35.

Dame wünscht Unterricht i. Guitarrespiel. Kronenst. 63

Musik-Unterricht
in Klavier, Violine, Mandoline, Harmonium erteilt bei mäßig. Honorar gründl. **Hugo Groß,** Musiklehrer, Münsterstraße 5.

Geigen- und Zither-Lehrer für einige Stunden in der Woche gesucht, spät. ständig. Schr. Offerten an H. Meier, Haydnstraße 72.

Damen, welche ihre Garderobe selbst anfertigen wollen, erhalten guten Unterricht bei Fr. Westheider, Bornstraße 18, 1. Etg.

Bad Wildunger Heilquellen, Akt.-Ges.
„Königsquelle“
das weltbekannte Heil- und Reinigungswasser für Nieren-, Blasen- und alle Harnteile.
Haupt-Niederlage: **Heinr. Fromme, Dortmund,** Weißenburgerstrasse 26. Telephon 2031.
Hotels, Restaurants, Drogerien etc. zum Wiederverkauf bestens empfohlen. 55276

Bekanntmachung.
Der am 13. Oktober 1866 zu Niederhermsdorf, Kreis Dresden, geborene Fuhrmann (Schweizer) **Emil Galle** hat seine Tochter Gertrud verlassen, sodaß dieselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittelungsfalle bitten wir um Mitteilung zu unserer Akte III. A.-G. 403.
Dortmund, 9. Sept. 1913.
Die Verwaltung des Armenwesens.

Oestl. Badeanstalt
Moritzgasse 1, a. Ostenhellweg, Bierstall gegenüber. **Wannenbäder** mit Wäsche u. f. Bedienung à 50 Pfg., elektr. Licht-, Sol-, Fichtennadel-, Aachener-, Sauerstoff- und Schwefelbäder.



H. Köhler Ww.
Lütgebrückstr. 14. Tel. 1385
Hut-, Mützen- u. Schirm-Fabrik
en gros en detail.
Reparaturwerkstatt.
Lagerbesuch für Wiederverkäufer stets lohnend.

Putze mit Henkel's Bleich-Soda

Prima Tilsiter Vollfett-Käse à Pfd. 75 Pf.
Prima Tilsiter Fett-Käse .. à Pfd. 65 Pf.
offeriert jeden Mittwoch und Sonnabend auf dem Buttermarkt (Marienkirchhof)
Tilsiter Käse-Spezial-Geschäft Max Seddig.
Wiederverkf. erhalt. Vorzugspr.

Ia. Schlesische Land-Zervelatwurst
10 Pfd.-Postpaket franko per Nachnahme 14.90 Mk.
Vertreter gesucht.
Fritz Heinisch
Haynau (Schles.)

Knickeier
billig abzugeben.
Eiergroßhandlung
Kölnischestraße 18.

Bett-, Tisch-, Leib- und Stärkewäsche
besorgt gut und billig
Wwe. Lippert, Priorst. 16, I.

Tiefgekühlte u. pasteurisierte
Vollmilch
hat nach dem Industriegeb. noch abzugeb. **Milchzentrale Drensteinfurt i. W.**

Leiden
Sie an Asthma, Husten, Bettnässen, Würmern, Ausschlag all. Art, Lungenleid., Blasenleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Weißfluß usw. usw.? Frauenbehandl. sep. **Frau J. Hugo, Dortmund,** Münsterstraße 118, — Auskunft umsonst. —

Straßburger höh. Bildungsanstalt ehemalige Volkshochschule
Just. Bartholdy, Regenbogengasse 10.
Vorbereitung zur Einj.-Freiwill.-, Fähnrich- u. Abiturienten-Prüfung in d. Hälfte der sonst übl. Zeit. — Ab i. d. 3 best. Winter-Semest.-Beginn 1. Okt. Eintritt jederzeit. Pension im Hause und auswärts. Prospekte durch den **Direktor Ruff.**
1912-1913 bestand.: 6 Abitur., 10 Prim., 9 Sek.-Einj., 3 Lehrerinn.

Möbel!

Brautleute, ehe Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie ohne Kaufzwang meine große Auswahl, **vergleichen Sie Preise und Qualität.** Eine **Sehenswürdigkeit ist meine große Auswahl** in: 55147

Schlafzimmern, Betten, Matratzen, Sofas, Küchen, Wohn- und Eßzimmern.

Schlafzimmer mit Spiegelschrank von **195** Mk. an, echt Eiche von **325** Mk. an, 3-türig von **375, 425** Mk. an bis zu den elegantesten schweren Modellen, Mahagoni, Birke usw. **Gestr. Küchen** von **95, 148** Mk., Carolina-pine von **120, 148** Mk. an bis zu den schwersten modernen Modellen am Lager. **Eßzimmer,** dunkelbraun gebeizt, hochfeine Ausführung. **Sofas** von den einfachsten bis zu den elegantesten **Klubsofas** am Lager. **Einzelne Möbel, Schränke, Tische, Stühle, Betten, Flurgarderoben, Büfetts, Vertikows, Trumeaux** usw., äußerst billige Preise. Auf Wunsch werden auch Sachen nach Zeichnung angefertigt.

Größtes Entgegenkommen. Franko Lieferung. Langjährige Garantie,
Ia. Herde mit Garantie!

Möbel-Ausstellung
Paul Michaelis
Möchenwordt 2, part., zwisch. Propsteikirche und Westenhellweg.

Eilt! Nächsten Dienstag Ziehung!
Große Detmolder Geldlotterie
Hauptgewinn Mk. **60 000** Originallos Mk. **3.30**
Berliner Lotterie
Hauptgewinn Mk. **20 000** Los 1 Mk., 11 St. Mk. 10.—
empfiehlt und versendet (86122
Ludwig Helmstädter, Haupt-Lotterie-Kollekte
Dortmund, Münsterstr. 2.

Mod. **Kamin-Ofen** mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als Reklame-Stück direkt aus der Fabrik
!!! Mk. 75 !!!
alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach Künstlerentwürfen mit hoh. Rab. Besicht. o. Kaufzw. i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14, I.

Sämtliche Krankheiten
beh. n. Dr. Th. Brandt nur für Damen Fr. Behrendt, Klosterstr. 13, part., Ecke Schwanenstr., gleichz. Heiß-, Sitz-, Sol-, Termal- und elektr. Licht-Bäder.

Magenleiden! Hämorrhoiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden** sow. **Hämorrhoiden, Flecht., offenen Beinen, Entzündungen** usw. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. — Tausende Dankschreiben. —
Krankenschwester **Wilhelmina**
Walkmühlstrasse 26, Wiesbaden 122

Achtung!
Am 31. August hat die Frau d. Bergmanns **Anton Chrastil** in **Ickern,** Löwinghausenerstr. 191, in abnormalem Zustande ihre Wohnung verlass. u. ist bis heute nicht wiedergekehrt. Leute, die Kenntnis von dem Verbleib der Frau haben, werden gebeten, dieselbe der Polizeibehörde zu übergeben, damit sie wieder zurückgeschafft werden kann. Diese Frau ist v. mittler. Statur, schlank, trägt braun. Rock, rote Bluse mit weiß. Streif. u. schwarzen Maschen, in der Hand eine blaue Plüschhandtasche. Vorname: Barbara; spricht nur böhmisch.

Die Beleidigung, welche ich gegen **Frau Kulkowski** ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.
Frau Potkei.

Die Verlobung mit Herrn **Endrusch** in **Kamen** erkläre ich meinerseits für **aufgehoben.**
Frieda Libucks.

Ausflüge

in die nähere und weitere Umgebung von Dortmund.

Neue, bedeutend erweiterte Auflage mit vielen Illustrationen und mit einer Karte im Süden von Hückeswagen—Attendorn bis Lüdinghausen—Ahlen im Norden, und im Westen von Essen—Mettmann bis Soest—Arnsberg im Osten.

Preis nur 50 Pfg
(Nach auswärts bei Einsendung von 60 Pfg. franko Zusendung.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.
Dortmund, Westenhellweg 9
Krüger-Passage.

Masseuse
ärztlich geprüft. Westenhellweg 134, 2. Etg. links.

Masseuse
Weißenburgerstr. 17. I

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse,
Am Rondel Nr. 7, part.
Nähe Körnerplatz.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Heilinstitut
für veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen, sowie **Flechten** und sonstige Hautleiden behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung.
A. Mitlewsky
Dortmund, Brunnenstrasse 20
an der Bornstraße.
Sprechzeit von 9—8 Uhr täglich. Sonntag von 9—1 Uhr.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen 2c. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.

...Mk.
...etc.
...Akt.-Ges.
...für Nieren-,
...und, Weißen-
...Niederverkauf
5827b
...Salatratzen, Sofas,
...Eßzimmern.
...Sofas
...Originallos Mk. 3.30
...Hauptlotterie
...Kollekte
...straße 2.
...Stellung
...haelis
...Tausend Ziehung!

belasteten diese so stark, daß der Luftkreuzer in die Tiefe gezogen wurde.

Für die Frage der Verwendbarkeit der Zeppelinschiffe als Waffe und vor allem als Aufklärungskreuzer im Seekriege ist das Unglück von Dienstag abend natürlich ganz besonders bedeutsam. Es zeigt, daß die Luftschiffe auch auf See in bezug auf ihre Widerstandsfähigkeit atmosphärischen Einwirkungen gegenüber recht **empfindlich** sind, und daß ihre Verwendbarkeit immerhin an gewisse Vorbedingungen geknüpft ist. Bei schwerem Wetter, Sturm- und Regenböen, wird es auch im Ernstfalle kaum möglich sein, die Luftkreuzer heranzuziehen; es sei denn, daß man ihre Mitwirkung für so unbedingt erforderlich hält, daß man sie auf gut Glück dem Toben der Elemente aussetzt. Ob damit praktisch etwas zu gewinnen ist, steht dahin; die Entscheidung darüber wird letzten Endes den Führern im Seekriege zufallen, und da es im Kriege

keine Rücksichten als die auf den Enderfolg

gibt, so wird mann annehmen können, daß im Wirklichkeitsfalle irgendwelche Rücksichten auf Material und Menschenleben ausgeschaltet werden. Eine zweite Frage ist es, wie weit derartige Bedenken der gefechtsmäßigen Uebungen ausschlaggebend sein dürfen. Selbstverständlich sollen Manöver keine Spielerei sein; an Mannschaft und Material müssen, sofern praktisch etwas gelernt werden soll, die größten Anforderungen gestellt werden, und tatsächlich hat man ja auch bei den jüngsten Uebungen der Hochseeflotte der zu erwartenden Verschlechterung des Wetters hinsichtlich der Verwendung des Marineluftschiffs keine Beachtung geschenkt. Daß dergleichen im Ernstfalle völlig unmöglich ist, bedarf keiner besonderen Erörterung; stehen doch bei einem Luftschiff auch nicht annähernd die zahlreichen Menschenleben und die Werte auf dem Spiel wie bei einem Kriegsschiff, das selbstverständlich auch stets mit seinen ganzen Kräften eingesetzt werden muß. Man wird allerdings im Frieden niemals so weit gehen dürfen, ein Luftschiff angesichts ersichtlich drohender Gefahr aus der schützenden Ballonhalle hinaus in sein Element gehen zu lassen, ebensowenig, wie man etwa Unterseeboote bei Orkanen und sehr schwerer See aus dem schützenden Hafen entlassen wird, obwohl auch diese unterwegs von schwerem Wetter überrascht und gefährdet werden können.

Als die größten Feinde der lenkbaren Luftschiffe haben sich bisher stets die **Sturmböen** erwiesen. Alle Zerstörungen von Zeppelinschiffen, so weit nicht menschliche Unvorsichtigkeit, wie bei dem Brande in der Halle zu Oos die Ursache war, sind auf das plötzliche Auftreten starker Böen zurückzuführen. Eine Sturmbö war vor fünf Jahren der Anlaß der Katastrophe von Echterdingen; eine Sturmbö zerstörte seinerzeit ein Militärluftschiff bei Weilburg; die „Deutschland", die im Juni 1910 im Teutoburger Walde, die „Schwaben", die später bei Düsseldorf ihr Ende fand, zuletzt das Militärluftschiff „L. Z. 15", das am 19. März 1913 bei Karlsruhe vom Sturm vernichtet wurde, alle diese Zeppelinkreuzer haben unerwarteterweise aufgetretene Sturmwirbel auf dem Gewissen. Der Vernichtung des Marineluftschiffes „L. 1" ähnelt bisher am meisten die Zerstörung der „Deutschland" im Teutoburger Walde. Auch dieses Zeppelinschiff wurde plötzlich von einer Sturmbö in rasender Fahrt emporgetragen, um dann ebenso schnell wieder auf die Erde hinabgedrückt zu werden. Eine Fichte, deren Stamm sich durch den Boden der Kajüte bohrte, behütete damals dieses erste Passagierluftschiff vor dem Anprall auf den Erdboden, der für die Insassen wahrscheinlich sehr verhängnisvoll geworden wäre.

Derartigen Böen zu entgehen, ist im allgemeinen selbst für das schnellste Luftschiff unmöglich. Denn ihre Geschwindigkeit ist meist sehr groß; allerdings kündet sich ihre Annäherung namentlich auf der See schon aus großer Ferne an. Aber die rettende Ballonhalle wird wohl gewöhnlich nicht so rasch zu erreichen sein, wie die Bö heraufzieht. Sie erscheint zuerst tief unten am Horizont als schwarze Wolkenwand, und sie kann natürlich von der hohen Warte des mehrere hundert Meter hoch schwebenden Luftkreuzers weit früher erblickt werden als von der Oberfläche des Wassers aus. Aber über See ist auch der Widerstand, den der heranziehende Wirbel findet, geringer als über dem Lande, und deshalb dürfte

die Flucht vor einem solchen Sturmwirbel

allenfalls einem Flugzeug, nicht aber einem Luftschiff gelingen. Sturmböen kann man ihrer Erscheinungsform nach als rotierende Luftwalzen bezeichnen, die mit ihrer Längsrichtung senkrecht zu dem herrschenden Winde liegen. Da dieser sie mit sich fortführt, schreitet die Bö senkrecht zu ihrer Längsrichtung fort. Da sie über langen, schmalen Streifen des Landes oder des Meeres entsteht, so bewegt sie sich mit breiter Front und geringer Tiefe fort. Ueber dem Streifen, den ihre Grundfläche bildet, steigt die Luft empor, vor und hinter diesem Streifen fließt sie herab und am Boden von beiden Seiten gegen die Bö. Am Boden wirkt außerdem von vorn und von hinten her gegen die Bö fließenden Strömen noch der in der Gegend herrschende Wind, mit dem die Bö fortschreitet. An der Vorderseite ist als Differenz beider Bewegungen der zur Beobachtung kommende Wind nur schwach; an der Rückseite aber, wo die Summe beider Wirkungen auftritt, umso stärker. Dieser von rückwärts gegen die Bö wehende Wind führt Luftmassen heran, die soeben aus höheren und kälteren Gegenden herabgekommen sind.

Kommt also ein Luftschiff in eine Bö, die somit einen Luftwirbel mit horizontaler Achse bildet, so wird es zunächst durch den aufsteigenden Strom rapid emporgetragen, um alsbald in den hinterher folgenden absteigenden Strom zu geraten. Bei der aufwärts gerichteten Fahrt in kältere Luftschichten zieht sich das Gas zusammen; der raphe, nach unten gerichtete Luftstrom

reißt dann das Luftschiff jäh hinab,

nachdem es ohnehin an Tragfähigkeit stark verloren hat, und ein Widerstand gegen diese nach unten gerichtete Fahrt ist bei der Stärke der Strömung unmöglich und aussichtslos. Auf diese Weise ist das Marine-Luftschiff zerstört worden, ganz wie seinerzeit die „Deutschland" vernichtet worden ist, und jedes Luftschiff, das das Unglück hat, in eine solche Sturmbö zu geraten, muß das gleiche Ende finden, mag es nun über dem Wasser oder über dem Lande manövrieren.

Der absolute Winddruck spielt, solange sich das Luftschiff in seinem Element befindet, keine Rolle. Denn der Kreuzer wird ja ohne Rücksicht auf seine Größe und Schwere von der Bö entsprechend der Richtung des Luftstromes mitgeführt. Erst wenn sich hinsichtlich der Fortbewegung des Luftschiffs ein Widerstand geltend macht, sei es, daß das Luftschiff am Boden verankert ist, oder auf eine Wasserfläche gedrückt wird, wird der Winddruck, der naturgemäß bei größerer Windstärke ganz ungeheuer groß ist, verhängnisvoll, zumal die lenkbaren Luftschiffe mit ihrem gewaltigen Gaskörper dem Winde eine riesige Angriffsfläche bieten. Selbst ein Stahlgerüst würde in diesem Falle geknickt und zerbrochen werden, sodaß das Aluminiumgerüst der Zeppelin-Schiffe

so gewaltigen Beanspruchungen gegenüber

nicht Stand hält, ist seit langem bekannt. Es hat deshalb kaum einen Wert, beim Bau von Luftschiffen auf größere Materialfestigkeit zu achten; wirklich starken Winden gegenüber hilft das ohnehin nichts, und dann ist jede Verstärkung des Gerüstes mit höherem Eigengewicht verbunden, sodaß die Luftschiffe, wäre ihr Gerippe statt aus Aluminium, aus Stahl, noch unvergleichlich viel größer als heute gebaut werden müßten, sofern sie die gleiche Tragkraft haben sollen. Damit wird aber auch die dem Winddruck gebotene Angriffsfläche wieder größer, und irgendein Vorteil würde infolgedessen nicht erzielt.

So groß auch der Materialverlust ist, den die erst fünf Jahre alte Luftschiffahrt mit Lenkballons zu beklagen hat, so darf man im Interesse des Fortschritts der Technik doch nicht allzu vorsichtig bei der Manövrierung vorgehen. Soweit Passagierfahrten in Frage kommen, muß allerdings

die Rücksicht auf die Sicherheit der Insassen

oberste Richtschnur sein. Bei Probefahrten jedoch und bei den Uebungen der Kriegszwecken dienenden Luftschiffe muß ähnlich wie bei den forcierten Probefahrten von Kriegsschiffen versucht werden, die größtmögliche Leistungsfähigkeit zu erreichen. Sicherlich werden dadurch gelegentlich große Werte verloren gehen; aber nur so ist ein technischer Fortschritt im Luftschiffbau zu erreichen."

* * *

Die Zeppeline bis zum „L. 2."

Aus Anlaß der neuen Katastrophe, der größten, die bisher ein Zeppelinluftschiff gehabt hat, dürften einige Angaben über die früheren Bauten und ihre Schicksale willkommen sein. Das erste Zeppelinluftschiff reicht noch in das Jahr 1899 zurück. Es war mit zwei Motoren von je 16 PS. ausgerüstet und besaß eine Länge von 128 Metern und einen Durchmesser von 11,7 Metern. Das neueste Schiff der Werft am Bodensee, der Marinekreuzer „L. 2", ist mit vier Motoren von zusammen 800 PS. ausgerüstet und besitzt eine Länge von 165 Metern und einen Durchmesser von 14,9 Metern. Schon durch die Gegenüberstellung dieser beiden Ziffern wird der Fortschritt, den die Luftschiffbaukunst seit dem „L. Z. 1" gemacht hat, kenntlich. Der erste Zeppelinbau wurde bereits im Winter 1900 wieder demontiert. Der zweite Bau kam 1905 heraus und strandete am 18. Januar 1906 bei Kießlegg im Allgäu. Er war mit zwei Motoren zu je 85 PS. ausgerüstet. Ihm folgte der „L. Z. 3", das spätere Militärluftschiff „Z. 1", das bis zum Frühjahr d. J. in der Metzer Halle stationiert und dann, weil veraltet, demontiert worden war. Der „Z. 3" war das erste Schiff, das größere Fahrten unternommen hatte. Es machte am 1. und 2. April 1909 die Reise Friedrichshafen-München und zurück. Der vierte Schiffsbau wurde Mitte 1908 fertiggestellt. Er war es, mit dem Zeppelin am 4. und 5. August 1908 jene große Rheinfahrt Friedrichshafen-Basel-Mainz-Stuttgart ausführte. Das Schiff, dessen maschinelle Anlage schon auf 210 PS. erhöht und dessen Länge schon auf 136 Meter gewachsen war, ist bekanntlich auf dieser Rheinfahrt bei Echterdingen vom Sturm entführt worden und verbrannte. Es folgte der „L. Z. 5", der 1909 fertiggestellt und im Juli des gleichen Jahres unter der Bezeichnung „Z. 2" von der Militärbehörde angekauft wurde. „L. Z. 5" ist das erste „Ila"-Schiff. Es kam im Juli 1909 von Friedrichshafen nach Frankfurt und fuhr von hier aus nach Köln weiter. Am 24. April 1910 beteiligte sich der „Zeppelin 2" an der Kaiserparade bei Hamburg. Auf der Rückreise nach Köln riß sich das Schiff am 25. April bei Limburg von seiner Verankerung los, wurde vom Sturm entführt und war dann am Webersberg bei Weilburg gestrandet. Der „L. Z. 6" kam im September 1909 zur „Ila", beteiligte sich von hier aus an den Kaisermanövern und wurde später als Delagschiff im Oostal stationiert, wo es am 14. September 1910 in der Halle bei Oos verbrannte. „L. Z. 7" war das erste Schiff, das mit einem Namen „ausgezeichnet" wurde, die „Deutschland", die nach einer glänzenden Fahrt Friedrichshafen—Düsseldorf 600 Kilometer in 7½ Stunden, auf einer Pressereise mit 22 Fahrgästen am 28. Juni 1910 im Teutoburger Walde strandete. Die „Deutschland" hatte es schon auf drei Motoren a 125 PS. und 148 Meter Länge gebracht. Dem Ersatzbau der „Deutschland", der „L. Z. 8", war gleichfalls nur eine kurze Dauer beschieden. Von Frankfurt nach Düsseldorf übergeführt, strandete das Schiff am 16. Mai 1911 an der Halle in Düsseldorf und mußte demontiert werden. Der folgende Bau, „L. Z. 9", ist das Ersatzschiff für den bei Weilburg gestrandeten Militärkreuzer „Z. 2". Das Schiff hat u. a. eine zwanzigstündige Dauerfahrt Oos-Metz-Koblenz-Oos absolviert und ist zur Zeit in Köln stationiert.

Mit dem „L. Z. 10", der später auf den Namen „Schwaben" getauft wurde, beginnt die Reihe der schnellen Zeppelinschiffe. Die „Schwaben" war hinsichtlich der Zahl ihrer Fahrten — sie beförderte als Delag-Schiff viele Tausende Personen — eines der erfolgreichsten Zeppelinschiffe überhaupt. Von Frankfurt nach Düsseldorf übergeführt wurde das Schiff am 28. Juni 1912 vor der dortigen Halle im Sturm zerbrochen und verbrannte. Es sogt „L. Z. 11", das Delag-Schiff „Viktoria-Luise", das auf glänzende Fahrten zurückblicken kann und das gegenwärtig wieder in Frankfurt stationiert ist. Der „L. Z. 12" ist identisch mit dem Militärluftschiff „Z. 3". Dieses Schiff, das in Metz stationiert ist, hat u. a. die große Reise Hamburg-Nordsee-Frankfurt-Friedrichshafen absolviert. Der „L. Z. 13" ging wieder in den Besitz der Delag über und erhielt den Namen „Hansa". Die „Hansa" ist in der Hamburger Halle stationiert und hat von dort aus im letzten Jahre Kopenhagen und Malmö besucht. Ihre maschinelle Anlage weist drei Motoren von zusammen 510 PS. auf. Das jetzt gestrandete Marineluftschiff „L. 1" war der vierzehnte Bau der Bodenseewerft. Es besaß drei Motoren zu je 170 PS. Mit seiner Länge von 162 Metern übertrafte es alle seitherigen Schiffe. „L. Z. 15" war erst anfangs d. J. fertiggestellt worden und ging als Ersatz für „Z. 1" an das Militär über. Am 19. März dieses Jahres wurde das Schiff nach einer zwanzigstündigen Dauerfahrt auf dem Karlsruher Exerzierplatz vom Sturm überrascht und zerstört. „L. Z. 16" ist wieder identisch mit dem Militärluftschiff „Z. 4", das in Goths stationiert ist. Der folgende Bau, das Delag-Schiff „Sachsen" ist bekannt durch seine große Reise Baden-Oos-Stuttgart-Wien. Die „Sachsen", die es mit ihren drei Motoren schon auf 555 PS. gebracht hatte, ist in Leipzig stationiert. Bevor das Marineluftschiff „L. 2" herauskam, wurden noch zwei weitere Militärluftschiffe Ersatz „Z. 1" und „Z. 5" abgeliefert. Beide Schiffe haben bereits größere Fahrten absolviert und „Z. 5" hat, wie berichtet wurde, erst gestern eine neue Sturmprobe in Leipzig bestehen müssen. Das letzte Zeppelinschiff, der „L. 2", gilt als der Typ der Marineluftschiffe. Es stellt gewissermaßen einen ganz neuen Z-Typ dar, insofern nämlich, als der im Spitzwinkel nach unten verlaufende Laufgang fortgefallen und ins Innere des Schiffskörpers verlegt worden ist. Durch diese Anordnung erhält der 165 Meter lange Kreuzer eine vollständige Rundung. Auch sonst zeigt das Schiff große Neuerungen, es ist mit drei Gondeln ausgerüstet, zwei nehmen die vier Motoren zu je 200 PS. auf, die dritte ist lediglich für die Führung reserviert. Entsprechend der großen maschinellen Anlage wird auch die Schnelligkeit des Schiffes eine gesteigerte sein. Man spricht von 95 Kilometern in der Stunde, während seither höchstens 75 Kilometer erzielt worden sind. Das Schiff soll in diesen Tagen nach Johannisthal übergeführt werden.

Briefkasten der Redaktion.

W. G. 100. In der Provinz Schlesien ist uns eine solche Anstalt nicht bekannt. Die Anstalt in Recklinghausen ist staatlich anerkannt und können wir Ihnen diese empfehlen.

L. S. 100. An Direktor Regling, Dortmund, Brügmannstraße 25.

Gr. Vor. Wenden Sie sich an das Kohlen-Syndikat in Essen-Ruhr.

Ackerbau und Viehzucht Nr. 46. Ja.

Zwanzigjähriger Abonnent, Ramzel. Kreisarzt Dr. Wollenweber, Dortmund.

K. W. 148. Wenden Sie sich an das Provinzial-Schulkollegium in Posen.

Somborn, O. O. 54. Wenden Sie sich an den Vorsteher der Kadettenanstalt in Gr.-Lichterfelde bei Berlin.

O. A. Gelsenkirchen. Zu 1. und 2. Das Reichskolonialamt in Berlin gibt Ihnen Auskunft. Zu 3. Wenden Sie sich an den nächsten Eisenbahnfahrkartenschalter.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** zu haben.)

„Ranken". Bücher für die Jugend. Herausgeber Heinrich Terbrüggen, Düssel-Verlag, Düsseldorf. Preis 30 Pfg. Band 1 Kasperl bei den Menschenfressern und andere Schattenspiele von F. Pocci.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 251. Freitag, 12. September 1913.

Die Films der Prinzessin Fantoche.

Eine moderne Abenteuergeschichte von Arnold Höllriegel. (Nachdruck verboten.)

2

Der Commendatore Testaccia war kein besonderer Freund der Zensorpflichten, die er als Chef der Polizeibehörde auszuüben hatte. Ihn interessierte die Verbrecherjagd und nichts weiter.

Der Sekretär blieb stehen, obwohl ihm sein Chef Entlassung zuwinkte. „Ich bitte um Entschuldigung, Herr Präfekt; aber der Cavagiere Paoli sagt, daß es sich gerade um die Affäre Ippoliti handelt!"

„Und das sagen Sie erst jetzt!" schrie der Präfekt in höchster Aufregung seinen armen Untergebenen an. „Herr! Das ist ja unglaublich!"

Schon hatte der cholerische alte Herr die Türe aufgerissen und rannte mit langen Schritten durch die endlosen Korridore des weitläufigen Amtsgebäudes. Er beachtete den ehrfürchtigen Gruß der Beamten und Schuldeute nicht, denen er begegnete, und sie sahen ihm erstaunt nach. So erregt hatte man den Gewaltigen schon lange nicht gesehen.

„Selbstverständlich verbieten," sagte eine schrille Stimme, als der Polizeipräfekt die Tür des in eine Art behördlichen Kinotheaters umgewandelten Amtsraumes aufriß, in der der Zensorjor Cavaliere Paoli seines Amtes waltete.

Paoli, ein kleines eingeschrumpftes Männchen mit einem farblosen Spitzbart und dem aschgrauen Gesicht, war augenscheinlich hochgradig wütend. Er begrüßte seinen Vorgesetzten kaum, sondern schrie ihm, mit den zu langen Armen fuchtelnd, entgegen: „Herr Präfekt, wir haben da einen Film — der muß unbedingt verboten werden!"

Commendatore Testaccia maß den aufgeregten Zensor mit einem ironischen Blick. „Bezähmen Sie Ihre Leidenschaft noch ein bißchen!" sagte er kühl, „und sagen Sie mir lieber zuerst, warum ich Hals über Kopf zu Ihnen kommen mußte? Doch nicht, um Ihnen irgendeinen mehr oder minder unmoralischen Film verbieten zu helfen?"

Der Zensor klappte unter der offenbaren Ungnade seines Chefs sichtlich zusammen. „Ich — ich bitte vielmals um Verzeihung, daß ich Sie bemühen mußte, Herr Präfekt. Aber — uns ist da ein Film zur Zensjuierung eingereicht worden — man muß ihn konfiszieren, selbstverständlich — es ist unerhört — es zeigt sich wieder, wohin man heutzutage gelangt —"

„Cavaliere," sagte der Präfekt ruhig. „Ich sehe, Sie können keine Klage und verständliche Meldung erstatten. Unsere Polizei hat viele Intelligenzen, die größten aber verwalten natürlich die Zensorstellen. Also, wenn sie nicht vernünftig reden können, dann zeigen Sie mir schon einmal den fürchterlichen Film, obwohl mir heute gar nicht nach Kino zumute ist. Aber wehe Ihnen, wenn Sie mich umsonst belästigt haben!"

Während der arme Paoli ganz verdutzt zusammenhanglose Worte stammelte, wurde auf einen Wink des Präfekten der Raum verdunkelt, und ein als Operateur ausgebildeter Subalternbeamter setzte den Vorführungsapparat der Zensurstelle in Tätigkeit. Der Präfekt setzte sich auf einen Stuhl und starrte ingrimmig auf die weiße Wand, die aus dem Dunkel des großen, kahlen Zimmers hervorleuchtete.

Wie gewöhnlich erschien auf der weißen Fläche zuerst eine Art lebender Fabrikmarke. Es war eine nett gezeichnete Marionette, eine Frauenfigur, die einige tanzende Bewegungen ausführte und dann verschwand.

Der Präfekt nickte verständnisvoll mit dem Kopf. „Fantoche," sagte er laut, ohne sich aber an Paoli zu wenden. „Fantoche" bedeutet soviel wie Marionette. Ich hatte den Streich erwartet. Aber die Dame wird sich die Finger verbrennen; sie ist zu frech!"

Richtig, jetzt stand auf der weißen Wand in großen Buchstaben zu lesen: „Der erste Film der Prinzessin Fantoche: Die Geburtstags-Ueberraschung des Bankiers Ippoliti."

Die Inschrift verschwand, und es erschien, von der hellsten Riviersonne beschienen, die Villa des Bankiers Ippoliti in San Francesco d'Albaro. Man sah das vergoldete Gittertor und dahinter die Palmen und Zypressen des herrlichen Parkes. Ein kleines, zweisitziges Auto erschien in rasendem Tempo vor dem Tor. Eine schwarz gekleidete, tief verschleierte Dame stieg aus und drückte auf den Knopf der elektrischen Torglocke. Ein Lakai erschien, öffnete das Tor und ließ die Dame ein. Kaum war die Dame mit dem Lakai im Hause verschwunden, als der Chauffeur der Voiturette abstieg und seine Kappe sowie seine große Autobrille abnahm, unter der aber nicht sein Gesicht, sondern eine schwarze Halbmaske zum Vorschein kam. Der Pseudochauffeur zog ein Bund Dietriche aus der Tasche, öffnete das Tor und schlüpfte in den Park. Man sah, wie er sich in einer dichten Myrtenhecke unweit der Hauswand versteckte.

Und nun wechselte der Schauplatz. Man sah das Arbeitszimmer des Bankiers Ippoliti, und in greifbarer Deutlichkeit rollten sich die Szenen ab, die der Operateur der Prinzessin Fantoche am vorigen Tage aufgenommen hatte. Man sah den Bankier, der ungeschickt genug freudige Erwartung mimte, den Eintritt der „Prinzessin", die Entlassung der Dienerschaft. Man sah den entlarvten Mann durch das Fenster klettern, sah, wie der Bankier gefesselt wurde, und bemerkte, wie er dabei ein heimliches Lächeln zu verbergen gesucht hatte. Dann folgte der freche Kassenraub. Ja, sogar die Abfahrt der beiden Verbrecher war mit aufgenommen worden. Mit wachsendem Erstaunen verfolgten die Anwesenden das Auto auf seinem Weg.

„Na," sagte der Präfekt sarkastisch, „wenn die Heimfahrt der famosen Prinzessin ganz auf den Film gekommen ist, erfahren wir ja die Adresse. Aber, Donnerwetter, was ist denn — —"

Er sprang erregt auf, und das, was der Apparat eben auf die Wand projizierte, war wirklich seltsam genug.

Man sah, wie sich die Voiturette einem wenig einladenden Hause näherte. Es war, wie der Präfekt sofort erkannte, das Polizeikommissariat von San Francesco d'Albaro. Ein Polizeibeamter, der in voller Uniform vor der Türe stand, winkte dem Chauffeur, und dieser hielt sofort das Auto an. Die tiefverschleierte Dame beugte sich aus dem Auto und führte ein Gespräch mit dem Kommissar, der dabei freundlich lächelte, sich den Bart strich und den Schwerenöter zu spielen schien. Auch der Chauffeur beteiligte sich an dem Gespräch. Er nahm die Brille ab und zeigte auf seine schwarze Larve. Dann ging der Kommissar ins Haus hinein und kam mit einigen Polizisten wieder, die lachend ihre Säbel und Revolver zogen und scheinbar auf das kleine Auto eindrangen. Wie ein Blitz fuhr die Voiturette davon. Die Polizisten schossen ihre Revolver ab, der Kommissar rannte mit drohenden Gebärden ein Stück nach — und der merkwürdige Film war zu Ende.

„Licht!" sagte der Präfekt kurz.

„Man muß diesen Film unbedingt verbieten!" sagte der Zensor Paoli mit klagender Stimme.

Ohne auf ihn zu achten, ging der Präfekt zum Haustelephon, das an der Wand befestigt war, und rief seinen Sekretär an: „Hallo, Signor Negri! Hören Sie? Ist der Kommissar Deweris schon in der Präfektur? Gut, er soll sofort zu mir herüberkommen. Ja, in der Filmzensur!"

Wenige Minuten darauf stand der Polizeikommissar von San Francesco d'Albaro vor seinem Chef.

„Signor Depretis," sagte der Präsident streng. „Ich habe Sie in die Präfektur beschieden, um Ihren ausführlichen Rapport anzuhören, Aber vor allem sagen Sie mir, was bedeutet das?"

Er gab dem Mann am Projektionsapparat den Befehl, den letzten Teil des Films noch einmal vorzuführen. Es geschah, und dann zuckte das elektrische Licht wieder auf.

Der Cavaliere Depretis war rot wie ein Krebs und zitterte an allen Gliedern. „Herr Präfekt, ich sehe, ich habe eine furchtbare Dummheit gemacht! Aber wer konnte ahnen — —! Ich kenne den Herrn Ippoliti genau, und er hatte mir telephonisch gesagt, daß nur eine Kinoaufnahme gemacht werden sollte. Und dann fuhren die Leute an mir vorbei, der Operateur auf dem Motorrad hinterdrein und da— und da —"

„Und da," ergänzte der Präfekt, „haben Sie sich von der schönen Unbekannten bestimmen lassen, dem Film einen effektvollen Schluß zu geben."

Depretis nickte zerknirscht. „Ja, sie bat mich, das Auto doch zum Schluß zu verfolgen und — und da haben wir eben ein paar blinde Schüsse abgegeben. Verzeihen Sie, Herr Präfekt, ich weiß, es war nicht ganz korrekt — es war unverzeihlich, aber —"

„Schon gut!" sagte der Präfekt. „Ihre Entschuldigungen helfen uns jetzt nichts. Wir sind schön blamiert. Einen Orden kann ich Ihnen dafür wirklich nicht verleihen. Kommen Sie, bringen wir Ihre Aussagen zu Protokoll. Sie haben auch noch zu berichten, wie Sie dann nachher den Ippoliti gefunden und befreit haben."

Er wandte sich zum Gehen, gefolgt von dem gänzlich vernichteten Kommissar. Aber der Beamte, der den Apparat bedient hatte, hielt ihn zurück. „Herr Präfekt, es sind noch Streifen mit einer langen Inschrift da!"

Der Präfekt zeigte ein Lächeln voll grimmigen Galgenhumors. „Das kann ja gut werden. Los!"

Es war tatsächlich eine lange Inschrift, die in großen Lettern auf der Wand erschien, und mehrmals mußte ein neuer Streifen vor das Objektiv geschoben werden. Die Inschrift aber lautet:

„Verehrlicher Herr Polizeipräfekt!

Ich hoffe, mein Film hat Ihnen eine angenehme halbe Stunde bereitet. Zu ergötzen und, die Zeit zu vertreiben, ist ja die edelste Aufgabe der Kinematographie, die Sie und besonders Ihr Freund, der Zensjor Paoli, so gern fördern. Ich habe während meiner allzu kurzen Dienstzeit bei der Oci von dem Herrn sehr viel Gutes sprechen gehört."

„Verbieten!" fauchte der gekränkte Zensjor. Der Präfekt gebot Ruhe und man las weiter:

„Ich bezweifle nicht, daß mein erster Film beim Publikum einen ganz ungeheuren Erfolg haben wird. Aber ich kenne die Schwächen dieser Erstlingsarbeit und werde mich bemühen, in Hinkunft noch viel sensationellere Aufnahmen zu liefern. Ich denke, ich werde jeden Mittwoch einen neuen Fantoche-Film auf den Markt bringen und den vollsten Beifall aller Kinobesucher erringen können, aber nur, wenn mir die Polizei wie bisher ihre vollste Unterstützung angedeihen läßt.

Die Vervielfältigung und den Vertrieb meiner Films gedenke ich aus alter Freundschaft der bewährten Oci zu übertragen. Ich bin, was Herr Ippoliti auch sagen mag, keine Materialistin, der es nur auf das Geld ankommt. Außerdem genügt mir vorläufig die dreiviertel Million, die mir Herr Ippoliti so freundlich geborgt hat. (Hoffentlich muß er jetzt seinen Geburtstagsgästen nicht wirklich nur Makkaroni und sauren Wein vorsetzen.) Ich will Herrn Ippoliti sogar gern die entliehene Summe zurückerstatten. Aber nicht heute, ich habe nicht gewedselt. Sondern ich überlasse der Oci, deren Hauptinhaber er ja ist, meine sensationellen Schlager vorläufig vollkommen gratis, bis der kleine Schaden gedeckt ist. Das kann nicht lange dauern, denn mit Hilfe einer hohen Polizei gedenke ich wirklich nur ganz Außergewöhnliches zu bieten, so daß das Publikum in Scharen herbeieilen wird. Schon der nächste Film, den ich Mittwoch herausgebe, wird eine großartige Novität. Er soll heißen: „Wochenrevue der Prinzessin Fantoche." Ich werde gewiß nicht verfehlen, den Film ordnungsgemäß der löblichen Zensjur einzureichen. Ich bin, Herr Polizeipräfekt, Ihre aufrichtig ergebene

Prinzessin Fantoche."

Die tanzende Marionette tauchte wieder auf, gleichsam als das Siegel dieses unverschämten Briefes.

Der Commendatore sah seine Untergebenen an: „Nun, was sagen Sie jetzt, meine Herren?"

Der Zensor Paoli machte ein nachdenkliches Gesicht. Schließlich sagte er im Tone eines Menschen, der eine Idee hat: „Wir werden natürlich die öffentliche Vorführung dieses unverschämten

Lustiges und Nachdenkliches

Die Engländer sind ein praktisches Volk.

(Zum Beispiel [illegible])

Apollo sah mit [illegible]
Verstimmt im [illegible]
Modest er auf [illegible]
Vom Aufs- und [illegible]

Er spuckte, wie [illegible]
Und sprach: „Sch[illegible]
Ihr bringt mir [illegible]
Und keinen amü[illegible]

Die Art, wie [illegible]
Entspricht durch[illegible]
Denn, statt mit [illegible]
Bleibt's nur bei [illegible]

Da lachten sie: [illegible]
In deinen eigen[illegible]
Vom die Stirne [illegible]
Der zeugt kein [illegible]

Mit deinen Fin[illegible]
Da stellt man [illegible]
Wir trennen [illegible]
Und dann ist d[illegible]

Der Gott empf[illegible]
Erst meinte er [illegible]
Dann rief er: [illegible]
Doch nahm zu [illegible]

Zwar dürft ihr [illegible]
Das heiligen S[illegible]
Mein Eigentum [illegible]
Behaft' ich aber [illegible]

Mein Recht, da[illegible]
Ich' ich mit [illegible]
Und ewiglich [illegible]
Soll künftig e[illegible]

Da machten sie [illegible]
Zu ihrem neue[illegible]
Und toten unin[illegible]
Den allererfers[illegible]

Sie wandten [illegible]
An die moder[illegible]
Die (selbstver[illegible]
Dem Filmverg[illegible]

So gab's Gero[illegible]
Und starker W[illegible]
An diesem Bi[illegible]
Hat sich das [illegible]

Doch schlachte[illegible]
Sogar nach d[illegible]
Denn Frau [illegible]
Das hält [illegible]

unmoralischen Films verbieten. Und wenn dieses Weib weiterhin ähnliche Produkte einschickt —"

„Dann werden wir sie zu einer Geldstrafe von sieben Lire fünfzig verknacksen!" sagte der Präfekt mit unverhohlener Verachtung. „Signor Paoli, Sie hat Gott im Zorn zum Polizeibeamten gemacht. Natürlich werden wir nicht erlauben, daß das Zeug da zum Gaudium von ganz Genua in jedem Kino zu sehen ist. Aber das Konfiszieren hilft uns doch nicht weiter. Fangen Sie die Person, die Stiefbruder der heiligen Hermandad, und erlauben Sie dann meinetwegen diesen Film und alle künftigen Films der Prinzessin Fantoche!"

„Das ist auch meine Ansicht!" sagte der Polizeikommissar von San Francesco. Der Kommendatore warf einen kalten Blick auf ihn.

„Herr Depretis, Ihre Ansichten sind mir nicht weiter interessant. Sie werden Ihren Rapport zu Protokoll geben, und das andere wird sich finden."

Depretis wurde rot vor Aufregung. Er begriff, daß es sich in diesen Minuten um seine Karriere, um sein ganzes Leben handelte. Das machte ihn kühn. Er sagte mit lauter Stimme: „Herr Präfekt, ich habe einen Bock geschossen und möchte daher gern verhindern, daß ein zweiter geschossen wird. Warum wollen Sie dem Kollegen Paoli nachgeben und diesen Film konfiszieren? Genua lacht schon heute über die Polizei, und es handelt sich doch nur darum, wer zuletzt lacht. Aber das werden wir schon sein; diese Verbrecherin ist sicher sehr kühn und geschickt, aber sie hat einen Fehler: Sie erlaubt sich überflüssige Scherze, sie ist romantisch, sie spielt mit dem Feuer. Herr Präfekt, wollen wir das Feuer auslöschen, an dem sie sich über kurz oder lang die Finger verbrennen muß?"

„Hm!" sagte der Präfekt. „Weiter, lieber Depretis."

Depretis atmete erleichtert auf. „Herr Präfekt, wenn wir jetzt diesen Film verbieten, packt die Dame einfach ihre dreiviertel Million zusammen und verduftet. Aber wenn wir diesen Film in jeder Straße von Genua aufführen lassen, wette ich mein Ritterkreuz gegen eine Tomate, daß das Weib aus Ehrgeiz eine Dummheit macht und sich verhaften läßt, während sie einen recht guten zweiten oder dritten Film dieser angenehmen Art fabrizieren will."

Jappelnd und wütend drängte sich der kleine Paoli in den Vordergrund. „Nein, das ist ganz ausgeschlossen. Wohin sollen wir kommen, wenn die Kinos so einen Film aufführen dürfen? Da dürfte man in Zukunft ja gar nichts mehr konfiszieren!"

Depretis fuhr fort, ohne auf den Zensor zu achten. „Wenn diese verdammte Prinzessin, oder was sie ist, durchaus so großen Wert darauf legt, daß ihr lebendes Bild jedem Menschen in Genua und in ganz Italien eingeprägt wird — warum wollen wir ihr das Vergnügen rauben? Wir ersparen einen Steckbrief, wenn wir den Film freigeben."

Der Polizeipräfekt trommelte mit dem Finger auf dem Tisch herum und dachte nach. Was der Unglücksmensch da sagte, das hatte Hand und Fuß. Vor allem aber: dem Minister Ghezzi konnte man die Filmaffäre doch nicht verheimlichen. Der ließ sich den Film bestimmt kommen und lachte sich tot darüber. Vielleicht konnte dem Minister ein Bluff imponieren. Er schrieb sowieso unter jeden Bericht: „Mehr Geld im Polizeibetrieb, mehr Freiheit, weniger bureaukratische Beschränktheit!" Der Kommendatore sprang mit einem Ruck auf. Sein Beschluß war gefaßt.

„Depretis," sagte er, „Sie können nicht mehr in San Francesco d'Albaro bleiben. Ich kann keinen Polizeikommissar gebrauchen, über den das ganze Stadtviertel lachen muß, wenn er sich auf der Straße zeigt."

Der Kavaliere Depretis wurde bleich wie die Wand. Paoli, der ihm seinen Vorschlag nicht verziehen hatte, freute sich sichtlich. Der Präfekt weidete sich einen Augenblick an seiner Macht und sprach dann weiter:

„Die Prinzessin Fantoche hat Ihnen einen bösen Streich gespielt; Sie müssen die Dame nicht wenig hassen. Gut, ich liebe es, wenn meine Beamten einen persönlichen Haß gegen einen Verbrecher haben. Ich gebe Ihnen Gelegenheit, sich zu rehabilitieren: nehmen Sie die Verfolgung der Bande auf. Und danken Sie Gott, daß Sie einen guten Einfall gehabt haben, der mich wieder an Ihre Fähigkeiten glauben läßt."

Er wandte sich zu Paoli und sagte scharf: „Der Film wird nicht konfisziert, sondern sofort der Oci zugeschickt. Ich werde selbst mit dem Ippoliti sprechen. Ich wünsche ausdrücklich, daß dieser kinematographische Steckbrief möglichst weit verbreitet werde. Und wenn Sie eine ähnliche Sendung erhalten sollten, benachrichtigen Sie mich und den Kommissar Depretis sofort. Kommen Sie, Depretis!"

Er ließ den verdutzten und in seinen heiligsten Gefühlen gekränkten Zensor stehen und verließ, gefolgt von dem überglücklichen Depretis, den Vorführungsraum.

3. Abenteuer.

Kinematographische Wochenrevue.

In der Mitte der Stadt Genua befindet sich der Garten Dinegrio, einer der schönsten Parks der Riviera und damit der Welt. Der Spaziergänger, der diesen Park besucht, steigt auf sorgsam gepflegten Kieswegen allmählich empor. Durch das immergrüne Gebüsch, das die Wege einfaßt, sieht man bald die See schimmern; prächtige Palmen stehen inmitten leuchtender Blumenbeete; ein Wasserfall hängt wie ein diamantener Vorhang über einem wildromantischen Felsen. Wenn man dann die Höhe dieses Felsens erklommen hat, sieht man über die Baumwipfel hinweg den weiten Hafen mit seinen Masten, Segeln und Schornsteinen, mit den vom kräftigsten Leben erfüllten Molen, an deren Ende sich stattliche Leuchttürme erheben, sieht die Dome und Paläste der alten, stolzen Stadt, die Forts auf den kahlen Berghöhen im Hintergrunde, vor allem aber das silbern blinkende Tyrrhenische Meer mit seinen strotzenden Küsten, seinen mächtigen Vorgebirgen.

Es war gegen Abend. Unten in Genua begannen die Glocken zu singen. Auf einer Bank der obersten Parkterrasse saß, eng aneinandergerückt, ein junges Liebespaar, ein Student und eine kleine Modistin.

Sie sprachen, wovon an einem träumerischen Frühlingsabend ein junger Student zu seinem Mädchen spricht: zärtliche kleine Dinge, vermischt mit Seufzern und bitteren Klagen über das Schicksal und den bösen Vater, der den Liebesbund zu segnen durchaus ungeneigt ist.

„Madeleine", sagte der hübsche braunäugige Eugenio Testaccia. „Madeleine, ich halte es wirklich nicht länger aus. Ich hasse die Pandekten, und ich werde krank, wenn ich an die Zukunft denke. Warum soll ich nicht Schauspieler werden? Ich habe bestimmt Talent, alle sagen es. Nur mein Papa will es nicht einsehen. Er zwingt mich in diesen fürchterlichen Beruf hinein —"

Die Modistin Madeleine Destour faßte die Hand ihres verzweifelten Liebhabers. „Eugenio," sagte sie eindringlich, „kein Mensch kann den anderen zu etwas zwingen. Dein Vater will, daß Du Polizeibeamter wirst wie er? Wenn Du wirklich den festen Willen und das Talent hast, Schauspieler zu werden, dann kann Dich doch niemand von Deinem Wege abbringen. Du bist großjährig."

„Und besitze keinen Centesimo", sagte Eugenio im Tone trostloser Verzweiflung. „Wenn ich mich von guten Meistern ausbilden lassen will, so kostet das Geld. Und siehst Du, ich glaube nicht, daß ich schwere Entbehrungen aushalten würde. Ich bin kein Kraftmensch!"

„Nein!" sagte Madeleine sanft. „Du bist nur ein lieber, lieber dummer Junge. Du hast recht, aus Dir wird nichts, wenn Du Brotsorgen haben sollst."

„Und wenn ich Dich nicht habe!" rief Eugenio leidenschaftlich. „Ich glaube, wenn Papa sein Vorurteil gegen Dich überwinden könnte — ich könnte sogar Polizist werden, ein Sherlock Holmes, ein Meisterdetektiv, was Papa will. Aber ich sehe noch, wie er lächelte, als ich ihm von unserer Liebe erzählte."

Madeleine Destour hörte ihrerseits auf zu lächeln und ballte ihre bescheidene, behandschuhte Faust.

Eugenio klagte: „Seit jenem Tage lebe ich ja in meinem eigenen Vaterhaus wie ein Gefangener. Wenn die Vorlesungen zu Ende sind, soll ich den ganzen Tag in meinem Zimmer sitzen und studieren. Der Portier hat Auftrag, meinem Vater zu melden, wie oft ich ausgehe. Zum Glück gibt es auf unserem Korridor, Du weißt, die leere Kammer, von deren Fenster aus man in den Garten steigen kann. So gelingt es mir, manchmal zu Dir zu entwischen."

„Du hast ja doch kriminalistische Talente!" sagte das Mädchen scherzend. „Du müßtest sie Deinem Vater nur beweisen, dann wäre er vielleicht gütiger gegen Dich. Lieber Eugenio, ich habe einen Plan. Aber zuerst mußt Du mir sagen, ob Du mich wirklich liebst!"

Ein leiser Kuß war die Antwort.

„Nein, nicht so!" sagte Madeleine Destour. „Schau mir in die Augen. Vertraust Du mir? Ganz? Immer? Gut, ich glaube es, ich sehe es in Deinen Augen."

Es gab eine Pause, in der Zärtlichkeiten ausgetauscht wurden. Dann schob Madeleine ihren stürmischen Liebhaber sanft von sich. „Glaubst Du," fragte sie lächelnd, „daß uns für den Anfang hunderttausend Lire genügen würden?"

Eugenio seufzte. „Ja, hunderttausend Lire! Aber woher nehmen?"

„Nun," sagte die junge Modistin, „ich weiß vielleicht einen Weg, uns hunderttausend Lire zu verschaffen und am Ende den Segen Deines gestrengen Herrn Vaters dazu!"

„Du bist ein phantastisches kleines Ding", sagte Eugenio mit einem mutlosen Lächeln.

„Hast Du gelesen, daß der Bankier Ippoliti einen Preis von hunderttausend Lire auf die Ergreifung dieser Prinzessin Fantoche ausgesetzt hat?" fragte Madeleine. „Wie wäre es, wenn wir dieses Geld verdienten? Wenn Du ihn die Räuberin von San Francesco d'Albaro ans Messer lieferst, tut Dir Dein Vater gewiß jeden Gefallen. Vielleicht darfst Du dann Schauspieler werden oder am Ende sogar eine arme kleine französische Modistin heiraten."

„Das wäre nicht unwahrscheinlich", antwortete der Sohn des Polizeipräfektes. „Mein Vater denkt ja an gar nichts anderes mehr als an diese Affäre; meine Mutter sagt, daß er im Traum davon spricht. Er ist durch und durch Polizist; er erträgt es nicht, daß ganz Genua, ganz Italien über die Mißerfolge der Polizei lacht. Man stürmt ja die Kinematographentheater, in denen dieser Unglücksfilm aufgeführt wird. Aber wie kannst Du daran denken, den Preis zu verdienen, wenn die besten Detektivs des Königreiches seit acht Tagen vergeblich nach den Verbrechern suchen? Du solltest nur meinen Freund Depretis sehen, der schläft gar nicht mehr, seitdem er in San Francesco so bereitwillig am Zustandekommen des ersten Films der Prinzessin Fantoche mitgewirkt hat. Er folgt mit lechzender Zunge der Spur seines Wildes; aber zum großen Pech hat er nicht einmal eine Spur. Die Prinzessin Fantoche ist natürlich längst über die Grenze; sie wird von den Kinoaufnahmen sicher auf einige Zeit genug haben!"

Die Modistin sah nachdenklich vor sich hin. „Aber wenn nicht? Wenn sie die Kühnheit weiter treibt? Weißt Du, ich denke mir immer, die Frau sitzt ganz ruhig im Zuschauerraum des einen oder des anderen Kinotheaters und weidet sich an ihrem großartigen Sensationsfilm. Ich habe so das Gefühl — wenn man täglich in ein anderes Kino ginge, einmal müßte man neben einer schwarzen Dame zu sitzen kommen, die der Prinzessin Fantoche ähnlich sieht, und die es auch wirklich ist. Sollte man nicht auf diese Karte setzen?"

Eugenio Testaccio war ein angehender Künstler und ein schwacher Mensch, also ein leicht zu begeisternder Phantast. Er sprang ganz erregt von der Bank auf: „Madeleine, Du bist ein Genie! Du bist so willensstark, Dir muß ja einmal eine große Tat gelingen. Ja, den Versuch müssen wir machen!"

Plötzlich ebbte sein Enthusiasmus wieder ab. „Aber ich darf ja so selten ausgehen!" sagte er ermattend. „Und die Chancen sind wirklich gar zu gering. Wird die Prinzessin Fantoche so freundlich sein, sich Salz auf die Schleppe streuen zu lassen? Danach sieht sie mir wirklich nicht aus!"

„Schäme Dich!" zürnte Madeleine mit einem reizenden Schmollen. „Wie kann man so mutlos sein! Wenn Du nicht willst, werde ich die Detektivin spielen und täglich ein oder mehrere Kinotheater abklappern. Und unsere Chancen sind größer als Du denkst: Du bist doch der Sohn des Polizeipräfekten. Du wirst zu Hause allerlei hören und mir gewiß manchen Wink geben können, der mir die Arbeit erleichtert. Du kannst mich auch mit dem Kommissar Depretis bekannt machen. Vielleicht hat der einmal einen guten Rat. Ich habe das starke Gefühl: Ich werde dazu beitragen, daß die Prinzessin Fantoche gefangen wird. Und das bedeutet für uns viel Geld, das Glück, die Freiheit —!"

(Fortsetzung folgt.)

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Der Mühlteich.

Von Alfred Manns.

(Nachdruck verboten.)

Es war eine Knallhitze in Pruddelsdörp und das Korn stand unglaublich mager, am besten noch auf dem Aue-Marschland, an der rechten Seite der jetzt außerordentlich spärlich fließenden Poggenau, wo diese aus dem Mühlteich trat. Der selbstsüchtige Müller, Tim Klimpel, hatte nämlich für den Fall des Versiegens der Poggenau-Quelle ungebührlich viel Wasser im Teich angesammelt.

An der Grenze der beiderseitigen Grundstücke hatten Tatje und Tim soeben ernste Zwiesprache gepflogen.

„Und warum willst Du das mich zugeben mit meinen Jan, Du altes Knickbein?"

Tim, welcher sich der Stärkere fühlte, grinste, als ob Tatje ihm eine Schmeichelei gesagt habe.

„Ne, weil meine Geske ganz anders einen kriegen kann, die brauch' sich nich an jeden weg zu smeißen."

Bei diesen Worten ergriff der Müller mit einem satanischen Grinsen im Gesicht, den Hebel des Stau-Schotts und gleich darauf versiegten die Fluten der Poggenau völlig.

„Es tut mir ja leid um Deine Ernte," fuhr Tim fort, „aber was kannst Du von ein altes Knickbein anders verlangen?" Sprachs und trottete von dannen, doch nach ein paar Schritten wandte er sich noch einmal um und zeigte nach dem Stau.

„Fünfhundert Mark, weißt ja, nich?" Das war nämlich die Summe, die Tatje in früheren Jahren einmal als Strafe für die Verletzung der Stau-Gerechtsame des Müllers hatte zahlen müssen.

Der Bauer wollte schimpfen, aber weil ihm kein Wort einfiel, das ihm zur Charakterisierung Klimpels hart genug schien, so schwieg er. Im Uebrigen wußte er recht gut, das sein Jan und Müllers Geske schließlich doch ein Paar werden würden und daß der heutige Streit weiter nichts war, wie eine unfruchtbare Debatte über das Thema, ob der Müller seiner Tochter die fünf Hektar Ackerland mehr mitgeben solle, die Taden für das Eheglück der jungen Leute nun einmal unerläßlich hielt.

Bei dem heutigen Gefecht war der Bauer unterlegen, das stand fest, doch gab er darum die Hoffnung nicht auf. Aber was und wie? — — —

„Tag, Tatje Taden, och soj so gut und leih' mich einen Groschen, kriegst ihn morgen wieder oder bei Gelegenheit."

Der Bauer wollte das Gesuch des verschämten Dorfarmen Krischan Klüth in schroffer Weise ablehnen, doch als sein Blick auf die unbändig lustigen Aeuglein Krischans fielen, wurde er nachdenklich.

„Hier sind fünf Groschen", sagte er endlich, „aber ich tät sie nicht versaufen, Klüth."

„Das würde sich für Dich auch nicht schicken, Tatje Taden," antwortete der Dorfarme.

Der Bauer ignorierte die Aeußerung. „Krischan, Du hast die mehrste Zeit, entweder drinnes Zeug oder Sprit in Deinen Kopf in, ganz oft sogar alles beides. Glaubst Du wohl, daß Dir auch mal ein vernünftiger Gedanke beikommt? Hier mein Land das braucht Regen." —

„Ich will mal darüber nachdenken — — — —", unterbrach ihn der dienstwillige Dorfarme.

„Du Dusseltier", fiel ihm der Bauer wieder ins Wort, „ich glaub, Du tätst mir für einen halben Taler Regen versprechen. Laß mich doch erst ausreden. Ich wollte sagen: aber Regen gibt es mich in den nächsten vierzehn Tagen, ne, die Poggenau muß 'r wieder her und nich zu wenig von ihr. Tim Klimpel hat das Schott zugemacht. So, nun kannst Du nachdenken und wenn Du was ausklamüserst, dann soll das Dein Schaden nich sein."

Eine Weile herrschte Schweigen. Tatje nahm sich einen Priem und Krischan betrachtete sinnend seinen letzten Westenknopf, der auch nur halb war. Endlich klärten sich seine Mienen auf.

Längere Zeit konferierten die beiden Männer und im Laufe der Unterredung wurde auch Tatje Taden immer zufriedener. „Ja, das geht," meinte er.

„Ja, gehen tut das wohl," erwiderte Klüth, „aber sag mal, hast Du eine Handpumpe?"

„Ne, die hab ich nich."

„Tschä, denn hilft des nich, denn muß einer an das eine Ende von die beiden Schläuche ansaugen und ich will das wohl tun, aber, ne Mark, Tatje, meinst Du, daß 'ne Mark da zu viel für ist?"

„Ne, Krischan, die sollst Du haben, und denn wollen wir das so machen."

Der Dorfarme nickte und zuckelte vergnügt ab. Taden blieb noch eine halbe Stunde auf seinem Acker. Im Fortgehen sah er wie Tim Klimpel seine riesige Bastarddogge beim Schott an eine lange Kette legte, doch er lachte hierüber.

Am Abend fand der alljährliche Ball der Prudelsdörper freiwilligen Feuerwehr in Renke-Jehsens Kruge statt.

Tatje Taden und Tim Klimpel bekämpften einander durch direkte und heiseite geworfene Stichelreden wie zwei homerische Helden, was aber nicht hinderte, daß beide wohlwollend ihren Kindern zuschauten, die in gesunder Zärtlichkeit beim Tange aneinanderhingen.

Neben Tatje am Tische saß Töns Jönsen, der als die lebendige Dorfzeitung galt und dessen Verschwiegenheit einem Sieb glich, wie allgemein bekannt.

„Mit der Ernte steht das so kummerhaft, wie lange Jahre nicht", schnitt Töns das vielberedete Thema an.

„Töns, das ist nicht an dem, wenigstens nicht was meine Aue-Marsch angeht", erwiderte Tatje mit listig vergnügtem Gesicht. „Du sollst Dich morgen wundern. Du weißt ja, Tim und ich wir können uns nicht auf's Fell gucken und darum hätte er mir ja freiwillig den Gefallen garnich getan, ich mein' mit dem Schott."

Töns machte erstaunte Augen. „Tatje, sollst Du Dir nich ein bischen vertun? Der Schlachtfestwachholder —"

„War zu stark, Jönsen Vadder, des is gewiß, aber dies stimmt: Ich hab das all einigemale ausprobiert und ein Wasserbauer hat mir da recht in gegeben. Wenn das Schott dicht is, denn läuft der Mühlteich mächtig voll und wenn er voll is, druckt die viele Flüssigkeit auf die Quellen, die können denn nich mehr in den Teich laufen und geben all ihr Wasser in mein Land. Des hilft gerade dreimal so viel als wenn die Poggenau stark fließen tut."

„Hi, hi," lachte Töns; verblüfft und entzückt zugleich schlug er Taden auf die Knie: „Du bist ja'n ganz verfluchter Kerl."

Tatje nickte wohlgefällig. „Aber daß Du das nich weiter erzählst, Töns Jönsen," sagte er, worauf er aufstand und zur Tür ging, um ein Glas Bier zu trinken.

„I, wo denn, Tatje," rief ihm Töns nach, dann erhob er sich ebenfalls und setzte sich zu Tim Klimpel.

Am nächsten Morgen ganz früh stand der Müller am wüsten Ufer der Poggenau und sah nach Tatje Tadens Land, an dessen beiden Quergräben trotz der Dürre ein schmaler Streifen Wasser rieselte. Wie weit nun das ganze Land von Feuchtigkeit gesättigt war, ließ sich von hier aus freilich nicht erkennen.

Tim Klimpel sah sich die merkwürdige Erscheinung genau an, aber kein Erstaunen, sondern nur eine unbändige Heiterkeit lag in seinen etwas feisten Zügen.

Zwei Stunden später lehnt der Müller in seiner Haustür, als Tatje Taden, eine Harke auf der Schulter, vorbeiging.

„Tag Tatje," rief Tim sehr harmlos und als ob nie Meinungsverschiedenheiten zwischen ihnen beiden bestanden hätten.

Taden nickte Klimpel freundlich zu. „Angenehmes Wetter heute," sagte er überzeugt; es war nämlich noch um zwei Grad wärmer als gestern.

„Ganz schön," antwortete der Müller. „Aber hör mal, Tatje, der Krischan Klüth hat sich die Nacht so gefährlich bedunst, daß er jetzt nich leben und nich sterben kann."

„So?" meinte der Bauer teilnahmslos.

„Ja, und weißt Du, wovon das kommt? Als ich die Nacht Klock 3 vom Feuerwehrball nach Haus ging mit Geske, torkelte uns Krischan entgegen, und da erzählte er mir von des Saugen an den Schläuchen von den beiden Jauchefässern, die Ihr auf Deiner Aue-Marsch eingegraben habt, mit dem Spundloch nach oben. Da war ihm ganz schlimm von geworden, sagt Klüth und so viel Wachholder gäb es garnich, als er braucht, um das zu vergessen, wie er sich dabei verschluckt hat, an den Quellen nämlich, die mein Mühlteich in Dein Land drückt, Tatje Taden. Ich hab nun ja gestern auch von Töns Jönsen ganz richtig gehört, was Dein Freund der Wasserbauer gesagt hat und daß Dein Land sich ohne das Fließen von der Poggenau viel besser steht. Jetzt siehst Du's, wie wenig abgünstig ich bin, denn ich hab' das Schott trotzdem nich aufgemacht."

Tatje Taden riß Mund und Augen auf, aber keineswegs vor Schreck, nur vor Staunen.

„Tschä, Tim, aber wenn Du schon die Nacht von den Plan gewußt hast, den Krischan ausgeheckt, wie kommt das denn, daß seit zwei Stunden die Poggenau fast überläuft. Mein Korn hat bis zum Ausreifen in der kurzen Zeit allermeist Wasser genug gekriegt."

Nun verließ den Müller die Gemütlichkeit. „Wo is der Hund?" schrie er außer sich.

„O, der sitzt noch bei des Schott."

In diesem Augenblick trat Geske aus der Tür. „Vadder, sagte sie, „wenn Du Taden Vadder seinem Land schadest, so schadest Du ja dem zukünftigen Mann von Deiner Tochter und das ist doch offenbarer Unsinn Das Schott hab' ich aufgemacht."

Der Müller traf alle Anstalten, loszutoben, doch für seine Geske hatte er eine Schwäche und dann war er nicht verbohrt genug, als daß ihm die einfache Logik seiner Tochter nicht klar geworden wäre. Nur wurmte es ihn mächtig, Tatje Taden gegenüber beizugeben, wenn er auch tatsächlich selbst gern die Partie gespielt hätte.

Aber Tatje, der denselben Wunsch hegte, hatte eine Anwandlung von Seelengröße: „Tim, ich will nich so sein, sagen wir 4 Hektar mehr als Du wolltest. Sieh, es is ja einerlei, die Kinder sind unsere einzigen, kriegen tun sie schließlich doch mal alles und ich bin da auch mit einverstanden, daß ihr Aeltester Müller wird, den Tadenhof kriegt der Jüngste, wie des Sitte is."

Die strumme Geske sah verlegen zu Boden und nun lachte auch der Müller.

„Tatje, was meinst Du zu der Sache?"

„Na meinswegen, Du Dickkopf."

Mannigfaltiges.

— (Werft sie hinaus, die Suffragetten-Generalin!") Unter diesem Schlachtruf haben sich die Frauen der Vereinigten Staaten zu einem Protest gegen die Landung der Mrs. Pankhurst vereinigt, die sich auf der Reise nach Amerika befindet, um ihre dortigen Mitschwestern mit ihren Vorträgen zu beglücken. Der Unwillen, den diese Reise der streitwütigen englischen Suffragettenführerin erregt, ist so groß, daß man sich bereits an die Auswanderungsbehörde in Washington mit der Bitte gewandt hat, dem unerbetenen Gast die Erlaubnis zur Landung zu verweigern. Wie Sheriff Harburger dem Berichterstatter einer amerikanischen Zeitung erklärte, ist das Einwanderungsamt auch ganz geneigt, dieser Bitte Gehör zu schenken. „Ich erfahre," erklärte er, „daß eine englische Führerin des Stimmrechtskampfes die Reise über den Ozean angetreten hat, um hier eine Lehre zu verkünden, für die man in Amerika kein Verständnis hat. Sollte sie hier die Sprache führen, die sie in England zu führen gewohnt ist, so werden wir ihr das Handwerk gewiß zu legen wissen." Jenseits des Ozeans ist der Wunsch allgemein, die Virtuosin des Hungerstreiks auf dem schnellsten Wege nach Frankreich zurückzubefördern, ein Wunsch, den man in dem unhöflichen Kriegsruf „Werft sie hinaus!" unzweideutigen Ausdruck gibt.

— (Perlmutterfischerei.) An der Küste Kaliforniens wird die Fischerei nach Muscheln und anderen Weichtieren des Meeres zur Gewinnung von Perlen in großem Maßstab betrieben. Namentlich richtet sich die Jagd der Fischer auf die Schneckengattung Haliotis, die in allen Meeren der Tropen und auch der gemäßigten Zone vorkommt. Im Atlantischen Ozean geht sie etwa bis zum Aermelkanal hinauf. Der Stille Ozean enthält selbstverständlich eine Reihe besonderer Arten. In Kalifornien benutzt man auch die Schnecken, und zwar in der gleichen Weise, wie es mit anderen Weichtieren dieser Klasse nach dem Vorbild Frankreichs auch in Europa geschieht, nämlich zur menschlichen Nahrung. Die Kalifornier sind noch nicht so verwöhnt, die Schnecke als besonderen Leckerbissen zu schätzen, sondern sie betrachten sie als eine nahrhafte Hausmannskost. Wichtig sind ihnen aber Schalen, die eine sehr schöne Perlmutter besitzen, und so groß sind, daß sie eine mannigfaltige Verarbeitung gestatten. So werden sie auch als Lichtschirm für elektrische Lampen gebraucht. Zu diesem Zweck werden die Schalen noch poliert und finden auch als Schmuckstücke eine reichliche und große Verbreitung. Um diese Fischerei noch lohnender zu gestalten, werden zuweilen auch Perlen in den Schneckenschalen gefunden. Abgesehen davon erzielen die Schneckengehäuse einen Marktpreis von 4000 bis 12 000 Mk. für die Tonne. Den Preis des Schneckenfleisches eingerechnet sind an dem kalifornischen Hafen Longbeach allein im letzten Jahre fast 400 000 Mark gelöst worden.

— (Die Köchinnen und ihr Aberglaube.) Wie an jeder Wissenschaft ein Teil Aberglauben hängt, so hat sich im Laufe der Jahre auch um die Wissenschaft in der Küche ein Aberglauben gebildet. Jede Köchin, die etwas auf sich hält, wird beim Kochen die verschiedensten Beobachtungen gemacht haben, aus denen man dann so manche Schicksalsfügung herleiten kann. Tüchtige Köchinnen werden entschieden in einen Ruf des Entsetzens ausbrechen, wenn der erste Lieferant des Morgens nicht der Milchmann, sondern der Fischer ist. Dann können sie es mit Bestimmtheit voraussagen, daß das Essen den ganzen Tag nicht gelingen wird. Ebenso ist es sehr schlimm, wenn zu Beginn der Woche, also Montag, das Salz in dem Behälter ausgegangen ist; das deutet unfehlbar darauf hin, daß die Köchin mit der Frau des Hauses bald Streit bekommen wird und das Haus verlassen wird. Der Aberglaube der Köchinnen geht sehr weit, er ist auch in den verschiedenen Landstrichen verschieden, er wechselt in Deutschland gegen Oesterreich, er ist in Bayern anders als in Brandenburg. Der Aberglaube der Küche ist aber nicht nur auf den Kochherd beschränkt, er hat seinen Tag von dem Küchenraum aus zur Speisetafel gemacht, und nicht nur die Köchin, nicht nur der Koch leiden unter dem Aberglauben, die Herrschaften, für die das Mahl zubereitet wird, sind auch nicht frei von sonderbaren Meinungen, die sich in diesem Falle allerdings ausschließlich auf die Erzeugnisse der Küche erstrecken. Man weiß, daß Hammelkeule zu den Delikatessen gehört. Nicht viele Menschen aber werden wissen, daß der Genuß von gebackenen Hammelschwänzen außerordentliche Wirkung auf die Intelligenz und das Gedächtnis auszuüben im Stande sein soll. Außerdem soll der Genuß von Hammelschwänzen zur Förderung der guten Laune der Gäste viel beitragen.

— (Das Schneideratelier in der Untergrundbahn.) Eine originelle Wette haben in diesen Tagen 6 Pariser „Midinettes", die einem der großen Pariser Schneiderateliers angehören zum Austrag gebracht. Die Aufgabe, die auf dem Wettprogramme ihrer Lösung harrte, bestand darin, eine zugeschnittene Robe aus Crêpe de Chine in der knappen Zeit von etwa 20 Minuten fertigzustellen, und zwar während der Fahrt auf der Untergrundbahn zwischen den Stationen Porte-Orleans und Porte-de-Clignancourt. Zur festgesetzten Stunde richteten sich die sechs Mädchen in einem Wagen der Untergrundbahn häuslich ein, in dem sie vier Bänke für sich und ihre Arbeit mit Beschlag belegten. Sobald der Zug im Gange war, begann zum großen Vergnügen des mitfahrenden Publikums die Arbeit. Blitzschnell handhabten die geschickten Finger die Nadel, wobei die Arbeitsleitung in schärfster Form zur Durchführung gelangte. Am Châtelet hatte das Kleid bereits Gestalt angenommen, und es handelte sich nur noch um die Einzelausführung des Besatzes und des Drum und Dran. Bis zur Station Varbes war auch dieser Teil der Arbeit geschafft, und als der Kopfwagen im Bestimmungsbahnhof einlief, erhoben sich die Arbeiterinnen triumphierend, packten die Robe ein und machten sich daran, den Wettbetrag in ein paar Dutzend Austern anzulegen, die sie in dem Tempo vertilgten, in dem sie ihre Näharbeit erledigt hatten.

Die Widerstandskraft der Zeppelinkreuzer.

Zum Untergang des Marine-Luftschiffs „L. 1".

Von sachmännischer Seite wird uns geschrieben:

„Es ist eine Ironie des Schicksals, daß das erste Zeppelinluftschiff, dessen Untergang leider eine große Zahl von Menschenleben gefordert hat, sein Ende auf dem Wasser fand, auf dem Wasser, das in den Anfängen des Luftschiffbaues nach dem Zeppelinschen System als das geeignetste Element zum Niedergang der Lenkballons aus den Lüften galt. Man wird sich erinnern, daß Graf Zeppelin im August 1908 bei seiner ersten großen Fahrt den Rhein entlang abends auf dem Strome niederging, und erst am Tage darauf erfolgte bei Echterdingen jene erste Landung auf festem Boden, der die jähe Vernichtung des Kreuzers folgte. Die Erfahrung von nunmehr fünf Jahren hat aber gelehrt, daß die Zeppelinluftschiffe mindestens ebenso gut und sicher auf dem Lande wie auf dem Wasser niedergehen können, immer vorausgesetzt, daß dies bei einigermaßen günstigen Witterungsverhältnissen geschieht. Jedenfalls ist der Glaube, daß den Zeppelinkreuzern in den Lüften über See nach menschlichem Ermessen nichts passieren könne, durch die beklagenswerte Katastrophe von Helgoland zerstört, und man hat mit Schrecken und mit Bedauern gesehen, daß diese Riesen der Luft

dem Toben der Elemente gegenüber willenlos und hilflos sind.

Dem Anprall eines solchen Riesenkörpers auf die Wasserfläche kann eben der verhältnismäßig leicht konstruierte Organismus eines Zeppelin nicht Stand halten; bei dem gewaltigen Gewicht des auf die Meeresoberfläche stürzenden Luftschiffes, das noch dazu unter dem enormen Druck der Bö stand, die es hinabtrieb, wirkte die Wasserfläche wie ein fester Körper, und bei dem Anprall mußte das Aluminiumgerippe des Ballons brechen und aus den Fugen gehen. Bei der stürmischen See schlugen dann die Wogen sofort über die Gondeln und



Geschw. Weiss

Dortmund, Westenhellweg, Eingang Hansastr.

bitten um den Besuch der von Montag, 15. ab stattfindenden

Modellhut-Ausstellung

Erzeugnisse eigener Ateliers, sowie Modelle erster Pariser und Wiener Häuser.

Beachten Sie unsere Schaufenster. — Sonntag sehenswerte Lokal-Dekoration.

Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

Die Entstehung des Kientopps.

(Zum Beginn der Theatersaison.)

Apollo saß mit seiner Laute
Verstimmt im himmlischen Asyl,
Wobei er auf die Musen schaute
Vom Lust- und auch vom Trauerspiel.

Er spuckte, wie ein böses Lama,
Und sprach: „Ich ärgere mich krank,
Ihr bringt mir nichts — kein tiefes Drama
Und keinen amüsanten Schwank!

Die Art, wie wir jetzt hier verkehren,
Entspricht durchaus nicht eurer Pflicht,
Denn, statt mir Dichter zu gebären,
Bleibt's nur beim Flirt!.. Das paßt mir nicht!..

Da lachten sie: „Du siehst den Balken
In deinen eignen Augen nie,
Wem die Arterien verkalken,
Der zeugt kein Kind der Poesie.

Mit deinen kümmerlichen Resten
Da steckt man keine Bilder raus . . .
Wir trennen uns! . . Das ist am besten,
Und dann ist die Geschichte aus! . ."

Der Gott empfand das tief im Busen,
Erst weinte er ins Taschentuch,
Dann rief er: „Geht, ihr frechen Musen,
Doch nehmt zuvörderst meinen Fluch!

Zwar dürft ihr wandern aus der Pforte
Des heil'gen Hains zu neuem Glück,
Mein Eigentum: des Dichters Worte
Behalt' ich aber hier zurück!

Mein Recht, das Reden auszuschalten,
Ueb' ich mit Strenge an euch zwei'n,
Und ewiglich den Mund zu halten,
Soll künftig eure Strafe sein! . ."

Da machten sie sich auf die Strümpfe
Zu ihrem neuen Lebenslauf
Und taten unweit vom Olympe
Den allerersten Kientopp auf.

Sie wandten sich auch im Parnasse
An die moderne Dichterschar,
Die (selbstverständlich gegen Kasse)
Dem Filmvergnügen dienstbar war.

So gab's Genuß verschied'ner Sorte,
Und starker Beifall wurde laut;
An diesen Bildern ohne Worte
Hat sich das Publikum erbaut.

Doch schluchzten nachts sie in die Kissen
Sogar nach ausverkauftem Haus,
Denn Frau zu sein — und schweigen müssen —
Das hält selbst keine Muse aus! . . .

Heiße Liebe.

„Du liebst mich also heiß, lieber Hans?"

„Na, ich sage Dir: wenn mir der Auskunfteibesitzer über Deinen Papa eine ungünstige Auskunft gibt, haue ich ihm ein paar herunter!"

Kapiert.

Eben hat Dr. Soundso seinen Sanitätern Vortrag gehalten über „Erste Hilfe für vom Hitzschlage Getroffene."

Zum Schlusse fragt er einen seiner Schüler: „Was würden Sie also tun, wenn bei einem Spaziergange Ihr Begleiter plötzlich einen Hitzschlag bekäme?" Antwort: „Ich würde ihn an einen kühlen Ort bringen und langsam kalt machen."

Einwand.

Ein Bauer hat verschiedene Beschwerden und geht deshalb in eine Apotheke, um sich ein Mittel dagegen geben zu lassen.

„Da habe ich hier, sagt der Apotheker, „eine vortreffliche Medizin, kostet zehn Mark die Flasche."

„O nein," antwortet aber der Bauer und wendet sich zum Gehen, „geistig krank bin i net."

Bescheiden.

Lieferant: „Da hätten Sie mich beinahe schön hineingelegt! Sie bestellen für mehrere tausend Mark Waren, und nach der Auskunft, die ich über Sie eingezogen habe, sind Sie ein ganz fauler, vermögensloser Zahler, der kaum für hundert Mark gut ist!"

„Wollen Sie mir dann nicht wenigstens für hundert Mark liefern?"

Das langsame Zügle.

Sommergast: „Wenn ich gewußt hätte, daß Ihr Haus an der Bahn liegt, Herr Wirt, hätte ich nicht bei Ihnen Wohnung genommen. Da kann man ja nicht schlafen!"

„Wieso? Der Verkehr ist ja nur sehr gering."

„O, die halbe Nacht ist heute ein Zug vorübergefahren!"

Bezeichnend.

„Dem jungen Maler geht's wohl nicht zum besten? Der sieht ja aus wie ein Abreißkalender am Silvester."

Degeneriert.

Else: „Ist es wahr, daß der Herr Alfred von Raubrittern abstammt?"

Mutter: „Gewiß, Else."

Else: (für sich): „Der muß aber schön degeneriert sein; bis jetzt hat er mir noch nicht mal einen Kuß geraubt."

Höchste Vorsorglichkeit.

Tourist: „Ja, . . . wozu schleppst Du gar ein Sprachrohr mit?"

„Nun, wenn wir aufs Plateau kommen, wo's Bergwirtshaus steht, . . . daß ich gleich ein Bier bestellen kann!"

(Meggendorfer Blätter.)

Konstantins Lobgesang.



La France: „Der Undankbare! Ich habe so viel für ihn getan und nun bringt er der Anderen das Ständchen!"

Begreifliche Freude.

„Du, Olti, i kaff ma no a Maß, auf oam Fuaß kooft nöt schteh'n!" — „So kaff da halt no oane, aba froh bin i, daß D' nöt als Dausandfuaßla auf d' Welt kemma bist!"

Im Krematorium.

Der Idealist: „Ach, das Verbrennen muß doch schöner sein, als das Begraben." — Der Realist: „Nu, 's hat sich aber auch noch keiner zweimal verbrennen lassen!"

Beleidigt.

Arzt: „Ihr Puls geht sehr schlecht, viel zu langsam." — Privatier: „Na, dös macht do nix, i hab ja Zeit genug!"

Das auch?

Ein biederer Provinzler kommt zum erstenmal nach Berlin und bittet seinen Freund, der ihn an der Bahn erwartet, ihm alle Sehenswürdigkeiten der Residenz zu zeigen. Mittags gehen beide in ein Wirtshaus, in dem es ihnen vorzüglich mundet; als der Nachtisch kommt, fragt der Freund:

„Weißt Du denn überhaupt, was Du gegessen hast? Alles war vom Pferd."

„Was?" fragt der andere erstaunt. „Das Apfelmus auch?"

Immer im Dienst.

Eine Telephonistin geht über Land. Da sieht sie eine Sternschnuppe fallen. Vor Ueberraschung bleibt sie stehen und ruft nur: „Hier Amt!"

„Lucklasten".

Ein Trost.

Sie kam in Schwarz. Und ein Schatten umflorte ihre Augen.

„Kurt," sagte sie zu dem hübschen, aber armen Leutnant, „ich muß den Kommerzienrat heiraten!"

Ein Zucken ging durch den Körper des jungen Offiziers.

„Also bin ich mit schlichtem Abschied entlassen?" ächzte er.

„Nein Kurt, — zur Disposition gestellt!" hauchte sie.

Reisefieber.

„Meine Frau bestand darauf, diesmal an die See zu reisen."

„Und was versetzten Sie darauf?"

(Erst etwas betroffen, dann zögernd): „Na, unsere Wintergarderobe."

Zurückgegeben.

Meyer (zu Schulze): Also eine Badeanstalt haben Sie jetzt? (mit Gönnermiene): Werde nächstens mal zu Ihnen kommen, Sie können's gebrauchen!

Schulze: O jä . . . . Sie auch!

Wahlrede.

„So saugt der Bourgeois Honig aus dem Schweiße der Arbeit und wenn dann eure Kräfte schwinden, wirft er euch als ausgepreßte Zitronen zum alten Eisen!"

Der Berliner auf der Alm.

Die Almhütte auf dem Schröpfkogel wird immer zivilisierter.

Jetzt gibt's schon fünf Sorten belegte Butterbrote droben.

Und eine Sennerin haben sie droben, die jodelt nicht bloß, die singt; ganze Lieder.

„Na?" fragt die Sennerin einen Gast vorm Abstieg, „hat's Ihna g'fallen bei uns?"

„Jewiß, jewiß, Fräulein," antwortet der Gast, „aber was meinen Sie, was Sie erst für'n Zulauf hier oben hätten, wenn Ihre Schrippen so stark belegt wären, wie Ihre Stimme!"

Berechtigter Einwand.

Zwölf Jahre hatte der Unteroffizier Bock seinem König gedient. Dann wurde er krank, und es ging ihm — wie man so sagt — hart an die Nieren.

Der Garnisongeistliche kam.

„Dort oben, mein Sohn," sagte er und zeigte nach der Decke, „dort oben wird nach Deinen guten Werken gefragt. Und wenn Du die nicht nachweisen kannst, dann hast Du keine Anwartschaft, in den Himmel aufgenommen zu werden!"

„Na, und mein Zivilversorgungsschein?" fragte Bock empört.

(Lustige Blätter.)

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig. Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.



TURUL STIEFEL

GENIESSEN WELTRUF DURCH UNÜBERTROFFENE AUSFÜHRUNG u. QUALITÄT BEI UNERREICHTER PREISWÜRDIGKEIT

Jedes Paar **7 25 Mk.**

SPECIALMARKE FÜR HERREN-U. DAMENSCHUHE

VERKAUFSSTELLE DORTMUND: WESTENHELLWEG 92 ECKE POTGASSE.

„TURUL" SCHUH FABRIK ALFRED FRÄNKEL C.G.

Sz

Möbel auf Teilzahlung

Einzelne **Möbel** in grosser Auswahl.

Möbel-Einrichtung A von 150 bis 170 Mk.
Anzahlung nur **10** Mk. bis 12 Mk.
1 Bettstelle m Matr. 1 Kleiderschr., 1tür. 1 Tisch u 2 Stühle 1 Spiegel . . . . 1 Kommode . . . Wochenrate **1.50** Mk.

Möbel-Einrichtung B von 180 bis 250 Mk.
Anzahlung nur **15** Mk. bis 20 Mk.
1 Bettstelle m Matr. 1 Kleiderschrank . 1 Tisch, 2 Stühle . 1 kl. kompl. Küche Wochenrate **2.50** Mk.

Möbel-Einrichtung C von 350 bis 500 Mk.
Anzahlung nur **25** Mk. bis 30 Mk.
Abzahlung nach Wunsch.
2 Betttstellen 1 Vertikow
1 Wrschtoilette 2 Stühle
2 Nachttische 1 kl. kompl. Küche

Möbel-Einrichtung D von 590 bis 750 Mk.
Anzahlung nur **55** Mk. bis 60 Mk.
1 komplettes Schlafzimmer
1 komplette Küche mit Herd und Emaille

Trumeaux
Umbauten
Sofas
Chaiselongues
Ia. Qualitäten
Vertikows
Flurtolletten

Ia. Herde — Emaille-Geschirre — Ia. Federbetten

Spezialität: Komplette Aussteuern!

Das grosse **Dortmunder Möbelhaus**

L. Sachs

35 Burgwall 35

Am Burgtor

gegenüber Hotel Lindenhof.

כשר

Pflanzenbutter Margarine

Herrscherin im Reiche der Pflanzenbutter ist

Gewira

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



Alleinige Fabrikanten
Kaisalin-Werke G.m.b.H.
Pflanzenbutterfabrik Neuss a. Rh.

Man verlange Reklamemarken und Album.

Ziehung schon 16. September

Detmolder
Geld-Lotterie

3702 Geldgewinne mit Mark

Hauptgewinn **125 000**
60 000

Lose zum Originalpreise . . . à **3 Mark.** Porto u. Liste 30 Pf. extra.

H. C. Kröger, Berlin W 8, Friedrichstr. 193a.

Telegramm-Adresse: „Goldquelle".

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Maurer **Paul Brand**, geboren am 28. März 1871 zu Wagas Kreis Schwetz, unterm 6. Februar 1913 wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen. (Geschäftsnummer 5. J. Nr. 1417/09).

Dortmund, den 10. September 1913.

Der Erste Staatsanwalt.

Küsse fürs Vaterland.

Die sechs schönsten Mädchen von Salem (Ohio) ließen sich zugunsten des Hospitals des Städtchens von jedem küssen, der einen Dollar zahlte. Eine der Damen brachte es auf 1666 Küsse, die andern erreichten gleichfalls beinahe diese Zahl.

In Salem (Ohio), dem freundlichen Städtchen,
Gab's immer und gibt es noch jetzt hübsche Mädchen,
Die wirken zu einem festen Tarif
Bisweilen ganz öffentlich charitativ.

„Heran, meine Herren! An rosigen Lippen
Sollt ihr ad libitum hängen und nippen!
Ein Dollar das Stück — ein Dollar der Kuß!
Ein wahrer Spottpreis für solchen Genuß!"

Da drängte sich alles, was Beine hatte,
Hinauf zu des Podiums hölzerner Platte,
Und jeder schwenkte ein Dollarstück
Und dachte: „Heut' kaufe ich mir das Glück!"

Das war so ein Fest für die Schlemmer und Schlecker,
Denn wirklich, die Mädelchen waren sehr lecker,
Und zahlte auch mancher mit schmutzigem Schein,
So waren die Mäulchen ja gleichfalls nicht rein.

Die Männer erhaten, so viel ihrer waren,
Man solle mit ihnen nur mündlich verfahren —
Fast sechzehnhundertundsiebzigmal
Trug jede der Damen des Küssens Qual.

Sie kannten kein Zieren und kannten kein Schämen,
So lohnte sich herrlich das Kußunternehmen,
Und Salems Kranke haben gesegnet
Den köstlichen Tag, da es Küsse geregnet . . .

Wir seufzen hier unter dem Drucke der Steuern,
Die ständig sich mehren, sich wachsend erneuern;
Wir sagen, sie seien fast unaufbringlich
Und nicht zu zahlen und unerschwinglich.

Wir fragen verzweifelnd: Wie soll man die Plagen
Der niederdrückenden Lasten ertragen?
Doch glaubt mir, die Lösung ist greifbar nah:
Man richte sich nur nach Amerika.

Was drüben gelungen, auch hier wird es glücken,
Auch wir haben Frauen, die reizen, berücken;
Beherzigen wir, was Salem uns lehrt:
Auch hier ist ein Kuß einen Taler wert.

Wir werden uns nimmermehr aufregen müssen,
Wir bauen die Dreadnoughts in Zukunft aus Küssen;
Die Frauen sorgen — dank Salems Belehrung —
Fortan für die nötige Heeresvermehrung.

So spitzt denn die Lippen und lockert die Taler
Und werbet aus säumigen wallige Zahler.
Ihr wißt ja: Was man aus Liebe tut,
Das geht (nach dem Sprichwort) nochmal so gut...

Letzte Rettung.

Ich traf heute meinen früheren Portier. Er sah wie ein Landstreicher aus. Erzählte mir, daß es mit seinem Herzen sehr faul stehe, daß seine Frau tot, der Junge in Untersuchungshaft und das Mädel ausgerückt sei.

„Armer Mann" — sprach ich erschüttert — „so bleibt Ihnen keine Hoffnung mehr?!"

„Doch", rief er; seine Züge belebten sich und er hielt mir einen Zettel unter die Nase — „ich hab' heute 2½—2½ nach Frankreich jeweit'tl"

Diplomatendämmerung.

Dolle Nummer, dieser Bryan!
Putz'ge Kruke, muß man seh'n!
War von jeher Kerl zum Schreien,
Immer eigene Ideen.

Ließ sich je in solchem nackten
Aufzug ein Minister schau'n?
Morgens zur Kanzlei mit Akten,
Abends als Manegen-Clown.

Der tagsüber Welt verbessern
Muß, tritt vorm profanen Hauf
Abends zwischen Feuerfressern,
Fischmensch und Schimpansen auf.

Dies sprengt den Respekt in Trümmer,
Und ich find' es schamentblößt,
Daß der Mensch die Publikümmer
Mit der Nase auf was stößt.

Taschenspieler, Akrobaten,
Seiltänzer sogar, o je,
Mimen nun mit Diplomaten
In demselben Varieté.

Klar sind die Zusammenhänge
Auch dem Dümmsten nun im Kreis.
Bryan gab der blöden Menge
Das Geschäftsgeheimnis preis . . .

Gottlieb im „Tag".

Rache.

Ein Gastwirt hatte häufig mit einem Nachbar Streit, weil dieser einen großen Kater hielt, der oft in der Küche des Gastwirts auf Raub ausging. Schließlich griff der Gastwirt zur Selbsthilfe und vergiftete den Kater. Am nächsten Morgen fand der Besitzer das tote Tier, aber obwohl er sich denken konnte, wer der Täter war, sagte er nichts.

Am Abend war das Lokal des Gastwirts mit Leuten gefüllt. Plötzlich, als rings die Gäste beim Abendbrot saßen, kam der Nachbar herein, unter dem Arm den toten Kater, den er dem Wirt mit den Worten überreichte: „Hier ist der eine, die anderen zwölf, die Sie bestellt haben, bringe ich Ihnen morgen!"

*

Schlaues Verhör.

In einem kleinen Dorfe war eine große Fabrik, die als einziges Haus im Orte elektrische Maschinen und Beleuchtung hatte. Eines Tages brach ein großes Schadenfeuer aus, und der Dorfgendarm wurde mit den Nachforschungen der Entstehung beauftragt. Er begab sich in die Fabrik und ließ sich den Maschinisten vorführen, der die Beleuchtung unter sich hatte. — „Also Sie sind der Mann, sagte er, „der das Licht an- und ausmacht?"

Der Arbeiter bejahte.

„Nun," sagte der Gendarm, „jetzt passen Sie auf, was ich frage, denn das ist sehr wichtig. Wie Sie gestern das elektrische Licht angezündet haben, wo haben Sie da das Streichholz hingeworfen?"

*

Wichtige Frage.

Auf einem Straßenbahnwagen steht ein Soldat. Auf einer der nächsten Haltestellen steigt ein Soldat der Heilsarmee auf. Der etwas angezechte Krieger begrüßt den Aufsteigenden: „Guten Abend, Kamerad!"

Der Heilsarmeemann antwortete: „Ich bin kein Kamerad von Dir, ich bin ein Soldat des Himmels!"

Darauf entgegnete der Kriegersmann: „Donnerwetter, da hafte aber weit in die Kaserne!"

(Berliner Illustrierte Zeitung.)

Die soziale Mode.

Die sozialdemokratische Partei beabsichtigt die Gründung einer Modenzeitschrift. (Nachricht des „B. T.")

Nun fand man das echte Columbus-Ei.
Nun liest man's in riesiger Breitschrift:
Es gründet die Sozialisten-Partei
'Ne eigene Modenzeitschrift.

Ganz einfach bringt man die Sache ins Lot,
Man ändert nicht mal die Methode:
Es ist ja das grelle, das feurige Rot
Ohnehin die Farbe der Mode.

Auch sonst folgt man friedlich der Ruhe Spur,
Ein jeder Zorn muß erkalten:
Ja, selbst der böse Lebedour
Muß lernen — das Maß zu halten.

Doch sonst verliert man keine Zeit,
Die alten Moden zu köpfen:
Nun trägt man jedes Damenkleid
Auf der — linken Seite zum Knöpfen.

Ja, über die Tracht der five o'clocks
(Am Dienstag, am Mittwoch, am Freitag)
Und über den Schnitt des neuesten Rocks
Entscheidet streng — der Parteitag.

Man zankt, ob die Hüte man schief oder grad,
Mit Band oder Federn besetzt trägt:
Man denkt nicht nur an den Zukunfts-Staat,
Nein, auch an den Staat, den man jetzt trägt.

Man setzt sich mit antimonarchischem Sinn
Nicht gern auf das hohe Roß hin.
Und gerne wird zur Mode-Königin
So manche Mode-Genossin.

Dereinst, als die Farbe der Mode noch frei,
Man gern nur das Rot des Bordeaux sah.
Jetzt trägt man auch Kleider — auf Wunsch der Partei
Von zartestem — Luxemburg-Rosa.

Und als der Mode neuestes Clou,
Als chicksten Damen- und Herren-Stein
Für Ringe und Kette und Knöpfe am Schuh
Erwählt man (natürlich) den — Bernstein!

Kurz: seltsam scheint es um uns bestellt;
Man sieht den Sozi, den schroffen,
Und freundlich versieht er die ganze Welt
Mit den — allerneuesten Stoffen.

Doch oben lauscht auf dies neueste Stück
Der alte Kämpe, der Bebel;
Jüngst zog er sich aus der Welt zurück
Mit arg zerhauenem Säbel.

Und von der Lippe stürzt ihm der Zorn
In einer polternden Ode:
„Jetzt nehmt Ihr Genossen, die Mode aufs Korn?
Das ist ja die neueste Mode!

Einst wart Ihr tätig bei Hilfe und Wehr,
Wo des Notschrei der Armut hallte;
Ihr sahst auf die Sorgenfalte mehr
Und nicht — auf die Bügelfalte!

Einst war Euch die Heimat jeder Ort,
Der des Volkes hastig Gedräng' trägt:
Jetzt diskutiert Ihr mit eifrigem Wort,
Ob die Röcke man weit oder eng trägt.

Seht, daß Ihr die Erde, die dunkle, erhellt;
Schafft Armen die Tage der Rosen;
Verbessert mir fleißig den Zuschnitt der Welt
Und nicht den Zuschnitt der Hosen.

Noch immer die Parze die Menschheit umspinnt
Mit ungerreißbarem Stramm-Garn;
Drum sorgt, daß der Arme dem Elend entrinnt,
Und laßt mir den Cheviot und Kammgarn!!...."

So ruft der Alte vom Himmelsgrat,
Es schwillt ihm die Blase der Gallen;
Und grimmig spielt er Viermänner-Stat
Mit Liebknecht und Marx und Lassallen.

Aus dem Simplizissimus.

An einem Hause waren Maurer mit Reparaturarbeiten beschäftigt. Sie wurden hierbei häufig durch Zurufe eines alten Mannes gestört, der sie bat, recht leise zu arbeiten, da sein Sohn schwer krank liege. Die Leute nahmen nach Möglichkeit Rücksicht; als aber eines Tages der Mann aus dem Fenster ihnen voll tiefer Trauer mitteilte, sein Sohn sei gestorben, jubelte der eine Maurer, wie von schwerem Druck befreit: „Na, Jott sei Dank, det war aber ooch keen Arbeeten!"

*

Auf der Wohnungssuche frug ich zur Vorsicht eine dicke Hausmeisterin, ob auch Musik erlaubt sei. „Ja freili," lautete die Antwort, „soviel S' wollen. Do wär' ja fast a Musikkehrer ei'zog'n, a Tonkinstler. Bedenken S'! Die Tonkunst, net, dös is ja no mehr Spittakel als wia d' Musik!"

*

Geheimrat Dürr beim Ministerium hat eine solche Abneigung gegen jegliche arbeitsähnliche Betätigung, daß er allabendlich, wenn er seinen kurzen Namen unter die 20 bis 30 ihm vorgelegten Schriftstücke setzt, befriedigt zu bemerken pflegt: „Wie gut, daß ich nicht „Bethmann Hollweg" heiße!"

Englischer Humor.

Voraussicht. Der Vortragsmeister hat den ehrgeizigen aber nicht sonderlich begabten Schüler eine längere Prosarezitation einstudiert und lauscht nun der letzten Probe. „Wenn Sie mit dem Vortrag fertig sind", belehrt er den Schüler, „verbeugen Sie sich und gehen auf den Zehenspitzen vom Podium." „Auf den Zehenspitzen?" „Ja, und ganz leise, um die Zuhörer nicht aufzuwecken." — Das Unausbleibliche. Der Neffe: „Onkelchen, heute Nachmittag mußt Du mir auf eine Stunde Dein Auto leihen." „Schön, mein Junge, Du bekommst es." „Ja, Onkelchen, aber könntest Du mir nicht zugleich etwas vorstrecken, um ein oder zwei Polizeistrafen bezahlen zu können?" — Ihr Verdienst. Der Vater: „Wie, Kind, Du hast Dein neues Gesellschaftskleid?" „Ja, Papa, aber von meinem selbstverdienten Geld, ich habe es schon bezahlt — von dem Gelde, das ich für Deinen vorjährigen Pelz bekam." — Der Nörgler. Er war noch nie im Theater, nun sieht er zum ersten Mal, in einer „Volksvorstellung", eine Oper. „Nun, natürlich!" sagt er ingrimmig nach den ersten Chören und dem großen Quartett, „fürs Volk ist alles gut genug, nun singen sie alle auf einmal, um früher fertig zu werden." — Die Ueberraschung der Suffragette. „Nun weiß ich endlich wo mein Mann immerfort seine Abende verbringt! „Ach? Wo denn?" „Zu Hause, ich ging gestern zufällig nicht aus und dadurch entdeckte ich die ganze Geschichte. ¿ ."

Operetten-Premiere.

Der Komponist: „Ich schreibe mir die Texte alle selbst."

Der Kritiker: Warum nicht auch die Musik?

Die Modekönigin.

Fräulein Fuchs erregt jetzt den Neid aller anderen Damen. Wenn sie mit ihrem fuchsigen Haar auf dem Balkon zwischen lauter Fuchsien sitzt und, ihren Fuchsterrier zur Seite, mit dem Fuchsmajor von gegenüber poussiert, dann werden ihre Freundinnen natürlich fuchsteufelswild, denn so wie, Fräulein Fuchs können sie ja doch nicht die Forderung des Tages erfüllen, die da lautet:

„Fuchs die große Mode!"

*

Anzeige.

Stattliche, vermögende Witwe in den besten Jahren, dunkel, sucht ebensolchen Ehrenmann zu heiraten!

*

Intermezzo.

Theaterdiener: Was fällt Ihnen denn ein, hier hinter die Kulissen zu kommen? — Gerichtsvollzieher: Ja, es tut mir leid, aber ich muß dem Hamlet seine Waden pfänden!

„Ulk."

Reinfall.

In der Nähe eines Dorfes lag ein großer schwerer Stein, der auf der oberen Seite die Inschrift trug: „Dreh' mich um." — Ein Mann kam des Weges und wälzte den Felsblock mit aller Kraft um. Endlich war das schwere Werk getan, da fand er auf der unteren Seite die Worte eingemeißelt: „Nun dreh mich wieder zurück, damit noch andere Dummköpfe darauf reinfallen!"

*

Tantalusqualen.

Eine Tante hat sich zum Besuch angesagt, Mutter besorgt Kuchen zum Kaffee, und das Töchterchen verfolgt mit bettelnden Augen, wie die duftenden Köstlichkeiten auf der Schüssel getürmt werden.

„Bekomm ich auch welchen?" fragte Aennchen.

„Wenn die Tante welchen übrig läßt," lautet die kurze Antwort.

Die Tante ist gekommen, und man sitzt beim Kaffee. Aennchens Augen werden immer größer, als sie sieht, wie es der Dame schmeckt. Doch als ein Stückchen Kuchen nach dem andern verschlungen wird, überfällt die Kleine ein grimmer Zorn, sie springt auf, läuft zu der Tante hin und ruft mit funkelnden Augen: „Fitz, bis de platzt!"

*

Erfahrung.

„In so 'nem Bummelzug brennt sich's am besten durch. Bis man da aussteigt, is die Sache immer verjährt!"

Aus der Jugend.

Ein junger Rechtsanwalt hat einen Burschen zu verteidigen, der bei einer Schlägerei seinem Gegner mit einem harten Gegenstande ein Loch in die Schädeldecke geschlagen haben soll. Der Verteidiger nimmt sich seines Klienten auf das wärmste an. In einer überzeugenden Rede wälzt er alle Schuld von ihm ab und versucht der Sache den Anschein zu geben, als ob der vermeintliche Täter den Verletzten eher beschützt habe.

Nachdem er geendet hat, spricht der Vorsitzende: „Wir müssen uns also, meine Herren, nach den Ausführungen des Herrn Kollegen den Angeklagten in der Pose eines segnenden Christus vorstellen."

*

In einer Buchhandlung lag eine Broschüre aus, auf welcher zu lesen stand:

„Was sind wir unseren Kindern schuldig?"

Früher sieben Mark, jetzt nur noch Mk. 3.50!

Stellen-Angebote

Versandstelle vergebe nach Jed. Ort Offert. postl. „Existenz" Breslau 8

Nebenverdienst für Frauen und Männer d. leichte Heimarbeit. Anleitung, Muster u. Prosp. geg 75 Pf. auch in Marken. Versandhaus **Hero, Solingen.**

Viel Geld verdienen
Herren u. Damen als Reisende für Versicherungs- u. and. Zeitschriften. Näh. W. Bronheim, Kreuzstr. 8, Ladeneingang.

Wiederverkäufer
für Blusen etc. sucht Max Weber, Spitzenfabrik, Greiz.

Nebenverdienst
durch klein, rentables Postversandgeschäft i. eig. Heim. Off. sofort an **Vertriebs-Büro Excelsior, 1.** Kampstraße 75. **Dortmund.**

Beamte
welche auf ehrlichem Wege sich **Nebeneinkünfte** verschaffen wollen, woll. Off. unter G. N. 2132 an Gen.-Anzeig. in Dortm. richten. Diskret. wird zugesichert.

Einkassierer
bei f. gr. Verdienst f. bed. hies. Möbelgesch. z. sof. Eintritt ges. Da gr. Ink., Kaution erf. Schr. Ang. u. W. F. 9319 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Sichere Existenz.
Von ein. groß. Volksvers. w. p. sof. ein redegew. Familienvater ges. Anfangsgehalt 120—140 Mk. Die Tätigk. besteht nur in der Aufnahme neuer Anträge. Der Bewerber w. prakt. eingearbeitet. Die Stell. eign. sich auch f. Handw., die ihren Beruf wechseln möchten. Schr. Ang. u. B. L. 5332 an den Gen.-Anz. Dortmd.

▲ Lohnende Stellung ▲
bei erstkl. **Versicherungs-Gesellschaft,** die **Leb.-, Unfall-, Sterbekass.- u. Feuer-Vers.** betreibt, geg. festes Gehalt, Provision u. Spesen sofort **zu vergeben.** Nichtfachleute werd. eingearbeitet. Offert. unter E. 1424 an den General-Anzeiger in Dortm.

Tücht. Akquisiteure
zur Einführ. einer Zeitung mit Abonnentenversich. ges. Fachkenntn. nicht erf. Kr erfr. in der Geschft. (55402

Existenz!
Zur Unterst. d. Gen.-Agent. alter vorn. Vers.-Gesellsch., die alle Branchen betreibt, werden noch einige tüchtige **Inspektoren u. Agenten** ges. hoh. Gehalt, Prov. u. Spesen gesucht. Daselbst werden für einige Bezirke noch tücht. **Einkassierer** m. kl. Kaution fest angestellt. Schr. Ang. u. C. E. 2153 an den Gen.-Anz. Dortm.

Erstklassige Vers.-Gesellschaft sucht einen **arbeitsfreudigen**
Außenbeamten
gegen feste Monatsbezüge u. Provisionen. Herren, die dauernd tätig sein wollen, werden bevorzugt. Kostenlose
Pensionseinrichtungen
sind vorhanden. Nichtfachmann wird berücksichtigt u. nach Einarbeitung angestellt. Schr. Ang. u. P. R. 5325 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Vertreter für Neuheiten sucht **P. Holfter, Breslau 82**

Krankenkasse
sucht Vertreter. Hoh. Verd. Bei Erfolg General-Agentur Näh. Allg. Deutsche Zentral-Krankenkasse, Frankfurt a. M.

Dauerwäsche-Vertreter ges.
Konkurrenzl. Angeb. Höchste Provision. Nur doppelseitige, erstkl. Ware, mit den neuest. mod. Must. Reisekoll. grat. **Rudolf Sturm, Troisdorf 6.**

Brauerei
(Reg.-Bezirk Köln).
Zum Besuche uns. Kundschaft suchen wir zum baldig. Eintritt einen soliden, erfahrenen Herrn, der schon in ähnlicher Stellung tätig war. Anfangsgehalt Mk. 250. Offerten mit Bild erbeten unter K. N. 9675 an **Rudolf Mosse, Köln.** 55065

Reisenden
oder solchen, die reisen wollen, bietet f. durch Mitnahme ev. Vertrieb eines ges. Artikels (Kura-, Weiß- u. Wollw.) hoh. Verdienst. Off. u. H. B. 251 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Bochum.**

Suche für mein Zweiggeschäft einen jungen
Verkäufer.
der selbständig ein **Spezial-Zigarren- u. Pfeifengeschäft** führen kann. Kaution muß gestellt werden. Offert. unt. **Filialleiter 2021 postlagernd Recklinghausen.**

Existenz! — Nebenerwerb!
Wir bieten **Herren und Damen** jeden Standes großartige Verdienstmöglichkeit auch **nebenberuflich.** Dieser gänzlich **neue Erwerbszweig** ermöglicht bei täglich kaum **einstündiger** Arbeit einen **Verdienst** pro **Monat bis Mk. 200.—** u. mehr. **Keine** Reisenden! **Keine** Vorkenntnisse nötig! Daher angenehme mühelose **Tätigkeit** zu Hause! **Größte Erfolge nachweisbar!** Persönliche Anleitung! Berücksichtigt werden nur Angebote vertrauenswürdiger Personen, die über 2—400 Mark eigenes Barkapital verfügen. Anfr. unter Postlagerkarte 108, Charlottenburg 1. 55356

Einkassierer
von erster Feuer- u. Einbr.-Diebstahl-Vers. Akt.-Ges. gesucht. Festes Gehalt u. Provision. Gesunde, kautionsfähige strebsame u. unbestrafte Bewerber, die auch Neuschäfte hereinbringen können, wollen ausf. schr. Ang. unter **Y. P. 2123** an den Gen.-Anz. Dortmund senden.

Unsere **General-Agentur** ist für **Dortmund**
neu zu besetzen. (55353
Geeignete kautionsfähige Bewerber wollen schriftliche Angebote einreichen. **Invalidendank,** Annoncen-Expedition **Cöln,** Stollwerckhaus.

Agenten
für **neuzeitiges,** großzügiges Reklameunternehmen **gesucht** für Hörde, Bochum, Gelsenkirchen, Witten, Lünen, Hamm, Hoher dauernder Nebenverdienst. Schriftliche Angebote unter **O. M. 5530** an den **Gen.-Anzeiger Dortmund.**

Existenz!
Zur Unterstützung der Gen.-Agentur **alter vornehmer Vers.-Gesellschaft die alle gangbaren Branchen betreibt,** wird gegen **hohes Gehalt, Provision** und **Spesen** ein **tüchtiger Oberinspektor** gesucht. Schr. Angebote unter **Nr. 53778** an den Gen.-Anz., erbeten.

Erste Versicherungsgesellschaft
sucht einen in der Haftpflicht- und Feuerbranche besond. gewandten **Außenbeamten,** der gewillt ist, sich energisch akquisitatorisch und organisatorisch zu betätigen. Dauernde Stelle mit evtl. späterer Pensionsberechtigung. Hohes Fixum nebst Provisionen und Spesen laut Direktionsvertrag. (2199
Offerte mit ausführlichem Lebenslauf unter **D. 1119** an **K. Mestemacher,** Annoncen-Expedition, **Dortmund.**

Sofortige Anstellung
Vertrauensposten ohne Kaution
erhalten Herren aus allen Kreisen im Organisations- und Akquisitionsdienst einer großen gut eingeführten Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Volks-Versicherungs-Gesellschaft. Kostenlose Ausbildung und Einarbeitung. Monatliches Gehalt von Mk. 150 bis 300 zugesichert. (55493
Offerten sub. **B. Z. 5331** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiger Monteur
für unsere **Beleuchtungs-, Heizungs-, elektr. Fahrstuhl-Anlagen** per sofort oder in 14 Tagen gesucht.
Kaufhaus Gebr. Abraham, Bochum.

Großes südwestdeutsches Hüttenwerk sucht
tüchtige
Rangierer
gegen guten Lohn bei dauernder Beschäftigung. — Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. — Schr. Angeb. unt. R. O. 5326 an den General-Anzeiger Dortmund.

Zum Schachtabteufen
werden
tücht. Schlepper
auf sofort gesucht. Schichtlohn 4,50 bis 5 Mark, Kleidergeld 0,25 Pfg. pro Schicht. Prämien bis 40 Meter pro Meter und Schicht 1 Pfg., über 40 Meter 0,10 Pfg. Fahrt wird zur Hälfte vergütet.
Meldungen an **Betriebsführer E. Höing, Einsdorf-Saar,** Neue Schachtanlage. 54810

Fleißiger junger Mann, nicht unter 18 Jahren, als
Packer und Lagerist
für dauernde Stellung in unserm Dortmunder Geschäft gesucht. Gute Elementarkenntnisse und leserliche Handschrift erforderlich. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe des Alters, der bisherigen Beschäftigung, der Militärverhältnisse und der Lohnansprüche unt. **O. 26 Düsseldorf, Postamt 1** postlagernd erbeten.

Ausbildung zum Chauffeur
Rhein. Automobil-Fachschule Düsseldorf 56
Haroldstr. 8, Telephon 8220.
Barmen 1910 Goldene Medaille.
Feinste Referenzen. Prospekte gratis.

Zeitungsbote
für Ardey und Borbach bei Annen sofort gesucht. Meldungen an die Expedition der **„Dortmunder Zeitung", Karlstrasse 5,** erbeten

Suche bis z. 1. Okt. ein.
jung. Mann
für Kontor u. Kolonialw.-Geschäft, ebenso ein **Lehrmädchen.**
D. Maas, Holzwickede.

Tüchtiger, jüngerer
Monteur
sofort gesucht.
Gewerkschaft Lindenborn, Bochum,
Eisenhoch- und Brückenbau, Fabrik in Riemke, Kanalstr.

Von einem hiesigen elektrotechn. Installationsgesch. wird per 1. Oktbr. eine solide, zuverlässige
Person
für die Instandhaltung des Lagers, Materialausgabe usw. gesucht. Gefl. schriftl. Offerten unt. Angabe der Lohnansprüche unter **A. X.** 5323 an Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann
für Kontor u. Kolonialwar.-Geschäft zum 1. 10. gesucht und ein **Lehrmädchen** für Kolonialwaren.
H. Maas, Holzwickede.

Ramm-Meister
für Menk u. Hambrock'sche Betonpfhal-Ramme sof. ges. Ebenso **Führer für einen** Dampfkran.
W. Wix, Baugeschäft, Dortmund. 55459

Erstklassige, nur selbständig arbeitende
Monteure
für elektr. Licht- u. Kraftanlage sofort gesucht.
Brock u. Andrée, Duisburg, Friedrich-Wilhelmstraße 4.

Elektromonteure
per sofort gea. hoh. Lohn gesucht. **Ludw. Kneyper, Beckum,** Nordstraße 10.

Tüchtiger, selbständiger
Elektromonteur
gea. hoh. Lohn u. Dauerstellung sofort gesucht.
Wibig u. Winter, Gelsenkirchen, Dickampstr. 38.

Gesucht
tüchtige, selbständige
Elektromonteure
für Licht- und Kraftanlag. **Elektrizitäts-Akt.-Ges.** vorm. Herm. Pöge, Dortmund, Industriehaus.

Tüchtige
Monteure
für Licht- u. Kraft-Anlagen sowie Ankerwickler sof. ges. **Elektroindustrie Bochum,** Lindenstraße 28.

Tücht. Elektromonteur
welcher sich selbständ. machen möchte, erhält Konzession u. Unterstütz. Offert. u. M. G. 5589 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Tüchtige, selbständige
Elektromonteure
per sofort f. dauernd gesucht. **Elektrotechnische u. Maschinenbauanstalt Gebrüder Göbel, Hörde,** Friedrichstraße 4. 55231

Elektromonteur
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Theod. Rohland, Dorsten i. W. Tel. 115.

Selbständige
Monteure
für bessere sanitäre Anlag., Heizungsanlagen u. elektr. Lichtanlagen gesucht.
Franz Kappels, Duisburg.

Tüchtige
Schlosser u. Hilfsarbeiter
sucht **Monteur Dubziak** auf **Zeche Maximilian b. Hamm** in Westfalen. 51972

Erfahrene, selbständige, zuverlässige
Blechschlosser
für dauernd gesucht.
Gustav Schade, Hohestr. 226.

Tüchtige
Werkstatt-Schlosser
f. kleine Eisenkonstruktion gesucht.
Louis Opländer, Hohestraße 190.

Tüchtiger
Dreher
als Vorarbeiter
für die Dreherei einer mittleren Maschinenfabrik und Reparaturwerkstätte mit ca. 30 Drehbänken 2c. gesucht. (55331
Schriftliche Angeb. mit Lohnansprüchen unter **V. D. 5322** an den General-Anzeiger.

Tücht. Pressluftnieter tücht. Handnieter sowie Vorhälter und Zusammenbauer
für Förderwagen finden dauernde und **lohnende** Beschäftigung.
Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft
Abt. Eisenkonstruktion
Derne bei Dortmund.

Stemmer
für Schleusentore u. tücht. **Montagearbeiter**
werd. gesucht. Schleuse VII, Rhein-Herne-Kanal. Meld. b. **Monteur Hemmert, Baustelle Gutehoffnungshütte.**

1 tücht. Werkzeugschmied sowie Nieter, Vorhälter, Nietwärmer, Zusammenbauer und Verschrauber
von Gesellschaft **Harkort** Duisburg sof. ges. **Brückenbaustelle Bottrop-Süd.** Erkundigung b. Bahnhofswirt auf Station Bottrop-Süd.

Großes Unternehmen stellt jederzeit tüchtige
Ofenleute, Stahl- u. Eisenformer, Kernmacher, Dreher, Schmiede, Schlosser etc.
ein, die auf dem Boden der Werkvereinsbewegung steh. und dies nachweisen können. Gute Löhne u. angenehme Arbeitsverhältnisse. Solche Leute, welche Interesse an einem friedlichen u. ruhigen Arbeitsplatz haben, mögen ausführliche Angebote einreichen unter S. M. 4489 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Westfälische Stahlformgießerei sucht **tüchtigen**
Schmelzer
für sauren S. M.-Ofen, zum möglichst sofortigen Eintritt.
Schr. Ang. mit Angabe des Alters mit Lohnanspr. unter J. G. 54792 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für süddeutsche Metallwarenfabrik wird tüchtiger
Metalldrücker
speziell auf Schwarzblech gut eingearbeitet, bei gut. Lohn für dauernd gesucht. Offert. m. Zeugn.-Abschr. u. Lohnanspr. u. **U. 7130** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Tüchtige
Blechkantenhobler
sucht sofort (55535
Aug. Klönne.

Tüchtige
Lochstanzer
für Eisenkonstruktion, die längere Zeit in Akkord gearbeitet haben, sucht sofort
Eisenhütte Westfalia, Bochum.

Tüchtiger, fleißiger
Kesselschmied
erfahren i. Reparaturen v. Wasserrohrkesseln, Wanderrosten etc. f. sofort gesucht. Angeb. m. Lohnanspr. usw. u. **Fa. 617** an d. Fil.-Exp. d. Gen.-A., Märkischestr. 50.

Ein selbständiger
Feuerschmied
per bald gesucht. **Otto Feit, Lütgendortmund.**

F. meine Fassonschmiederei suche mehrere
Feuerschmiede und Zuschläger
gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung.
Heinr. Heuer, Grüne-Westf. Hammerwerk.

Wegen bedeutender Vergrößerung unseres Betriebes tüchtige
Feuerschmiede,
die exaktes Schweißen für sämtliche Profileisenringe verstehen und in Platten- u. Biegearbeit gut bewandert sind, bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
Wecks u. Co.,
Profileisenringwerk,
37625 **Oberhausen Rhld.**

Mehrere tüchtige
Kesselschmiede
für sofort gesucht. (55537
Louis Schwarz & Co., A.-G. Dortmund,
Abt. Maschinenfabrik Brackel.

Zwei tüchtige, langjährig bewährte
Wanderrostheizer als Oberheizer
für sofort gesucht. Schr. Off. mit Lohnansprüchen usw. u. **A. R. 603** an die Fil.-Exp. d. Ztg. Märkischestraße 50.

Heizer
gesucht f. Dampfwalze. Es woll. sich nur solche meld., die schon gefahr. heb. **Gebr. Helmus,** Nordmarkt 17.

Aelter. erfahr. **Klempner- und Installateur-Gehülfe** welcher selbständ. arbeiten kann, bei gutem Lohn ges. Schriftl. Ang. u. **B. F. 2156** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige Stukkateure
sofort gesucht Schlitzer, Stuckgeschäft, Rauxel.

Tüchtige
Steinschleifer
sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschft. 55076

Kleinschlag.
Tüchtige Handschläger
gesucht. Zu melden **Schlackenbrecherei Risch, Zeche Schleswig, Wickede-Asseln,** Straßenbahn-Haltestelle Aplerbeck-Ziegelei.

Tüchtige
Isolierer
suchen
Gebr. Brune, Bochum.

Kolonne Maurer auch Italiener
für größere Bruchsteinarbeiten stellt sofort ein **Baugeschäft Wind, Velkum,** bei Hamm, Fernruf 715.

Schachtmeister oder Vorarbeiter
mit 30—40 **Mann** (Italiener) sofort gesucht. 54836
Aktien-Gesellschaft für Hoch- u. Tiefbauten
Baubüro Hafenneubau
König-Ludwig i. Bladenhorst

Tüchtige Erdarbeiter und Rohrleger
für Kanalisation und Wasserleitungsanlagen ges.
Zu melden Baubüro **H. Buser, Zeche Maximilian, Hamm i. Westf.**

Bergleute
für Oberschlesien und auswärts gesucht. Restaur. **Kyffhäuser,** 1. Kampstraße 73. [79765

Suche sofort Kolonne
Erdarbeiter
15—20 Mann. Koch frei.
H. Syring, Aplerbeck.

Suche per sofort 8 bis 10
Anstreichergehülfen
Rud. Lipps, Anstreichermstr., Datteln.

Anstreicher
1 Vorarbeiter mit 10 bis 15 Gehülfen sucht auf sofort gegen hohen Lohn.
Franz Münch, Gladbeck i. Westf. Rentforterstr. 74.

Anstreichergehülfen
gesucht. Zu melden von Montag ab. Eckbau Lünenerstr. 51, bei d. Anstreicher.

Anstreichergehülfe
sofort ges. **G. Süstenbach, Wickede-Asseln.**

Anstreichergehilfe sof. ges. **G. Pohlschröder,** Kesselstraße 10.

3 ord. Gehilfen
sofort gesucht. **C. Daube,** Maler- u. Anstreichermstr., St. Merklinde.

Anstreichergehülfen
sucht **Wilhelm Mämpel, Lindenhorst.**

Erfahr. Treppenbauer
gegen guten Lohn gesucht.
Schr. Ang. u. **A. P. 5593** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige
Tagschneider
auf Werkstube gesucht.
Heyden, Bebenstr. 20.

Mehrere tüchtige
Rockarbeiter
per sofort gesucht.
Ph. Lorch, Maßgeschäft, Lütgenbrückstraße.

Tagschneider
für dauernde Beschäftigung.
Fritz Liske, Witten.

Junger Schuhmachergehülfe
auf sofort gesucht.
Heinrich Merkordt, Holzwickede, Josefstr. 50.

Zum 1. Okt. jüng. erfahr.
Konditor
gesucht. Kost u. Logis außerdem Hause. Zu erfr. in der Geschft. d. Ztg. 80028

Bäcker u. Konditor gesucht. Bornstraße 140.

Jüng. Konditorgehülfe
zum 15. September gesucht.
Josef Siggas, Essenerstr. 14

Tüchtiger Friseurgehülfe als Geschäftsführer b. hoh. Geh. per 1. Okt. ges. Polnisch sprechende bevorzugt.
Th. Greve, Herne,
Bismarckstraße 2, 1. Etage.

Junger
Friseurgehülfe
sof. gesucht, der Lust hat, sich in e. flott. Herrengesch. weiter auszubilden. **Dippe** in **Herne,** Neustraße 2.

Friseurgehülfe
für Samstag u. Sonntag zur ständ. Aushülfe gesucht.
Schwanenstraße 28.

Für ein größeres Bier-Restaurant in Elberfeld ist
tüchtiger Zapfer und Büfettier
gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche in größ. Bierrestaurant mit flottem Betrieb als 2. Büfettier tät. waren u. gute Zeugnisse besitzen. Salär nach Uebereinkunft. Franko-Offert. mit Photographie u. R. S. 5240 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zum 15. September ein durchaus nücht., properer
Kellner
bei gutem Lohn gesucht.
Schr. Ang. u. K. E. 5333 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Von der Königl. Regierung konzessionierte
Chauffeur-Schule
Bochum, Rottstraße 34-36, bild. jederm. z. Vorkenntn. tüchtig. **Chauffeur aus.** Vormitt.-, Nachm.-, Abend- u. Sonntags-Kurse. Eintritt kann jederzeit erfolgen.
Prospekt umsonst.

Für dauernde Beschäftigung ein
Fuhrmann
für schweres Fuhrwerk sof. gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnis erbeten.
J. Holtemeyer, Baugeschäft, Lütgendortmund.

Jung. zuverl. **Brotkutscher** wird sofort gesucht.
Schwanenstraße 88.

Fleißiger solider Fuhrknecht
findet sofort Stellung.
Husemann, Lindenhorst.

Suche per 1. Oktober einen ordentlichen
Postillon.
Gute Zeugn. erf. **Joh. Imberger, Herne,** Posthalterei und Fuhrgeschäft.

Suche für sofort einen ordtl.
Pferdeknecht, guten Baumeister u. einen Arbeitsknecht
Meld. von 8—9 Uhr **Wirtschaft Overdick,** Nähe des Bahnhofes. **Hr. Waeger.**

Suche für mein Eisen- und Eisenwaren-Geschäft einen kräftigen 53665
jungen Arbeiter
der gelernter Schmied oder Schlosser ist, da derselbe Kochherde u. Oefen aufzustellen hat. Der Gesuchte muß ehrlich und nüchtern sein. Am liebst. jung. verheirat. kathol. Arbeit. Lohn täglich 3,75—4 Mk. Die St. ist bei guter Führung dauernd. Eintritt am 1. Oktob. dieses Js. **Jos. Borgmann, Warendorf in Westf.**

Kräftiger Junge
zum Abfüllen und für Kellerarbeit gesucht.
K. H. Kipper, Likörfabrik u. Weinhandlg., Heiligegartenstraße 81.

Junge
für das Lager
ges. **G. Schade,** Hohestr. 226.

Flaschenspüler
gesucht.
Brauerei Stade,
Märkischestraße 49.

Jugendl. Arbeiter
mit guten Zeugnissen ges.
Malergeschäft
Anton Acquistapace, Hagenstr. 43.

Wächter
gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Ordentlicher Mann
als Packer u. Hausdiener gesucht. Münsterstr. 88½ I.

Suche Rollkutscher für Spedition u. Kolonialw., Brotkutscher, Lagerarbeit., Hausburschen, Ackerknechte.
August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortmd., Burgmannshaft. 15.

Junge z. Einseifen gesucht. Mallinckrodtstr. 270.

Zuverlässiger
Hausdiener u. Bote
für größeres Geschäftshaus per sofort gesucht. Solche die Bogenlampen, Zentralheizung bedienen und Kaution stellen können, bevorz. Rheinischestraße 19-21.
Meld. 9—11 Uhr vormittags

Wir suchen p. sof. einen kräft. stadtkundigen **Hausburschen. Edelstein u. Michel,** Steinstr. 27-29.

Bergschloßkeller
sucht für sofort einen
jungen Hausdiener.

Anständer, braver
junger Mann als Laufbursche
für Bureau gesucht. Schr. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. **F. G. 5267** an Gen.-Anz.

Aelter. kräftiger **Laufjunge**
Laufjunge
gesucht, der auch radfahren kann. Hansastraße 80.

Suche für sofort einen ordentlichen
Laufburschen
Horn's Monats-Garderoben-Haus.
Westenhellweg 77.

Kräftiger
Laufbursche
mit guten Zeugnissen per sofort gesucht.
Adolf Seeling, Westenhellweg 54.

Bürolehrling
sofort gesucht.
Möbelfabrik Lohe, G. m. b. H. Rauxel i. W.

Lehrling
mit guter Schulbildung von kaufmänn. Bureau sof. ges. Schr. Ang. u. **A. C. 5321** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wir such. f. unser Büro ein.
Lehrling
zum sofortigen Eintritt.
Dortmunder Zuckerwaren-Werke, G. m. b. H., Schauerte u. Co., Märkischestraße 57.

Von einer hiesigen ersten **Kolonialwaren-Großhandlg.** wird zum baldigen Eintritt
Lehrling
mit dem Reifezeugnis zum Einjährigen gesucht.
Selbstgeschr. Angebote u. **G. U. 5290** a. d. **G.-A. D.**

Lehrling
für Kolonialw. en gros und en detail per sof. gesucht.
W. Butenuth.

Anständ. junges Mädchen nicht unter 17 Jahren, mit guten Elementarkenntnissen und schöner Handschrift als
Kontoristin
für unser Dortmunder Geschäft gesucht. Offerten mit Angabe des Alters, der bish. Beschäftigung u. der Gehaltsanspr. unter **L. 26 Düsseldorf,** Postamt 1 postlag. erbet.

Tüchtige Verkäuferin
für **Manufakturwaren und Konfektion** per sofort oder 1. Oktober gesucht. Offerten erbitte mit Bild, Zeugnissen und Ansprüchen bei freier Station. Persönliche Vorstellung erwünscht. 54923
J. Winter & Co., Lünen i. Westf.

Suche per 1. Oktober mehrere tüchtige, branchekundige, christl.
Verkäuferinnen
für meine **Knaben-Abteilung.** (55053
J. Fischer, Bochum, Obere Marktstr. 18,
Herren- und Knabenbekleidung.

Gewandtes junges Mädchen
mit guter Schulbildung als **Verkaufshilfe** der Filialleiterin einer großen deutschen Schokoladenfabrik gesucht. Es ist Gelegenheit geboten, zur Ausbildung und späteren Anstellung als Filialleiterin. Antritt kann sofort erfolgen. (55368
Angebote mit **Lebenslauf und Photographie** unter **V. K. 5324** an den Gen.-Anzeiger Dortmund.

Putz!
Wir suchen mehrere durchaus selbständige
1. Arbeiterinnen
die schon in lebhaften Geschäften tätig waren
Geschw. Spiegel, Spezial-Putzgeschäft
Hörde - Dortmund.

Wir suchen per 1. Oktober oder 1. November
je eine tüchtige 1. Verkäuferin
für unsere Abteilung
Herren-Artikel und Trikotagen
Offerten mit Bild, Gehaltsansprüche sowie Zeugnisabschriften erbittet (55326
Kaufhaus Gebr. Abraham, Bochum.

Tüchtige geübte Maschinen-Strickerinnen
außer dem Hause gesucht. (55400
Josef Joseph, Mühlenstr. 10.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt ordentliche
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie für ein **erstklassiges Damen-Konfektionsgeschäft.** (55479
Meldungen Meckel & König, Hansastr. 42.

Setzer-Lehrlinge
zum baldigen Eintritt bei sofortig. Verdienst gesucht.
W. Crüwell
Buchdruckerei, Olvestr. 29.

Sohn achtbarer Eltern als
Konditorlehrling
für sofort gesucht. Ebendas. findet ein
Volontär
angen. Stell. Herm. Nölle, Konditorei u. Café, Aplerbeck i. W., Mendenerstr. 69

Konditorlehrling
oder **Volontär** für sof. ges.
Konditorei G. Küper, Langendreer.

Kellnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten mit Schulzeugn. zu richten an **L. Tuschhoff,** Hotel Deutsches Haus, **Solingen.** 55003

Per sofort, spät. 1. Okt., wird für ein kaufmänn. Büro eine
intelligente Dame
gesucht. Dieselbe muß flott stenographier. und die Adler-Schreibmaschine bedien. könn. Gute Auffassungsgabe und flottes Rechnen Beding. Die Stellung ist angenehm und dauernd. Schr. Angeb. mit Gehaltsanspr. und Referenzen unter **W. G. 2102** erbeten an den Gener.-Anz. Dortm.

Schreibmaschinenfräulein
per sofort oder später
gesucht
von großem hiesigen Versicherungsbureau.
Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen u. **Z. H. 5330** a. den Gen.-Anz. Dortmund.

Buchhalterin
per 1. Okt. cr. nach auswärts gesucht. Dauernde, angenehme Stellung. Persönlich zu melden bei
R. Gierke, Bücherrevisor, Dortmund. Königswall 48.

Suche für mein Stellenverm.-Büro ein im Verkehr mit feinerem und einf. Publikum bewandertes (50257
Fräulein
für 1. schriftl. Arbeiten u. Ausgänge. Ausf. Off. m. Gehaltsanspr. an **Postfach 79, Dortmund 1.**

Wir suchen für sof. eine tüchtige
Kassiererin.
Direkte Vorstellung erbeten.
Gebr. Wieneke,
Stadtgarten-Essen-R.

Zum baldigen Eintritt suche ich mehrere
Kontrolleurinnen
für den Packtisch. Offerten mit Gehaltsanspr. oder persönliche Vorstellung erw. (
L. H. Bauer, Castrop.

Zur Leitung einer größer. Filiale eines Kolonialwar.-Geschäft. in Köln wird eine gut empfohl., zuverlässige
Filialleiterin
gesucht, die in der Branche vollkommen erfahren u. entweder schon Geschäfte geleitet hat oder lange Jahre als **1. Verkäuferin** tätig gewes. ist. Angebote mit Angabe sämtlich. Stellungen, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **K. N. 9698** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Jüng., jedoch tüchtige
Verkäuferin
für Kolonialwaren und dgl. per sofort gesucht.
Herm. Barnefski,
Mengede, Haberlandstr. 25.

Flotte, jüngere
Verkäuferin
für Manufaktur u. Konfekt. per bald ges. Off. mit Bild, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an **Albert Schreiber, Annen.**

Schuhwaren.
1. Verkäuferin,
die in großen Geschäften lange tätig war, per 1. Okt. gesucht. Es wollen sich nur allererste Kräfte meld. Hoh. Gehalt, dauernde u. angen. Stellung. Offerten an
Schneider's Schuh-Haus,
Oberhausen (Rhld.).

Kolonialwaren.
Suche zum 1. Okt. 2 jüngere
Verkäuferinnen
welche in lebhaften Geschäften tätig waren.
Gut. Lohn u. gute Behandl.
Westfäl. **Kaufhaus**
Gerh. Buchloh, Selm i. W.,
Fernspr. 37, Amt Bork.

Suche per 1. Oktober
tüchtige Verkäuferin
Offert. mit Bild, Gehalts-Ansprüchen bei freier Station erbittet (55557
Max Weinberg, Herne.
Manufaktur, Konfektion.

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft per 1. Oktbr. gesucht: (55475
1 jüngere Verkäuferin
1 Lehrmädchen.
B. Blumenthal
Inh. **Bonny Marx**
Rauxel i. Westf.

2 flotte Verkäuferinnen
für sofort gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht.
F. Krüger, Kolonialw.-Hdl.,
Radbod b. Hamm i. W.

2 tüchtige Verkäuferinnen
für sof. od. 1. Okt. für **Kolonialwaren** gesucht. Schriftl. Angebote u. **A. F. 5604** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Per sof. o. 1. Okt. suche eine
Verkäuferin.
Ludwig Schluckebier, Unna,
Hut-, Schirm- u. Pelzgesch.

Zum 1. Oktober eine ehrliche, fleißige
Verkäuferin
für Kolonialwaren gesucht. Polnisch sprechende bevorz.
Grünwald u. Co.,
Sodingen.

Eine jüngere
Verkäuferin
und 1—2 Lehrmädchen per sofort gesucht.
Herner Butterhaus,
in Herne. (

Suche per sofort oder 1. Okt. eine jüngere flotte
Verkäuferin
H. Kombrink, Konsumgesch.,
Wiescherhöfen b. Hamm.

Für sofort oder spät. eine
jüngere Verkäuferin
für **Rind-** und **Schweinemetzgerei** gesucht. Selbige kann auch eine andere Branche erlernt haben.
Fritz Hohage, Schützenstr. 28.

Jüngere (55550
Verkäuferin
für meine Abteilung **Herren-Artikel u. Knabenanzüge** per 1. Oktober gesucht. Polnische Sprache erwünscht.
Schriftl. Angebote nebst Bild und Gehaltsansprüchen erbeten.
M. Minden, Herten i. W.

Tücht. Wäschezeichnerin ges. **Victoria-Wäsch.,** Weiherstr. 4

Rockarbeiterin gesucht.
Viktoriastraße 10.

Modes!
Tüchtige 2. Arbeiterin
gesucht. 54818
Minna Staas, Soest,
Thomästr. 12.

Putzmacherin
jung, tüchtig, ansehnlich u. kulb., für Lebensstellung gesucht. Schr. Ang. u. **M. H. 5237** an Gen.-Anz. Dortmd.

Eine geübte
Näherin
f. Kinderkleidchen u. Schürzen auf dauernde Arbeit ges.
Jos. Bendix, Rheinischest. 31.

Geübte Näherin ins Haus auf Kinderkleidchen und Blusen sofort gesucht gegen hohen Lohn. (80132
Heroldstraße 16.

Mehrere tüchtige
Lehrmädchen
und angehende Verkäuferin
sofort gesucht. 80039
Kaufhaus für Lebensmittel
Schwerte, Brückstr. 23.

Für meine Niederlage **Werne** bei Langendreer suche ich ein (55554
Lehrfräulein
aus gut. Familie. Meldung. werden in meiner Geschäftsstelle **Werne, Hellweg 154,** oder an meine Adresse nach **Dortmund** entgegen genommen.
Richard Hahne,
Kolonialwaren.

Suche zum 1. Okt. für mein Kolonialw.-Gesch. ein
kath. Lehrmädchen
oder ein Mädchen f. leichte Hausarbeit u. Mithilfe im Laden. **Wilhelm Neckers, Münthe, Kreis Hamm.**

Suche per sofort
zwei Lehrmädchen
ord. Eltern für m. Strauß-feder-Spezial- u. Damenhut-Geschäft. **Tilly Wellhäuser,** Hansastr. 38. (

Kochlehrmädchen
per 1. Okt. ohne gegenf. Vergütung gesucht. **Hotel Monopol, Gelsenkirchen.**

Kochlehrmädchen
sof. gesucht ohne gegenseit. Vergüt. **Hotel Bürgerhaus,** Dortmd., 1. Kampstr. 67. (

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes, ohne gegenseitige Vergütung per 1. Oktober gesucht.
Schr. Ang. u. **K. U. 5298** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zur Erlernung der Küche u. des Haushalts, sowie zur Bedienung der Gäste wird besseres, evangelisches
Mädchen
von nur achtbar. Eltern bei Familienanschl. ohne gegenf. Vergüt. in ein Restaurant gesucht. Schr. Ang. u. **U. T. 5317** an Gen.-Anz. Dortmd.

In klein. Hotel-Restaurant (ohne Nachtküche) wird Tochter braver Eltern zur **Erl. der bürgerl. u. feineren Küche u. des Haushalts,** Einmachen u. Backen, unter vers. Leitung der Hausfrau bei voll. Fam.-Anschluß, 1 Jahr ohne gegenf. Vergüta. zum 1. Oktober gesucht.
Schr. Ang. u. **L. F. 5303** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 55119

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushalt sofort gesucht.
Hotel-Rest. „Glück Auf",
Werne bei Langendreer.
Bismarckstraße.

Zum 15. Novbr. finden w.
2 junge Mädchen
aus g. Fam., a. l. v. Lande, Aufnahme in ein. Restaur. zur grdl. Erlern. der einf. u. bess. Küche u. d. Haush. ohne gegenf. Verg. b. voll. Familienanschl. 1 J. Lehrzeit. **Dienstm. vorh.** Gefl. schr. Ang. unter **H. F. 5335** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fräulein
als Stütze in Geschäftshaushalt sof. od. zum 20. Sept. gesucht. Gefl. Offert. an
Konditorei Kneisel,
Gelsenkirchen, Hochstraße 6.

Als Stütze
und für das Büfett wird ein besseres evangel. **Mädchen** welches im Ausbessern der Wäsche erfahren ist und in ähnl. Stellung war, gesucht.
Otto, Bahnhofstraße 94.

Für einen kleinen ruhigen Haushalt im Landkreise Dortmund wird per sofort oder später ein junges evgl.
Fräulein
möglichst mit Fröbelschulbildung, zur Erziehung u. Beaufsichtigung von 3 Kindern, 3, 7 u. 9 J. alt, ges. Befähigung im Unterricht von Schularbeiten sowie etwas Klavierspielen ist Bedingung. Instandhaltung der Wäsche u. etwas Hausarbeit muß mit verrichtet werden. Desgleichen wird von vorstehendem Haushalt ein besseres evangel.
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht. Gefl. schr. Angebote mit Zeugn., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. **S. P. 5285** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ordentl. fleißiges
Mädchen
oder **Fräulein,** nicht unt. 22 Jahren, als **Stütze** in ein bürgerl. Restaurant gesucht. Lohn nach Uebereink. Fam.-Anschluß und freie Reise. Gute Zeugnisse Bedingung.
Albert Jaeger, Rheydt,
Jägerheim.

Tücht., zuverl. **Stütze,** in Küche u. Haush. erf., welche auch befäh. ist, Pers. zu beaufsicht., z. bald. Eintr. ges.
Schr. Ang. u. **L. G. 80106** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Barfräulein
sof. ges. (Rechnungsstelle).
Frau Henriette Bornemann gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Stiftstraße 17.)

Ges. per sof. ein tücht. evgl.
Büfettfräulein
Automat-Restaurant Hamm

Zum 1. Okt. eine tüchtige
Hotelköchin
gesucht. Lohn nach Uebereink. **Kurhotel Wolthaus,** 54011 **Lippspringe.**

Suche für sofort oder 1. Oktober eine tüchtige
Köchin
und ein
Kochlehrmädchen
für Küche und Haus.
Frau F. Fielser,
Villa Johanna,
Bad Lippspringe, Westfal.

Eine perfekte
Köchin
oder junger Koch und ein **ordentlich. Zimmermädchen** für sofort gesucht. **Schlossmacher,** Steinstraße 31.

Junge Hotelköchin
sof. ges. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. 80060

Perfekte Köchin
in all. Hausarbeiten erfahr., als **Haushälterin** gesucht.
Apotheker C. Schmitz,
Langendreer.

Zum 15. Oktober ein evgl.
Küchenmädchen
welches selbständig kochen k. u. Hausarbeit übernimmt, gesucht. Zweitmädchen vorh.
Frau Arthur Langhoff,
Lütgendortmund,
Provinzialstraße Nr. 27.

Ich suche auf sofort ein
Küchenmädchen
oder eine einfache **Haushälterin** mit guten Zeugnissen nach **Ohligs** b. Düsseldorf.
Meldungen bei **Frau Direktor Dr. Goerlich,** Dortmund, Märkischestr. 9.

Erfahr. Küchenmädchen
od. Haushälterin für klein. herrsch. Haushalt gesucht.
Näh. Märkischestr. 9.

Per sof. tücht. **Küchenmädchen** gesucht. Hohestr. 61½

Besseres
Küchenmädchen
und ein
Zweitmädchen
das nicht unter 17 Jahre ist und in bess. Hause gedient hat, gegen hoh. Lohn, erstere zu Anfang Oktober, letztere alsbald gesucht.
Frau Rechtsanwalt Reiß,
Herne.

Kuche zum 1. Oktober bess.
Küchenmädchen
welches selbständig und gut kochen kann und die feinere Küche versteht. Selbig. muß auch etwas Hausarb. übernehm. Solche, die schon in herrschaftl. Hause gedient u. gute Zeugn. haben, wollen sich melden bei **Frau C. A. Wiethaus,** Gutenbergstr. 36.

Suche für m. Restauration für Anf. Oktober od. früher ein ordentliches braves
Küchenmädchen
gesetzt. Alters, das die bürgerliche Küche versteht. Schr. Angeb. unter **M. R. 5328** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zuverlässiges, katholisches
Küchenmädchen
zwischen 25—35 Jahren, das gut bürgerl. kocht, neb. dem Kindermädch. Hausarbeit in kl. Haushalt (3 Pers.) verrichtet, z. 1. Oktober oder später gesucht. Reise wird vergütet. Off. m. Zeugnisabschr. an **Frau Geh. Oberregierungsrat Heller, Charlottenburg,** Schillerstr. 121. (

Für kleines Restaurant wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiges, frisches
Mädchen
für Haus und Küche ges. Selbiges muß proper und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sein. Guter Lohn u. angenehme Stelle bei Familienanschluß. Bei persönlicher Vorstellung wird Reise vergütet.
Restaurant Paul Busch,
Hagen, Eckeseyerstraße 75.

Ordentliches evangelisches
Mädchen
f. klein. Haushalt gesucht.
Fr. Arent, Herne, Schulstr. 19

Auf sofort ein properes
Mädchen
für Küche und zum Bedienen der Gäste gesucht.
Frau Wilh. Sinder, Castrop,
Gasthof Glück Auf.

Jüngeres tücht. Mädchen
für kl. Haushalt per bald gesucht. Vorstell. vormittags.
Beurhausstraße 85, pt.

Das Mutterhaus v. roten Kreuz zu Langendreer sucht zu sofort ein
Mädchen,
das waschen u. Kragen plätten kann. 55009

Suche zum 1. Oktober
properes Mädchen
Gasthof Sternkrug,
55103 **Lippspringe.**

Wegen plötzlicher Erkrank. des jetzigen suche ich baldigst ein besseres
Mädchen
oder einfaches Fräulein, das selbständig kochen kann. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Rechtsanwalt Dr. Eick,
Hamm i. W., Brückstr. 9.

Für sofort oder 1. Oktbr suche ich für meinen klein. Haushalt wegen Erkrank. des jetzigen ein braves
Mädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau Gust. Wirt, Milspe,
Strecke Hagen-Barmen.

Suche per 1. Okt., evtl. später tücht., brav., n. zu ja.
Mädchen
für alle Hausarb. w. Heirat d. jetz. **Frau Victor Narath, Barmen,** Altermarkt 13.

Tüchtiges
Zweitmädchen,
gesucht, welches im Nähen u. Bügeln bewandert ist.
Frau Fabrikbesitzer
Alfred Sprenger, Iserlohn,
Kimmerstraße.

Aelteres, flottes
Dienstmädchen
(Alleinmädchen) sofort oder zum 1. Oktober gesucht. Nur Mädchen mit guten Zeugn. wollen sich melden.
Frau Direktor Manhart,
Burgwall 9, Eing. Neubau.

Wegen Heirat des jetzigen suche ich zum 1. Novbr. ein in allen Zweigen des Haushalts durchaus erf., fleißig.
Mädchen
das schon in herrsch. Hause gewohnt hat, bei hoh. Lohn. Off. mit Zeugnissen und Lohnanspr. an **Frau Ad. Blecher, Barmen,** Wertherstraße 48 erbeten.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für Küche u. Haushalt und zur Mithilfe in der Wirtsch., ebenso ein
Mädchen
von 14—16 Jahren zu zwei groß. Kindern u. etw. Hausarbeit gesucht.
Restaurant A. Wiebau,
Lünen, Langestraße 52.

Starkes, kräftiges
Mädchen
im Alter von 15 Jahren für alle Hausarbeit gesucht.
Frau Höhmann, Mauritz
Post Münster a. Westf.

Für sofort od. 1. Okt. ges.
evgl. Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen, das Liebe zu Kindern hat und nähen kann. **Frau Staatsanwalt Hester,** Ardeystraße 82, I. (

Gesucht sofort tüchtiges, kräftiges
Zweitmädchen
Frau Direktor Dr. Auler,
Luisenstraße 17. (

Suche zum 1. Oktober ein in Küche und Haus erfahr.
Mädchen
und ein tüchtiges
Zweitmädchen
Frau A. Franke jr., Wanne,
Heinrichstraße 16.

Suche zum bald. Eintritt ein durchaus tüchtiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit, besser außer dem Hause.
Frau G. Kalthoff, Gelsenkirchen III, Ueckendorferstr. 80

Erfahren., durchaus zuverl.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit f. sofort oder später gegen hoh. Lohn gesucht. **Frau Karl Ilsenbeck,** Oesterholzstr. 78. (

Tüchtiges, braves
Dienstmädchen
per Ende d. Mts. gesucht. Zunächst schriftl. Angeb. erb.
Frau Max Herbener,
Barmen, Zeughausstr. 46.

Saub. Mädchen
a. Bedienen i. d. Wirtsch. u. f. Hausarbeit gesucht.
Sunderweg 81.

Zuverl., ordtl., 15—18jähr.
Mädchen
am liebst. von auswärts, f. klein. kinderl. Haushalt per 1. Oktbr. gesucht. Liebigstraße 40, II., N. Kreuzstr.

Suche per sof. ein ordentl.
älteres Mädchen
Butterhaus Hillma,
Marl bei Recklinghausen,
Loestraße 24.

Suche wegen Heirat des jetzigen Mädchens ein ält.,
evgl. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit z. 1. Oktober. Lohn 30 Mk. monatlich. Angeb. mit Beifüg. d. Zeugnisse an Frau Sanitätsrat **Dr. Klingel, Elberfeld,** Bankstraße 20.

Für Haushalt und Gesch. suche ein tüchtig., junges
Mädchen
mit guten Zeugnissen. (
Clemens Behler, Steinst. 36

Zuverlässiges, properes
Mädchen
sofort oder 1. Oktbr. gesucht Selb. muß morgens einige Stunden Milch herumtrag. helfen. **Karl Diesmann, Gelsenkirchen,** Erichstr. 16.

Zuverl. stilles Mädchen
kinderl., für kl. bess. Haush. **als Alleinmädchen** z. 15. 10. oder 1. November gesucht. (
Frau H. Peters, Barmen, Fischerstraße 37.

Ord. ält. Mädchen
für **kleinen Haushalt** zum 1. Okt. gesucht. **Frau Krone,** Hebamme, **Herne,** Neustraße 18. Telephon 754. (

Zum 1. Okt. ein tüchtiges, evangel. **Mädchen gesucht,** am liebsten von auswärts. (
Düsseldorferstraße 20, Bäckerei und Konditorei.

Aelt. tücht. **Mädchen,** welch. i. Kochen u. jed. Hausarbeit erf. ist, in kl. Haush. b. hoh. Lohn u. gut. Behandl. ges. Heiligerweg 11, 2. Et. (

Ein kath. fleiß. tüchtiges
Mädchen
für all. Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht.
Frau Ina Kuypers, Bochum
Gabelsbergerstr. 10. (

Zum 1. Oktbr. fleißiges, ehrliches evgl. **Mädchen** für alle Hausarbeit ges. (Kinderloser Haush.) Selb. kann sich auch im Geschäft betät.
Frau O. Georgii,
Lagerhausstr. 9.

Suche per 15. Sept. oder 1. Okt. ein **tücht. Mädchen,** das selbst. kochen kann, f. m. kl. Haush. (3 Pers.) Ostenhellweg 21, Laden links. (

Ein ordentl. brav. Mädchen gesucht. Lohn 25 M. Waschfrau vorhanden.
Otto Rabe, Elberfeld,
Marienstraße 100.

Tücht. ehrl. Dienstmädchen, das auch zeitweise in der Wirtschaft mit tätig sein muß, p. 1. Oktober gesucht.
Rosinstraße 33.

Sauberes und fleiß. Mädch. für kleinen herrsch. Haush. (3 Pers.) z. 1. Okt. gesucht.
Limburgerstraße 19, part.

Ein Mädchen f. alle Hausarbeit, nicht unt. 17 J., auf sofort gesucht.
Frau C. Ide, Brünninghausen Nr. 46, Kr. Hörde.

Mädchen v. 15—16 J., in klein. Haush. sof. gesucht. Zu erfr. v. 3 Uhr mittags.
Heckenstraße 7. (

Mädchen f. einf. Hausb. sof. ges. Vorstell. Aw. 4—8 Uhr.
Schillerstr. 17, 1. Etage. (

Ordentl. Mädchen, a. liebst. v. auswärts gesucht.
Münsterstr. 84, I., r.

Bess. Mädch., das auch koch. kann, f. kl. Haushalt gesucht
Gutenbergstraße 48, 2. Et.

Tücht. Mädchen z. 1. Oktbr. nach außerhalb gesucht.
Näh. Bornstr. 66, 1. Etg.

Mädchen, nicht u. 18 Jahr.
Friedrichstraße 60, I.

Tücht. Mädchen, nicht unt. 20 Jahren nach Hilden ges. L. 25 M. A. erf. Hausarb. 4.(

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarb. sof. ges.
Gneisenaustraße 22, 2. Etg.

Dienstmädchen gesucht, am liebsten von auswärts. (
Bornstr. 52, Laden.

Tücht. Dienstmädchen ges.
Ostenhellweg 13, I.

Besseres Dienstmädchen
gesucht. Sonnenstraße 82.

J. Frau od. Mädchen erh. **Tagesstelle** f. alle Hausarb. Lohn 20 M. Brüderweg 57, II

Properes tüchtiges
Tagesmädchen
ges. **Frau Gust. Ansbacher,** Westenhellweg 182.

Tücht. Tagesmädch. o. Morgenmädchen sofort gesucht.
Krautstraße 9.

Heute Möbel

und folgende Tage empfehle wirklich außerordentl. preiswerte

In Ihrem eigenen Interesse wollen Sie bitte, bevor Sie Ihren Einkauf in Möbel machen, meine sehenswerten Ausstellungsräume besichtigen.

Jeglicher Kaufzwang ausgeschlossen. **Verlangen Sie per Postkarte illustr. Katalog.**

Urteilen Sie selbst:

Schlafzimmer	Schlafzimmer	Küchen	Speisezimmer
nußb. gestrichen 138.—	3teilig . . . . 228.—	gestrich., einfach 98.—	echt eichen 489 585 673
engl. hell eichen gestrichen . . 169.—	3teil., 180 br. 269.—	gestr., mit Linol. 109.—	**Herrenzimmer**
m. Sp., eich. gestr. 194.—	echt eichen . 248.—	pitsch-pine . . . . 134.—	echt eichen 323 418 565
mahagoni gestr. 203.—	echt eichen, 3teilig . . . 367.—	pitsch-pine, eleg. 158.—	**Wohnzimmer**
		pitsch-p., 3t., hchm. 168.—	nußbaum . 238 356 450

Enorme Auswahl einzelner Möbel: Kleiderschränke ab 26.— Küchenschränke ab 25.—
Prima Herde mit Garantie. **Sofas** ab 35.— **Vertikows** ab 28.— **Pfeilerspiegel** ab 13.— usw.

Zahlungsweise ganz nach Wunsch des Käufers.

Dortmunder Möbel-Haus
J. Wreschner
Prinzenstr. 11, Eing. Balkenstr., Nähe Stadthaus u. Bezirkskommando.

Teilzahlungen gestattet. **Verlangen Sie illustr. Katalog.**

Ich suche zum baldigen Eintritt ein **gebildetes**
Tagesfräulein
das auch im Nähen und Handarbeiten bewandert ist. Persönliche Vorst. erbet.
Frau Louis Jacoby
Prinz Friedrich Karlstr. 51.(

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische
Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Ordentl. **Mädchen od. Frau** zum Putzen u. Waschen ges.
Kaiser Wilhelm-Allee 14.

Putzfrau gesucht.
Viktoriastraße 10.

Putzfrau gesucht.
Wallrabestraße 18.

Stellen-Gesuche

Adressenschreib. suche im H. zu üben. Off. u. **F. G. 4 bahnpostl. Hamm i. W.** (

Beamter wünscht in seiner freien Zeit schriftliche **Nebenbeschäftigung.**
Off. u. **E. M 328** an die Fil.-Exp. Münsterstr. 44. (

Zuverl. **verheirat. Mann** sucht Stelle als
Einkassierer
oder dergl. Kaution kann gestellt werd. Schr. Ang. u. **C. A. 2078** a. d. G.-A. D.

Jung. Mann, mit kaufm. Vorkenntn., sucht Anfangsstellung in größ. Betrieb.
Schr. Ang. u. **G. O. 2124** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gebildeter, zuverlässiger
Kaufmann
Anf. 40er, an intensiv. Arb. gewöhnt, sucht **Vertrauensstelle** per 1. 10. oder später. Kaut kann gest. w. Off. u. **852 a. R. Hartung, Witten.**

Tücht. Maurerpolier
sucht sofort Stellung, auch nach auswärts.
Schr. Ang. u. **H. R. 1989** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schachtmeister sucht mit o. ohne Kolonne im Tief- oder Oberbau sofort Stellung.
Schr. Ang. u. **A. B. 2122** an den Gen.-Anz. Dortm.

Maschinist,
verh., sucht bald. od. spät. in dauernde Stell. zu tret. Selbig. hat die Heizerschule bes. und ist mit all. vork. Repar. vertr. Schr. Ang. u. **P. L. 5599** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Schlosser-u. Schmiedegeselle
sucht für sof. passende Stell
Schr. Ang. u. **E. B. 2134** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Selbst. Bäcker- u. Konditor sucht z. 1. Okt. evtl. sp. Stellung. Schr. Ang. u. **K. B. 2077** a. d. G.-A. Dortmd.

Wirtsohn, 18 J., s. St. als **Kayser.** Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg. (80126

Berliner
Schutzmann
pensioniert, 37 J., 1,86 gr., verh., sucht **Vertrauensstell., Portier, Aufseher, Bote** pp. Angeb. erb. **Langner, Dtm.,** Lortzingstr. 28, b. Herzog. (

Kautionsf. ält. Mann sucht sof. leichte Stelle evtl. als
Häuser-Verwalter
Off postl. **Mengede Nr. 6 b.**

Halbinvalide, 36 J., sucht dauernde Stell., am liebst. als **Geschäftskutscher** bei mäßigen Anspr. Gefl. Off. unter **K. E. 529** an d. Fil.-Exped. Rheinischestr. 52.

2 junge Handwerker such. Stell. als **Kassierer, Hausdiener** oder sonst dergleichen Schriftl. Ang. u. **A. S. 2142** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Aelteres Mädchen
od. alleinst. **noch rüst. Frau** welch. Luft u. Interesse für Vieh u. sonstige landwirtsch. Arb. hegt, auf einen Hof f. dauernd ges. Off. u. **F. P. 5570** an Gen.-Anz. Dortm.

Mädchen für ganz. Tag ges. Rheinischestr. 60½, 3. Et.

Erfahr. ält. Tagesmädchen sofort gesucht. (
Münsterstraße 101. (Laden).

Besseres Mädchen, welches kochen kann, f. den Morgen od. ganzen Tag zu einzelner Dame gesucht.
M. Bieler, Klavierlehrerin, Hohestraße 60.)

Ein Mädchen
f. halbe Tage ges. Wo sagt d. Geschst. d. Ztg. (80268

Mädchen für halbe Tage gesucht. Leuthardstr. 29, part.

Zuverl. **¾-Tagesmädchen** ges., w. etw. kochen kann. (
Stollenstraße 4, part.

Sofort ein **Morgenmädchen** gesucht. Schillingstraße 26, 1. Et., Nähe Redtenbacherstr.

Prop. zuverl. Morgenmädch. gesucht. Nordstr. 2 (Laden).

Pr. Morg.- o. Tagesmädch. gesucht. Münsterstr. 35. (

Auf sofort ein tüchtiges **Morgenmädchen** gesucht.
Friedrichstr. 61, part. (

Prop. Morgenmädchen sucht **Frau Kampf,** Neuer Graben 64, 3. Etage. (

Properes Morgenmädchen gesucht. Saarbrückerstr. 18.(

Morgenmädchen
gesucht. Schwanenstr. 56, I.

Prop. Morgenmädchen ges.
Sonnenstraße 8.)

Jüng. **Morgenmädchen** ges.
Arneckestr. 3, 2. Et.)

Saub. Morgenmädchen sof. gesucht. Weiherstr. 59, pt. (

Prop. Morgenmädchen sof. ges. Olaastraße 20, 2. Et. (

Morgenmädchen sof. ges.
Kapellenstr. 11, II.)

Morgenmädchen
ges. Rheinischestr. 74, I. (

Prop. Nachmittagsmädchen sofort gesucht.
Thiele, Wißstr. 18½. (

Mädch. v. 15 J. f. l. Arb. nachm. ges. Amalienstr. 4, I.

Nachmittagsmädchen gesucht. Hamburgerstraße 98, I. Etg.

Kr Schulm. i. Mittw u. Sonntags a. K. ges. **Schroeder,** Heiligerweg 80.

Ordentliche, fleißige
Mädchen
von 14 bis 19 Jahren für sehr saubere leichte Arbeit in uns. Glühlampenfabrik gesucht. Stundenlohn beim Anlernen 20 Pfg. Akkordverdienst nach vierwöchigem Anlernen 2—3,50 Mk. pro Tag. Kost und Logis in unserem Mädchenheim 1.10 M. pro Tag. **Radium-Elektriz.-Ges. m. b. H., Wipperfürth** (Rheinland). 48000

Frauen u. Mädchen
für **leichte Sortier- und Packarbeit** für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht.
Nickelwerk Schwerte.

Tüchtiges Mädchen für
Buchbinderei
ges. **Schmidt u. Andernach, Dortmund,** Prinzenstr. 4-6.

Buchbinderei-Arbeiterin
gesucht. **Gebrüder Wolff,** Brüderweg 38. (55415

Eine alleinsteh., zuverläss. Person, welche geeignet ist, ein **Gemüsegeschäft** zu führen, zum 1. Oktbr. gesucht.
Schr. Ang. u. **S. B. 2137** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Stenotypistin!
(Anfängerin), Wohnsitz Bochum, mit Töchterschulbild., hat 2 Jahre die kaufmänn. Schule besucht, sucht Stell. zum 1. Okt. Schriftl. Ang. mit Gehaltsang. u. **G. B. 5330** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Junge Stenotypistin f. sof. od. 1. Okt. pass. Stelle. Off. zu richten an **A. Kirch,** Nordstraße 17, 1. Etg. (

Junges Mädchen
mit sämtlich. Kontorarbeit. vertraut, sucht Stellung.
Schr. Ang. u. **J. L. 2130** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junge Verkäuferin f. St. z. 1. Okt. in kl. Kolonialw.-Gesch. Burgmundastr 24, II.

Bess. Mädchen, evgl., 24 J., in Küche erfahren, sucht passende Stellung oder zur Führung eines klein. Haushalts. Gute Zeugn. vorhand. Schriftl. Ang. u. **K. J. 2128** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Einfaches Fräulein
sucht dauernde Stelle zum 15. Okt. od. spät. als **Stütze** bei Fam.-Anschl., am liebst. in Geschäftshaushalt. Selb. ist erfahren in Küche und Haushalt. Zu erfr. **Rahm** b. Dortm., Bismarckstr. 11.(

Geb. Fräulein
erfahr. in Krankenpflege u. Haushalt, sucht zum 1. Okt. **passende Stellung.**
Gefl. Off. u. 1035 an die Geschst. d. Ztg. in Hörde. (

Fräulein, 20 Jahre alt, welches bereits im Berufe tätig war, sucht Stelluna bei einer Hebamme. Off. u. **L. U. 1969** a. d. G.-A. Dort.

Fräul. sucht St. als Stütze od. bei Kindern. Offert. u. **19 postlagernd Dellwig.**

Fräulein
31 J. alt, evgl., im ganzen Hauswesen gut erfahren, sucht, da elternlos, **Dauerstellung,** wo selbige auch ihren 6jährigen Knaben mit unterbringen kann. Off. u. **R. B. 3856** an d. Ann.-Exp. **B. Dickmann, Gelsenkirchen.**

Junges, freundliches
Mädchen
welch. schon 2 J. am Büfett tät. war in gr. Weinrest., sucht ähnl. Stelle zum 1. Okt. Selb. wäre nicht abgeneigt, etwas Hausarb. zu übernehm. Schr. Ang. u. **K. S. 5606** a. d. G.-A. Dmd.

Besseres, perf., anständiges
Serviermädchen
sucht passende Stellung per 1. Oktober evtl. früher. (
Schr. Ang. u. **A. B. 5607** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Anst. Frau, 32 J., s. St. als **Haushälterin** in anst. Hause. Schr. Ang. u. **K. L. 535** an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52 erbeten. (

Jg. Kaufmannswitwe ohne Kind sucht Stellung als
Haushälterin
oder i. Geschäft. Zu erfrag. Alter Mühlenweg 16, part.

Alleinst., geb. Wwe., 32 J., sucht Stellung zur Führung eines frauenlosen Haushalts.
Schr. Ang. u. **O. J. 2149** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für ein 15jähr. ev. Mädchen m. Töchterschulbildung wird in einem besseren Geschäft, gleichviel welcher Branche, eine **Stelle als Lehrmädchen** z. 15. Sept. od. 1. Okt. ges.
Schr. Ang. mit Beding. unter **F. R. 5329** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Für Anf. Dez. sucht 20j. **Mädchen** v. Lande in bess. Privathaush. Stellung zur gründl. Ausbildung in bürgerlicher Küche. Beding. u. Uebereink. Gute Zeugnisse vorh. Schr. Ang. u. **B. H. 2158** an **G.-Anz. Dortm.** (

Jg. Mädchen, 17 J. alt, sucht **Lehrstelle als Putzmacherin** gegen Vergütung.
Offert. unt. **P. B.** Stauenstraße 9, III. (

Suche für meine Tochter, 17 J. alt, ½ Jahr Kochschule m. Erf. bes., Nähen gelernt, **Küche** bewandert, **Stellung** in kess. Hause, mögl. auf Küche o. bes. **Zweitmädchen.** Gute Behandlung geht vor hohem Lohn. Offerten u. **J. M. postlag. Deilinghofen.**

Suche für meine 20jähr. Tochter eine **Stelle in Konditorei u. Café** oder auch **in Bahnhofswirtschaft oder bess. Restauration** z. Servieren oder Bedienen der Gäste oder am Büfett, zum 1. Okt. oder später. Schr. Angeb. unter **R. J. 5326** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Israelit. jung. Mädchen, in allen Zweig. des Haushalts sowie in d. fein. Küche erfahr., sucht Stellung als
Stütze
in ein. bess. jüdischen Hause evtl. auch bei einer einzeln. Dame als Gesellschafterin. Schriftl. Ang. u. **L. B. 5396** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche für meine Tochter, ein jung., evgl., sittsames, gut erzog. Mädchen im Alt. von 15—16 J., nach Bodelschwingh zur Beihilfe in klein. Beamtenhaushalt uni. Fam.-Anschl. z. sof. o. bald. **Stellung.**
Näh. zu erfahren bei **Frau Wilh. Gröpper, Huckarde,** Bahnhofstraße 52.

Bess., evang. **Mädchen,** 19 J. alt, sucht Stella. zu Anfang Okt. in kl. herrsch. Haush. für Küche und Hausarbeit.
Schr. Ang. u. **J. K. 5581** an den Gen.-Anz. Dortm.

J. **Mädchen,** 14 J., sucht St.) Zu erfr. Heroldstr. 26, II.

Jung. Mädchen sucht Beschäftigung für ganze oder halbe Tage Hausb. o.

Fr. Hagedorn jr.
Etablissement I. Ranges
Telephon 2799

Abteilung I:
Färberei und chem. Waschanstalt
für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen u. s. w.
Spezialität: Gardinenwäscherei nach Plauener Art.

Abteilung II:
Feinwäscherei
für feine Herrenstärkewäsche.
Ganz hervorragende Ausführung.
Schnellste Lieferung.
50 eigene Läden.

Läden in Dortmund:
Kaiserstr. 17½ — Märkischestr. 3 — Rheinischestr. 60 — Kuckelke 20 — Wißstr. 36 — Roßstr. 21 — Kielstr. 4 Gutenbergstr. 82 — Oestermärschstrasse 37.

Der Fall Wagner und — Gewissensfreiheit.

Die „Frankf. Ztg." knüpft an gewisse Auslassungen der „Germania" zu den Mordtaten des Lehrers Wagner Betrachtungen an und führt dabei folgendes aus:

„Der Lehrer Wagner in Mühlhausen zeigt immer noch keine Spur von Reue. Seine Aussagen sind durchaus ruhig und zeugen von großer geistiger Klarheit." Zweimal täglich hat das Wolffsche Telegraphenbureau, anscheinend inspiriert durch die Untersuchungsbehörden, Telegramme dieser Art ausgegeben und damit den Glauben an die kriminelle Verantwortlichkeit Wagners zu stützen gesucht. Sicherlich kommt diesem Glauben eine weit verbreitete Stimmung entgegen. Wenn auf der einen Seite beim Eintreffen der ersten Nachrichten aus Degerloch und Mühlhausen der Eindruck allgemein war, daß bei dem Verüber dieser ebenso sinnlosen wie grauenvollen Verbrechen eine geistige Störung schwerer Art vorliegen müsse, so regte sich andererseits doch in vielen das Bedürfnis nach Vergeltung, und das alte Mißtrauen gegen die Psychiatrie, die Schützerin so vieler Verbrecher, wurde wach. Reaktionäre Blätter sind eifrig beflissen, das Mißtrauen zu nähren und die Frage nach der Zurechnungsfähigkeit Wagners zu bejahen, um dann an diese Voraussetzung Schlußfolgerungen zu knüpfen, die man sich entschieden verbitten muß.

Die Blätter, um die es sich hier handelt, kämpfen zunächst gegen Windmühlen. Sie fingieren einen Gegner, der die Unzurechnungsfähigkeit Wagners als festgestellt betrachtete und nun nur den einen Gedanken hätte, den Täter der verdienten Strafe zu entziehen. In Wahrheit gibt es, soviel wir sehen, nirgends Blätter, die sich so verhalten. Es ist lediglich gegen das Vorgehen der Gerichtskommission in Mühlhausen Widerspruch laut geworden, die am Morgen nach der Verhaftung Wagners bereits mit ihrem Urteil über den Geisteszustand des Mannes fertig war, und man hat demgegenüber mit Recht verlangt, daß der Untersuchung der Sachverständigen nicht vorgegriffen werden dürfe. Gelangen die Sachverständigen dazu, den Täter für verantwortlich zu erklären, so mag ihn sein Schicksal treffen, und es wäre ein übel angebrachter Gefühlsaufwand, sich darüber aufzuregen. Wenn aber die Abnormitäten Wagners derart sind, daß sie nach der Auffassung der Sachverständigen und der Richter unter den § 51 des Strafgesetzbuches fallen, so muß man den Mut haben, daraus die Konsequenz auch in einem Falle zu ziehen, in dem so furchtbar gewütet worden ist wie hier.

Es ist wahr, der Begriff der Unzurechnungsfähigkeit bietet ungeheure Schwierigkeiten, und es läßt sich da sehr oft keine Entscheidung fällen, die unanfechtbar wäre wie ein Rechenexempel. Wenn man aus diesem Grunde auch gegen psychiatrische Gutachten skeptisch ist und hier nicht einfach auf die Ergebnisse einer angewandten Wissenschaft schwört, so ist das gewiß berechtigt. Aber an den Ausgangspunkt aller dieser Untersuchungen sollte nicht gerührt werden, daß jede Strafe eine Schuld und jede Schuld Zurechnungsfähigkeit voraussetzt. Und ferner sollten die Schwierigkeiten und Gefahren des Verantwortlichkeitsprinzips nicht dazu führen, das Problem selbst beiseite zu schieben und sich vor der Erkenntnis zu fürchten. Schließlich kann doch wohl kaum bestritten werden, daß gerade die Zurechnungsfähigkeit eines Mannes wie Wagner sehr starken Zweifeln begegnen muß. Wer über solche Zweifel damit hinwegkommt, daß Wagner aus Rachsucht gehandelt habe, und daß er mit außerordentlichem Raffinement vorgegangen sei, mag wegen einer so glücklichen Simplizität zu beneiden sein. In früheren Zeiten, als man noch nichts von Kriminalpsychologie und sehr wenig von Psychiatrie wußte, gab man sich doch mit so einfachen Erklärungen nicht zufrieden, sondern

man zog die Hölle ins Spiel und glaubte an Teufel,

von denen die Verüber besonders rätselhafter Verbrechen besessen seien. Heute würde, wenigstens in Deutschland, niemand mehr von solchen Dingen zu sprechen wagen, aber die Verwelttlichung der Kriminalpsychologie durch die moderne Wissenschaft ist doch einigen geistigen Richtungen noch immer ein Gegenstand des Verdrusses.

Im Fall Wagner besteht bei den Vertretern dieser Richtungen ein besonderes Interesse, die Zurechnungsfähigkeit des Täters zu behaupten. Sie glauben, damit ein wundervolles Argument für ihre Zwecke gefunden zu haben. Wagner hat nämlich in einem seiner Briefe geschrieben, er glaube an keinen Gott. Das hat die „Germania" und andere klerikale Blätter sehr erschüttert, und sie rufen nun ihren Leuten zu: Seht ihr, die Zerstörung des Gottesglaubens ist schuld! „Ein gottgläubiger, ein christlich gesinnter Mensch," so schreibt die „Germania", „wird sich niemals zu so schweren sittlichen Delikten verleiten lassen, wie sie der Massenmörder Wagner in seinen Briefen offen zugestanden hat." Krüner kann man mit den Tatsachen nicht gut umspringen.

Es liegt uns fern, aus der langen Liste der widerlichsten Verbrechen einen Auszug zu geben, die nicht nur aus religiösem Wahnsinn, sondern aus ganz einfacher moralischer Verlumptheit höchst frommer und kirchlicher Leute hervorgegangen sind; aber die Aeußerung der „Germania" provoziet doch dazu, wenigstens an **ein** Beispiel aus der jüngsten Vergangenheit zu erinnern. Vor anderthalb Jahren ist in Rußland der Prozeß gegen den Mönch Macoch geführt worden, der nach einem Leben voller Ausschweifungen eines Tages den Mann seiner Geliebten erschlug. Auch dieser Mörder hatte sich, ganz wie es von Wagner behauptet wird, aus der Eintönigkeit seines gewöhnlichen Aufenthaltsorts gern in das bewegte Treiben sehr öffentlicher Häuser geflüchtet. Und doch war er

ein „gottgläubiger, christlich gesinnter" Mensch,

der, bevor er seinem Opfer den letzten Rest gab, ihm schnell noch die Absolution erteilte! Solcher Dinge kann ein Hirn fähig werden, das **nicht** atheistisch angefressen ist. Es wäre unsinnig, die Religion für solche Dinge verantwortlich zu machen, aber die „Germania" sollte doch nach solchen Vorgängen, zu denen die Geschichte der Verbrechen zahlreiche Seitenstücke liefert, vorsichtiger in ihren Behauptungen sein. Indessen ist es keine bloße Entgleisung, wenn die „Germania" so schreibt, sondern ihre ganze Betrachtungsweise führt sie mit einer gewissen Notwendigkeit dazu. Ihr ist der Atheismus nicht eine Weltauffassung, die vielleicht unreifen Köpfen gefährlich sein mag, die aber im Prinzip mit moralischer Lebensführung genau so verträglich ist wie irgend eine andere, sondern ihr ist er der Herd aller Unmoral. Die wirklichen Gründe, aus denen allein die Tat Wagners sich erklären lasse, sind nach diesem Blatt: „Gottesleugnung oder moderner Unglaube und in Verbindung damit sittliche Verkommenheit." Dies „in Verbindung damit" sagt alles: der Unglaube ist die Quelle und die sittliche Verkommenheit ihr natürliches Produkt.

Gegen die Ausnützung des Falles Wagner

zu solchen Gedankengängen muß Widerspruch erhoben werden, nicht nur auf Grund bestimmter Stellungnahme zu den religiösen Fragen, sondern einfach aus Toleranz und im Interesse des ungebundenen Suchens nach Wahrheit, in dem religiöse und irreligiöse Naturen sich wohl zusammenfinden können.

Gerade religiösen Naturen, wenn sie innerlich frei sind, wird die Methode der klerikalen Blätter unsympathisch sein. Man weiß ja seit langem, daß die starren Antimodernisten beider Konfessionen die Emanzipierung des modernen Staats und der in ihm lebenden Menschen nur widerwillig und nur mit Vorbehalt ertragen, und daß ihre noch zurzeit der Umsturzvorlage erhobene Forderung, den Atheismus an die Gefängniskette zu legen, lediglich den Anfang des Weges andeutete, den sie einschlagen möchten. Aber sie sollten so viel

Respekt vor der Religion

haben, deren guten Namen aus dem Spiel zu lassen, wenn herrschsüchtige Bigotterie die Gelegenheit zu einer verschlagenen Hetze gegen die Gewissensfreiheit für günstig hält."

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 14. September.

St. Annakirche. 7 Uhr h. Messe, 8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 9 Uhr h. Messe mit polnischem Gesang, 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Muttergottesandacht mit Segen.

St. Antoniuskirche. ½8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 8¾ Uhr h. Messe mit polnischer Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt u. sakr. Segen, 11½ Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen. 5 Uhr Andacht zu Ehren U. l. Frau.

St. Apostelkirche. 6½ Uhr h. Messe, 8 Uhr h. Messe mit Predigt, 9 Uhr h. Messe mit Predigt für die Polen, 10 Uhr Hochamt mit Aussetzung und Predigt. Nachm. 2½ Uhr Rosenkranzandacht mit Segen, 4 Uhr Versammlung des Müttervereins mit Predigt und Segen.

Bonifatiuskirche. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen, 11 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2½ Uhr Muttergottesandacht und Segen.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr stille h. Messe, 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt, 8½ Uhr h. Messe mit polnischer Predigt, 9½ Uhr Schulmesse, 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt und Segen, 11½ Uhr stille h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Muttergottesandacht mit Segen, 3½ Uhr Andacht mit polnischem Gesang.

St. Elisabethkirche. 8 Uhr h. Messe, 9 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen, abends ½8 Uhr Andacht.

Franziskanerkirche. 6 Uhr h. Messe, 7 Uhr h. Messe, 8¼ Uhr h. Messe für Schulkinder, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 10½ Uhr letzte h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre, 5 Uhr Andacht mit Predigt.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 5 Uhr Muttergottesandacht.

St. Josefskirche. 5½ Uhr stille h. Messe, 6¾ Uhr h. Messe, 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt, 8½ Uhr Hochamt, 9,20 Uhr Schulmesse mit Gesang, 10 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang, 11 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang, 12 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2¼ Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen.

Kreuzkapelle. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr stille h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr h. Messe. 6¾ Uhr stille h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8¾ Uhr Schulmesse mit Predigt. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre. 5 Uhr Muttergottesandacht.

Liborikirche. 7¼ Uhr Frühmesse, 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen.

Propsteikirche. 6 Uhr stille h. Messe. 7 Uhr h. Messe. 7¾ Uhr h. Messe mit Predigt. 9 Uhr Schulmesse. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2¼ Uhr Muttergottesandacht mit Segen. 5 Uhr Predigt und Andacht mit Segen. — Mittwoch, 17. Sept.: 8 Uhr Hochamt mit Segen. Abends 8 Uhr Andacht mit Segen und Generalabsolution.

Derne. 7¼ Uhr Frühmesse. 8½ Uhr zweite h. Messe. 10 Uhr Hochamt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre. 5 Uhr Andacht und Predigt für die Mütter.

Evang. Pfarrkirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite h. Messe mit polnischem Gesang und Predigt. 9 Uhr dritte h. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr Hochamt mit Aussetzung des Allerh. Sakraments u. Predigt. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre u. Andacht.

Obereving. ½9 Uhr h. Messe mit Predigt. — Dienstag und Donnerstag um 7¼ Uhr h. Messe.

Hörde, Pfarrkirche. 6¼ Uhr erste h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse. 8¾ Uhr dritte h. Messe. 10 Uhr Hochamt. 11½ Uhr letzte h. Messe. Nachm. ½3 Uhr Muttergottes-Andacht.

Herz-Jesu-Kapelle. ½7 Uhr erste h. Messe. ½8 Uhr zweite h. Messe. 9 Uhr Kindermesse mit Predigt (nur für Kinder). 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Muttergottes-Andacht.

Große Kunstausstellung Düsseldorf 1913.

Die Ausstellungsleitung hat beschlossen, den breiten Schichten der Bevölkerung an einem Sonntag den Besuch der Ausstellung zum halben Eintrittspreis zu ermöglichen. Hierfür ist Sonntag, der 14. September festgesetzt; an diesem Tage beträgt der Eintrittspreis nur 50 Pfg.

Kommunale Wochenschau.

Dortmund, 13. September.

Die „Ausgrabungen" auf dem Dortmunder Marktplatz haben in diesen Tagen die Gemüter eine Zeit lang in Bewegung gehalten. Nach mancherlei Bemühungen, die in der Tiefe vermuteten Geheimnisse und Schätze aufzudecken oder gar zu heben, machte man die ernüchternde Entdeckung, daß es sich nur um einen alten, im Laufe der Jahre in Vergessenheit geratenen Brunnenschacht handelte. Hier und da wird sogar erzählt, daß dieser Brunnen bis in die achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts Wasser enthalten und erst damals überpflastert worden sei. Trifft dies zu, so ist diese Tatsache ein charakteristisches Kennzeichen für die Schnelligkeit unserer Zeit, die einen Vorgang aus so naher Vergangenheit schon in Vergessenheit geraten ließ. Ist unser Marktplatz doch der Platz der Stadt Dortmund, der in ihrer Vergangenheit zu den verschiedensten Zeiten

von großer Bedeutung

war und manchem großen und kleinen Ereignis in ihrer wechselreichen Geschichte zugesehen hat. Kaiser und Fürsten haben über unseren Marktplatz hinweg ihren Weg zum alten Rathause genommen, um hier die Huldigung der alten freien Reichsstadt entgegenzunehmen. Von der Anwesenheit Kaiser Karls 4. in Dortmund am 22. November 1377 gibt unserer Zeit u. a. noch die Inschrift an dem jetzt der Stadt gehörigen früheren Giljohannschen Kaisersaal Kunde. Das war einer der Glanztage der damals auf der Höhe ihrer Entwickelung stehenden Handelsmetropole, deren Handelsherren englische Könige sogar ihre Krone verpfändeten. Unser Marktplatz hat aber auch gesehen, wie tapfer die Dortmunder Bürger von damals ihre Reichsfreiheit zu verteidigen wußten und wie kurzen Prozeß sie mit den Verrätern der städtischen Sicherheit machten. Daran erinnert die Geschichte jener Agnes von der Virbecke, die die Stadt im Jahre 1378 an den Grafen von der Mark verraten wollte. Ihr Vorhaben wurde aber noch in letzter Minute entdeckt und sie selbst mit dem für den Verrat benutzten Wagen Brennholz am selben Tage öffentlich verbrannt. Ihr Sohn und der Sohn des Grafen von Dortmund, die ihr bei den Vorbereitungen zum Verrat behilflich gewesen waren, wurden auf dem Marktplatze mit dem Schwerte vom Leben zum Tode gebracht. Einige Jahrhunderte später, nämlich im Jahre 1506, wurde der Fron zu Castrop, der einige Männer gedungen hatte, die Stadt an verschiedenen Ecken in Brand zu stecken, in Dortmund auf dem Markte gleichfalls öffentlich enthauptet. Aber nicht nur festliche Einzüge und Akte der strafenden Gerechtigkeit hat unser Marktplatz gesehen, sondern auch ritterliche Spiele und sogar schauspielerische Darstellungen haben auf ihm stattgefunden. Besonders festlich waren die Turniere, die hier 1485 zu Ehren des Herzogs Johann 2. von Cleve und des Herzogs Wilhelm von Berg wie des Bischofs Heinrich von Münster stattfanden. Die im Mittelalter weit über Dortmunds Grenzen hinaus bekannten

„Dortmunder Fastnachtsspiele",

die mit einem großen szenischen Apparat aufgeführt wurden und hauptsächlich Stoffe der christlichen Mythe wiedergaben, haben sich bis in den Anfang des 17. Jahrhunderts erhalten, wo die andauernden kriegerischen Unruhen sie eingehen ließen. Diese wenigen geschichtlichen Mitteilungen mögen ausreichend sein, die Bedeutung des Dortmunder Marktplatzes in alter Zeit zu illustrieren. Aehnlich wie in Dortmund war es wohl in den meisten Städten, wo sich das gesamte städtische Leben fast ausschließlich in den Geschehnissen auf dem Marktplatze ausdrückte. Das ist im Laufe der Jahrhunderte ja um vieles anders geworden, und auch unser Dortmunder Marktplatz war in seiner jüngeren Vergangenheit zu fast gänzlicher Bedeutungslosigkeit herabgesunken, wie die Vernachlässigung, die man seinem Aeußeren zuteil werden ließ, mehr als hinlänglich beweist. Eine gelegentliche und vorübergehende bessere Aufmachung, wie sie ihm beispielsweise beim Einzuge des Kaisers 1899 zuteil wurde, will angesichts dieser Tatsachen nichts besagen. Erfreulicherweise hat sich die Gegenwart über endlich auf ihre Aufgaben nach dieser Seite hin besonnen, und so kommt der Marktplatz denn auch zu einem Pflaster, was seiner Umgebung entspricht. Anscheinend sollen aber

die Beleuchtungs-Gittermasten,

die, wie wir schon vor längerer Zeit an dieser Stelle ausdrückten, ihrer Ausführung nach sehr zu wünschen übrig lassen, leider dauernd für die Beleuchtung des Marktplatzes beibehalten werden. Wir sagen leider, denn unser Marktplatz hätte tatsächlich Beleuchtungskörper von etwas vornehmerer und geschmackvollerer Ausführung verdient. Wir wollen nicht einmal bestreiten, daß die jetzt aufgestellten Gittermasten zweckmäßig und haltbar sein mögen. Die Großstadt Dortmund hat aber unseres Erachtens die Verpflichtung, bei der Beleuchtung ihres Marktplatzes nicht nur Zweckmäßigkeitsgründe gelten zu lassen, sondern auch bescheidenen ästhetischen Anforderungen Rechnung zu tragen. Diese Gittermasten genügen aber auch den bescheidensten ästhetischen Anforderungen nicht. Es ist zweifellos möglich, ohne erheblichen Kostenaufwand auch bei der Beleuchtung unseres Marktplatzes dem guten Geschmack die Anerkennung nicht zu versagen. Bei dem gegenwärtigen Zustande ist dies aber geschehen. Vor dem Hauptportal unseres Bahnhofsgebäudes sind für die Beleuchtung des Bahnhofsvorplatzes Kandelaber aus Stein aufgestellt worden, bei denen Zweckmäßigkeit und guter Geschmack in glücklicher Weise harmonieren. Warum hat man sich für unseren Marktplatz eine ähnliche, mit dem Platze vereinbare Ausführung nicht als Muster genommen? Die Gittermasten bedeuten gegenüber den früheren Gaskandelabern einen starken Rückschritt. Vielleicht hat unser Tiefbauamt auf die über die viel zu kostspieligen Kandelaber schimpfenden Dortmunder von ehedem eine Rücksicht genommen, die man bei ihm gegenüber den Dortmundern von heute leider nur zu selten antrifft.

Indes geht die Befestigung des Marktplatzes und der angrenzenden Straßen nicht nur vorwärts, sondern auch an anderen Stellen der Stadt, so am Steinplatz und an der Münsterstraße nehmen die Neubefestigungsarbeiten einen befriedigenden Fortgang. Ihre Beendigung ist mit dem Ablauf des Septembers in Aussicht gestellt. Man wird sich jedoch sputen müssen, um diesen Zeitpunkt innehalten zu können.

Am Steinplatz

ist die Verlegung der neuen Straßenbahnschienen nahezu fertiggestellt, auf der Münsterstraße selbst, die bis zur Mallinckrodtstraße mit Stampfasphalt befestigt werden soll, muß aber noch mancherlei geschehen.

Der Oktober bringt unserer Stadt eine Reihe von Veranstaltungen, die sicher auch einen starken Fremdenverkehr verursachen werden. Wir denken hier in erster Linie an die vom 4. bis 20. Oktober am Fredenbaum stattfindende **2. Provinzial-Obst- und Gartenbau-Ausstellung.** Den vielen dann hierher kommenden Gemüse- und Obstzüchtern wird sich die Münsterstraße in ihrem neuen vorteilhaften Gewande präsentieren. Dortmund läßt es sich bekanntlich gelegentlich auch einmal ein Stück Geld kosten, den Fremdenverkehr in seinen gastlichen Mauern zu heben. Wir haben hierbei allerdings nicht die Kosten für die Verbesserung der Münsterstraße im Auge, sondern wir meinen den immerhin relativ

bescheidenen Zuschuß,

den die Stadt zur Deckung eines etwaigen Fehlbetrages bei der Ausstellung zu leisten gewillt ist; er beträgt 1000 Mark. Von den Stadtverordneten sind schon vor längerer Zeit weitere 300 Mark zur Stiftung von städtischen Ehrenpreisen, bestehend in einer silber-vergoldeten, sechs silbernen und drei bronzenen Medaillen, bewilligt worden. Von den uns Dortmunder besonders interessierenden Aufgaben des umfangreichen Ausstellungsprogramms ist diejenige hervorzuheben, die da lautet: „In welcher Weise läßt sich der Dortmunder Markt während des ganzen Jahres mit frischem Gemüse versorgen?" Im übrigen wird der Umfang der Ausstellung sich in recht anerkennenswertem Rahmen darstellen, wie ein Kostenvoranschlag, der in Einahme und Ausgabe rund 42 000 Mark aufweist, klar ergibt. Sowohl der Staat als auch die Provinz, die Landwirtschaftskammer und zahlreiche westfälische Kreise, Städte und Gemeinden leisten mehr oder weniger ansehnliche Zuschüsse.

Weiterer lebhafter Verkehr wird sich besonders auch über die Münsterstraße bewegen gelegentlich der **Jahrhundert- und Regierungs-Jubiläumsfeiern,** die am 18. und 19. Oktober stattfinden. Das in seinen Grundzügen bereits feststehende Programm ist unsern Lesern schon mitgeteilt worden. Auf dem Mendespielplatz finden am 19. Oktober große sportliche Wettkämpfe statt. Im Anschluß an die Preisverteilung bei diesen Wettkämpfen hatte die städtische Festleitung anfangs für den Abend einen allgemeinen **Festkommers** der Dortmunder Bürger in den größeren Sälen der Stadt, wie Fredenbaum, Kronenburg, Reinoldushof, Kölnischer Hof u. a. m. in Aussicht genommen. Diese Veranstaltung muß jedoch, wie wir schon mitteilten, unterbleiben, weil sämtliche Säle an diesem Abend bereits anderweitig vergeben sind. Ein anderes für eine solche Veranstaltung geeignetes Lokal gibt es in Dortmund aber leider nicht. Bei dieser Gelegenheit tritt das

Fehlen einer städtischen Halle,

wie sie fast alle großen Städte der näheren und weiteren Umgebung bereits besitzen, wieder besonders unangenehm in die Erscheinung. Wir stehen hier der Tatsache gegenüber, daß der abschließende Teil einer großen festlichen Veranstaltung der Stadt selbst in Fortfall kommen muß, weil der für die Festteilnehmer notwendige Versammlungsraum fehlt. Wir haben früher schon an dieser Stelle aus einem anderen Anlaß nachdrücklich dafür plaidiert, daß unsere Stadt dem Gedanken des Baues einer städtischen Festhalle, der wiederholt hier und dort laut geworden ist, endlich greifbare Form geben möge. Hoffentlich trägt dies Mißgeschick nun dazu bei, diesem Gedanken in den Kreisen der maßgebenden Persönlichkeiten Freunde zu erwerben. Wir wissen wohl, daß eine solche Festhalle, wenn sie mit allem drum und dran einer Stadt von der Bedeutung Dortmunds würdig sein soll, viel Geld, sehr viel Geld kostet. Wir haben auch bereits früher anerkannt, daß auch in diesem Falle wieder, wie bei anderen ihrer Lösung harrenden Dortmunder Bauaufgaben die Platzfragen außerordentlich große Schwierigkeiten verursacht. Gleichwohl sind wir aber der Meinung, daß die Lösung dieser Aufgabe sich nicht mehr lange wird hinausschieben lassen, weil die vorhandenen Schwierigkeiten mit dem weiteren Anwachsen unserer Stadt naturnotwendig von Tag zu Tag größer werden. Eine Dortmunder Stadthalle braucht unseres Erachtens keineswegs in der Stadt selbst oder gar in ihrem Mittelpunkt zu liegen. Vorbedingung ist einzig und allein, daß sie den Hauptlinien der Straßenbahn nicht zu fern liegt. Trifft diese Vorbedingung bei der Prüfung eines Platzes zu, so ist schon ein gut Stück gewonnen. Nicht weniger wichtig ist ferner noch, daß die Umgebung eines seiner Lage und Größe nach geeigneten Platzes keine Schwierigkeiten bereitet. Wir haben hier das Vorhandensein industrieller oder Lärm und Geräusch verursachender Betriebe der Nachbarschaft im Auge. Endlich ist es notwendig, daß sich Grünanlagen schaffen lassen, die das Baubild wirkungsvoll und malerisch abrunden und daneben auch nicht zuletzt praktischen Bedürfnissen Rechnung tragen sollen. Plätze der vorbezeichneten Art gibt es innerhalb des Dortmunder Weichbildes aber noch in verschiedenen Richtungen. Aus verschiedenen Gründen kommt nach allem für eine solche Anlage jedoch in erster Linie der Süden in Betracht. Vor dem Steinernen Turm liegt links und rechts der Hohenstraße beispielsweise ausreichend großes und geeignetes Gelände. Die Halde von „Vorwärts" wird ja endlich einmal verschwinden und dann das Straßenbild nicht mehr verschandeln. Aber auch in der verlängerten Märkischenstraße gibt es noch manches Stück unbebauten und geeigneten Landes.

—ich.



Wir erzielen unseren Riesen-Umsatz speziell durch den Verkauf gediegener Wohnungs-Einrichtungen und sind dadurch in der Lage, Verlobten nachfolgenden beispiellos dastehenden

Kosten-Anschlag

4 hervorragend schöner Wohnräume

zu unterbreiten.

Speisezimmer

Eiche, selten schöner Entwurf.

1 Büffet, Oberteil rund geb.,
1 Credenz mit Spiegelaufbau
1 modernes Sofa
1 Ausziehtisch für 12 Personen,
6 Ia. Rindlederstühle

Herrenzimmer

Eiche, mittelfarbig gebeizt.

1 Bibliothek, dreiteilig,
1 Diplomat 150 cm gross,
1 Tisch mit Linoleum-Sockel
1 Schreibsessel,
2 Ia. Rindlederstühle

Schlafzimmer

Eiche, oder Ital. Nussbaum.

1 Spiegelschrank 180 cm breit
2 Bettstellen
1 Waschtollette
2 Nachtconsolen
2 Stühle u. 1 Glasreck.

Küche

Caroline pine oder weiss lack.

1 Büffet, sehr breit,
1 Anrichte mit Aufbau
1 Tisch
2 Stühle
1 Handtuchreck

Gesamtpreis **1975** *Mk.*

Selbst die weiteste Reise lohnt sich, um diese hervorragende Wohnungs-Einrichtung zu besichtigen. Die Lieferung erfolgt franco Haus.

Gebrüder

Eppinghausen

Dortmund.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10–12
TEL. 811 u. 7653
SPECIALGESCH. für
MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER-U. MÖBELTRÄGER

Kleines Hinterhaus
sof. od. spät., 3 schöne Zim. zu verm. Hoher Wall 10. (

Brackel.
Remise mit Stallung usw. f. Bierverleger, Händl. usw. zu verm. Oberdorfstr. 11.

Lagerplätze
Hohestraße, mit aufstehend. Lagerhaus, Bureaugebäude, Stallungen etc.
zu vermieten.
Dieselben eignen sich besonders f. Holzhändler, Bauunternehmer u. ähnliche Betriebe. Näh. **Kohlenhandlung Kux**, Hohestraße 23. Fernsprecher 3592 u. 3593.

200 □-m **Lagerraum**, part., Höhe 5 m, anliegend hieran 500 □-m Lagerplatz, eingezäunt, am Hafen Dortmund mit kostenlos. Bahn- u. Wasseranschl., Ladebühne etc., direkt an Haltestelle d. Straßenbahn gelegen, billig für längere Zeit zu verm. Anfr. u. **R. G. 491** a. d. Ztl.-Exp. Sonnenstr. 74.)

Laden
Rheinischestrasse 104
für die **Schuhwaren- und Arbeitergarderoben-Branche** besonders geeignet, zu sofort oder später zu vermieten. 54736
Carl Wilms, Dortmund,
Fernruf 1324. Schliepstrasse 12.

Posthof.
Ladenlokal zu vermieten.
Näh. Schmidtmann & Klemp.

Ladenlokal
ca. 100 qm groß, mit 3 Schaufenst., in best. Lage Gelsenkirchen-Bismarck, besonders geeign. für Haushaltungsgeschäft, da dortselbst ohne Konkurrenz und günst. Bedingg. zu vermieten. Offert. unt. **P. J. 3746** an die Ann.-Exp. **B. Dickmann, Gelsenkirchen.** 53661

Herrschaftl. Etagen-Wohnungen
von 6–7 Räumen, mit Heizgas, elektr. Licht-Anlagen, Centralheizung, Personenaufzug pp., per sofort oder später zu vermieten.
Burgwall 18.
54522

Die hochherrschaftl. Etage
Schwanenwall No. 44, II
mit 6 evtl. 8 Zimmern nebst reichlichem Zubehör (evtl. Gartenbenutzung), Zentralheizung und Anlage für Gasheizung, kaltem fließenden Wasser und Warmwasseranlage in fämil. Zimmern, soll zum 1. Januar evtl. auch schon früher, vermietet werden. Mietspreis Mk. 1850. Besichtigung nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr erbeten.

Zu vermieten.
Die bisher an Herrn **Staatsanwalt Conzen** vermietete
hochherrschaftliche Etage
Poststraße 32, 8 Zimmer, Küche, Badezimmer u. 2 Mans. mit Zentralheizung u. all. Komfort ausgestattet z. sofort od. später zu vermiet. Elektr. Personen-Aufzug vorhanden.
Carl Wilms, Dortmund, Schliepstr. 12.
Fernruf 1324. 54799

Märkischestraße 121. (Nähe der Kronenburg),
Abgeschlossene erste Etage
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badezim. und 2 Mans., zum 1. November zu vermieten.
Carl Wilms, Dortmund,
Schliepstraße 12. Fernruf 1324. 54785

Rasierzimmer
mit od. ohne Wohn. zum 1. Jan. 1914 zu vermieten.
Crengeldanz b. Witten,
Wittenerstraße 102.

Geschäftslokal
in Herne für jedes Geschäft geeignet, z. 1. Jan. 1914 mit u. ohne Wohn. zu vm. Offerten unter **A. B. 567** hauptpostlagernd Herne. (

Ladenlokal
im Hause Hüttemannstr. 60 zu vermieten. Näheres **Architekt H. Lammerding,** Prinzenstraße 13.

Ladenlokal
z. vm. Ausk. Kaiserstr. 27.

Ladenlokal
im Zentr. der Stadt per 1. Okt. zu verm. Näh. durch **Wilh. Christian, Dortmund,** Reinoldistraße 5, 3. Etage.

Schöner, moderner
Laden
mit einem großen Schaufenster, ca. 40 qm Rauminhalt, in allerbester Gesch.-Lage der Stadt
Hamm
auch für Drogen- und Schokoladenwaren vorzüglich geeignet, ist zum 1. Oktbr. zu vermiet. Schr. Ang. u. **H. A. 5318** an Gen.-Anz. Dortm.

Schönes helles
Ladenlokal
mit hinterliegd. Zimmer, in der vord. Kaiserstr., an der Schattens. gelegen, in dem seit 6 Jahren ein feineres
Weißwaren-Geschäft
mit bestem Erfolg betrieben, ist zum 1. Januar zu verm. Auch für jedes and. Geschäft sehr geeignet.
Näh. Arndtstr 18, Büro.

Ladenlokal, ganz o. get., b. zu vm. Burgholzstraße 83. (

Ladenlokal m. Wohn. i. d. Westerbleichstr. für Zigarren, Gemüse, Brotgeschäft, Handwerker z. 1. Okt. zu vm. Zu erfr. Borsigstr. 42, 1. Etage, rechts.)

In mein. Hause im Mittelpunkt d. Stadt, Nähe der Wälle, habe ich eine **herrsch. 1. u. 2. Etage**, bestehd. aus 8 gr. Räum., Küche, Mans. u. all. Zubeh. z. 1. Okt. od. spät. zu vm Näh. Dr. Osthoff, Heiligerweg 31.

Herrsch. Wohnung
schöne 2. Etage, 6 gr. schöne Räume mit Mans. umständeh. z. 1. Okt. evtl. auch später bill. zu verm. Geschäftl. sehr bequem gelegen, Ecke Kaiserstr.-Heiligerweg, Straßenbahnhaltestelle nach allen Richtungen.
Näh. Arndtstr. 18, Büro.

Z. 1. Okt. evtl. auf später **eine Part.-Wohn. v. 1. Etg.**, 6 schöne Räume mit Zubeh. zu vermieten. Näheres Weiherstr. 57, I. Etg. (

Abgeschl. Part.-Etage, 5 Zimmer, Badez., Speisek., Veranda, Mansarde, elektr. Licht, Leucht- u. Kochg. vorhanden, versetzh. per Oktob. oder später zu vermieten. Sonnenstraße 66, I.)

Johannesstr. 34, Gartenh. Kellergesch., 4—5 Räume, f. Büro, Lager od. Wohn., el. Licht u. Gas vorh., zu verm. Näh. das. **Winkler.**

Abgeschl. Wohnung
4 Zim., v. 1. Oktbr. zu vm. Hohestraße 46, Laden.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
versetzh. sof. od. 1 Oktober zu verm. Lünerstr. 53. (

Assen, Hellweg 79a
Freundl. Wohnungen, 3 od. 4 Zimmer, zu vermieten. Näheres im Laden.

Etage
von 4 Zim., mit Speisek., Balkon, elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas per 1. Okt. zu verm. Näh. zwischen 1—4 Uhr Weiherstraße 6, II.

Herrsch. Wohnung.
4 Zimmer, Küche, Spind. Mansarde, elektr. Licht und Zentralheizung, zu verm. Ostenhellweg 18, 2. Etg.

Schöne Etage: Küche, 4 Zim., Wohndiele m. Bank, Bad, Loggia, 2 Balk. etc. zu verm. Näh. Kreuzstr. 97, I.

3 Zimmer
zu vermiet. Haydnstr. 38. (

Schöne 3 Zimmerwohnung
an kinderloses Ehepaar zum 1. Oktbr. zu verm. H. **Krömker,** Hamburgerstr. 95

3 Zimmer-Wohnung
im Hause **Gerberstraße 23**, 3. Etage, per 1. Oktober z. vermieten. Näheres Neuer Graben 44, Bureau. (

Wohnung, 3 Zim., Hinterh. 2. Etg. zu vermieten. Weiherstr. 46. l.

Eine 3-Zimmerwohnung
zum 1. Oktbr. zu vermieten. Scheffelstraße 15, 1. Et.

Burgholzstr. 8, II, **abgeschl. 3 Z.-Wohn.** an nur kl. saub. Fam. per Okt. zu vermiet. Näh. das. u. Mühlenstr. 2. (

3 Zimm., abg., m. Speisek., Leucht- u. Kochg. z. 1. Okt. z. vm. Näh. Kochstr. 29, pt.

Abg. Wohn. v. 3 Zimmern, 3. Etg., z. 1. Okt. zu verm. Burgholzstr. 60.

3 schöne Zimmer, 1. Etg. z. 1. Oktober zu vermieten. Näh. Blumenstraße 18.

Herolbstraße 15
3 freundl. Zimmer zum 1. Oktober zu vermieten.

3 Zimmer
mit Vorratskammer per 1. Oktober oder später zu vm. Näh. Wilhelmstr. 46, 1. Et.

Sunderweg 111
schöne 2. Etagenwohnung von 2 gr. Zimmern mit Erker und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres **Löwenbrauerei,** Ostwall 51.

1 od. 2 Z. z. vm. Kurzestr. 8.

2-Zim.-Wohn. zu vermiet. Lambachstr. 9, part.

2 R. K. z. v. Alsenstr. 22.

2 Parterrezimmer
an ruhige Fam. v. 1. Okt. zu vermieten. **Albert Bachmann,** Rheinischestr. 61. (

Wohng. v. 2 Z., 1. Et., z. 1. 10. z. v. Friedrichstr. 19. (

1 gr. hell. Zim., 1. Etg., u. Keller, 1. Oktbr. zu vermiet Ostrandweg 17.

1 Zimmer sofort od. spät. zu vermieten. Bornstraße 204.

2 schöne helle Mansarden u. 1 Bodenzimmer zu vermieten. Näh. b. **S. Schnell,** Steinstraße 12.

3 Mans.-Zimmer, getr. z. 1. 10. zu vm. Stahlwerkst. 30

3 Mansardenzimmer
per 1. Oktober zu vermieten. Bornstraße 62.

1 fl. sch. Boden z. verm., 6 M. mtl. Friedrichst. 75. (

2 Boden, an ruh. Leute sof. zu vm. Humboldtstr. 10, I. (

2 Mans. z. v. Heiligegartenst. 24, I. (

Schön möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
in besser. Hause, Mittelp. d. Stadt, part., mit separ. Eingang an b. Herrn per 1. 10. zu verm. Kuhstr. 17, part., am Stadttheater. (

Für Reisende
mbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu verm. Münsterstr. 11 (

Lübeckerstr. 4 **elegant. mbl. Wohn- u. Schlafz.** mit oder ohne Pens. per 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres parterre

Gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer in herrsch. H. mit vorzgl. Pens. z. 1. Oktober zu vermiet. Weisbachstr. 18.

Frl. kann bei alleinst. ält. Dame sof. od. spät. ein **gemütl. Zim. mit Frühst. bek.** Näh. Schillingstr. 11, II.

El. mbl. Wohn- u. Schlafz., eventl. 2 Zim. m. Küche in bess. H. z. vm. Pr. pro 3. 25 M. 1. Kampstr. 119, II. (

Klein möbl. Wohn. und Schlafz. mit Zentralheiz. u. el. Licht z. vm. Kronprinzenstr. 106, Ecke Bismarckstr.

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. gr. Schreibt. u. Bücherschr., separat, zu vm. Staufenstr. 10, part.

2 gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. Heiligerweg 45, I.

Gut mbl. Mans.-Zim. ohne Kaffee f. sofort zu vermiet. Westenhellweg 55, 1. Etg.

Großes möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. Weiherstraße 58, 2. E.

Fein möbl. Zimm. mit gut. Pens. an bess. Herrn zu vm. Rosental 5, 2. Et.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Lindenstr. 45. (

Gut m. Wohn- u. Schlafz., part., sof. od. sp. zu verm. Bissenkamp 13.

Möbl. Zimmer
zu vm. Hagenstr. 58 part.

Eins. möbl. Zim. mit Pens. zu vm. bei **Arndt,** Grafenhof 5, II. z. Westenhellweg

Gutenbergstraße 54, 1. Etg. per sofort ein möbl. Zimm. zu vermieten. (

Fein möbl. Zimmer
zum 15. Sept. zu vermiet. Burgmundstr. 24, I.

Gut möbl. Zimm., ungen., Heizung, elektr. Licht vorhd. Ostenhellweg 3, 3. Etg.

Frdl. möbl. Zim. a. anst. H. od. Dame zu vermiet. Zimmerstr. 56, II., rechts. (

Frdl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an Dame od. Herr z. vm. **Friedberger,** 1. Kampstr 106

Gut mbl. Zim. a. H. zu vm. 1. Kampstr. 118, II., r.

Frdl. möbl. Zimm. zu vm. Leopoldstraße 52, 2. Etage. (

Fr. m. Z. m. g. P. an 1 o. 2 H.-D. zu v. 1. Kampst. 22, II.

Frdl. mbl. M.-Z. a. 2 H. W. 3.50 z. v. Bremerstr. 7, l. l.

Mbl. Z. a. anst. H. m. P. z. vermiet. Hohestr. 45, part.

Eins. möbl. Zimmer zu vermiet. Hohensyburgstr. 32, II.

Mbl. Zim. m. voll. Pens. fr. 1. Kampstr. 49, II. (Neub.)

Möbl. Zim., 2 B., sof. z. vm. Feldherrnstr. 61, 1. Et., l. (

Mbl. Zim. m. g. P. f. 2 H. o. Dam. Staufenstr. 8, 1. Et.

Bess. möbl. Zimmer zu vermieten. Stiftstraße 7. (

Möbl. Zim. m. voll. Pens. Sedanstraße 18, part. (

Zimmer mit 2 Betten frei. Königshof 13, 1. Etage. (

Mbl. Zim. m. Herd u. 2schl. Bett z. verm. Alsenstr. 38.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Tollnerstr. 16, 1. Etg.

Möbl. Zim., sep., sof. z. vm. 1. Kampstr. 41, I. Etg. (

Gut möbl. Zim. m. el. Licht z. v. Schwanenstr. 8, III. (

Hübsch mbl. Z. m. a. Pens. zu vm. Kubstr. 37, 1. Etg.

Gut mbl. Fronts. z. v. Amalienstr. 4, II., Nähe Körnerpl.

Schön möbl. Zimm. z. vm. Alleinm. Friedrichstr. 96, II.

Mbl. Zim. fr. a. an Dam. Königswall 10, III., Opthof.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Münsterstraße 66, 1. Et.

Mbl. Zim. m. Pens. Kapellenstraße 4, n. Hauptbhf.

Gut möbliert. Zimmer zu verm. Wißstraße 42. (

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kubstraße 27, part. links.

G. mbl. Z., 2 B., sof. z. vm. Lortzingstr. 4, II., l. (

Mbl. Z. m. Kochgel. sof. z. v. Königswall 10, III., Opthof.

Möbl. Zim. frei. Missundestraße 46, I. l., Ecke Bornstr.

Einf. möbl. Z. m. 2 B. frei. Mallinckrodtstr. 33, III.

Möbl. Mans.-Zimmer zu verm. Auf dem Berge 4, I.

Möbl. Zim. z. vm. Sonnenscheinsgasse 12, a. Ostwall.

1 frdl. mbl. W.- u. Schlafz. m. 2 B. f. Rheinischest. 63, I., r.

Möbl. Zim. m. Kochg. frei. Wissenstand 5, Nähe Hptbhf.

1 bess. u. 1 einf. möbl. Zim. z. verm. Hansastr. 96, II. (

Einf. mbl. Zim. zu verm. Rolandstraße 30, 2. Etg.

Ef. Z. a. 2 ja. H. od. Mdch. z. vm. Humboldtstr. 10, I. (

Möbl. Z. m. 2 Bett z. verm. Schubertstr. 18, 2. Et.

Möbl. Mansarde frei. Friedrichstr. 88, pt.

Zimm. f. 2 Pers. sof. z. vm. Heinrichstraße 6, 3. Et.

M. K. Uhlandstr. 87, I. l. (

Einf. mbl. Z. a. d. Helle 8. (

Ordl. Leute erh. Schlafstelle Adlerstraße 77, 1. Etg.

Pr. Schlfst. fr. Zim. allein. Hubertsgasse 5, a. 1. Kampst.

Schlafstelle zu vermieten. Leopoldstr. 74, II., r. (

Prop. Schlafst., Bett allein. Woche 2 Mk. Alsenstr. 46.

Ord. Herr erh. pr. Schlafst., Zimm. allein. Friedrichstr. 21, 1. Etg.

Pr. Schlfst. Zimmerst. 26, III.

Schlfst. Rheinischest. 3, III.

S. Schlfst. Schützenst. 52, IV

Pr. Schlafst. Gerberst. 23, I

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III

Schlfst. Schillerstr. 8, 3 Tr.

Schlafs. fr. Thomasst. 18, I

Schlfst. Sonnenscheinsgasse 10

Schlafzimmer frei. Helle 4. (

Schlfst. 1. Kampstr. 124, p. (

Gut. bürgerl. Mittagstisch i. Abonn. 70 Pf. **Christl. Hospiz,** Wilhelmstr. 49. (

Mädch.-Schlafst. Schützenstr 11, I. r

Sch. Schlfst. f. Heiligegartenst. 24, I.

Gut bürgl. Mittagstisch
70 Pf.
Rheinischestraße 46.

Besserer Privat-Mittag- und Abendtisch.
Kaiserstraße 17, II.

Miets-Gesuche

Lagerplatz
m. Bahnanschl., ca. 3—5000 qm groß, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Schriftliche Angeb. unter **S. E. 5275** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Groß. Möbel-Abzahlungs-Geschäft sucht geeignetes
Ladenlokal
mit großen Lagerräumen o. geeignete Etagenräume (1. b. 4. Etage) per April oder Mai 1914 auf 10 Jahre zu mieten. Marktnähe bevorzugt, ebenso ist Stall und Remise erwünscht.
Schr. Ang. u. **L. M. 5264** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung u. Stallung
f. 1—2 Pferde zu miet ges. (Nord. od. Westen bevorz.) Schr. Ang. u. **W R 2141** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Herrschaftl. Wohnung
8—10 Zim., mit Zubehör u. Garten, evtl. Einfamilienhaus, per sofort zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Offert. mit Ang. der Lage u. d. Preises u. **D. K. 2085** an den Gen.-Anz. Dortm. (

2 Wohnungen
von je 4—5 Zim. u. Zub. in gleich. Hause (Zentr., Nähe Bahnhof, Wall) per 1. Jan. od. früher auf längere Jahre gesucht. Ausführl. Off. u. **A. G. 2151** an Gen.-Anz. Dtm.

In bess. Hause, mögl. Nähe Bahnhof, **abgeschl. Wohn.**, 3—4 Zimmer mit Bad, sof. oder später gesucht.
Schr. Ang. u. **F. B. 2152** an den Gen.-Anz. Dortm.

3 Zimmer-Wohnung
i. d. Nähe Brückstraße von kinderlos. Ehepaar gesucht. Schriftl. Ang. u. **L. R. 2143** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für bess. Werkmeister wird per 1. Okt. **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör in gutem Hause gesucht.
Angeb. an **Zigarrenfabrik Witte u. Geck, Tel. 169.** (

4 Zimm.-Wohn. z. 1. Okt. im Zentrum gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. **D. D. 2154** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Kinderlos. Ehep. z. per 1. 10. **Etagenwohn., ca. 400 Mk.** Off. erb. sub. **B. F. 17 487** an **Rud. Mosse, Dortmund.** (

Aelt. Frau z. 2—3 **B. z. Abverm.** Schr. Ang. u. **U. O. 2139** an d. Gen.-Anz. (

3 Zimmer zu Okt. gesucht, passend für Wäschegeschäft. Schr. Ang. u. **G. A. 2157** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ruh. Fam. sucht sofort od. später **3 Zimm.-Wohnung**, möbl. Nähe d. Münsterstr. Schr. Ang. u. **U. T. 2118** an den Gen.-Anz. Dmd. (

3 Zimmer-Wohnung
im südlichen Stadtteil per sof. od. 1. Oktober gesuch. Off. an Schüy, Hermannstraße 3, 3. Etage, erbet. (

Möbl. Zimmer gesucht mit voller Pension in ruh. Lage in der Nähe der Union. Schr. Ang. u. **A. N. 2125** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ig. Mann sucht z. 1. Okt. **möbl. Zimmer** im Süden d. Stadt mögl. mit Pens. Schr. Ang. mit Preis u. **A. D. 2135** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Ig. Dame sucht z. 1. Okt. **Pens.** in geb. Fam., a. liebst. wo Tochter i. Beruf steht. Sonnig. Zim. Bedingg. Klavierbenutz. sehr erwünscht. Off. mit **Preis u. M. O.** 3 postlag. **Oldenburg i. Gr.**

Möbl. Z. mit Klavierben. z. 1. Okt. v. Dame zu miet. ges. Schr. Ang. mit Preis u. **A. T. 2138** a. d. Gen.-Anz. (

Fräul. sucht sof. einf. mbl. Zim. m. Morgenk. u. Abendtisch. Schr. Ang. unt. **K. J. 2129** a. d. G.-A. Dortmd. (

Gut möbliertes
Zimmer
part., separat. Eingang, per 1. Oktober oder später ges. Schriftl. Ang. u. **G. Z. 5597** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Verschiedenes

Schneiderin sucht Kundsch. in u. außer dem Hause. Burgmundstr. 24, II.

Rehme Wäsche aller Art z. Waschen u. auch Ausbessern an, Frau Boller, Kielstr. 31, part., Hinterhaus.

Verf. Kostümarbeiterin f. Kundschaft aufs. d. Hause. Westenhellweg 96, 3. Etg. (

Prakt. u. akadem. gebildete Schneiderin sucht noch Kundschaft. Off. erbitte u. **B. B. 30** bahnpostlagernd. (

Wasch., Schneidermstr. lief. 1a. Maßarb. bei Selbst-Lieferung der Stoffe.
Schr. Ang. u. **C. R. 2136** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bett-, Tisch-, Leib- und Stärkewäsche
besorgt gut und billig **Ww. Liwbert, Priorst. 16, I.**

Reparaturen an elektr. Sch., Teleph., Türöffnern werden gewissenhaft ausgeführt.
Arbeitstraße 128, 2. Etg.

Anstreich.- und Tapezierer-arb. prompt, gut u. b. **Kleinschmidt, Amalienst. 1½, III.**

Zur Ziehung am 16. Sept. 1913
Detmolder Geld-Lotterie
3702 Geldgew. ohne Abzug M
125 000
60 000
20 000
Hauptgewinne
Lose à Mk. 3.— [Porto u. Liste 20 Pfg. extra]
empfiehlt auch unter Nachn.
Emil Stiller, Bankhaus
Hamburg, Holzdamm 39

Die von den
Pfänder-Versteigerungen
in großer Anzahl übrig behaltenen Gegenstände wie
Herren-Anzüge
Joppen, Röcke, Hosen, Westen etc.
Frauen-Kleider
Mäntel, Jacken, Umhänge etc.
Betten
werden sehr billig, teils unter Selbstkosten abgegeben.
Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.
Dortmund
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 3
beim Bezirks-Kommando.



Zum Schulanfang
empfehlen wir:

Grosse Posten **Wichsleder Knopf- u. Schnürstiefel**

21/24	25/26	27/28	29/30	31/33	34/35
		extra stark			
2.25	**2.65**	**3.00**	**3.25**	**3.45**	**3.65**

Grosse Posten **Rindbox-Knopf- und Schnürstiefel**

25/26	27/30	31/35
breite Form		
3.85	**4.25**	**4.75**

Grosse Posten **echt Boxcalf-Schnürstiefel**

27/30	31/33	34/35
		Derby, moderne Form
5.75	**6.25**	**6.75**

Für Militärpflichtige



vorschriftsmässige Zug- und Schaftstiefel
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Einige Preislagen:
5.50 7.50 9.50
10.50 11.50

Kaufmann's Schuhhaus
Dortmund, Brückstrasse 64
Alleinverkauf von Speier's Schuhwaren.

Detmolder Geld-Lose 3 Mk. 3702 Geldgewinne - 125000 Mk.

Ziehung 16. September in Berlin. **60000** Mk., **20000** Mk., **10000** Mk., 3 mal **1000** Mk. etc.

Zigarren-Handlung **H. W. Jacobs,** Hoflieferant, Dortmund, Ostenhellweg 3.

Besonders preiswert!

Damen-Chrom-Halbschuh Derby, Lackkappe	4.75
Damen-Chrom-Halbschuh Derby, Lackk., mod. Form	5.90
Damen-Chrom-Halbschuh braun, Derby	5.90
Damen-Hausschuh Leder, durchgenäht	2.25
Herren-R.-Box Agraffen, breite Form	7.75
Herren-R.-Box Agraffen, Derby	8.50
Herren-R.-Box Agraffen, Lackkappe, hochmoderne Form	9.50
Herren-Hausschuh Leder, durchgenäht	2.90

Kinder-Stiefel in kräftiger Qualität, R.-Box-Leder, breite Form

Grösse 27	Grösse 28—30	Grösse 31	Grösse 32—35
3.75	3.95	4.50	4.75

Chrom-Derby-Stiefel Lackkappe, Pressfalten

Grösse 27—30	Grösse 31—35
3.90	4.50

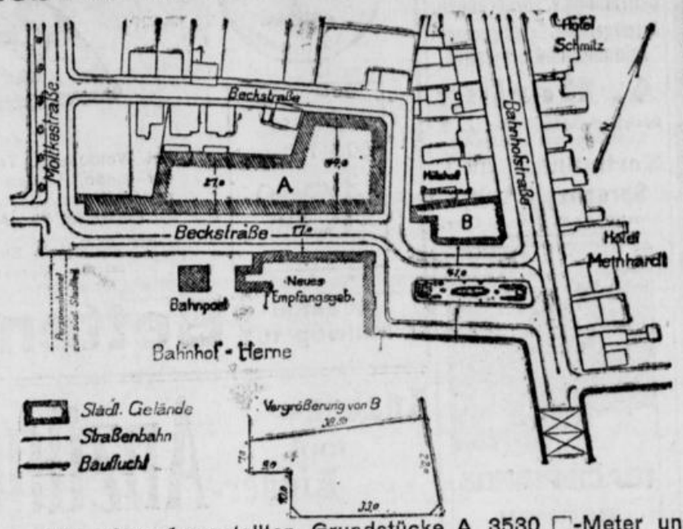
Militär-Stiefel in grösster Auswahl.

— Verlangen Sie bitte grüne Rabattmarken! —

Schuh-Haus Max Moritz

Westenhellweg 55. Telephon 7824.

Geschäfts-Grundstücke in Herne.



Die oben dargestellten Grundstücke A 3530 □-Meter und B 693 □-Meter in erster Geschäftslage am neuen Bahnhof Herne sind ganz oder geteilt zu verkaufen. Grundstück B wird mit Schankkonzession veräussert.

Auskunft erteilt der Magistrat.

Herne, den 1. September 1913. 53611

Der Magistrat.

Sind Sie verlobt

: dann achten Sie auf unsere :

Spezial-Offerte

in

Braut-Ausstattungen

Schlafzimmer, eichen od. nussbaum imit. u. zwar 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränke, 2 Stühle, 1 Handtuchständer	**Küche,** 1 Büfett mit feiner Verglasung, 1 Anrichte mit Schränkchen, 1 grosser Tisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter	348 Mk.
Schlafzimmer, in moderner Ausführung und zwar ein Kleiderschrank mit Verglasung, 2 Betten, 1 Waschkommode, mit Spiegel-Toilette, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 2 Stühle, ein Handtuchhalter	**Küche** hochmodern, mit Linoleumblättern, Carolinapine, wie oben angegeben, von nur prima trockenem Holz	475 Mk.
Schlafzimmer in neuestem Stil und zwar: Kleiderschrank mit Wäscheeinrichtung und Spiegeltür, Bettstellen m. Reform-Matratzen, auch vollst. komplett wie oben	**Küche** in schwerst. Ausführung, Carolina-pine, mit Linoleumblättern und Sockel, in derselben Zusammenstellung wie oben 1 extra schöner Herd	630 Mk.
Wohnzimmer, echt eichen oder nussbaum und zwar: 1 Vertiko mit Kristall-Facetten, 1 Umbau mit Spiegel, 1 Sofa mit 1a. Bezug nach Wahl, eigene Anfertigung, 1 Credenz, 1 Ausch, 6 Stühle. Auf Wunsch statt Vertiko 1 Büfett		340 Mk.
Speisezimmer, echt eichen oder nussbaum, 1 Büfett, 1 Umbau, 1 hocheleganter Sofa, 1 grosser Ausziehtisch, 1 Credenz, 6 Stühle mit echtem Rindleder		590 Mk.

Teppiche in allen Grössen und Qualitäten, Portièren, Gardinen, Tischdecken, Chaiselonguedecken, Steppdecken, Ia. Federbetten in allen Preislagen.

Wir verkaufen jedes Teil unter **jahrelanger Garantie** gegen **Bar** und auf **bequemste**

Teilzahlung

Jedes Ausgesuchte Teil wird kostenlos aufbewahrt!

Verlangen Sie unseren neuesten Katalog.

Eigene Schreinerei **Eigene Polsterei**

Masthoff & Co.

Dortmund nur **Weberstr. 11-15** Ecke 1. Kampstr.

Achten Sie auf **blaue** Firmenschilder, sonst verwechseln Sie uns!

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 80. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Industriegelände
an der Bahn gelegen, bis zu 100 Morg. unentgeltlich.
Jean Bauer,
Heppenheim (Bergstraße).

Kotten-Verkauf.
2 Morg. groß m. auffst. Gebäude, Stall, Obsthof. 3500 Mk. 1000 Mk. Anzahlung.
Gust. Heyermann,
Witten, Viktoriastraße 22.

Guts-Verkauf.
Verkaufe a. sofort, spät. zum 1. April 1914, mein **Ackergut von 42 Morgen** m. tot. und lebend. Inventar, best. Privat-Milchkundsch. u. volle Ernte. Rud. Hacklän der, Winkelhausen, Post Hüxter, Kreis Lennep.

Wer sich für den Erwerb eines

Einfamilienhauses

interessiert, erh. gerne Auskunft. Am Sonnabend den 18. bin ich in Dortmund im Rheinischen Hofe anwesend.
C. H. Töbtmann, Herford.

In best. Zustande befindl.

Wohnhaus

an der Jägerstraße preiswert zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **M. C. 2126** an d. Gen.-Anz. Dortm.

Schönes billiges Haus
in **Dortmund,** 10 Zimmer, Hofraum. Preis 28 000 Mk. Mietseinnahme 2180 Mk. Anz. 500—1000 Mk. Joh. Rysen, Brünninghausen.

Einfamilienhaus
Nähe des Königl. Gymnasiums per 1. Oktbr. zu verk. od. zu vm. Näh. Holtmann, Lübeckerstr. 18. Telef. 2905.

Geschäftshaus der Hauptverkehrsstraße in **Schwerte** in welchem die Firma Geschw. Becker seit 25 Jahren ein Damen-Konfektions-Geschäft betrieben hat, zu vermieten oder zu verkaufen. Wegen seiner Lage eignet sich dasselbe auch zu jedem anderen Geschäftsbetrieb. 55540
C. Muukenbeck,
Dortmund,
Hohensyburgstraße 18.

Umständeh. **ein Wohnhaus** in Süd-West günstig zu verkaufen. Offerten unt. E. B. 550 an die Fil.-Exped. Ruhfus, Sonnenstraße.

Landhaus
neu erb., romantisch, in der Nähe d. Waldes an sch. ruh. Straße gel., zu verkaufen. Steuersatz 100 Proz. Näh. Gasth. **Kemperdick, Hochdahl.**

Emden.

Im Auftrage wegen vorgerückten Alters habe ich ein fast neues **dreistöckiges** (55447

Haus

40 Räume enthaltend, mit Garten zum Antritt nach Uebereinkunft **zu verkaufen.**
Das Haus ist sehr schön und günstig gelegen und mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen. Im demselben wird eine Pension mit sehr gutem Erfolge betrieben.
Emden, den 11. September 1913.
I. D. Woortman,
Königlicher Auktionator.

Gutgehende Wirtschaft

im Industriegebiet mit Saalanbau gegen 12000 Mk. Anzahlung krankheitshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter **W. 61** an die Agentur des General-Anzeigers in **Castrop,** Wittenerstr. 21.

Goldgrube!

Brillantes Detailgeschäft in großer Industriestadt (ca. 175 000 Einw.), nachweislich hochrentabel, sofort anderer Unternehm. halber zu verkaufen, allererste Lage. Weihnachten Hochsaison. Schr. Angeb. unter **A. N. 5591** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Lebensmittelgeschäft zu verkaufen.

Ich will meine auswärtigen Filialen (Herten und Caternberg) verkaufen und bitte Reflektanten mit ca. 4—5000 Mark sich mit mir direkt in Verbindung zu setzen. **Alfred Dörken, Essen-R.**

Gute Existenz für Schuhmacher!

Ein Schuhgeschäft, 25—30 000 M. jährl. Umsatz, umständehalber zu verkaufen. Näh. **E. Tilders, Essen-Ruhr-West,** Unterdorfstraße 30. 54781

Wohnhaus
m. 19 Klm. i. gut. Zustande. Nähe Hauptbahnhof für Mk. 25 000 bei Mk. 4000 Anzahl. u. günst. Beding. zu verk. Näh. Kaiserstr. 17, Zigarrengeschäft.

Beabs. mein gutgehendes

Restaurant

umst. günst. Bed. zu verkauf. Umsatz a. 600 Hektol. Bier, sehr viel Branntw. usw. Brauereifrei.
Off. unt. **K. L. 100** postlagernd Bochum.

Ländl. Wirtschaft
mit Bäckerei,
einzigste am Platze, Nähe Dortmund, für 42 000 Mk. mit 10 000 Mk. Anzahlung umständehalber zu verkauf.

Bäckerei
sehr gute Lage, Nähe mehr. Zechen u. Fabriken, **gegenüber einer grossen Kolonie,** billig für 31 000 Mk. zu verkaufen. Näh. tägl. 1—8 Uhr
Friedr. Brauckmann,
Architekt,
Aplerbeck, Kaiserstraße 17.

Gelegenheitskauf!
Bürgerliche Wirtschaft, in best. Lage, nächst Fabriken u. des Hauptbhf. in Frankfurt a. M., m. langj. treuer Stammkundsch., Schnaps- u. Wein-Verkauf, freier Bierwahl, groß. Hof, Tierzucht, mögl. **gesunde Lage, alters-halb. abzugeb.** Uebernahme 2000 Mk. Off. u. **F. J. L. 4492** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Ein kleines

Hotel-Restaurant

in Ia. Lage, unmittelb. am Rhein, Eing. z. Siebengebirge, ist sof. aus. preisw. unter sehr günst. Bedina. mit Inventar vom Eigent. zu kaufen. Brauereifrei. Schr. Ang. u. **E. J. 5545** an den Gen.-Ang. Dortm.

Gutgeh. Restaurant
alkohlfr., f. 2000 Mk. jährl. Miete, kompl. eingerichtet. 500 Mk. sind a. Uebernahme erforderl. a. dm. Gut. Umsatz. Näh. Stiftstraße 17.

Kleine flotte
Arbeiterwirtschaft
dauernde, sich. Existenz, bill. zu verm., erf. nur 1200 M. Näheres **Hippert, Hörde,** Dortmunderstr. 58.

Restaurant
per sof zu kaufen evtl. zu mieten ges. Kapital 15 000 Mark. Off. an **Heinr. Löhmann, Bochum,** Bochumer Bier-Palast.

Jung. tüchtiger Wirt sucht bald **rentable Wirtschaft** zu mieten evtl. mit Vorkaufsrecht. Kaution vorhanden.
Schr. Ang. u. **K. A. 1982** an den Gen.-Ang. Dortm.

Wirtschaft
flotter Betrieb, von gewandt, und fleissigen Leuten mit Vorkaufsrecht zu miet. ges.
Schr. Ang. u. **U. T. 2119** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Beleihung u. Lagerung Geld sofort auf alle Handelswaren, Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarr.-Klaviere, Weine, Metallwaren. **Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund** Münsterstr. 155 Fern. 1154.

Jung., strebs. Ehepaar sucht **flotte Wirtschaft** zu mieten, 7000 Mk. eigenes Kapital vorh. Vermittler verbeten.
Schr. Ang. u. **W. K. 5601** an den Gen.-Ang. Dortm.

Jung. verh. Bäcker, Meisterprüfung bestanden, sucht

Stehbierhalle

ob. sonst. wirkl. dauernde Beschäftig. Etw. Kaut. vorh. Off. u. **E. M. 259** postlag. **Herringen** bei Hamm.

Arbeiterwirtschaft
in einer jungen Industriegegend zu pacht. evtl. zu kaufen gesucht. Vermittl. ausgeschl. Mich. Longerich, Waltrop, Dortmunderstr. 107

Wirt sucht Wirtschaft
zu mieten oder zu kaufen. Schr. Ang. u. **P. L. 5577** a. d. Gen.-Ang. Dtm. 79687

Wirtschaft
sucht tüchtiger jung. Wirt, kath., am liebsten i. Klein-Industrie-Städtchen od. im Landstädtchen d. Münsterlandes zu mieten. Kaution kann gestellt werden. Beste Referenzen a. Dienst. Vermittler verbeten.
Schr. Ang. u. **L. B. 2161** an den Gen.-Ang. Dortm.

In einem blühenden Industrieorte des Münsterlandes ist ein gutgehendes

Putzgeschäft

welches seit 40 Jahren besteht, zum 1. Januar 1914 evtl. auch später zu verkauf. Schriftl. Ang. u. **B. B. 5398** an den Gen.-Ang. Dortm.

Kolonialwaren - Geschäft
in **Brambauer,** beste Lage, mit guter Kundschaft, mit od. ohne Waren per 1. 10. zu vermieten. 78928
Schr. Ang. u. **S. A. 5497** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Flottes Gemüsegeschäft zu vermieten oder zu jedem annehmbar. Preise zu verk. Ardenstraße 114.

Gutg. Delikatessen-, Obst u. Gemüsegesch.
in Dortmund, in best. Lage, umständehlb. sofort zu verk. Erford. 1800 Mk. Off. u. **O. B. 2115** an Gen.-Ang. Dtm.

Glänzende Existenz,
Kolonialw.-Geschäft in Düsseldorf, 100 Mk. Tageskasse **sof. günst. zu verk.** Off. u. **G. D. 23 postl. Düsseldorf.**

Kolonialwaren-Geschäft
zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. **E. S. 2155** an den Gen.-Ang. Dortm.

Ein gutgehendes **Lebensmittel-Eckgeschäft** an der Unternehmen halber sofort zu verkaufen.
Schr. Ang. unter **W. R. 2121** an den Gen.-Anz. Dmd

2 **Kolonialwarenfilialen** wegen Ueberbürdung a. verkaufen. 2000 u. 5800 Mark monatl. Umsatz, passend für 1 und 2 alleinsteh. Person. Nur Uebernahme genügen 1500 u. 2500 Mk.
Schr. Ang. u. **A. R. 5605** an den Gen.-Ang. Dortm.

Paul Lindner, Bankgeschäft

Schlepstr. 2 Dortmund Fernruf 1956

An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc, Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.

Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Gutgeh. Kolonialw.-Geschäft
mit Einricht. sof. zu mieten gesucht. Offert. unt. **A. L. 99** postlag. Hamm i. W.

כשר
Willi Rosenbach,
Dortmund, Reinoldistr. 7
Wurst- und Aufschnittwaren.

Alleinsteh., geschäftsk. Wwe., 32 Jahre, sucht

Filiale

zu übernehmen, eventl. auf eigene Rechnung. (Bäckerei-Filiale bevorzugt.)
Schr. Ang. u. **J. R. 2148** an den Gen.-Ang. Dortm.

Zigarren-Geschäfte
werd. von grok. Klaarrenf. unt. günst. Bedina. einger. Schr. Ang. u. **K. L. 5602** an den Gen.-Ang. Dortm.

Bäckerei
an einem aufblüh. Orte sof. zu vermieten. Schriftl. Anfragen wolle man gefl. unt. **B. A. 5327** an den General-Ana. Dortm. richten.

Bäckerei
mit Wohnung, 3 Kim. usw. u. Stallung f. 1 Pferd zu mieten. Burgholzstr. 41.

Metzgerei
für sofort zu miet. gesucht. Schr. Ang. u. **N. K. 2159** an den Gen.-Ang. Dortm.

Gutgehendes

Flaschenbiergeschäft

verbunden mit Selter- und Limonaden-Fabrikation inkl. Wagen u. Pferde a. Preise von 2300 Mk. im Kreise Warburg veränderungshalb. zu vk. Schr. Ang. u. **M. S. 5524** an Gen.-Ang. Dortm.

Wasch- und Plättanstalt
Räumlichk. für ob. Geschäft mit Wohn. für bald od. spät. zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. **M. P. 330** an die Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Fuhrgeschäft
passend für Anfänger, bill. zu verk. L. Kazmiercak, Mühlenstraße 6.

Tüchtig. jung. Kaufmann, dem Gelegenheit geb. ist, eine glänz. Generalvertretg. für den Niederrhein zu erlangen, sucht

stillen Teilhaber

mit ca. 5000 Mk. geg. Einl. u. Gewinnanteil. Sicherheit vorh. Off. unt. **R. D. 3868** an die Ann.-Exp. **B. Dickmann, Gelsenkirchen.**

Teilhaber

mit 10 Mille Einl. krankheitshlb. f. sehr solides Geschäft ges. Ausf. Off. u. **O. A. 5470** an Gen.-Ang. Dtm.

Für ein westfälisches Getreide-, Mehl-, Kunstdüng.- u. Samengeschäft wird zw. weiterer Ausdehnung sofort tätiger oder stiller **Teilhaber** mit mind. 20 Mille Einlage gesucht. Off. u. **S. 4847** bef. Aug. Rolef, Ann.-Expedit., Münster i. W.

Kapitalien

für 2. Hypotheken

auf 5 bis 10 Jahre unkündbar unterzubringen. Zinsfuß 6% **Hypothekenbriefe werd. angekauft.** 54071

Angebote unt. **B. W. 544** an **Ed. Krause,** Annonc.-Exped., **Essen-Ruhr.**

Wer hilft einem Erfinder
mit 1000 Mk. z. Ausnutzung **eines Patents** a. Verhütung ein. Seilbruches i. Bergwerk. Off. u. **W. B. 331** a. d. Fil.-Exp., Münsterstr 44.

Mk. 300 Darlehen von bess. Beamt. g. hohe Sicherh. gesucht. Schr. Ang. u. **H. L. 2127** a. d. G.-A. Dortmd.

Eisen- und Holz-Bettstellen Matratzen Kinderbettstellen und Betten
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.

Leistungsfähige Bielefelder Wäschefabrik gibt solvent. Brautleuten und Beamten **Wäsche-Ausstattungen und kompl. Möbel-Einrichtg.** auf Kredit und Teilzahlung.
Schr. Ang. u. **K. P. 2109** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ziehung 16. Sept. Dotmolder Geld-Lotterie
Gewinne:
Hauptgew. 125000 Mk. 60000 Mk. 20000 Mk. 10000 M. usw.
Los à 3.30 Mk.

28. September Berliner Lotterie „Bargeld"
Gewinne:
Hauptgew. 60000 Mk. 20000 Mk. 5000 Mk. 1000 Mk. usw.
Los à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Porto und Liste je 30 Pfg. extra, beide zus. 50 Pfg.
empfiehlt **Emil Haase, Berlin, Neue Königstr. 9.**

Brennholz
Mehrere Bahnwag. Brennholz (eichen und tannen Schwartenabfälle) ungebündelt, gibt waggonw. preiswert ab Sägewerk P. Schapmann, Castrop.

Geschlechts- und Hautleiden
Ehrlich Hata 606
nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke.
Sprechstunden 9—8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3 an der Münsterstr.

Zuckerkranke!

Um von dem Wert unseres giftfreien unschädlichen Pflanzenmittels zu überzeugen, versenden wir kurze Zeit eine Flasche zur Probe gratis gegen 50 Pf. Porto etc. **Ersatz. Laboratorium Vital, Frankfurt a. M., Weriamst. 88**

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Dortmund: Wißstr. 14/16. Geschäftsstelle Lünen: Langestr 1.

Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes

in modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Telephon 7792. **Telephon 7792.**

Aussergewöhnliches Angebot! Aussergewöhnliches Angebot!



Original-Grösse!

Pflanzer-Zigarren nur helle Farb. (gar. lange Blatteinlage) Probekistch. 100 St. 360.

Neuheit! **Neuheit!**

Für Wirte

Zalmani frères in 4 Stück Pack., 4 Stück 10 Pf.

Magos Extra . in 5 Stück Pack., 5 Stück 25 Pf.

Engros-Niederlage für Wiederverkäufer:

Paul Jsserstedt

Einkaufszentrale f. Zigarrenhändler

Dortmund, Königswall 54.

Daselbst finden Sie auch die größte Auswahl in Zigarren, Zigaretten, Tabake und Zigarrenhändler-Bedarfs-Artikel.

Durch Abschlüsse und Kassakäufe in einzelnen Fabrikaten bis zu 100 000 Mark sowie durch den billigen Spesenapparat bin ich in der Lage, das

Beste vom Besten zu liefern.

Wiederverkäufer **erhalten Preisliste** auf Wunsch gratis.

Lieferant erstklassiger Spezialgeschäfte, sowie vieler Offizierkasinos von Heer und Marine.

Spezialität: **Neueinrichten von Zigarrengeschäften.**

Autogene Schweisserei.

Alle Arten von autog. Schweissarbeiten, auch ausserhalb, in Schmiedeeisen, Gusseisen, Aluminium, Messing und Kupfer für Autos und jegliche industrielle Zwecke sowie maschinelle Bearbeitung der geschweißten Gegenstände wird zu billigen Preisen unter Garantie ausgeführt

H. Grummich & Comp, Dortmund

Goethestrasse 14 Fernsprecher 2894.

Ankerwickelei

und mechanische Werkstatt, Neu- u. Umwickeln von Motoren u. Dynamos für alle Stromart u. Spannung unter Garantie.

Gebr. Pöttner,

Inh.: Otto Pöttner, Dortmund, Sedanstraße 9.



Fischmehl v. Itr., ab Neuß, Nachn. frbl. 1913 **Heinr. Reidlöfer, Neuß.**

Pleinweizen Mk. 8.50
Bruchweizen Mk. 9.50
Ideal Mk. 9.00
Ideal-Extrakt Mk. 10.00
Mk. 13.00

Krankheiten jeder Art

Geschlechtsleiden, Harnröhren-Ausflüsse, frische und alte Leiden, **Flechten,** nasse und trockene, Schuppen und Bartflechte, **Krampfadern, Beingeschwüre,** Sommersprossen, Mitesser, Gesichtspickeln, **Rheumatismus,** Ischias, Leber-, Magen- und Gallensteinleiden, Wassersucht, Nierenleiden, **Bettnässen, Hämorrhoidenleiden,** Fettleibigkeit, Kopfgrind **Kopfhauterkrankung** und Haarleiden, **Kopfschuppen,** Haarausfall, **kreisförmige Kahlheit, Damenbart.** 36463

Kranke die mit genannten Leiden behaftet sind, erhalten auf Wunsch kostenlos schriftliche Mitteilung, wie sich jeder selbst befreien kann.

Zahlreiche Patienten, die vieles nutzlos angewandt hatten, wurden in kurzer Zeit von ihren jahrelangen Leiden befreit. Viele Dankschreiben, man schreibe an

Lüpin-Werke, Duisburg a. Rh.

Rückporto erbeten.

Flechten

Bein- u. sonstige Hautkranke aller Art, auch solche, die nirgends Heilung fanden, wenden sich sofort an

A. Tiemann, Dortmund
Kurfürstenstraße 35, 1. Etage r.

Heilung ohne Berufsstörung.

Bartflechte

Gewöhnlich in 14 Tagen. Sprechstunden: täglich 9–8 Uhr, Sonntags 9–12 Uhr.

Bei briefl. Anfr. erb. Rückporto.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entl. in 2 Tagen.

Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.

Sprechzeit täglich, Sonntags 8–1 Uhr vormittags.

Rechts-

Auskunft sicher und verschwiegen, Rat und Beistand bei

Prozessen

Anfertigung von Schriftsätzen hierzu, wie in allen gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten

Beitreibung v. Forderungen.

Aussergerichtl. Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten,

A. Hering

Königl. Gerichtsvollzieher a. D. Rechtsagent und Auktionator

Dortmund, Markt 1.

Sprechzeit 8–12½, 3–7

Sonntags v. 10–12 Uhr.



IBACH-PIANOS

BARMEN

NEUERWEG 38-42

Reparaturen

an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig

Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft

Julius Hartung

Schwanenwall 53.

gegr. 1883. Fernspr. 1696



Zu unerreicht billigen Preisen:

Moderne Muster per Rolle 10 Pf.

Oeldruck-Tapeten per Rolle 20 Pf.

Lincrusta-Tapeten per Rolle 90 Pf.

Wilhelm Ebeling

Westenhellweg 99.

Mod. **Kamin-Ofen** mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als Reklame-Stück direkt aus der Fabrik

!!! Mk. 75 !!!

alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach Künstlerentwürfen mit hoh. Rab. Besicht. v. Kaufzw. i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14, I.

---

50 Waschmaschinen

sofort **sehr billig** gegen Kasse und auf Kredit zu verkaufen. 37712

August Mellmann

Dortmund

Ostenhellweg 42/44.

Herrenzimmerkrone

in Handarb., dochap., 4eck., weiß Reklamestück, der aus der Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2½. 7 Uhr.

Gebrauchte u. zurückgesetzte

Herde u. Oefen

empfiehlt billigst

F. Meise

Herd- und Ofenfabrik

Danastr. u. Lütgebrückstr.

Pflanzenbutter-Fabr., f. leistungsfäh., kann Händl., Versandgesch., Vorarbeit., Beamten usw., w. an Private oder Bekannte liefern, außerordentl. billige Off. in allerfeinst. Qualität. machen. Gefl. Anfr. u. H.W. 794 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Hamburg.**

Flechtenkranke

aller Art, b. Juck., usw. Hämorrhoid., off. u. geschw. Magen-, teile ich jedem gern mit wie sich jed. selbst davon befreit **Frau A. Stricker,** Bracwede 63, Niederstraße 108.

Reform-Unterbett „Non plus ultra"



Grösse 80×190 cm **10.50 Mk.**

Grösse 90×190 cm **11.75 Mk.**

Mit Wollfüllung, Tricot (warm) auf der einen, Leinen (kühl) auf der andern Seite. Bester und billigster Ersatz für Feder-Unterbetten.

:-: Gesundes und molliges Lager. :-: Für jedes vorhandene Bett verwendbar, da „Non plus ultra" in jeder Grösse geliefert wird.

Verlangen Sie bitte die kostenfreie Zusendung eines Kataloges. Versand nach auswärts franko gegen Nachnahme.

Westenhellweg 107 **Betten-Baum, Dortmund** **1. Kampstraße 106**

Knaben- und Kinder-Anzüge

sehr billig!

Dortmund Balkenstr. 36/38 beim Bezirkskommando

A. Eick & Comp.

Anfertigung schriftlicher Arbeiten :: :: und Vervielfältigungen :: ::

mit der **Jdeal**-Schreibmaschine prompt, sauber und diskret.

Richard Müller

— Dortmund —

Rosental 11. Telephon 3296.



Prachtvolle Uhr umsonst!

Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko **25 Stück wunderschöne Schmucksachen.** Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr **umsonst** frko. **Kein Geld senden, nur Adresse Fischer & Escher, Berlin 51, Dresdnerstr. 88**

Juno & Cora

die besten und billigsten

Dauerbrand-Oefen

billiger wie alle anderen Fabrikate.

Schön in Ausstattung sparsam im Gebrauch

Lagerbestand 600 Oefen.

Oefen von Mk. 5.— bis Mk. 300.—.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Otto Berthold, Dortmund,

Münsterstraße 6-8. Teilzahlung gestattet



Frauendusche

Granat bester Frauenspülapparat. Ärztl empf. Genaue Anwsg. beilg. Preis 6 M., gesetzlich geschützt. **Frauenheilspülpulv.** à 2 M. Versand per Nachnahme.

Ferner empfehle: **Irrigatore** mit Schlauch und Garnitur von **1.5** Mk. **Clysos** von **2.50** an, sowie sämtl. Systeme modern. Spülapparate. **Alleinverkauf** der Original **Granat-Duschen.**

Drogerie und Sanitätshaus

Otto Schorre N., Dortmund, Brückstr. 54, Tel. 5386.

Wollen Sie sich elegant kleiden?

Dann geben Sie mir Ihre Adresse!

Ich liefere Ihnen Herren-Kleidung nach Maß in vornehmster Ausführung bei bequemer Teilzahlung ohne Preisaufschlag. Diskretion sichere unbedingt zu.

Auf Wunsch Monatszahlung von Mark 10.00 an.

Schriftl. Angebote unter **U. V. 582** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Dr. Kiebs

Glycobacter-Yoghurt-Tabletten

u. d. Namen **Glycinjocur-Tabletten** patentamtl. gesch., enthalten neben Yoghurt die von Prof. Metschnikoff empfohlenen LYCOBACTERIEN, welche im Darmkanal Zucker bilden und daher die Wirkung wie die Vermehrung der Yoghurt-Bakterien ausgezeichnet unterstützen. — Unsere Präparate — von Aerzten selbst benützt und verordnet — sind ein diätetisches Mittel ersten Ranges zur Reinigung der Säfte, zur Ausrottung der schädlichen Magen- u. Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- und Darmstörungen. — 45 Glycobacter-Yoghurt-Tabletten Mk. 3.—, 100 Stück Mk. 6.— in den Apotheken und Drogerien; wo nicht, auch portofrei direkt Prospekte und Proben kostenlos vom 49378

Bakter. Laborat. v. Dr. E. Kiebs, München 33

Möbel Bar

zu billigsten Preisen unter **jahrelanger Garantie** gegen und auf **bequemste**

Teilzahlung.

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt!

Für Verlobte. selten günstige Einkaufsgelegenheit!

Küchen Pitsch-pine und gestrichen, mit und ohne Linoleum, sauberste Verarbeitung

Schlafzimmer hochmod., mit u. ohne Spiegelschrank, beste Qualität

Wohnzimmer in allen Preislagen und jeder Zusammenstellung

Speisezimmer in echt Eiche und Nussbaum poliert.

Einzelne Möbel wie: **Kleiderschränke Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, Federbetten etc.**

Möbel-Haus ersten Ranges

Ewald Hohrath

Kuckelke 1 an der Reinoldikirche **Dortmund** Ecke Ostenhellweg Brüderweg 1 Ecke Friedhof.

Verlobte verlangen sofort Kataloge gratis. Postkarte genügt. — — Anfrage: **Telefon 2148.**

Billigste und beste Bezugsquelle.

Beachten Sie bitte meine 10 Schaufenster.

---

30 Tage zur Probe!

mit 5 Jahre Garantie



versenden wir **Rasiermesser** Nr. 30½, hohl geschliff. M. 1.50 Nr. 59½, hohl geschliff. M. 2.10 Nr. 60½, hohl geschliff. M. 2.50 **Kompl. Rasiergarnituren** von Mark 2.50 an. **Haarschneide-Maschinen** von Mark 3.20 an. Porto extra. Vers. geg. Nachnahme. Hauptpreis-Katalog gratis u. franko.

Gebr. Woltertz, Wald Nr. 12

Stahlwar.-Fabrik bei Solingen.

Krätze,

Juckend. Ausschlag wird unter Garantie in 3 Tagen mit d. echt. Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket 1 Mk. für Kinder, für Erwachsene **1.90** Mk., für veraltete Fälle **2.90** Mk Dazu **Blutreinigungstee „Pedin",** Paket 60 Pf. u. 1 Mk. Niederlagen in Dortmund im **Kräuterhaus,** Wißstrasse 20, **Löwendrog.,** Westenhellweg 142, **Münster-Drogerie,** Münsterstr. 46 **H. Hoffmann,** Drogerie. Oesterholzstr. 71, Hohestr. 39; in **Brambauer:** M. Genner, Drogerie. Nach auswärts Versand per Nachnahme. 48 80

Wanzen

mit Brut

vertilge mit Apparat sowie sämtliches Ungeziefer unter Garantie!

Bols, konzess. Kammerjäger **1. Kampstrasse 37, I.** Karte genügt.

---

16. September Ziehung 26. u. 27. September

in Berlin im Dienstgebäude d. Königl. General-Lotterie-Direktion

Detmolder Geld-Lotterie

Genehmigt i. Fürstentum Lippe, zugel. i. d. preuß. Prov. Westfalen, Hannover, Sachsen und Brandenburg mit Berlin.

3702 Gewinne i. Gesamtbetrage von Mark

125000

Hauptgewinne: Mark

60000 20000

usw.

bar ohne Abzug zahlbar.

Lose à 3 M. 125 000 Lose. Porto u. Liste 30 Pf. extra, überall zu haben.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Berlin C. 2, Burgstr. 27.

Berliner Lotterie

zu Gunsten des Fluges Rund um Berlin.

Genehmigt in ganz Preußen.

5128 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

60000

Hauptgewinne im Werte von Mark

20000 5000

usw.

Lose à 1 M. 200 000 Lose. Porto u. Liste 25 Pf. extra, überall zu haben.

A. Molling, Hannover u. Berlin W. 9, Lennéstr. 4.



Geschlechtskrankheiten

Ausflüsse, Wunden, Blasenbeschwerden,

Männerschwächen, selbstät. Ausflüsse,

welche entsetzliche Folgen haben.

Syphilisausbrüche, Hautkrankheiten

— Gewissenhafte, schnelle Behandlung ohne Berufsstörung. —

Keine langdauernde Kräuterkuren.

Dankschreiben speziell bei veralteten Leiden.

Sprechstunden tägl. 10—12 Uhr, 3—7 Uhr, Sonntags 10—2 Uhr.

Krankenbehandl.-Institut „Planet"

Dortmund, Münsterstr. 153, Hausnummer beachten.

Bei schriftl. Anfragen sind 50 Pfg. in Marken beizufügen.

Riep's Zahnpraxis

jetzt nur Krüger-Passage, Eingang Westenhellweg 9½, II. Etage

früher Westenhellweg 134.

Künstliche Zähne in bekannt tadelloser Ausführung von Mk. 1.75 an. Langjährige Garantie.
Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos nach seit Jahren in meiner Praxis bei tausenden angewandter Methode. Mk. 1.00 pro Zahn resp. Wurzel. Plomben von Mk. 1.00 an bis zur feinsten Gold- resp. Porzellaneinlage.
Goldkronen und plattenloser Zahnersatz zu soliden Preisen bei künstlerischer Ausführung. — Praxis grössten Stils. 6 Operationszimmer. Fahrstuhl.
10 Angestellte. Persönlicher Leiter: C. Riep, in Amerika staatlich diplomierter Zahnarzt.
On parle français. English spoken. Si parla Italiano. Sprechstunden 9—12, 2—7, Sonntags 9—12½ Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Strafkammer.

Dortmund, 12. September.

Bier, Schnaps und Zigaretten ließen sich der Bergmann Arthur Kattewinkel und der Bergmann Alfred Richter aus Bilmerich bei verschiedenen Wirten geben, um dann französischen Abschied zu nehmen. Der Arbeiter Wilh. Kattewinkel rauchte von den Zigarren mit und wurde deshalb wegen Hehlerei vom Schöffengericht zu Unna mit 3 Wochen Gefängnis bestraft, während den beiden anderen je 4 Wochen wegen Betruges zudiktiert wurde. Richter beruhigte sich bei dem Urteil, die beiden Kattewinkel legten Berufung ein, mit dem Erfolg, daß der Vater freigesprochen und die Strafe des Sohnes auf 10 Tage Gefängnis herabgesetzt wurde.

Ein Markensammelheft stahl der Bergmann Alfred Richter zu Unna und zwar auf Anstiftung des Bergmanns Gust. Klüting hin, der vom Schöffengericht in Unna wegen Anstiftung zum Diebstahl und Hehlerei mit 2 Wochen Gefängnis bestraft wurde. Richter beruhigte sich bei dem Urteil und Klüting legte Berufung ein, die verworfen wurde.

In der letzten Sache hatte sich der Wirt Schuppert aus Loh bei Hörde wegen Körperverletzung zu verantworten, der einen Bergmann mit einem Ende Drahtseil übers Gesicht geschlagen haben sollte. Die Sache liegt aber so: Der Verletzte kam mit einigen Kumpanen in die Schuppertsche Wirtschaft, und die Gesellschaft verlangte Schnaps. Um sie los zu werden, wurde ihnen solcher verabreicht, und als sie dann im Lokal skandalierten, wurden sie an die frische Luft befördert, wo sie dann gegenseitig aneinander gerieten, sich traten und schlugen. Ein Bergmann Schrör fiel dabei aufs Gesicht in die Gosse und zog sich eine Verletzung zu, von der er behauptete, der Wirt habe sie ihm beigebracht. Das Gericht konnte sich dieser Behauptung umsoweniger anschließen, als der Zeuge sich in Widersprüche verwickelte. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

* * *

Schöffengericht.

Ein Dieb entdeckt durch eine Annonce im „General-Anzeiger". Am 26. August d. J. wurden dem Wirt Sauerland am Brüderweg drei wertvolle Billardbälle gestohlen. Der Bestohlene warnte nun im „General-Anzeiger" vor Ankauf dieser Bälle, was einen überraschenden Erfolg hatte; die Bekanntmachung wurde am 27. August des Morgens gelesen, und einige Stunden später bot der wohnungslose Schreiner Friedrich Faust einigen Wirten die Bälle zum Kauf an. Die Wirte benachrichtigten sofort ihren bestohlenen Kollegen, der sich gleich mit der Kriminalpolizei in Verbindung setzte, die den Dieb festnahm, ehe dieser die Bälle veräußern konnte. Faust wurde aber hinter die schwedischen Gardinen gebracht. Mit Rücksicht darauf, daß er sich über 14 Tage in Untersuchungshaft befindet, kam er heute mit 5 Tagen Gefängnis davon.

Der Milchpantscher im Walde. Viele Klagen über schlechte Milch wurden im Monat April in Lütgendortmund geführt, derentwegen das chemische Untersuchungsamt hier einige Beamte beauftragte, die Milchhändler in dortiger Gegend zu beobachten. Ein Polizeibeamter postierte sich in einen Busch in der Nähe des Volksgartens, wo er eine Milchkanne mit Milch und eine mit Wasser gefüllt vorfand. Kurz darauf erschien an der betreffenden Stelle der Milchhändler August Lubinetzki aus Werne bei Bochum mit seinem Fuhrwerk, das er anhielt und sich selbst mit einer dritten Kanne in den Busch begab, wo er das „blaue Wasser" fabrizierte und sich dann wieder wohlgemut auf den Weg zu seiner Kundschaft begab, die aber an diesem Tage nicht mehr bedient werden konnte. Der Polizeibeamte, den der Milchpantscher gar nicht gesehen hatte, folgte dem Fuhrwerk und beschlagnahmte sämtliche Milchbüchsen, als Lubinetzki zum Verkauf schreiten wollte. Bei der dann vorgenommenen Untersuchung der Milch ergab sich, daß auch nicht eine einzige Büchse normale Milch enthielt, sondern die ganze Milch mit 30 bis 35 Prozent Wasser verdünnt worden war. Der Beamte begleitete den Pantscher auch in dessen Wohnung, wo sich eine eigenartige Szene abspielte. Als Lubinetzki mit dem Beamten das Zimmer betrat, bemerkte letzterer, wie Frau Lubinetzki einen Topf mit Rahm unter einem Bett im Nebenzimmer verschwinden ließ, der von der entrahmten Milch gewonnen worden war. Heute hatte sich nun Lubinetzki wegen dieser Milchpantscherei zu verantworten. Er war in vollem Umfange geständig, gebrauchte aber die dumme Ausrede, daß er das Wasser nur mit sich führte, um sein Pferd tränken zu können. Amtsanwalt Fischer beantragte gegen den Angeklagten 6 Wochen Gefängnis und 30 Mk. Geldstrafe. Das Gericht berücksichtigte jedoch die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten und erkannte nur auf 1 Woche Gefängnis und 165 Mk. Geldstrafe. Um aber das Publikum vor solch gewissenlosen Milchpanschern zu warnen, beschloß das Gericht weiter, das Urteil nach Rechtskraft auf Kosten des Angeklagten im „General-Anzeiger" und zwei weiteren Zeitungen zu veröffentlichen.

Vermischtes.

— (Eine Statistik der drahtlosen Telegraphiestationen.) Einen interessanten Ueberblick über die Gesamtzahl der gegenwärtig auf der Erde in Betrieb stehenden Stationen für drahtlose Telegraphie veröffentlicht der „Temps". Nach dieser Statistik zählt man heute bereits 230 ständige Stationen; bei der Verteilung auf die einzelnen Länder steht Kanada mit 32 Stationen an der Spitze; es folgen England mit 25, Rußland mit 22, Deutschland und Italien mit je 20, Brasilien mit 16, Britisch-Indien mit 11, Spanien mit 9 und Frankreich mit 8 Stationen. Die Zahl der Seeschiffe, die dauernd Einrichtungen für drahtlose Telegraphie an Bord führen, ist auf 1200 angewachsen; hier steht die britische Flotte mit 590 Schiffen an der Spitze, Deutschland folgt mit 553, während die Zahl der mit drahtloser Telegraphie ausgerüsteten französischen Schiffe bisher nur 90 Fahrzeuge beträgt.

Handel und Verkehr.

Berlin, 12. Sept. Die heutige Börse verriet eine schwächere Veranlagung, wofür teilweise bereits das Nahen des Vierteljahrsschlusses verantwortlich zu machen ist. Auch die letzten bessern Eisenmarktberichte aus den Vereinigten Staaten gerieten ins Wanken durch die heute vorliegende Meldung über Preisermäßigungen für Stabeisen und Träger. Zu den Beschlüssen des Kohlensyndikats in der Kokspreisfrage vermochte die Börse keine rechte Stellung zu nehmen. Phönix eröffneten 1¾ Proz. niedriger, Deutsch-Luxemburger etwa 1½ Proz., die übrigen Montanwerte verloren ½—1 Proz., und nur Oberbedarf waren leicht gebessert. Einen gewissen Halt bot der Gesamtstimmung die anhaltende Festigkeit unserer heimischen Anleihen. Die 3 proz. Reichsanleihe gewann abermals 15 Pfg. Fest lagen auch Canada im Anschluß an Newyork sowie Naphtha Nobel, die 1½ Proz. höher einsetzten. Russische Bankwerte waren dagegen abgeschwächt, heimische waren nicht einheitlich, Commerzbank, Schaaffhausen und Disconto-Anteile fester, Dresdener Bank und Nationalbank etwas schwächer. Schiffahrtswerte eröffneten niedriger, wobei auch die neuesten Choleranachrichten eine Rolle spielten. Ueberhaupt blieb die Stimmung schwächer, nachdem am Montanaktienmarkt nur vorübergehend eine leichte Erholung, insbesondere für Phönix und Deutsch-Luxemburger, Platz gegriffen hatte. Am Geldmarkt bedang tägliches Geld 3—3½ Proz. Der 2 Uhr-Schluß war lustlos. Privatwechselzinsfuß: lange Sicht 5⅝ Proz., kurz Sicht 5½ Proz.

Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten, A.-G. Berlin, 12. Sept. Der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß vorgelegt; der Gewinn gestattet, nach 849 609 Mk. (i. V. 674 723 Mk.) Abschreibungen, nach Dotierung des Reservefonds und einer Extrareserve von 63 820 Mk. zur Auffüllung auf die gesetzliche Höhe die Ausschüttung einer Dividende von 13½ (12½) Prozent in Vorschlag zu bringen; der Gewinnvortrag von 408 481 Mk., der in schlechten Jahren mit zur Ergänzung der Dividende dienen soll, wird dabei nicht in Anspruch genommen. Die Generalversammlung findet am 14. Oktober statt.

Die letzte Hauptversammlung der Lüdenscheider Metallwerke, A.-G. (vorm. Jul. Fischer & Basse) in Lüdenscheid, in der 12 Aktionäre 1 636 000 Mk. Kapital vertraten, genehmigte einstimmig den Jahresabschluß und erteilte der Verwaltung Entlastung. Ein aus dem Aufsichtsrat ausscheidendes Mitglied wurde wiedergewählt. Die auf 9 Proz. festgesetzte Dividende ist von Montag ab zahlbar. Wie die Verwaltung mitteilte, ist das Unternehmen gegenwärtig recht gut beschäftigt, so daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr als günstig angesehen werden können.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1576. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 638000 Mk.

Unser Abonnent, der Schachtmeister **Mathias Radoschewitz** aus **Eichlinghofen**, Marxstraße 54, hat auf der Zeche „Kaiser Friedrich" einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, **sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.**

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Sport.

Wir veröffentlichen heute die voraussichtliche Besetzung der Rennen am Sonntag, 14. September. 1. Derner Jagd-Rennen. Preise 2100 Mark. Distanz 3200 Meter. Belle Assise, Knapye, Saint Sabina, Latour, Pote Bonheur, Accolade, Fib Monbourquet, Belane, Simon, Prinz Hermann und Maximilian. — 2. Phönix Jagd-Rennen. Preise 2100 Mark. Distanz 3000 Meter. Der kleine Bär, Spezi, Mortimer 2, Kronstadt?, Micado 3, Strohblume, Frisch, Ludwigsfeld und Rex. — 3. Wambeler Hürden-Rennen. Preise 2600 Mark. Distanz 2600 Meter. Mulden 2, Hadrian, Chicard, Fatia Negra, Jägersmann, Prospero, Haemitite Ahalative, Göleite 3, Self Control, Satire. — 4. Das Hauptereignis des Tages, der mit 10 000 Mk. ausgestattete Herbstpreis stellt ein besonders spannendes Rennen in Aussicht, gelten doch als Starter unter unseren besten Jockeys: Dollarprinzessin, Livadia, Brabant, Mansfeld, Singberg, Querschlag, Pilgrim, Nordstern, Oberleutnant, Baldur und Marokko. — 5. September-Preis. Jagd-Rennen. Preise 3600 Mark. Distanz 3600 Meter. Fantasio, Alibi, Sand Bay, Lady Jim?, Saint Homme, Aconcroft, Koromaha, Helvetia, Claudio, Faultless und Fabian Way. — 6. Verlosungs-Jagd-Rennen. Preise 5500 Mark. Distanz 3600 Meter. Fabius Conctator, Flibustier, Geraldine, Kindly, Geri, Villaccio, Schneekoppe und Gindupring. — Der Sieger dieses Rennens wird verlost, der Preis des Loses beträgt 50 Pfennig, die Besucher des Stehplatzes erhalten ein Los gratis. Statt des Pferdes kann der Gewinner die Prämie von 1200 Mark wählen. — 7. Industrie-Jagd-Rennen. Preise 2000 Mark. Distanz 3000 Meter. Herzogin von Gerolstein, Traviata, Kronstadt?, Gerda, Kalman, Elly?, Türsteher, Verba, Pelzmaus, Herzog, Decoration und Norton Lizzi. — Die Straßenbahn hat 1½ Minuten-Verkehr. Die Rennen beginnen punkt 3 Uhr.

Fußball. Das erste offizielle Ligaspiel in Dortmund findet am Sonntag, nachmittag 3½ Uhr, auf dem Sportplatze am Block Friedrich Wilhelm, Hoheistraße, statt. Es treffen sich die beiden Ligamannschaften — Dortmunder Sport-Vereinigung, e. V., und Duisburger Victoria — um das fällige Meisterschaftsspiel auszutragen. Die Dortmunder Sport-Vereinigung, die bekanntlich aus der Verschmelzung der beiden großen, erstklassigen Fußballvereine D. F. C. 95 und Ballspiel-V. Dortmund hervorgegangen ist, muß am Sonntag zeigen, ob sie den Anforderungen, die man an eine Ligamannschaft stellt, gerecht ist oder nicht. Das Material ist gut; hoffentlich ist die Zusammenstellung und die Aufstellung eine zweckentsprechende und glückliche, so daß Dortmund in der Liga keine unbedeutende Rolle spielt, sondern endlich auch auf dem Gebiete des Fußballes in Westdeutschland das hohe Ansehen genießt, welches die Dortmunder Sport-Vereinigung in der Leicht-Athlethik in so reichem Maße besitzt.

Freiballon-Wettfahrt. Der „Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt" veranstaltet Sonnabend, den 13. September, eine nationale Freiballon-Wettfahrt, deren Start nachmittags 5 Uhr auf dem Füllplatz der Zeche Rhein-Elbe in Gelsenkirchen stattfindet und die einen rein sportlichen Charakter trägt. An der Wettfahrt, zu der nur Ballone von 1600 Kubikmeter Inhalt zugelassen sind, werden voraussichtlich 14 Ballone teilnehmen. Sieger sind die Ballone, die die weiteste Strecke vom Aufstiegplatz, in der Luftlinie gemessen, zurückgelegt haben. Für je 3 Ballone ist ein Ehrenpreis gestiftet; der 1. Preis im Werte von 500 Mk. ist von der Stadt Gelsenkirchen gegeben.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Das mit so großem Beifall aufgenommene Spezialitäten-Programm bleibt nur noch bis Montag morgen. Morgen, Sonntag nachmittag, 4Uhr, große Fremden- und Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen. Genau dasselbe Programm wie abends. Die Theaterkasse ist ab 10 Uhr vormittags geöffnet. Fernsprecher 1850.

Olympia-Theater. Das Ensemble Berliner Bühnenkünstler (Dir. Max Conrad) bringt uns am Dienstag, den 16. September, den Schlager der Berliner Saison, die originelle Posse „Filmzauber", die nicht nur in Berlin, sondern schon in vielen anderen Städten Deutschlands und Oesterreichs der „Schlager" ist, und in London in englischer Sprache bereits über 400 mal in Szene ging.

Im Olympiatunnel, Bierkabarett, wo jetzt die beliebten Voigt-Stops-Sänger mit großem Erfolge auftreten, findet Sonntag vormittag von 11—1 Uhr wieder große Künstler-Matinee bei freiem Entree statt. Ab 3 und ab 7 Uhr das Kolossal-Programm.

Vergnügungspark Fredenbaum. Reichhaltige Darbietungen sind für den morgigen Sonntag vorgesehen. Von Nachmittags 3½ Uhr an konzertiert die verstärkte Kapelle Hubert. Das Programm enthält u. a. Aufführungen größerer Musikwerke. In der Bierhalle Oberbayern konzertieren zwei Kapellen mit besonders humoristischem Programm. Die sensationelle Neuheit für den morgigen Sonntag ist Moto Hemo? Bei Eintritt der Dunkelheit werden die gesamten Anlagen feenhaft illuminiert.

In der Walhalla erregt die neue Posse „Onkel Lollerich" allabendlich stürmische Heiterkeit. Morgen, Sonntag, 11½—1½ Uhr Familien-Matinée. Auftreten der Kunstkräfte und Aufführung der Posse „Logenbrüder". Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen: Onkel Lollerich. Abends 8 Uhr Hauptvorstellung. Auftreten des Soloteils sowie Aufführung von 2 Possen. Ab Montag, 15. Sept. neues Programm: „In tausend Aengsten" und „Wer ist der Vater", ferner neue Attraktionen u. a. „Der Flug durch die Walhalla" ausgeführt von Miß Doralines.

„Im Blücher", Münsterstraße, täglich abends bei freiem Eintritt Ia. Künstler-Konzert. Sonntag nachm. beginnt das Konzert schon um 4 Uhr.

Im Zirkus Schumann finden Samstag und Sonntag wieder zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 4 Uhr und abends 8¼ Uhr beginnend.

Reinoldushof. Am Sonntag abend findet das 2. große Militärkonzert statt. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des 159. Infanterie-Regiments aus Mülheim a. d. Ruhr. Näheres siehe Inserat.

Im Hafelhoff's Metropol-Bier-Palast sehen wir wieder einen der so beliebten Nic-Carter-Schlager: Der Giftmischer; sowie das großartige Varieteeprogramm. Das Lokal ist jeden Abend ausverkauft, und ist es ratsam, sich frühzeitig Plätze zu sichern.

Der Sauerländische Gebirgsverein unternimmt Sonntag, den 14. ds. Mts. einen Nachmittagsausflug nach Witten, Hardenstein, Bommerholz und Volmarstein. Die Abfahrt erfolgt vom Hauptbahnhof 1,21 Uhr. Die Führung hat Herr Rechnungsrat Erdensohn.

Zieglers Wintergarten, Dorstfeld. Sonntag, 14. September cr., Extra-Konzerte des Betzel'schen Solisten-Orchester. Von 5 Uhr ab Gelegenheitstanz.

Dorstfeld. Der hiesige evangel. Jünglings-Verein feiert kommenden Sonntag, den 14. ds. Mts., nachmittags 4½ Uhr beginnend, im evangel. Gemeindehaus sein 12. Jahresfest. Da in diesem Jahre mehrere Mitglieder zum Militärdienst gezogen worden sind, ist das Jahresfest zugleich mit einer Rekrutenabschiedsfeier verbunden.

Bad Königsborn bei Unna. Sonntag, 14. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr beginnend, findet im Kurgarten großes Militär-Konzert, ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Freiherr von Sparr (3. Westf.) Nr. 16 statt.

Kirchliche Nachrichten.

Masurischer Gottesdienst in der Lutherkirche am Sonntag, 14. September, 1 Uhr nachmittags.

Kirchl.-Evang. Gebetsverein (E. V.), **Dortmund,** Gneisenaustraße 48. Heute, Samstag, 13. September, abends 8 Uhr, Evangelisationsstunde. Herr Wolk aus Bethel bei Bielefeld wird die Stunde leiten. Sonntag, nachm. 2½ Uhr, wird derselbe Redner sprechen. Jedermann ist herzlich eingeladen. Dienstag, abends 8½ Uhr: Gem. Chor. Mittwoch, abends 8 Uhr: Gebetstunde. Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Männerchor.

In hoher Gunst!

Revue Cigaretten

mit seidenen Sammel-Wappenbildern

Das beliebte Musikalbum

Musikalische Edelsteine

Band 4

hat seinen ersehnten Einzug gehalten.

Der vorliegende Band übertrifft seine 3 Vorgänger noch ganz bedeutend an **Umfang und Auswahl.** Auf über **200 Seiten** bietet er 46 der allerbesten **Opern, Operetten, Possen, Salon- und Tanzweisen, heiteren und ernsten Lieder.**

Aus dem reichen Inhalt sei nur folgendes angeführt:

Filmzauber v. Walter Kollo.
Kind, ich schlafe so schlecht.
Unter'n Linden.

Cavalleria rusticana v. Pietro Mascagni.
Potpourri mit überlegtem Text.

Der liebe Augustin v. Leo Fall.
Anna was ist denn mit dir.
Wo steht denn das geschrieben.
Und der Himmel hängt voller Geigen.

Puppchen v. Jean Gilbert.
Potpourri („Puppchen, du bist mein Augenstern", „Geh'n wir mal zu Hagenbeck", „Heut geh'n wir gar nicht erst ins Bett" etc.) mit überlegtem Text.

Die Kino-Königin v. Jean Gilbert.
Man lacht, man lebt, man liebt.
In der Nacht.
Liebliche kleine Dingerchen.

Das haben die Mädchen so gerne v. Ernst Wolf.
Vom Sekt sind die Geigen berauscht.

Autoliebchen v. Jean Gilbert.
Das haben die Mädchen so gerne.

In der bestbekannten Ausstattung ist es eine beispiellos erfolgreiche Publikation und ohne Zweifel das idealste Geschenk für jeden Liebhaber. Der enorm niedere Preis ermöglicht jedermann die Anschaffung dieser „Edelsteine".

— Preis 4 Mark. —

Nach auswärts gegen Einsendung des Betrages zuzüglich Porto (1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.) oder gegen Nachnahme.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Musikalienhandlung, Dortmund, Westenhellweg 9, Krüger-Passage.

Das beste, sparsamste Küchenhilfsmittel,

das alle Suppen und jede schwache Bouillon kräftigt, Saucen, Gemüsen und Salaten unvergleichlich feinen Wohlgeschmack gibt,



ist und bleibt **MAGGI's Würze!**

Olympia-

Anfang 8,10. **Theater.** Fernspr. 1850.

Nur noch Sonnabend, Sonntag und Montag:

Das phänomenale

Spezialitäten-Programm!

Sonntag nachmittag 4 Uhr
bei kleinen Preisen

Grosse Fremden- u. Familien-Vorstellung.

Dasselbe Programm wie abends.

Ab Dienstag, den 16. September:

Gastspiel Berliner Bühnenkünstler.

Das Zugstück des Berliner Theaters, Berlin

Ueber 400 Aufführungen!

Filmzauber.

Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten v. Rudolf Bennauer und Rudolf Schanzer. (55412

Musik von Walter Kollo und Willi Bretschneider.

Olympia-Tunnel.

Bier-Cabaret.

Das Kolossal-Programm.

Neue Possen! Neue Vorträge!

Konzerte der Hauskapelle (Kapellmeister Kruse).

Morgen Sonntag, vorm. 11—1 Uhr, bei freiem Entree

Grosse Künstler-Matinee.

Ab 3 und ab 7 Uhr: **Das Kolossal-Programm.**

Engl. Büfett im Olympia-Theater

Während des Umbaues 54743

im Foyer des Theaters

Musik! Gesang! Tanz!

Vollständig neues Programm.

Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse

Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte

Engagierte **Kunstkräfte** v. 1.—15. September.

Else Mereny
Vortrags-Künstlerin

Mary Botty
jugendl. Gesangs-Soubrette

Lore Raff
Chansonnière

Leni Neumann
Tanz-Künstlerin

Wenja Horace
Chansonnièr und Sänger

Mira Bojero
Gesangs- u. Tanz-Soubrette

Les 4 Sokolowsky
Russisches Tanz-Ensemble

Herbert Kals
Conferenzier und Humorist

Les 4 Henrys
akrob. Tanz-Quartett

Max Lampe
Bayerisch. Bauern-Komiker

Am Flügel: **Rudi Chromy.**

Kapelle: **Wiener Salon-Orchester.**

Reinoldushof, Dortmund.

Sonntag, den 14. September 1913, abends 8 Uhr:

II. Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 8. Lothr. Infant.-Reg. Nr. 159, Mülheim a. d. Ruhr.

Nach dem Konzert: BALL.

Eintritt 30 Pfennig Eintritt 30 Pfennig.

„Zum Blücher" Münsterstraße

Täglich: Ia. Künstler-Konzert.

Sonntag nachm. von 4 Uhr ab unter Mitwirkung der vorzügl. Liedersängerin und Kunstpfeiferin Fr. Lorenza Morandi.

Bekannt gute Küche. Ia. Dortm. Aktien- und Münchn. Bier.

„Haselhoff's Bier-Palast"

Münsterstrasse 19.

Heute Samstag, ab 6 Uhr abends:

das brillante Programm

Sonntag 3 Vorstellungen:

11—1 Uhr Matinee

3—6 Uhr Familien-Fremden-Vorstellung

ab 7 Uhr Gala-Abendvorstellung.

Um den geäußerten Wünschen des verehrl. Publikums nachzukommen, habe ich wieder eine der so sehr beliebten **Nic-Carter-Komödien** auf dem Programm u. zwar:

„Nic-Carter auf falscher Fährte"

oder **„Der Giftmischer"**

welche auch in der Nachmittagsvorstellung zur Aufführung gelangt. — Um zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

80244) **Die Direktion: Otto Haselhoff.**

Corso Lichtspiele

KUNZE

Brückstrasse, im „Hamburger Hof".

Heute abend 7 Uhr:

Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung

mit einem aussergewöhnlichen

Riesen-Programm.

Unter anderem:

Fedora?

Ein grandioses Welt-Drama in 5 Akten.

Für diesen Film haben wir das Allein-Aufführungsrecht, und wird in Dortmund die grösste Sensation erregen.

Ein weiterer sensationeller Schlager ist:

Unerkannter Heldenmut.

Ein äusserst spannendes Wild-West-Drama in 2 Akten.

Gaumont-Woche

Kinematographischer Wochenbericht der Corso-Lichtspiele.

Künstler-Rache.

Humoreske. **Humoreske.**

Und die übrigen Attraktionen.

Eigenes Künstler-Orchester. | **Wunderbar plastische Projektion.**

Eigenes Restaurant im Theater.

Die Programme der Corso-Lichtspiele werden dauernd erstklassig sein.

Eintrittspreise:					
	II. Platz . . .	0.40	II. Rang . . .	0.80
	I. Platz . . .	0.60	I. Rang . . .	1.00
	Loge	1.20		

Bad Königsborn bei Unna.

Sonntag, den 14. September 1913:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von dem ganzen Musikkorps des **Inf.-Rgt. Frhr. von Sparr (3. Westf.) Nr. 16** unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn W. Benz, Mülheim-Rhein. Beginn des Konzerts 4 Uhr nachmittags, Ende gegen 8½ Uhr.

Eintritt für die Person 60 Pf.

Vormittags von 11½, 12½ Uhr: **Matinee der Kurkapelle.** Eintrittskarten zur Matinee berechtigen auch zum Besuche des Nachmittags-Konzerts. — Auf beiden Bahnlinien (Dortmund-Hauptbahnhof nach Unna und Dortmund-Süd nach Unna-Königsborn) **Sonntagskarten** zur wechselseitigen Rückfahrt.

Die Badeverwaltung.

? Troccadero ?

Im Oldenhaus, Ostenhellweg.

Vornehmes Café u. Weinrestaurant. Musikalische Unterhaltung.

Inh. **Rockemann.** Leitung **Frau Anny v. Dippel.**

Restaurant Hiltrophof

Inhaber: **Jos. Lindenthal.**

Wißstrasse 34 DORTMUND Wißstrasse 34

Tägl. grosses Künstler-Konzert.

Sonntag vormittag 11½—1½ Uhr: **Matinee.**

Eintritt frei. **Eintritt frei**

Kissenkamp

bei Unna-Königsborn.

Besitzer: Ew. Langenohl.

Schönster Ausflugsort

für Schulen u. Vereine. Herrliche Gartenanlagen

Saal und separate Zimmer für Gesellschaften.

Für Rasensport 10 Morgen grosse Weide.

Fernruf Unna 377. 33010

Vergnügungspark Fredenbaum

(Lunapark)

Morgen, Sonntag, den 14. September:

Elite-Tag

Grosse Konzerte der Kapelle Hubert

unter Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten A. Hubert.

Sensationelle Neuheiten:

Moto Hemo? Moto Hemo?

Feenhafte Illumination der gesamten Anlagen.

Aussergewöhnliche Veranstaltungen.

Eintritt: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg., Familienkarten frei.

Rennen zu Crefeld

CREFELDER RENNVEREIN

Sonntag, den 14. September, nachmittags 2¾ Uhr

32300 Mk. Geldpreise

Totalisator auf allen Plätzen

Sonderzüge nach allen Richtungen

Fahrplan siehe Plakate und Programme.

Union-Theater

Brückstr. 28 **Telephon 4911**

Nur bis Montag

das grosse Weltstadt-Programm

von 10 Nummern

u. a.

Der Triumph der Kraft

Modernes, tief ergreifendes Löwendrama in 2 Akten.

Glückliches Opfer

Sensationsdrama in 2 Akten.

Die Regimentskameraden

Wunderbar gespieltes Drama.

Als Extra-Einlage nur bis Montag:

Ein spannendes Wildwest-Drama

in 2 Akten.

Außerdem die übrigen Sensationen.

Also ein Programm, wie Sie es gewohnt sind im Union-Theater zu sehen.

Walhalla.

Sonnabend, den 13. September die brillante Posse

Onkel Lollerich.

Lachen ohne Ende! Lachen ohne Ende!

Sonntag, den 14. September

Grosse Familien-Matinee.

Außerdem der brillante Soloteil.

Punkt 1 Uhr die Posse: **Logenbruder.**

Nachmittags-Vorstellung

Anfang 4 Uhr **Kleine Preise.**

Onkel Lollerich

Abend-Vorstellung

Anfang 8 Uhr **2 prima Possen**

sowie der prima Soloteil.

Ab Montag neues Programm

„In tausend Aengsten" und „Wer ist der Vater"

sowie die Attraktion

Der Flug durch die Walhalla.

Hellweger Hof, Ostenhellweg 58.

Vorzügliche preiswerte Küche. Diner von 1,00 Mk. an, abonniert 90 Pf. Diner 1,50, abonniert 1,25 Mk. Reichhaltige Abendplatten. Union hell und dunkel. **Likörstube.** Aufmerksame freundliche Bedienung. 53720

Inhaber: A. Löcker.

Kronenburg

Philharmonisches Orchester

Dirigent: Professor G. Hüttner.

Jeden Sonntag u. Mittwoch:

Konzert

Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf. Abonnements an der Kasse.

Für 2 Abende Dienst. u. Freitag

Tanzsaal frei

Burgholstr. 41. S. Himmelmann.

Restaurant Teutonia-Halle

Inh.: **Paul Pollack**

Humboldtstr. 15

Vollständig renoviert.

Schönster Saal des Westens

200 Personen fassend.

Halte mich den verehrlichen Vereinen und dem hochzeitfeiernden Publikum bestens empfohlen.

Palast-Theater

Telefon 1009 — Brückstrasse 44 — Telefon 1009

☞ Heute und folgende Tage: ☜

Vorführung des grössten künstlerischen Ereignisses, der gewaltigsten Filmschöpfung der Saison

Die letzten Tage von Pompeji

Verfilmung des berühmten Meisterwerkes von Edward Bulwer.

Spieldauer ca. 2½ Stunden. — 6 Akte — Pasquali-Film, Turin (über 3000 Mitwirkende).

Der Film übertrifft in Ausstattung und Photographie alles bis jetzt Dagewesene!

☞ **Vorführungen: 3, 5¾ und 8½ Uhr.** ☜

Für dieses abendausfüllende Werk wurden Aufführungsrechte für einzelne Städte bis 10000 Mark bezahlt.

☞ **Alleiniges Aufführungsrecht für Dortmund.** ☜

Zur gefl. Beachtung!

Um alle Störungen während der Vorführung dieses Meisterwerkes der Lichtbildkunst zu vermeiden, bitten wir dringend, den **Vorverkauf** benutzen zu wollen und im Interesse des ungeschmälerten Genusses möglichst die Plätze vor Beginn der jeweiligen Vorführung einzunehmen. Der Erwerb dieses Riesenfilms legte uns ungeheure Opfer auf, gehen doch allein die Inszenierungskosten für dieses grosse Werk, welches einen Zeitraum von 2 Jahren für die Herstellung erforderte, in die Hunderttausende. ☞ **Trotzdem kein Preisaufschlag!**

Helle Bewunderung

erweckt der grandiose Film, wenn sich die fesselnde Handlung ihrem Höhepunkt nähert, der in den überwältigend schönen Arenaszenen und insbesondere in dem Ausbruch des Vesuvs, ferner dem Verschütten der schönen Stadt Pompeji und panikartigen Flucht etc. liegt, ein Bild von unvergänglicher Schönheit.

☞ „Die letzten Tage von Pompeji" ☜

ist das vollendetste Meisterwerk der Lichtbildkunst, das alle anderen Darbietungen in jeder Beziehung **turmhoch** überragt.

Sonntag:
Matinee von 11–1 Uhr.

Punkt 11 Uhr:
Die letzten Tage von Pompeji
Einlass 10½ Uhr. Eintrittspreis auf allen Plätzen ausser Loge 30 Pfg.

Pariser Kinema

Westenhellweg.

Aus dem heutigen Riesen-Programm:

2 Riesen-Attraktionen 2
jedes in drei Akten.

I.

In Satans Hand

Ein hochdramatisches Lebensbild in drei Akten von überwältigender Wirkung. Jede Szene dieses Weltschlagers ist hinreissend gespielt und ruft auf den Beschauer grosses Staunen und Bewunderung hervor.

In Satans Hand ist ein Schlager wie er selten gezeigt wird.

Kein Schlager, welcher unnötig in die Länge gezogen ist.

Als zweiter Kanonen-Schlager

Frau Hanny

ebenfalls ein grandioser Dreiakter.

In der Hauptrolle die **bekannteste** Bühnengrösse

„Hanny Weisse"

Regie: Max Mack.

Kurze Beschreibung dieses hervorragenden

Vitascop-Schlager:

Graf von Eckertsberg lebte seit der Verheiratung seiner einzigen Tochter Hanni mit dem Regierungsrat v. Eckmann einsam in seiner Villa Nur wenige Häuser weiter war Hannis Heim, aber der Verkehr mit seinem Schwiegersohn wollte nicht recht in Fluss kommen. Der Regierungsrat war eine Pflichtnatur durch und durch; korrekt u. peinlich empfindlich in seinen Ehrbegriffen, Der Graf dagegen, dem die Gattin früh entrissen worden war, hatte sich ganz dem Spiel ergeben, und um seiner Leidenschaft nachzugehen, wanderte er Abend für Abend in den Klub, Am Kartentisch waren schon grosse Summen in die Taschen seiner Klubfreunde geflossen. In der letzten Zeit hatte er sogar Schulden gemacht: Spielschulden — Ehrenschulden! Frau Hanni kannte die unselige Leidenschaft ihres Vaters. Aengstlich war sie bemüht, die kostspielige Passion des alten Herrn vor ihrem Gatten zu verbergen. Als der Graf eines Tages von seiner Tochter verlangte, ihm binnen weniger Stunden 3000 Mark zu verschaffen, wurde es Frau Hanni schwer, ihrem Gatten unter einem Vorwand die ziemlich beträchtliche Summe abzufordern.

Der Graf hatte seiner Tochter fest versprochen, keine Karte mehr anzurühren aber seine Spielleidenschaft war unheilbar; er konnte den Verlockungen des Klubs nicht widerstehen. Die weitere Handlung ist überaus spannend.

Jeder dieser zwei Schlager ist ein Kabinettstück der modernen Kinematografie.

Ausserdem:

Das reichhaltige Schlager-Programm!

Verstärktes Künstler-Orchester.

Wir bieten stets das Beste und Hervorragendste, was der Filmmarkt bietet **Sogar über Dortmunds Grenzen hinaus** spricht man von den unvergleichlichen Darbietungen des **Pariser Kinema.**

Treffpunkt sämtlicher Kinofreunde.

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Allbekannte Tatsache ist

dass unser grosses und vornehmstes Lichtspielhaus als Unterhaltungs- und Bildungsstätte von allen Gesellschaftskreisen Dortmunds u. Umgebung

ohne marktschreierische Reklame

gerne besucht wird, auch wohl einstimmig spricht man über die stets reichhaltigen u. sehr gewählten Darbietungen.

Heute Samstag, Sonntag, Montag, nur im Lichtspielhaus, Brückstrasse 32 der hervorragende Schlager:

Das Burgverliess

Packendes dramatisches Lebensbild in 2 Akten. Ein grandioser Film von noch nie gezeigter Art und mit bewunderungswerter Tapferkeit gespielt. — In den Hauptrollen nur berühmte Künstler. —

Als II. Schlager:

Mit dem Feuer spielt man nicht!

Ein dem Leben entnommenes dramat. Kunstwerk.

Der Gipfelpunkt der Komik ist:

Borgen macht Sorgen!

Stürmischer Lacherfolg!

Unser IV. Schlager:

Custers letzte Schlacht!

Indianer-Kriegsschlager in 2 Akten.

Auf die vielen fesselnden, ereignisreichen Momente und gewaltigen Schlachtenszenen wird besonders hingewiesen.

Sowie das übrige hervorragende **Lichtspiel-Programm.**

Angenehmer kühler Aufenthalt.

Stadttheater Dortmund

Dienstag, den 16. Septbr. 1913.
1. Vorstellung der Spielzeit.
B. 1 7½—11¼ Opernpreise.

Die Hugenotten.

Grosse Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Mittwoch, den 17. Septbr. 1913.
8—10¼ Volkstümliche Preise.

Das Konzert.

Lustspiel in 3 Akten von H Bahr.

Der Vorverkauf für sämtliche Plätze beginnt Sonnabend, den 13. Septbr., vorm. von 10—1 und nachm. von 5—7 Uhr.
Am Sonntag, den 14. Septbr ist die Kasse von 10—1 Uhr geöffnet.

Texte

zu

Hugenotten. à 20 Pf.
Das Konzert. 2,50 Mk.
Postition von Lonjumau. à 20 Pf.
Götz v. Berlichingen. à 20 Pf.
Waffenschmied. à 20 Pf.
Cavalleria rusticana. à 60 Pf.
Bajazzo. à 60 Pf.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.
Fernsprecher 816, 181, 580.

Am Stadt-Theater.

— Bei günstiger Witterung. —
Sonntag, vorm. 11½ Uhr:

Letztes Promenaden-Konzert

des Philharmonischen Orchesters.

Programm:

1. Marsch „Perpetuum mobile" von Blon.
2. Ouverture „Der Königsleutnant". Titl.
3. Das Grab auf der Haide. Heller Posaunensolo: Herr Godecke
4. Walzer „Donauweibchen". Strauss.
5. Phantasie a. d. Oper „Romeo und Julia". Gounod.

Zillertal

bei Herdecke.

Romantischer Ausflug ins Ruhrtal

Nur noch 3 Tage!

Zirkus M. Schumann

Dortmund — Viehmarkt

Heute Samstag, d. 13. 9., sowie morgen Sonntag d. 14. 9.

2 grosse Gala-Vorstellungen 2

mit vollständig neuem Programmwechsel!

Nachmittags 4 Uhr die beiden letzten Kinder- und Familien-Vorstellungen, in denen Kinder unter 12 Jahren halbe Preise auf allen Plätzen bezahlen.

Abends 8¼ Uhr: **Gr. Gala-Parade-Vorstellung**
U. a.: Debut!

☞ **Frl. Wardia Beketow** ☜

die berühmte russ. Schulreiterin, „Der goldene Ritter", gr. equestrischer Sportakt mit Lichteffekten, ausgef. von Herrn Schumann jr.

Mr. Laurent??? Der Mann mit der eisernen Hand.

Montag, den 15. September, abends 8¼ Uhr:

Dank- u. Abschieds-Vorstellung.

In jeder Vorstellung:

Mac Frog? Das menschliche Aquarium.
Mr. Laurent! Der Mann mit der eisernen Hand.

☞ **Preise der Plätze wie bekannt.** ☜

Vorverkauf! Cigarrengeschäft J. Neumann, Brückstrasse 4–6, Telefon 3033. Nach Schluß der Vorstellung Straßenbahnverbindungen nach allen Richtungen. Alles weitere siehe Anschlag.

Ziegler's Wintergarten

— Dorstfeld. —

Sonntag, den 14. September 1913:

Grosses Extra-Konzert

ausgeführt vom Betzel'schen Solisten-Orchester.
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.

☞ Abonnementskarten mit 30 Pf. Nachzahlung gültig. ☜

Außerdem von 5 Uhr ab: Gelegenheits-Tanz.

Deutsches Haus

Betenstrasse

gegenüb. d. Stadthaus In einer Minute v. Markt zu erreichen.

Germania-Bier — Germania-Bier

Morgen Sonntag: **Auserwähltes Renn-Menü**

Spezialität: **Heute u. morgen ein ganzes Feldhuhn mit Sauerkraut u. Püree und Kompott 1,40 Mk.**

sowie reichhaltige Frühstücks-, Mittag- und Abendplatten zu kleinen Preisen zum sofortigen Genießen bereit.

55458) **C. Hähnel.**

Café Wintergarten

Brückstraße 43 — Telephon 1359

ist nach vollständiger, glänzender

Renovierung u. Neu-Ausstattung

wieder eröffnet.

2 Kapellen — 2 Kapellen

Franz Schoene Künstler-Ensemble I. Ranges | **Im Wein-Salon Zigeuner-Musik.**

Hotel u. Restaurant Burghof

Vollständig renoviert.

Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete

Likör- und Weinstube „Zur Burgschänke"

Eingang Ludwigstraße.

Gasthof „Burg Volmarstein"

Volmarstein a. d. Ruhr. — Teleph. Amt Wetter Nr. 125

Jeden ersten u. dritten Sonntag im Monat

Militär-Konzert

Eintritt 75 Pfg.

Feinste Küche. **Eigene Konditorei.**

Pension von 5 Mk. an, Kinder die Hälfte.

Neu eröffnet!

Bier-Restaurant Fürstenhof

Pilsener Urquell. **Union-Bier.** Münchener Spatenbräu.

Diners von Mk. 1.25 an. Reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen.

Abonnements billiger.

Grosse Kunstausstellung Düsseldorf 1913

Sonntag, 14. September

Eintrittspreis anstatt Mk. 1.— ~~50 Pf.~~

Geöffnet von 9 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit.

Königreich Belgien.

Internationale Welt-Ausstellung

Gent.

Die Stadt der Blumen und der historischen Gebäude. Die Hauptstadt von Flandern.

(Entfernung: 1 Stunde von Brüssel, Antwerpen u. Ostende.)

1913. 26. April bis 15. Nov. 1913.

Die größte Ausstellung, die in Belgien veranstaltet worden ist.

25 Nationen werden dort vertreten sein.

Zahlreiche Sehenswürdigkeiten: Gartenbaupalast; modernes Dorf; Ausstellung der Eisenbahn in Vergangenheit und Gegenwart; Panorama und Museum aus dem Congoland; Kunstpalast; Alt Flandern; Sportplatz; Internationale Regatten. — Wettstreite; Festlichkeiten usw.

Die berühmteste Blumen-Ausstellung der ganzen Welt.

Restaurant „Zur Waldeslust"

an der Chaussee Cappenberg, Südkirchen-Werne

empfiehlt seine herrlichen Gartenanlagen, geräumigen Saal mit Sammlung seltener Altertümer, automatische Kegelbahn, elektr. Orchestrion, Gesellschaftszimmer mit Piano, Schaukel, Rundlauf, Turn- und Spielplatz. Verweise noch besonders auf den neuangelegten, von der Standesherrschaft Cappenberg erworbenen, 10000 qm grossen Waldpark.

Zum Besuche ladet freundl. ein

Fritz Stuff — Fernruf 214 — (Amt Werne, Bez. Münster).

Merkert'sche Kapelle

Inh. Robert Kuhse

hält sich den Privat-Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen.

Dortmund **Nordstrasse 1½,** **Tel. 5242.**

Tanz-Schule.

Der neue Kursus in der bildenden Tanzkunst beginnt **Montag den 15. September, abends 8¼ Uhr,** im großen Saale des „Schwarzen Raben", Hansastraße 105.

— Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten. —

Unterricht an einzelne Personen zu jeder Tageszeit in unserem Privathause **Brüderweg 63.**

W. Conradi und Tochter.

Tanz-Schule

(für bessere Stände).

Die **Winterkurse** für Schülerinnen und Schüler der höheren Schulen, sowie für Erwachsene (Nachmittags- u. Abendkurse) beginnen am **Freitag, den 19. September cr., im Gartensaale des „Kölnischen Hofes".**

Der Unterricht für Angehörige der Gesellschaft „Casino" und „Konkordia-Kränzchen" beginnt **Ende September.**

Gefl. Anmeldungen vom 5. September an erbeten. 29829

Rob. Winckler

Jetzt Kaiserstr. 24. Eing. Saarbrückerstr.

Fernruf 2792.



Wer wagt gewinnt!

Verkaufsstellen in **Dortmund:**

Gustav Hempel.

Reklamemarken gratis bei Loskauf.

Wiederverkäufern hoher Rabatt!

Gegen bequeme Monatsraten

erhalten Sie von altrenommiertem Manufakturw.-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)

alle Manufakturwaren, Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffe, Buckskin, Betten, Leinen, Unterzeuge, Herren- und Damen-Garderobe auf Kredit

Lieferung vollständiger Aussteuern.

Erbitte Nachricht, wenn Besuch und Vorlage der Muster genehm, unter **L. H. 1487** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Habe die günstige Gelegenheit gehabt, in einer bedeutenden Schuhfabrik einen grossen Posten R. Box-Stiefel, Derby und Kappe, prima Qualität, weit unter dem Selbstkostenpreis zu erwerben und stelle dieselben ohne Unterschied des bedeutend höheren Wertes, wie folgt, zum Verkauf:

31—35 jetzt **4.45**

27—30 jetzt **3.95**

Trotz dieser enorm billigen Ausnahmepreise werden grüne Rabattmarken ausgegeben. — Bücher nehme in Zahlung.

Schuhhaus Meyer

Brückstrasse 36—38.

D.A.G.B. Ortsgruppe Dortmund

Mittwoch, 17. 9., abends 8½ Uhr in der Aula der **Handwerker- und Kunstgewerbeschule,** Brügmannstr.,

Vortrag

über Behandlung u. Heilung Alkohol-Kranker. Redner: Herr E. Eisinger. Eintritt frei. Nach d. Vortrag Auskunfterteilung.

Auf nach Lindenhorst

bei Dortmund

Restaurant Kneist!

Grosses Preiskegeln

Sonntag, den 14. bis einschließl. Mittwoch, den 17. Sept. 1913.

Erster Preis **120 Mk.** usw.

Einsatz **30 Pf.**

Hierzu ladet freundlichst ein **Kneist,** Festwirt.

Sonntag, den 14., Montag, den 15., Dienstag, den 16. September:

Grosses Preiskegeln

in **Merklinde-Bövinghausen**

1000 Mark

sind nicht ausgesetzt, aber zirka 500 Mk. werden in bar ausgezahlt.

1. Preis 200 Mk.

2. Preis 100 Mk. usw.

Es ladet freundlichst ein

J. Stehmann, Wirt.

10 Min. v. Bahnhof Merklinde.

Empfehle den geschätzten Vereinen und Gesellschaften meinen

Saal mit Bühne

sowie Gesellschaftszimmer für separate Sitzungen. 29962

Otto Hennig, Rest. z. Kuffhäuser 1. Kampstr. 73 Tel. 3576.

Für Reisende

empfehle mein in nächster Nähe des Hauptbahnhofs gel. Haus. Schöne Zimmer von 1 Mk. an

Otto Hennig, Restaur. z. Kuffhäuser 1. Kampstr. 73. Telephon 3576.

Nähmaschinen,

Waschmaschinen zu Fabrikpreisen mit 20 Proz. Rabatt. Auf Wunsch Teilzahl. Nieland, Heiligegartenst. 8.

Unterricht

Dr. phil. Rühlmann

Eisenmarkt 2. Sprechz. 8-2, 5-9. **Privat-Unterricht und Nachhilfe,** bes. **Einjährige u. Abitur.** Dauer: fürs **Einjährige** ½, 1 bezw. 1½ Jahr **Beste Förderung für Sitzengebliebene. Technikum u. Handelshochschule.**

Rhoinisches Technikum Bingen

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.

Direktion: Prof. Hoepke.

Chauffeurkurse.

Franz. Konversation und Unterricht für Anfänger erteilt Kreuzstraße 4, 3. Et.

Lehr- u. Nähkurse f. j. Mädchen, w. sich ihre Garderobe selbst anfert. w., unt. geübt, sachk. Aufsicht. Neuer Graben 62, ptr., l.

Schwachbefähigte, noch bildungsfähige Schwachsinnige, Schwerhörige etc. erhalten **Unterricht** bei ein. erfahr. Heilpädagogen. Off. u. A. G. 5563 a. d. Gen.-Anzeig.

Klavierunterricht w. erteilt. 1. Kampstraße 127, I.

Hüttner-Konservatorium

Elisabethstraße 2.

Anfang des

Winter-Semesters

Dienstag, den 16. Septbr. 1913.

Anmeldungen im Büro der Anstalt.

Tia Lüdemann, Heroldstrasse 2

Unterricht in Gesang u. Klavier

beginnt Montag, den **15. Septbr.**

Neuanmeldungen werden **Heroldstrasse 2, II** entgegengenommen. (55408

Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule

(24. Schuljahr)

Dortmund **Burgwall 27 — Auf dem Berge 25**

2 Minuten vom Hauptbahnhof

Gewerbl. Abteilung. **Kein Schichtwechsel!**

Bekannt gute Erfolge!

Am 1. Oktober beginnt ein neuer Kursus in:

Bergbaukunde, Skizzieren, Rechtschr., Rechn., Schönschr., Rundschrift, Algebra und Geometrie. — **Anmeldungen werden täglich, auch Sonntags morgens,** entgegengenommen.

Pädagogium zu Pyrmont

Realschule (VI—I) erteilt Einjährigenzeugnis (bisher **570**) Oster- und Herbstversetzung. Gute Verpflegung und Aufsicht.

Gewerbliche Privat-Fortbildungsschule.

Unterrichtslokal: Wilhelmschule, Möllerstraße 1.

Unterrichtsfächer: Deutsch, Rechnen, Arithmetik, Geometrie, Bergbaukunde, Zeichnen.

Beginn des neuen Kursus am 1. Oktober.

Prospekte gratis. **Beste Erfolge!**

Anmeldungen nimmt entgegen 6232

Dortmund, Liebigstr. 8, **Fr. Kauermann,** in der Nähe der Maschinenbauschule.

Chauffeurschule Electra

Dortmund **Steinstraße 18** **Fernruf 3752**

Bedeutendes Institut Deutschlands.

Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis.

Private Zuschneide-Schule

für Frauen und Töchter (Privatunterricht) von

Ehefrau Heinrich Winner.

System: **Behm**

Gründer des besten Pariser Systems.

Dortmund. Saarbrückerstr. 47



Schülerin-Aufnahme täglich.

Nähkursus (Honorar 10 Mk.)

Es wird gewissenhafter praktischer u. theoretischer Unterricht erteilt im

Massnehmen, Zuschneiden, Einrichten und Anprobieren

der gesamten **Damen-, Mädchen- und Knaben-Garderobe** u. leiste volle Garantie, dass jede Schülerin ohne Vorkenntnisse nach unserem System in 4 Woch. selbständig zuschneid. kann ohne Stahlen und Muster.

Anlagen sind bei uns ausgeschlossen.

Die durch uns ausgebildeten Näherinnen werden nach allen Richtungen hin bestens empfohlen. 82171

Bei allerbequemster

Teilzahlung

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt

liefert nur prima Qualität unter langjähr. Garantie

Einzelne Möbel wie: Kleider- u. Spiegelschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Küchentische, Wachstuchtische etc., Kleinmöbel, fertige Betten.

Zimmer-Einrichtungen (in allen Preislagen und Ausstattungen) wie: Wohn-, Speise-, Schlaf-, Fremden-, Herren-Zimmer u. Küchen

Aeltestes Spezial-Möbel-Haus des Nordens

Heinrich Kemper

Grösste Rücksicht bei Arbeitslosigkeit u. Krankheitsfällen.

Dortmund

Heiligegartenstraße 48

:: Ecke Alsenstrasse ::

Strengste Diskretion

Wagen ohne Firma.

Lieferung franko.

Spezialmarke Nr. 8



natürliche Größe

ist unstreitig eine Glanzleistung in der Zigarrenfabrikation

10 Stück **0.80** Mk. 100 Stück **7.50** Mk.

Havana-Haus Dickmann-Messling Dortmund

Westenhellweg 10 Nähe Brückstraße **Fernruf 3234**

Zuschneide-Akademie „Worrings"

Rheinischestrasse 24a.

Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte.

Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.

Den verehrten Bewohnern von Mengede und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, dass ich am 1. d. Mts., die von mir gekaufte, zuletzt von Herrn **Ewald Hegemann** geführte (55572

Wirtschaft

Bahnhof- u. Königstr.-Ecke übernommen habe.

Indem ich für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen herzlichst danke, bitte ich, mir selbiges auch fernerhin bewahren zu wollen.

Joh. Vahle, Mengede.

Eilt! Nächsten Dienstag Ziehung!

Große Detmolder Geldlotterie

Hauptgewinn Mk. 60000 **Originallos Mk. 3.30**

Berliner Lotterie

Hauptgewinn Mk. 20000 **Los I Mk., II St. Mk. 10.—**

empfiehlt und versendet (66199

Ludwig Helmstädter, Haupt-Lotterie-Kollekte

Dortmund, Münsterstr. 2.

Fort mit Starr-Rohr!

Beschreibung, Preise gratis über **biegsame, elastische Frauendusche.** — Frische Ware ab Fabrik, also keine Ladenhüterware! Spülball dreimal mehr Inhalt.

Manufaktur

J. W. Nagel

Hamburg 11, Schließfach 151

Allgemeine Ortskrankenkasse, Dortmund.

Die Wahlen zum Vorstande werden in der am 26. Oktober cr., morgens 11 Uhr im oberen Saale des „Reinoldushof" stattfindenden Ausschußsitzung vorgenommen. Zu wählen sind 15 Vorstandsmitglieder und 15 Ersatzmänner; davon je 5 aus der Gruppe der Arbeitgeber und je 10 aus der Gruppe der Versicherten. Zur Einreichung von Wahlvorschlägen wird hierdurch aufgefordert. Dieselben müssen von mindestens 3 Wahlberechtigten, unterzeichnet sein. Für Versicherte ist außerdem die Erklärung beizubringen, daß der Vorgeschlagene zur Annahme der Wahl bereit ist. Nur solche Wahlvorschläge werden berücksichtigt, die spätestens 4 Wochen vor dem Wahltage bei dem Vorstande eingegangen sind. Verbundene Wahlvorschläge werden nicht zugelassen. Die Stimmabgabe ist an diese Vorschläge gebunden. Die Arbeitgeber und Mitgliederverzeichnisse können bis zum 27. September, die Wahlvorschläge nach ihrer Zulassung, während der Dienststunden im Kassenlokale, Bornstraße 111, eingesehen werden. Die Vertreter im Ausschuß erhalten ihren Wahlausweis bis zur letzten Woche vor der Wahl zugestellt. Dieser Ausweis ist zur Wahl mitzubringen. Alles weitere regelt die Wahlordnung.

Der Vorstand.

Die wirklich grössten

Vorteile

bietet das Sammeln der

blauen Rabattmarken „Union"

denn nur diese werden von allen Mitgliedern zum **vollen Wert**

ganze Bücher (1000 Marken) für Mk. 10.—

halbe Bücher (500 Marken) für Mk. 5.—

in Zahlung genommen. 28695

Rabattsparverein „Union"

eingetragener Verein.

Gegen

24 Monate Ziel

liefert

Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel,** sowie **komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2885** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Lokale Na

Dort

Zu unserer Mesothor nicht nur kleine Beiträge ei Zeichnungen erfolgen in o fort nach Auftauchen des großzügige Inhaber des F Windheuser, bereit, d Mk. zu nützen, gewiß eine die Besitzer des Olympi Manhart und Frans bereit, mit 300 Mark beizu Krebskranken Dortmunds dor Althoff ließ geste gute Sache ebenfalls mit wolle. — Ganz besonder Beiträge der Stifter, die zwiel in die Milch zu Pfg.- und 1 Mk.-Posten, tragen, den Mesothorium mund und Umgegend an führen.

Das nächste Gaben-Ve tag veröffentlicht werden.

Sonntagsfahrkarten Auf Antrag des Verkehr genem Sonntag eine So such der Möhnetalsperre Gültigkeit von Dortmund Fröndenberg - Neheim - H und über Unna-Frömm Hüsten nach Günne; die es die kürzere Strecke is nach Dortmund-Süd au 3. Kl. 3 Mk., 2. Kl. 4,60 21. ds. Mts. einschl. an denselben Preisen und gung auch auf dem Ba

„Beiträge" der Stad Wilhelm-Hain. Wie bek des Kaiser-Wilhelmhain Grenze der Nachbarstadt wohner den Hain in gro sich an den prächtigen die Stadt Hörde doch th nehmlichkeiten nicht b Hördes zu wenig umfa die städtischen Finanze derartige Zwecke nicht einer Summe (wenn ic Für den Ausbau des H auch ein Anrecht auf lagen erworben. Das Es scheinen nun aber neuen Teil des Hains len, bezw. hat die Lie Neben dem neuen Teil der Gebiet, liegt ein durch einen Feldweg fung von einigen Quel entleeren die Hörder F sinkenden Inhalt der auf Hörder Gebiet hi dicht vor dem neuen T dem Wege zu diesem trieben, ohne daß hier eingeschritten worden südlicher Richtung weh rekt in den Hain. wird nicht etwa des A gen getrieben, vielmeh hellen Mittag, daß H der Jauchefässer dort geradezu empörend, u die Behörden beider S fassen. Die Stadt Hör nalisation mangelt, m gung betreibenden Fu sen, wo sie den Unra die Stadt Dortmund Hörde aus solche Bei zugeführt werden. De amten begangen werd auf die angegebene zur Anzeige bringen. empfindlicher Strafen hängt sind, dann wir hören. Man greife de mit der Ueberwachun

---

Kunst und

Aus den

(Von unser

Strindberg im

„Schwanenweiß Strindberg. —

Musik von

Wenn sich dem Pforten des Königl so versteht sich's v Werke gilt, denen dankt. Ein Zufall Schauspielhause an Strindbergs stärkst Stück aufgeführt n das verlangt gew Schauspielhause, da solche Dramen zu s gebührenden Theaterr beibringen können; nigs nur dankbar, einer Erstaufführu uns nicht mit pla „Wieselchen" des Strindbergs nur einige Male sonderlichen Erfolg land kein Zugstück menschliche Urkund allen Wassern und bene Zweifler, An seines Lebens H allem aber die Li rigen, nicht schul die ungerecht ve Das Weib ist der denhaften Trau wahrhaft liebend

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 13. September.

Zu unserer Mesothorium-Sammlung gehen nicht nur kleine Beiträge ein, sondern auch größere Zeichnungen erfolgen in opferwilliger Weise. Sofort nach Auftauchen des Planes erklärte sich der großzügige Inhaber des Fredenbaums, Herr Josef Windheuser, bereit, der guten Sache mit 500 Mk. zu nützen, gewiß eine hochherzige Tat. Auch die Besitzer des Olympia-Theaters, die Herren Manhart und Fransdorff waren sofort bereit, mit 300 Mark beizuspringen für die armen Krebskranken Dortmunds und die Firma Theodor Althoff ließ gestern erklären, daß sie die gute Sache ebenfalls mit 300 Mark unterstützen wolle. — Ganz besonders anzuerkennen sind die Beiträge der Stifter, die offenbar selbst nicht allzuviel in die Milch zu brocken haben. Diese 50 Pfg.- und 1 Mk.-Posten, die aber doch dazu beitragen, den Mesothorium-Ankauf auch für Dortmund und Umgegend anzuregen und — durchzuführen.

Das nächste Gaben-Verzeichnis wird am Montag veröffentlicht werden.

* * *

Sonntagsfahrkarten nach der Möhnetalsperre! Auf Antrag des Verkehrsvereins ist seit vergangenem Sonntag eine Sonntagsfahrkarte zum Besuch der Möhnetalsperre ausgegeben. Dieselbe hat Gültigkeit von Dortmund H.-B. über Schwerte-Fröndenberg-Neheim-Hüsten, über Unna-Soest und über Unna-Frömmern-Fröndenberg-Neheim-Hüsten nach Günne; die Rückfahrt kann auch, weil es die kürzere Strecke ist, von Soest über Welver nach Dortmund-Süd ausgeführt werden. (Preis 3. Kl. 3 Mk., 2. Kl. 4,60 Mk.). Vom Sonntag, den 21. ds. Mts. einschl. an, liegt diese Fahrkarte zu denselben Preisen und mit derselben Fahrberechtigung auch auf dem Bahnhof Dortmund-Süd aus.

„Beiträge" der Stadt Hörde für den Kaiser-Wilhelm-Hain. Wie bekannt, reicht der neue Teil des Kaiser-Wilhelmhains beinahe bis an die Grenze der Nachbarstadt Hörde heran, deren Bewohner den Hain in großen Scharen besuchen und sich an den prächtigen Anlagen erfreuen. Kann die Stadt Hörde doch ihren Bewohnern solche Annehmlichkeiten nicht bieten, da das Weichbild Hördes zu wenig umfangreich ist und wohl auch die städtischen Finanzen größere Ausgaben für derartige Zwecke nicht gestatten. Durch Zahlung einer Summe (wenn ich nicht irre von 3000 Mk.) für den Ausbau des Hains hat die Stadt Hörde auch ein Anrecht auf Benutzung der schönen Anlagen erworben. Das galt für den alten Hain. Es scheinen nun aber die Hörder auch für den neuen Teil des Hains „Beiträge" liefern zu wollen, bezw. hat die Lieferung bereits begonnen. Neben dem neuen Teil des Hains, auf Dortmunder Gebiet, liegt ein Teich und an diesen, nur durch einen Feldweg getrennt, stößt eine Vertiefung von einigen Quadratruten Größe, und dort entleeren die Hörder Fuhrleute jetzt den entsetzlich stinkenden Inhalt der Ahlefässer, da anscheinend auf Hörder Gebiet hierfür kein Raum ist. Also dicht vor dem neuen Teil des Hains und direkt an dem Wege zu diesem wird solche Schweinerei getrieben, ohne daß hiergegen bisher mit Erfolg eingeschritten worden wäre. Wenn der Wind aus südlicher Richtung weht, trägt er den Gestank direkt in den Hain. Diese scheußliche Wirtschaft wird nicht etwa des Abends oder am frühen Morgen getrieben, vielmehr sah ich dieser Tage am hellen Mittag, daß Hörder Fuhrleute den Inhalt der Jauchefässer dort entleerten. Der Zustand ist geradezu empörend, und es ist die höchste Zeit, daß die Behörden beider Städte sich mit der Sache befassen. Die Stadt Hörde, der es noch an einer Kanalisation mangelt, muß den dort die Abortreinigung betreibenden Fuhrleuten einen Platz anweisen, wo sie den Unrat unterbringen können, und die Stadt Dortmund muß Sorge tragen, daß von Hörde aus solche Beiträge dem Hain nicht mehr zugeführt werden. Der Weg muß von Polizeibeamten begangen werden, die jeden Fuhrmann, der auf die angegebene Weise sündigt, unnachsichtlich zur Anzeige bringen. Wenn erst mal eine Anzahl empfindlicher Strafen gegen solche Uebeltäter verhängt sind, dann wird der Unfug von selbst aufhören. Man greife deshalb schnell und fest zu. Die mit der Ueberwachung des Weges betrauten Polizisten dürfen selbstverständlich nicht in Uniform erscheinen, denn diese würde den Fuhrleuten als Warnung dienen.

Die Arbeiten am Reinoldikirchturm. Seit gestern nachmittag hat der Turm der Reinoldikirche seine Wetterfahne wieder, die er bekanntlich einige Wochen hatte entbehren müssen. Die Arbeiten, die drei Dachdecker zwischen Himmel und Erde ausführten, um die schwere Wetterfahne auf den Knauf zu setzen, wurden von einer großen Menschenmenge vom Markt und von der Brückstraße aus mit lebhaftem Interesse verfolgt.

Die Herbstmanöver werden in diesem Jahre vom schönsten Wetter begünstigt. Gestern berührten bei ihrer Abreise ins Manövergelände den hiesigen Hauptbahnhof die Husaren von Crefeld und Pioniere mittels Sonderzüge. Das Reiseziel war Unna. Einquartierungen haben zurzeit die Gemeinden bei Unna, Kamen, sowie die Gegend von Derne, Lünen, Bork, Nordkirchen. In der nächsten Woche ist Schluß der Manöver. Das Militär hat in hiesiger Gegend fast durchweg gute Quartiere. Die Gemeinden bewilligten noch einen Zuschuß zu den Verpflegungskosten.

Ueber schwere Belästigungen durch Rauch und stinkende Abgase der dort belegenen Werke haben die Bewohner des Stadtteils in der Nähe der Zeche „Tremonia" schon seit langem bittere, aber in jeder Hinsicht berechtigte Klagen geführt. Drei Werksanlagen sind es, die als Erreger dieser Belästigungen in Frage kommen. Ein bekanntes Sprichwort sagt: „Wo Holz geschlagen wird, da fallen auch Späne"; auf den in Rede stehenden Fall angewandt, wird es heißen: „Wer in der Nähe von Fabrikanlagen wohnt, die vielen hundert Arbeitern lohnende Beschäftigung gewähren, der muß auch Belästigungen in Kauf nehmen, sofern sie ein erträgliches Maß nicht überschreiten und keine Möglichkeit vorliegt, die Uebelstände zu beseitigen." Die bei den drei Werken infrage kommenden Uebelstände lassen sich aber beseitigen. Bei dem Werke Rote Erde erfolgte die Verqualmung der Umgebung, weil zu niedrige Schornsteine in Benutzung waren. Auf Zeche Tremonia strömt die Ammoniakfabrik große Mengen übelriechender Gase aus, ebenso ist die Gasabsaugevorrichtung an den Koksöfen mangelhaft und bei den früher von Bornschen Hochöfen, jetzt dem Phönix in Hörde gehörig, sind die bisher benutzten Schornsteine nicht hoch genug, ebenso ließen die Hochöfen üble Schwefelgase entweichen. Es ist selbstverständlich, daß die städtische Gesundheitspolizei sich mit der Angelegenheit befaßt und den Ursachen der Notschreie nachgegangen ist. Bei solchen Werksanlagen kann aber die städtische Gesundheitspolizei nichts ausrichten, vielmehr ist da die Bergbehörde und auch der Gewerbeinspektor zu hören. Es haben letzthin wiederholt Verhandlungen stattgehabt, die auf Beseitigung der Uebelstände hinzielten. Wir können nun den Anwohnern **Hoffnung auf Milderung der üblen Zustände** machen. Es ist bereits jetzt erreicht, daß das Eisenwerk Rote Erde nicht mehr die niedrigen, alten Schornsteine benutzt, vielmehr die Abgase zu den hohen, neuen Schornsteinen überleitet und sie durch diese abführt. Sollten sich in der Folge da noch Mängel zeigen, so dürften diese demnächst beseitigt werden, wenn das Werk in andere Hände übergeht. Wie man hört, ist die Konkursverwaltung der Meinung, es werde der Verkauf des Werkes sich in bälde vollziehen. Die Rote Erde beschäftigt übrigens jetzt noch über 400 Arbeiter, es handelt sich also um eine recht ansehnliche Fabrikanlage. Was nun die Zeche Tremonia anbetrifft, so werden zurzeit Versuche unternommen, um die Fehler bei der Gasabsaugevorrichtung zu beseitigen. Hoffentlich gelingt es; jedenfalls wird alles mögliche geschehen, um das Ausströmen von Gasen zu verhindern. Geringer sind die Aussichten auf Beseitigung der üblen Gerüche der Ammoniakfabrik. Nun steht der Gewerbeinspektor allerdings auf dem Standpunkte, verdünnte Ammoniakgase seien der menschlichen Gesundheit nicht schädlich; das ist wenigstens ein Trost, wenn auch nur ein kleiner. Faule Eier riechen auch übel, die Chinesen verzehren sie jedoch mit besonderer Vorliebe, sie sind auch der menschlichen Gesundheit nicht schädlich. Aber der von der Anlage ausgehende Gestank muß auf ein erträgliches Maß gebracht werden, es wird und muß sich solches durch Anwendung aller Vorsichtsmaßregeln erreichen lassen. Was nun schließlich die von Bornschen Hochöfen anbelangt, so wird diese Anlage zurzeit einer durchgehenden Umänderung unterzogen. Die abgehenden Hochofengase sollen abgesogen und zum Anheizen der Kessel in der im Bau begriffenen elektrischen Zentrale verwandt werden. Nach Fertigstellung des Umbaues, etwa in 9 Monaten, werden auch hier bessere Verhältnisse erreicht werden. So ist denn zu hoffen, daß in absehbarer Zeit auch in jener Fabrikgegend dauernd erträgliche Zustände eintreten. Also: Noch ein wenig Geduld!

Als Warnung für die Leser des General-Anzeigers sei der folgende Vorfall mitgeteilt: Vor ungefähr einem halben Jahre erschien in der Wohnung eines hiesigen Bürgers der Reisende einer Nürnberger Firma und bat die allein anwesende 14jährige Haustochter um Ueberreichung irgend einer beliebigen Photographie, nach der seine Firma kostenlos eine Emaillebrosche anfertigen würde. Mit großer Redseligkeit wußte er das unerfahrene Mädchen dahin zu bringen einen Bestellschein zu unterschreiben, angeblich eine ganz formelle Sache, er brauche die Unterschrift nur um beweisen zu können, daß er auf Tour gewesen sei. Acht Tage später kam ein mit 11 Mark bewertetes Nachnahmepaket an, das von dem Vater des Mädchens natürlich nicht eingelöst wurde, da er bei der Nürnberger Firma ja nichts bestellt hatte und sich auch nicht verpflichtet fühlte, etwas zu bezahlen, was seiner minderjährigen Tochter unter Vorspiegelung falscher Tatsachen aufgeknüpft worden war. Er teilte das auch kurz der betr. Firma mit, die sofort mit einem beiliegenden Schreiben antwortete und erklärte, daß seine Tochter durch Unterschrift sie beauftragt habe, nach überreichter Photographie eine Emaillebrosche mit Einfassung zum Preise von 11 Mark anzufertigen. Sie müßten auf Abnahme der Brosche bestehen, andernfalls sie klagen müßten. Klagen tat die Firma nun wohlweislich nicht; denn sie wußte sehr gut, daß der Zettel, der nur so „pro forma" zu unterschreiben war, auf der Rückseite eine für den Unterschreibenden bindende Bestellung auf eine Brosche neinfassung enthielt. Die Reisenden wissen es unter Jubilsenahme ihres Mundwerkes stets so einzurichten, daß der Besteller der „Gratisbrosche" den Wisch nicht umdreht, weil dann meistenteils das Geschäft von vornherein nicht zustande käme. Im vorliegenden Falle konnte die Nürnberger Firma überhaupt nichts wollen, da der Bestellzettel von einer Minderjährigen unterschrieben worden war. Trotzdem sandte sie Mahnbrief auf Mahnbrief und schlug einen Ton an, aus dem zur Genüge hervorging, wes Geistes Kinder die Inhaber dieser famosen Firma sind. — Der beschriebene Fall möge allen als Warnung dienen.

Die Feuerwehr muß helfen! Gestern gegen 11 Uhr vormittags fiel auf dem Leierweg plötzlich ein vor einen Wagen gespanntes Pferd zu Boden und war nicht zum Aufstehen zu bewegen, obschon die Straßenfläche rauh ist. Es blieb nichts anderes übrig, als die Feuerwehr telephonisch herbeizurufen. Bald erschienen auch vier Mannschaften, die das Tier mit einer Hebevorrichtung wieder hochbrachten. Das Pferd hatte anscheinend keinen Schaden genommen, es konnte bald wieder eingespannt werden. Es schien sich bei dem übrigens nicht schlecht genährten Pferde um eine Art Ohnmachtsanfall zu handeln.

Verschwunden ist seit Dienstag, 9. ds. Mts., der Handelsmann Wilhelm Kaufmann, 41 Jahre alt. Am genannten Tage ist derselbe mit seinem schwarzen Koffer geschäftlich fortgegangen. Der Vermißte ist 172—73 Ztm. groß, trägt einen Umlegekragen, etwas grau-grünen Anzug, grünen Hut mit schwarzem Band. Kaufmann fehlt der rechte Arm, der kleine Finger der linken Hand ist steif. In seinem Koffer hat derselbe Handtücher, Tischtücher, Taschentücher etc. Es wird angenommen, daß ihm ein Leid geschehen ist und wollen Anmeldungen in dieser Sache an die Dortmunder Polizei-Hauptwache gegeben werden.

Der zuvorkommende Dieb! Einem im Norden Dortmunds wohnenden Schuhwarenhändler war bei Gelegenheit eines Ausfluges nach Brüninghausen ein wertvoller Bernhardiner abhanden gekommen. In dem Gartenrestaurant, wo der betr. Herr sich niedergelassen hatte, war das Tier plötzlich verschwunden und es lag auf der Hand, daß ein Unbekannter es gestohlen hatte. Der Bestohlene machte Anzeige bei der Polizei, sodaß der Schuhwarenhändler seinen vierbeinigen Lebensgefährten schon auf Nimmerwiedersehen verloren hielt. Es sollte aber passieren, daß der unbekannte Dieb den gestohlenen Hund seinem rechtmäßigen Eigentümer selbst wieder zuführte, und das kam so: In dem Laden des Bestohlenen erschien ein Mann, kaufte ein Paar Schuhe und erklärte im Laufe der sich zwischen ihm und dem Ladeninhaber entspinnenden Unterhaltung: er sei von Barop nach hier gekommen, um seinen Bernhardiner zu verkaufen; seine Frau säße mit dem Tier in einer nahegelegenen Wirtschaft, deren Wirt den Hund wohl kaufen würde. Der Schuhwarenhändler war ungemein interessiert, er spekulierte angeblich auf einen guten Hund und suchte mit seinem Kunden die bezeichnete Wirtschaft auf wo er — — ein freudiges Wiedersehen mit seinem Bernhardiner feierte. Der Dieb, ein Arbeiter aus Barop, gab klein bei und verpflichtete sich etwas an die Armen zu geben, wenn die Sache nicht zur Anzeige gebracht würde.

Noch einmal: „Der entdeckte Brunnen".

Die Städtische Nachrichtenstelle gibt jetzt folgende Aufklärung:

„Bei dem Schacht, der am Montag, den 8. Sept. bei den Pflasterungsarbeiten auf dem Markte in der nordwestlichen Ecke desselben, 11 Meter südlich von dem Sinn'schen Hause aufgefunden worden ist, handelt es sich nach den jetzt beendigten Feststellungen um die Ueberreste von **Haacks-Pütt,** einer alten Brunnenanlage, die noch bis zum Jahre 1884 als Pumpe auf dem Markt stand und deren sich gewiß viele alte Dortmunder noch erinnern werden. Wie dieser Marktbrunnen in früheren Zeiten ausgesehen hat, ist aus einer Photographie ersichtlich, die im Jahre 1872 vom Markt genommen worden ist. Man sieht dort ein viereckiges Brunnengehäuse mit Schwengel und Auslauf. Rings herum im Pflaster liegen Sandsteinplatten, von denen die nach Norden liegende als Spülstein ausgebildet ist. Wann diese Pumpe angelegt ist, hat sich nicht mehr feststellen lassen; sie war jedoch der **Ersatz eines alten Ziehbrunnens,** den bereits der Stadtplan vom Jahre 1611 — das Original desselben befindet sich als Unikum im Dortmunder Museum — an dieser Stelle zeigt.

Ueber einer gemauerten, runden Brunnenbrüstung erhebt sich dort am Marktbilde ein Gerüst mit den Aufzugsvorrichtungen aus Holz, Eisen oder Stein für die Schöpfeimer; die übliche charakteristische Form, in der sich alte Ziehbrunnen in Städten ja heut noch vielfach erhalten haben.

Die Untersuchung des Schachtes hat nun ergeben, daß es sich tatsächlich um eine aus dem Mittelalter stammende Brunnenanlage handelt. Der Brunnenschacht ist damals 12,55 Meter tief in den Felsen hineingetrieben und soweit der Mergel in dem oberen Teile nicht widerstandsfähig genug war, mittels Bruchsteinen in sechseckiger Grundrißform ausgemauert worden. Die Bruchsteine sind ziemlich regelmäßig geschichtet, zum Teil auch quaderförmig bearbeitet, jedoch nicht ausgefugt. Da, wo der Felsen etwa 3,40 Meter hoch ohne Vermauerung ansteht, ist er ziemlich glatt geschliffen und weist deutlich die Spuren eines jahrhundertelangen Gebrauches auf. Als man vom Ziehbrunnen abging und eine Pumpe einbaute, ist alsdann eine Ueberwölbung des Brunnens in Kuppelform und mit Feldbrandsteinen vorgenommen worden, die unmittelbar das obere Brunnengehäuse trug. Zur Befestigung des Brunnenrohres sind quer durch den Schacht in verschiedenen Höhen mehrere Balken durchgelegt, von denen sich noch 3 an Ort und Stelle vorfanden.

Mit großer Wahrscheinlichkeit ist damals gleichzeitig auch eine Vertiefung des Brunnens vorgenommen worden. Die Ränder dieser 1,60 Meter hen Vertiefung sind jedoch nicht glatt bearbeitet, sondern zeigen in unregelmäßigem Bruch noch die Spuren der Bohrlöcher und der Spitzhacke. Auf der Sohle dieses vertieften Schachtes hat man alsdann in südöstlicher Richtung einen Querschlag vorgetrieben, der 3,40 Meter tief in das Gestein hinein führt und sich mit einer 1,65 Meter hohen und 1,20 Meter breiten Oeffnung an den Schacht anschließt. Der Querschlag verjüngt sich allmählich und ist auch anscheinend nicht fertig gestellt worden; von einem unterirdischen Gange zum Rathause ist daher nicht die Rede. Derartige Gänge spuken vielfach in alten Chroniken oder Sagen, haben aber nur sehr selten einen reellen Hintergrund. Die Sohle des vertieften Schachtes und des Querschlages ist mit Sandsteinplatten belegt. Unter diesen Sandsteinplatten fand sich von einem Holzkranz und einer Ziegelschicht umgeben, in der Mitte des Brunnens noch ein Bohrloch, das 4 Meter tiefer getrieben worden ist und 25 Zentimeter Durchmesser aufwies. Die gesamte Tiefe des heut vorhandenen Brunnenschachtes beträgt hiernach rund 14,00 Meter, der Durchmesser der ersten mittelalterlichen Anlage im Felsen 2,75 Meter, derjenige der Vertiefung 2,25 Meter.

Auf der Sohle des Brunnens fand sich nur Schutt und Reste verfaulter Balken, sowie ein Halseisen, das zur Befestigung der Pumpe an den Querbalken gedient hatte.

Die Untersuchung der Schachtwände zeitigte schließlich jedoch noch ein ganz originelles Fundergebnis. Entweder beim Einbau der Pumpe, oder beim Ausbau derselben hat einer der Brunnenarbeiter seine Schnapsflasche in eins der Mauerlöcher gestellt und dort vergessen. Sie fand sich unversehrt und noch mit einem kräftigem Schluck als Inhalt und soll als einziger Fund aus Haacks Pütt den Sammlungen des Museums überwiesen werden.

An eine Wiederaufrichtung der Brunnenanlage, sei es in der mittelalterlichen Form als Ziehbrunnen, oder in der neuzeitlichen Form als Pumpe ist natürlich nicht zu denken; dagegen soll die Erinnerung an diesen Brunnen dadurch wachgehalten werden, daß in dem Pflaster der Grundriß durch besondern ausgewähltes farbiges Material gekennzeichnet und mit einer Umschrift versehen wird, die über den Brunnen kurz berichtet.

* * *

„Das Geheimnis des entdeckten Schachtes".

Auf unseren gestrigen Artikel ist eine ganze Flut von Zuschriften eingetroffen. So schreibt zunächst ein hiesiger Markscheider:

„Die Angaben des Obersteigers bezüglich der angetroffenen Gänge sind in überraschender Weise richtig, soweit es sich um die Winkelgrade und die Längen handelt. Jeder Dortmunder, welcher einen genauen Stadtplan besitzt, kann sich den Schacht auf dem Marktplatz im Plane markieren und dann die Winkel und Längen nachmessen. Man wird zugeben müssen, daß die Angaben vom markscheiderischen Standpunkte aus betrachtet, vollkommen richtig sind. Da der magnetische Meridian zur Zeit 11½ Grad westlich von der astronomischen Nordlinie liegt, so braucht man also nur auf dem Stadtplan die Winkel zu messen und 11½ Grad dazu zu zählen, um dieselben Richtungswinkel zu erhalten, wie sie uns der Obersteiger angegeben hat. Als seinerzeit Cook den Nordpol entdeckt haben wollte, hat er **nicht** solche überzeugende Meßergebnisse der wissenschaftlichen Kommission vorlegen können. Wir haben daher allen Grund, den Angaben des Obersteigers vollen Glauben zu schenken, zumal die Steiger auf den Bergschulen eine gediegene Ausbildung im Markscheiden erhalten und sich im praktischen Leben bezüglich der markscheiderischen Angaben kaum irren.

Agricola."

Ferner schreibt ein erfahrener Bergmann:

„Es ist kaum glaublich, wie man mit der Sicherheit der Dortmunder umgeht. Unwiderruflich ist nachgewiesen, sogar von einem städtischen Beamten festgestellt, daß in dem entdeckten Schachte auf dem Marktplatz Sumpfgas vorhanden ist. Wohl hat man beim Einsteigen in den Schacht einige Sicherheit gebraucht und Sauerstoffapparate den Feuerwehrleuten umgehangen. Aber die Hauptsache hat man bis heute noch nicht erkannt. Noch gestern Abend wurden nämlich in unmittelbarer Nähe des entdeckten Schachtes, bei den Ausschachtungsarbeiten an der neuen Apotheke **Sprengschüsse** abgetan. Weiß man denn nicht, daß Sumpfgas sehr explosibel und dasselbe Gas ist, wie die vermaledeiten Schlagwetter in den Bergwerken? Wie kann man denn da noch schießen, wenn Schlagwetter, also Sumpfgase, in der Nähe sind? In Bergwerken darf **so etwas nicht** gemacht werden. Wehe! Wehe! Ich kann mir das nicht zusammen reimen. Entweder standen gar keine Sumpfgase in dem entdeckten Schachte oder man weiß nicht, daß diese durch Schüsse explodieren können. Wenn in dem Schachte Sumpfgase standen, so werden diese durch das sehr tiefe Ausschachten an der neuen Apotheke doch zweifellos freigelegt und schließlich angeschossen. Welches Unglück kann da nicht geschehen!

Will man übrigens neben der Apotheke einen neuen Schacht abteufen? Man sieht hinter dem dichten Verschlage so was wie ein Fördergerüst stehen und auch einen Schacht mit Spurkatten und richtigem Fördergestell. Will man von dort aus die unterirdischen Gänge freilegen? Wenn ja, so sollte man doch das Schießen einstellen; denn es könnte jederzeit sonst das Sumpfgas angeschossen werden!

Ludi, Bergmann."

Endlich schreibt noch ein Ladeninhaber des Ostenhellweges:

„Was die unterirdischen Gänge anbetrifft, so scheint doch was Wahres dran zu sein; denn wo Bergbau ist, da senkt sich auch die Oberfläche. Nun sind in den letzten Jahren auf dem Ostenhellweg eine Menge schwerer Spiegelscheiben gebrochen. Daß dies eine Folge von Bergbau ist, leuchtet ohne

---

Kunst und Wissenschaft.

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 12. September.

Strindberg im Königlichen Schauspielhaus.

„Schwanenweiß", Traumdichtung von Aug. Strindberg. — Deutsch von Emil Schering. Musik von Ferdinand Hummel.

Wenn sich dem großen toten Schweden die Pforten des Königlichen Schauspielhauses öffnen, so versteht sich's von selbst, daß es keinem der Werke gilt, denen er seine Weltberühmtheit verdankt. Ein Zufall will, daß heute im Deutschen Schauspielhause an der Weidendammer Brücke Strindbergs stärkstes, allerdings furchtbarstes Stück aufgeführt wird: „Fräulein Julie". Nun, das verlangt gewiß niemand vom Königlichen Schauspielhause, daß er so weitherzig werde, auch solche Dramen zu spielen, die selbst einem recht abgebrühten Theatermenschen das sittliche Gruseln beibringen können; seien wir dem Theater des Königs nur dankbar, daß es uns endlich einmal in einer Erstaufführung wieder literarisch kommt und uns nicht mit platten Harmlosigkeiten wie dem „Wieselchen" des vorigen Winters ärgert.

Strindbergs „Schwanenweiß" wurde bisher nur einige Male in Schweden aufgeführt, ohne sonderlichen Erfolg, und es wird auch in Deutschland kein Zugstück werden. Es ist eine rührende menschliche Urkunde für Strindberg selbst: der in allen Wassern und Wettern des Lebens ungetriebene Zweifler, Ankläger, Spötter kommt lange nach seines Lebens Höhe zu dem Geständnis: über allem aber die Liebe! Er, der aus einigen traurigen, nicht schuldlosen Erfahrungen mit Frauen die ungerecht verallgemeinernde Folgerung zog: Das Weib ist der Feind, — huldigt in der märchenhaften Traumdichtung „Schwanenweiß" dem wahrhaft liebenden, unwandelbar gütigen, gläubigen, verzeihenden Weibe mit einer ergreifenden Schlichtheit, ja Kindlichkeit. Nicht ein einziges geistreiches Wort ertönt, nicht ein einziger an den uns bekannten, fast allzu sehr bekannten Strindberg erinnernder Satz reizt uns zum Widerspruch; alles vollzieht sich in den Formen des kindlichen Märchens und siehe da: wir folgen dem Dichter durch Dunkel und Hell, glauben an den holden Prinzen, bangen um die unschuldige Herzogstochter Schwanenweiß, hassen die böse Stiefmutter, freuen uns, daß die allverzeihende Schwanenweiß — edler als das Schneewittchen des deutschen Märchens — die Stiefmutter losbittet; denn wir sind Kinder geworden, wie der Dichter selbst eines geworden, und da wir wissen, was hinter dem Namen Strindberg steht, so fühlen wir mit diesem unruhevollen Geist die unvertilgbare Herzenswahrheit des Gebetes: Süßer Friede! komm, ach komm in meine Brust!

Das Königliche Schauspielhaus hatte einen Weihabend der Kunst, wie nur in sehr seltenen Fällen: eine nicht besonders kunstreiche, aber ans Herz rührende Dichtung eines der Großen unsrer Tage in einer durchweg edlen Darstellung, die in Clewing und Fräulein Thimig bis an die große Kunst streifte. Reinhardt würde eine seltsamere „Aufmachung" erklügelt haben; aber die edle Einfachheit des Bühnenbildes im Königlichen Schauspielhause wirkte doch tiefer.

Musikdirektor Laugs

hat sein Probedirigieren am Königl. Opernhaus in Berlin mit Aubers „Fra Diavolo" eröffnet, aber nur teilweise die Anerkennung in der Presse gefunden, die er wohl gewünscht hat.

So schreibt die „Voss. Ztg." über ihn: „Herr Laugs dirigierte. Er bewies sich wiederum als ein feinfühliger, temperamentvoller Musiker."

Dagegen meint der Referent des „Tag": „Vom „Geist der Schwere" hätte man wohl in der ganzen Aufführung ein gut Teil weniger verspüren mögen. Kapellmeister Laugs war offenkundig mit Leib und Seele bei der Sache; möglich auch, daß er einmal Auberscher beschwingte Rhythmen gut zu geben weiß, wenn er seine Aufgabe nicht mehr zu tragisch nimmt und sie mehr aus dem Hand- als aus dem Schultergelenk erledigt.

Die „Berl. Morgenpost" schreibt: „Eine Neueinstudierung von Aubers „Fra Diavolo" hat die künstlerische Arbeit unserer Hofoper für die neue Spielzeit gestern eingeleitet. Ob sie Kapellmeister Laugs, der am Dirigentenpult erschien, auch durchgeführt hat, ist unbekannt geblieben, wie man auch nicht weiß, ob der Künstler, der seit so langer Zeit schon nach Berlin strebt, nun wirklich das Ziel seiner Sehnsucht erreicht hat und definitiv am Opernhause angestellt ist. Er hat gestern eine anständige Durchschnittsleistung als Dirigent geboten, keinesfalls mehr. Einige dynamische Schattierungen in der Ouvertüre brachten äußerliche Effekte hervor, — das allerdings mit diesem glänzenden Klangapparat nicht schwer zu erreichen ist."

Die „Post" schreibt: „Die ganze Vorstellung wurde vom Kapellmeister Laugs mit feurigem Schwunge und rhythmischer Bestimmtheit geleitet. Das ausverkaufte Haus spendete viel Beifall."

Ziemlich abfällig urteilt der „Börsen-Courier": „So wie es früher war, mit langweiligen Kulissen, einem unbeteiligten Chor und einer uninteressierten Regie. Auf diesem Stile dirigierte Laugs, wohl richtig und tüchtig Takt für Takt, aber ohne Reize des Tempos und der Instrumente, mit eifriger Schwere, ohne den Tastsinn des Feinen, Zarten, Besonderen, Farbigen, wie ein Philologe, der Texte interpretiert, nicht wie ein neuer Stilkünstler. Es fehlte die Modellierung, drunten und droben. So schleppte sich die Bühne."

Man darf gespannt sein, wie Musikdirektor Laugs aus diesem Streit der Meinungen hervorgeht. Die Zukunft wird es lehren!

Eine Frau als Preisträgerin an der Berliner Universität.

Am letzten Friedrich-Wilhelms-Tage verkündete der Rektor der Berliner Universität Graf v. Baudissin, daß die philosophische Fakultät den königlichen Preis für die Lösung einer philosophischen Preisaufgabe der natürlich anonym eingereichten Arbeit einer Frau zuerkannt habe, der Untersuchung von Klara Strack in Berlin-Wilmersdorf. So überaus günstig das Urteil der Fakultät auch lautete, beinahe hätte die Dame nachträglich den Preis doch nicht erhalten, Fräulein Strack ist nämlich Lehrerin, und als solche konnte sie nicht immatrikuliert werden. Sie studierte auf Grund eines Reisezeugnisses als Gastzuhörerin Philosophie, Geschichte und deutsche Philologie an der Universität. Zur Preisbewerbung war sie danach nicht berechtigt, da die Preisaufgaben nur für die immatrikulierten Studierenden gestellt werden. Doch ist mit besonderer Genehmigung des Kultusministers ausnahmsweise und ohne daß damit ein Vorgang für andere begründet werden soll, der Preis an Fräulein Strack ausgehändigt worden. Entscheidend für die Fakultät war dabei die Qualität ihrer Arbeit, die den Ursprung und das sachliche Verhältnis von Leibnizers sogenannter Menadologie und der Principes de la Nature et de la Grâce zum Gegenstand hatte. Das Fakultätsurteil erklärte, daß die historische Untersuchung auf einen unerwartet reichen, auf das sorgsamste ausgearbeiteten Material aufgebaut sei, die berührten Fragen überraschend und in allem wesentlichen definitiv aufgeklärt habe, und nannte die Arbeit ebenso erfolgreich wie mühsam und umfassend.

„Patriotismus" im Nachtlokal.

Wir lesen im „Kunstwart": Nachdem der „Patriotismus" — nämlich der in Gänsefüßchen — seine Zugkraft in der Industrie der Liebhabertheaterei und der Quarklektüre, der Oel- und Lichtdrucke, für die der Kaiser und die kaiserliche Familie herhalten müssen, in der Fabrikation von schauerlichen „Erinnerungsgaben"-„Schlagern" sowie in der Filmindustrie geschäftlich glänzend bewährt hat, tritt er nun auch seinen Siegeszug durch die Tingeltangel und Nachtlokale an. In den „Monatlichen Mitteilungen des Hamburger Volksheims" finden wir folgende Reklame eines Hamburger Nachtlokals aus einer „Artistischen Monatsrevue" tiefergehängt:

„Der Ernst des Lebens kommt ja doch von selber, und glücklich ist der, der auch ihm eine heitere Seite abzugewinnen weiß. Das verstehen nun die prächtigen Tänzerinnen ganz ausgezeichnet, die als „Unsere blauen Jungens" militärische Tanzevolutionen mit ebensoviel Präzision wie anmutiger Grazie vorführen. Wir leben ja noch in der freudigen Begeisterung, die die Jahrhundertfeier der großen Zeit 1813 geweckt hat. Und der Anblick der glitzernden Uniformen dieser bildhübschen Amazonen ist so herzerfreuend, ihre Darbietungen sind so jugendfrisch, exakt und elastisch, daß man ihnen statt des sonst üblich rauschenden Beifalls am liebsten ein dreifach donnerndes Hurra darbringen möchte. Auch in diesem kindlichen Spiel liegt ein tiefer Sinn; es könnte gemahnen an den Opfermut der deutschen Jungfrauen, die vor hundert Jahren ihr Geschmeide oder ihr wallendes Prachthaar auf dem Altar des Vaterlandes opferten oder gar furchtlos in die Reihen der Freiheitskrieger traten. Wahrhaftig, wir könnten heute rubigen Herzens singen: „Lieb Vaterland magst ruhig sein!"

Schneidige Präzision, freudige Begeisterung, große Zeit von 1813, donnerndes Hurra, Altar des Vaterlandes — es ist alles da. Im Zuschauerraum summt's mit: „Wer kann dafür, wer kann dafür?"

Wird man endlich die Warnung verstehn: daß unserm Volk ein schwerer Schaden daraus erwächst, daß der „vaterländische Gedanke" alle möglichen Geschäftserzeugnisse gegen Kritik „tabu" machen soll?

---

weiteres ein. Es fragt sich nur, wer hat die Gänge getrieben und wer ist schadenersatzpflichtig? Ich würde es nicht auf einen Prozeß ankommen lassen, wenn man mir meinen Laden zu einem mäßigen Preise abkauft. Vielleicht weiß einer Leser, an wen ich mich zu halten habe.

Mercur."

(Anmerk. d. Red.: Alles, alles, trotz des Anspruchs auf Wahrscheinlichkeit, doch sehr unwahrscheinlich!)

Etwas von der Straßenbahn.

Ueber die Straßenbahnfrage erhalten wir aus unserm Leserkreis folgende Zuschrift:

„Dem Artikelschreiber in gestriger Zeitung muß ich mitteilen, daß er nicht ganz unrecht hat mit seinem Nörgeln über den Straßenbahnbetrieb, Strecke Heiligegartenstraße—Steinstraße. Diese Strecke mag vorläufig auch noch nicht ganz rentabel sein, aber woran liegt der Haken? Spottet es nicht jeder Beschreibung, mitten im Zentrum der Stadt, eine Kopfstation an der Bornstraße einzurichten, man sollte es nicht für möglich halten oder ich möchte mal fragen, was es wohl für ein Gutes für sich hat, daß die Straßenbahn hier totlaufen, und die Straßenbahn von Hoesch, wie die Katze um den heißen Brei, an der Bornstraße, Ecke Rolandstraße, einen großen Bogen machen muß, um in's Zentrum zu gelangen. Die Strecke Westfalenburg—Reinoldistraße gibt doch Gelegenheit genug, in's Zentrum zu gelangen. Die von Hoesch kommenden Fahrgäste könnten doch einfach an der Bornstraße umsteigen. Die Strecke **Hoesch—Steinstraße oder Steinplatz** muß **unbedingt** eingeführt werden. Eine gerade Strecke muß das werden, dann gibt es etwas vollkommenes. Ich wette, die Wagen sind immer gut gespickt!

Aber vor allen Dingen: bessere Wagen verkehren lassen und nicht solche alte Wagen, sogenannte **Bazillenkisten,** für den Norden ja „gut genug", sollte man annehmen. Also nochmals gesagt, die Strecke Hoesch—Steinstraße muß unbedingt eingeführt werden, damit auch wir Geschäftsleute von den guten Leutchen von Hoesch unsern Nutzen ziehen können. Wenn erst der Steinplatz in einem besseren Kleide erstrahlt, und die Heiligegartenstraße ausgebaut ist, was nicht mehr lange dauern soll — wir sind auf dem besten Wege — dann flutet hier ein Verkehr, der einfach ohne gleichen ist und beiden Teilen zunutze kommt, der Straßenbahn sowohl, als auch dem Geschäftsmanne. Es gibt hier kein Rückwärts mehr, die neue Straßenbahnlinie einzustellen, nein, nein, nur noch ein Vorwärts."

Ein Geschäftsmann aus der Heiligegartenstraße.

Unbegründete Rentenansprüche.

Im Jahre 1911 ließ die **Museumsleitung** der Stadt Dortmund in Oberaden Ausgrabungen vornehmen, wodurch zwei etwa 3 Meter tiefe Gruben entstanden; am 22. Dezember ist der Polizeisergeant K. aus Unna in der Dunkelheit mit seinem Rade in die mit Wasser gefüllten Gruben **hineingefahren und ertrunken.** Seine Leiche wurde etwa 6 Wochen später in einer der beiden Gruben gefunden.

Die Witwe des zu Tode gekommenen Beamten verlangte nun von der Stadt Dortmund und der Landgemeinde Oberaden als Gesamtschuldnerin eine **lebenslängliche Rente,** indem sie gegen beide Klage erhob und ausführte, die Stadt Dortmund hafte für die Folgen des Unfalles, weil sie nicht für eine Einzäunung der Gruben nach der Straße hin gesorgt habe, obgleich sie wiederholt auf die Gefahren, die durch die Gruben für die Passanten entständen, aufmerksam gemacht worden sei. Die Gemeinde Oberaden hafte aber als Wegebaupflichtige. Sie habe die Verpflichtung, den Verkehr auf der Straße zu sichern und, da der gefährliche Zustand ihren gesetzlichen Vertretern nicht habe verborgen bleiben können, selbst eine genügende Einfriedigung der Gruben nach der Straße hin vornehmen müssen.

Demgegenüber führte die Stadt Dortmund aus, es stehe gar nicht fest, daß der Ehemann der Klägerin durch einen Unfall zu Tode gekommen sei, vielmehr wiesen die Ermittelungen an Ort und Stelle auf ein gewaltsames Ende hin. Noch im Dezember 1911 sei der Graben zweimal von der Polizei und der Feuerwehr durchsucht worden, ohne daß die Leiche oder das Fahrrad gefunden worden seien. Bei der Auffindung der Leiche habe diese aufrecht an der Böschung des Grabens gestanden, der Helm sei bis heute nicht gefunden, trotzdem die Gruben im Sommer 1912 ausgepumpt worden seien. Der verunglückte Ehemann der Klägerin — wenn man einen Unfall annehmen wollte — sei ohne Laterne gefahren und angetrunken gewesen, habe sich also den Unfall selbst zuzuschreiben. Die zweite Beklagte führte aus, die fragliche Straße als solche sei durchaus sicher.

Die Einfriedigung der Gruben sei nicht ihre Sache, sondern Sache der Stadt Dortmund gewesen, die die Gruben angelegt habe. Wenn die Gruben für die Wegebenutzer tatsächlich gefährlich gewesen wären, hätte der verunglückte Beamte seiner vorgesetzten Behörde darüber berichten müssen; er habe aber, obwohl er den Zustand täglich gesehen habe, geschwiegen, die Gruben somit entweder nicht für gefährlich gehalten oder seine **Pflicht gröblich verletzt.** Diese Pflichtverletzung würde aber als ein ihn treffendes, nach §§ 254 und 846 B. G. B. von der Klägerin zu tragendes Verschulden darstellen. Das Dortmunder Landgericht hatte die Klägerin mit ihrer Klage abgewiesen, und ebenso wies jetzt das Oberlandesgericht in Hamm die Berufung als unbegründet zurück. Denn, so führte das Oberlandesgericht aus, zunächst stehe die Grundlage eines Anspruches nicht durchaus einwandfrei fest. Die Möglichkeit eines gewaltsamen Endes des Beamten, z. B. dadurch, daß er **in den Graben gestoßen** worden sei, könne nicht ohne Weiteres von der Hand gewiesen werden. Der fragliche Weg hätte jedenfalls ohne Gefahr begangen werden können, wenn von den Passanten die im Verkehr erforderliche Sorgfalt angewendet wurde.

Eine neue Chaussee Dortmund-Königsborn.

In unserer Dienstagsnummer erschien unter „Eingesandt" ein Artikel, in dem sich ein Passant über die während des letzten Renntages auf dem Nußbaumweg und auf dem Hellweg herrschenden Staubplage bitter beklagt. Wie der Einsender ausführt, ist diese Staubentwicklung durch den Automobil- und Wagenverkehr hervorgerufen, der den Fußgängern das Passieren des Hellwegs beinah unmöglich machte. Von einem Anwohner des Hellwegs erhielten wir auf diesen Artikel hin eine Zuschrift, die sich mit den Mißständen befaßt, die der riesige Wagenverkehr auf dem Hellweg verursacht und interessante Pläne der Verwaltung zur Abschaffung dieser Unzulänglichkeiten bekannt gibt.

Der Hellweg, die altberühmte Straße von Dortmund über Königsborn nach Soest, kann jetzt den Verkehr nicht mehr spielend bewältigen, wie in früheren Zeiten, in denen er längst nicht so groß war wie jetzt. Die Straße ist nicht sehr breit; ferner ist der Hellweg die einzige Landstraße, die von Dortmund nach Soest und von dort aus weiter nach Paderborn führt, sodaß der ganze Wagenverkehr von Dortmund die Soester Börde und umgekehrt den Hellweg benutzt.

Besonders rege ist der Wagen- und der Automobilbetrieb auf der Strecke Dortmund-Königsborn, die bekanntlich auch von der Straßenbahn befahren wird. Nun hat dieser starke Verkehr auf der schmalen Straße, die auf der Strecke nach Königsborn durch sehr viele Dörfer wie Wambel, Brackel, Asseln, Wickede, Massen usw. geht, eine solche Staubplage hervorgebracht, daß sich die Einwohner dieser Gemeinden einfach nicht dagegen wehren können. Alle Versuche, durch Besprengen der Straßen und ähnliche Vorrichtungen dem Uebel zu steuern, sind machtlos. Die täglich in Menge die Gemeinden durchfahrenden Automobile machen durch ihre Staubentwicklung alle diese Versuche zu nichte.

Diese Zustände, — die Staubplage, die jede Entwicklung der Pflanzen in den Vorgärten vernichtet, ferner der Umstand, daß die Straße für moderne Ansprüche nicht sehr breit ist und obendrein die Straßenbahn viel Platz wegnimmt — haben schon vor 2, 3 Jahren den Gedanken auftauchen lassen, eine **zweite, große Landstraße** von Dortmund nach Königsborn zu schaffen, die den Hellweg entlasten und vor allem den Automobilverkehr übernehmen soll. Wie ich gehört habe, liegt **jetzt** bis Brackel der Plan für die neue Straße schon ausgearbeitet vor. Sie soll in einer Entfernung von einigen hundert Metern in paralleler, nördlicher Richtung vom Hellweg laufen und am Rande der genannten Dörfer, durch die der Hellweg geht, auf Königsborn zuführen.

Die ganze Angelegenheit wird vom Landratsamt sehr geheimnisvoll behandelt, das sich über die Straßenanlage nicht ein bißchen ausspricht; nur wenn in Brackel in dem Gelände, durch das die Chaussee führen soll, Bauten errichtet werden, so wird in der Erteilung der Baukonzession und der Festsetzung der Fluchtlinie immer auf den schon vorliegenden Straßenplan Rücksicht genommen. In nicht allzuferner Zeit soll das Projekt dem Landtag vorgelegt werden, das — im Falle seiner Annahme — beiden beteiligten Teilen, dem Verkehr wie den Gemeinden, wesentliche Erleichterungen bringen wird.

Die Märchenspiele der Firma Theodor Althoff, die heute zum letzten Male aufgeführt werden, haben hier einen kolossalen Zuspruch gefunden. Nicht allein, weil die Eintrittskarten völlig kostenlos an jeden, der sie forderte, abgegeben wurden, sondern weil es sich wirklich lohnte, einmal wieder mit Kindern in das Reich der Märchen zu wandern, fröhlich mit ihnen zu sein und den trüben Alltag mit seinen schmerzlichen Erscheinungen, mit dem Gekläff futterneidischer Mitmenschen zu vergessen. Denn im Märchen vom Goldregen, von Hänsel und Gretel, von der Zauberlampe oder vom Fischer und seiner Frau herrscht das gute Prinzip, und die Bösen machen ausnahmslos schlechte Erfahrungen. Wenigstens am Schluß, wenn es auch vorher manchmal ganz anders zu werden scheint. Der Veranstalter dieser Märchenspiele, Herr E. F. Malkowsky aus Berlin fand ein recht dankbares Publikum; denn die kleinen Herrschaften nörgelten nicht, sondern fanden alles reizend, entzückend, prachtvoll und wundervoll. Ganz, wie im rechten, echten Märchen. Und der imposante Orientsaal hallte wider von hundertfachem Beifall, der aus übervollen, jubelnden Herzen kam. Die Phantasie der jugendlichen Gemüter ließ diese hölzernen Marionetten lebendig werden und folgte ihrem Schicksal mit ernstem Hangen und Bangen, mit heiteren und feuchten Augen. Und doch waren die Mitwirkenden, die Sprecher, keine Künstler, sondern — Angestellte der Firma Althoff, denen dieser Ausflug von der Ladentheke ins hochdramatische oder ins komische Fach sicher auch Freude gemacht hat. So fand jeder Gefallen an den Aufführungen; Der Veranstalter durch den Erfolg, die Mitwirkenden durch ihre kleinen Künste und die Firma Althoff durch das Bewußtsein, daß sie ihrem großen Kundenkreise einige billige und doch frohe und genußreiche Stunden bereitet hat. — Zu den heutigen Schlußvorstellungen, vormittags von 9—1 und nachmittags von 3½ bis 6 Uhr, sind leider schon fast alle Plätze seit mehreren Tagen vergriffen.

Es bleibt trotz des neuen Eichstrichs beim Alten. Mehrere Restaurationen, darunter Stade, Biedermeier haben sich bereit erklärt, vom 1. Oktober ab den Eichstrich, wie vorgeschrieben, **tiefer** anbringen zu lassen, aber dabei den Inhalt der Gläser wie bisher bestehen zu lassen, und nicht, wie das einige ihrer Kollegen beabsichtigen, Gläser mit 1 Zwanzigstel Liter weniger Eichinhalt einzuführen. Das ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß sie die Ausführungen, die in den letzten Tagen im General-Anzeiger veröffentlicht wurden, verstanden haben. Sie werden sicher am besten dabei abschneiden. Wir werden demnächst noch ausführlicher auf die Angelegenheit zurückkommen.

Politische Uebersicht.

— Unliebsamer Besuch. Die sozialdemokratische Parteileitung Berlins hatte eine Versammlung der „Funktionäre" zusammengerufen, in der die belgischen Sozialisten Huysmans und Vandermissen über die Erfahrungen beim belgischen Generalstreik reden sollten. Die Polizei hat diese Vorträge verboten. Der „Vorwärts" veröffentlicht folgendes Schreiben des Polizeipräsidenten:

In einer für den 12. dieses Monats vorgesehenen Konferenz der Funktionäre des Verbandes sozialdemokratischer Wohlvereine Berlins und Umgegend sollen die Belgier Camille Huysmans und L. Vandermissen über das Thema sprechen: Warum und wie wurde der Generalstreik in Belgien organisiert?

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich diese Berichterstattung durch Ausländer nicht dulde und ihr mit sofortiger Landesverweisung entgegentreten werde.

Das sozialdemokratische Organ bemerkt dazu, daß man nun die Vorträge übersetzen und von einem Deutschen vorlesen lassen würde.

Der deutsche Richtertag über das Zivilprozeß-Verfahren.

Berlin, 12. Sept. Nach sehr eingehender Erörterung über das Zivilprozeßverfahren wurde vom Deutschen Richtertage folgender Antrag angenommen:

„Der Deutsche Richtertag erkennt die Klagen des Volkes über das Zivilprozeß-Verfahren als berechtigt an. Als Abhilfe ist die Umgestaltung des Zivilprozeßverfahrens anzusehen."

Ferner gelangten folgende Leitsätze zur Annahme: 1. Es ist von vornherein auf eine bessere Scheidung zwischen streitigen und nicht streitigen Rechtsansprüchen Bedacht zu nehmen und für das letztere ein einfaches, schnelles und billiges Mahnverfahren obligatorisch zu machen. 2. Die vorbeugenden Mittel zur Verhütung von Prozessen sind auszubauen. 3. Bei den landgerichtlichen Prozeßverfahren ist das Vorverfahren in geeigneten Fällen vor dem Einzelrichter zur besseren Vorbereitung der Hauptverhandlung vor einem Kollegium einzuführen. 4. Der geformelte Eid ist durch die Beeidigung der Parteien zu ersetzen.

Zu unserer Mesothorium-Sammlung

gehen uns neben Barbeträgen auch fortgesetzt eine Anzahl Zustimmungserklärungen und Betrachtungen zu. Aus der Fülle der Einsendungen wollen wir heute den folgenden Aufruf veröffentlichen:

Auf zum Handeln!

Aus allen möglichen Orten kommen fortgesetzt Nachrichten, daß man zur Beschaffung von Mesothorium mit Erfolg an die Opferwilligkeit der Allgemeinheit appelliert hat. In München wurde in den letzten Tagen ein Wohltätigkeitskonzert veranstaltet, das den annehmbaren Ueberschuß von rund 20 000 Mk. erbrachte. Dieser Betrag wird zum Ankauf von Mesothorium Verwendung finden. Nun ist zwar offiziös verlautbar geworden, daß auch der Dortmunder Magistrat sich mit dem Gedanken trägt, für die Anschaffung von Mesothorium einen bisher noch unbekannten Betrag von den Stadtverordneten anzufordern. Offiziell ist über solche Absichten noch nichts bekannt. Es darf aber hierbei eines nicht außer acht gelassen werden:

Eile tut dringend not!

Die Nachfrage nach Mesothorium ist naturgemäß außerordentlich groß. Das Angebot des Heilmittels wird hinter der Nachfrage ganz erheblich zurückbleiben. Der Gewinnungsprozeß des Mesothorium ist langwierig. Diejenigen, die nicht unter den ersten sind, werden aller Voraussicht nach sehr lange warten müssen, bis ihrem Begehren nach Mesothorium entsprochen werden kann. Wenn nun der „General-Anzeiger" nicht in anerkennenswerter Weise zur Sammlung von Mesothorium aufgerufen hätte, dann wäre wahrscheinlich noch über allen Wipfeln Ruhe. Bei anderen Gelegenheiten verschiedener Art hat die Opferfreudigkeit der Dortmunder Bürger sich durchaus bewährt. Daß es in all den Fällen sich aber etwa um eine wichtigere Aufgabe gehandelt haben sollte als in diesem Fall, wird man nicht behaupten können. Auch hier handelt es sich um eine Tat:

Es soll dem Aermsten der Armen geholfen werden!

Deshalb ist es dringend zu wünschen, daß der Aufruf des „General-Anzeiger" auf fruchtbaren Boden fällt. Sind die Stiftungen auch noch nicht in großem Maße erfolgt, so ist doch immerhin ein beachtenswerter Anfang gemacht worden. Vielleicht läßt sich auch die Frage aufwerfen, ob nicht eine der bestehenden Konzertgesellschaften oder aber einer der Dortmunder Gesangvereine sich dazu verstehen würde, im Interesse dieser guten Sache ein Wohltätigkeitskonzert zu veranstalten. Wenn wir vielleicht auch nicht damit rechnen dürfen, daß eine solche Veranstaltung den glänzenden, klingenden Erfolg von München bringt, so wird unstreitig aber doch damit gerechnet werden dürfen, daß die vom „General-Anzeiger" beschaffene Grundlage

für die Mesothorium-Stiftung

einen kräftigen und beachtenswerten Zufluß durch eine solche Veranstaltung finden würde.

Es muß schon eine stattliche Summe aufgebracht werden, wenn den armen Krebsleidenden mit Erfolg geholfen werden soll. Die städtischen Behörden von Dresden wollen für 200 000 Mk. Mesothorium für das Krankenhaus ankaufen. Auch in der Hansestadt Bremen wird beabsichtigt, sich dieses neue Heilmittel zu sichern. Der Senat hat bei der Bürgerschaft den dringlichen Antrag gestellt, 160 000 Mk. für den Ankauf des Heilmittels für die städtische Krankenanstalt zu bewilligen. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" teilen mit, daß die Auergesellschaft umfangreiche Vorkehrungen zur Gewinnung von Mesothorium trifft. Die Auergesellschaft hat gegenwärtig für etwa 6 Millionen Mark Monazitsand

lediglich für Mesothorium-Gewinnung

daliegen und baut nur für diesen Zweck neue Fabrikanlagen im Werte von zirka 1 Millionen Mark. Aus einer Tonne Monazitsand (gleich 20 Zentner, gleich 1000 Kilogramm) kann man aber nur ungefähr 1 Milligramm, d. i. den milliardsten Teil, Mesothorium durch einen begreiflicherweise außerordentlich komplizierten und daher kostspieligen Fabrikationsprozeß gewinnen. Dazu kommen die enorm hohen Transportkosten des Rohmaterials. Um gleichzeitig fünf Kranke richtig behandeln zu können, braucht man wenigstens fünfmal 200 Milligramm gleich ein Gramm Mesothorium. Zur Herstellung dieses einen Gramms müssen 1000 Tonnen Sand von Südamerika herbeigeschafft und dann verarbeitet werden. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß der Preis eines solchen Gramms ca. 200 000 Mark ist. Mit 1 Gramm kann man dann aber Hunderte, ja Tausende von Kranken behandeln. Für Dortmund wäre nun vielleicht nicht ein Gramm Mesothorium erforderlich, es genügt sicherlich auch der Bruchteil eines Gramms. Jedenfalls aber sind nicht unerhebliche Mittel erforderlich. Deshalb muß gehandelt werden:

Es gilt ein gutes Werk zu tun!

Der verbannte Konsul.

Strafversetzung Schliebens nach den Antipoden.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 12. September.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hat bestätigt, daß unser Konsul in Belgrad, Dr. Schlieben, in nächster Zeit einen anderen Posten erhalten soll. Sie hat bestritten, daß diese Maßregel durch die Vorstellungen einer anderen Macht (gemeint ist Oesterreich! Anm. d. Red.) veranlaßt worden sei. Ohne offiziösen Widerspruch bleibt somit die in der Presse aufgetauchte Behauptung bestehen, daß Dr. Schlieben nach Quito versetzt wird, und daß er heftige Zusammenstöße mit dem deutschen Gesandten v. Griesinger hatte, die zu seiner Versetzung führten. Außer diesen der Oeffentlichkeit übermittelten Tatsachen sind noch allerlei der Wirklichkeit vermutlich sehr nahekommende Gerüchte im Umlaufe. Es ist vorläufig nicht notwendig, auf diese sich zu stützen, sondern es genügt, wenn man sich an den oben fixierten und von der Reichsregierung zugegebenen Tatbestand hält, um den „Fall Schlieben" als Schulfall, als charakteristisches Anzeichen für die Methoden und die Grundsätze der Vertretung unserer auswärtigen Interessen zu erkennen und zu bezeichnen.

Konsul Dr. Schlieben ist nach dem übereinstimmenden Zeugnisse aller, die jemals dienstlich mit ihm in Verkehr traten, ein Mann, der sich der deutschen

Handelsinteressen in Serbien

energisch und sachkundig angenommen hat. Die starke Steigerung unseres Exportes nach Serbien ist sicherlich nicht allein ihm zugute zu schreiben. Der ruhige deutsche Kaufmann ist es, der hier in die von den Oesterreichern verlorenen Positionen eingedrungen ist, aber Schlieben hat ihn dabei unterstützt, und das ist mehr als was die meisten seiner Kollegen tun, die — Gott sei's geklagt! — sich darauf beschränken, fleißig Aktenpapier zu schreiben, und im übrigen dem Grundsatz Laissez faire laissez aller huldigen. Schlieben hat also Temperament, und das ist eine Gottesgabe, die man in den kalten Regionen der hohen Diplomatie nicht nur nicht schätzt, sondern sogar mißbilligt, und die schon vielen Hochbegabten dort zum Verhängnis wurde. Zugegeben, daß unser Belgrader Konsul in lobenswertem Eifer manchmal zu weit gegangen ist und, als er deutschen Interessen diente, österreichische Empfindlichkeit verletzte, daß der Gesandte aus den höheren politischen Rücksichten dagegen einschreiten mußte — so rechtfertigt dieser Eifer noch bei weitem nicht die Strafversetzung zu den Antipoden. Wenn der österreichische Export nach Serbien so beträchtlich zurückgegangen ist, so hat das nicht Dr. Schlieben, sondern die schlechte Politik des Grafen Berchtold verschuldet.

Aber selbst, wenn sich Dr. Schlieben aus seinem Temperament und aus seiner Ueberzeugung heraus sollte zu Disziplinwidrigkeiten gegen den Gesandten, seinen Vorgesetzten, haben hinreißen lassen, so müßten seine Verdienste um die Vertretung der deutschen Handelsinteressen in seinem Amtsbezirke

als mildernde Umstände gelten.

Gegen einen Beamten, der auf eine erfolgreiche Wirksamkeit hinweisen kann, hätte man der für notwendig erachteten Maßregelung eine Form geben müssen, die ihn vor der Oeffentlichkeit nicht bloßstellte, die andeuten mußte, daß man seine Verdienste an der maßgebenden Stelle nach Gebühr zu würdigen wisse, und nur unter dem Zwange der höheren Rücksicht auf die allgemeine Disziplin gegen ihn vorgehe und ihn auch nicht persönlich kränkte. Im übrigen sollte die Förderung der deutschen kommerziellen Interessen nicht das Strammstehen vor dem Gesandten die höchste Pflicht eines deutschen Konsuls sein, und alle Aufgaben in der Welt sind nun einmal nicht aus preußisch-militärischem Geiste heraus zu lösen.

Seit Jahren kehrt bei der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes im Reichstage die Klage

über die mangelhafte Unterstützung und Förderung unserer kommerziellen Interessen

durch unsere Konsuln und über die ungeeignete Vorbildung unserer Konsulatsbeamten wieder, die im Reichstage nicht nur allgemeines Kopfschütteln, sondern helle Empörung über das Verhalten gewisser Konsuln hervorrief. Es sei hier nur an die Erlebnisse der beiden Schiffsjungen erinnert, die der Abgeordnete v. Liebert im Frühjahr d. Js. von der Tribüne des Parlamentes zur Sprache brachte und die, so sehr man sich auch vor Verallgemeinerungen hüten möchte, doch ein trübes Bild der Pflichtauffassung mancher Mitglieder des Konsulatkorps gaben. Nun treffen wir in Belgrad auf einen Konsul, der die Pflichten seines Amtes ernst nimmt, sich nicht nur an den Buchstaben seiner Instruktionen hält, sondern sich auch von dem Geiste seines Amtes erfüllen läßt, und dieser Mann wird nicht nur nicht gelobt und mit Ehren und Anerkennungen belohnt, sondern zur Strafe versetzt, gemaßregelt, persönlich verbittert.

Ist das der Weg, auf dem die vielberedete Reform des Konsulatswesens, die uns so oft versprochen worden ist, erzielt werden soll? Welcher Anreiz zur Konsulatslaufbahn liegt für unsere jungen Juristen in der Aussicht, bei energischer Vertretung der ihnen anvertrauten deutschen Handelsinteressen unter Umständen in einer Form gemaßregelt zu werden, die mit dem Grunde der Bestrafung außer Verhältnis steht? Gerade das Konsulatswesen ist dasjenige Gebiet unserer Verwaltung, auf dem Entschlußkraft, Wissen und Temperament sich noch am freiesten sollten bewegen können. Gerade der Konsul braucht nicht in der

starren Beamtenhierarchie

zu stehen, unter der strengsten Beamtendisziplin, die sicherlich in jedem anderen Zweige der Verwaltung sich rechtfertigen läßt. Man möge dem Uebereifer, wenn er den höheren politischen Rücksichten in den Weg tritt, immerhin Zügel anlegen. Aber doch nicht so heftig, daß der Anschein erweckt werden muß, als sähe man in den Regierungskreisen eine energische Betätigung im Interesse unseres Handels im Auslande überhaupt nicht gern. Das muß vermieden werden, schon damit das Ausland daraus nicht falsche Schlüsse zieht und damit wenigstens draußen der deutsche Kaufmann frei seine Ellbogen rühren kann, die man ihm zuhause ohnedies so häufig und so stark einschnürt.

Der bekannte Kieler Universitätsprofessor Harms hat in einer vielbeachteten Schrift verschiedene Reformen des Konsulatswesens angeregt, und auch im Reichstag sind allerhand mehr oder weniger praktische Vorschläge vorgebracht worden. Die wichtigste Reform aber, die vorgenommen werden muß, sollte die **Gesinnungen** berühren, mit denen man die Konsuln behandelt und das Konsulatkorps instruiert. In Ecuador kann Dr. Schlieben seine Erfahrungen nicht verwerten. Hätte man ihn, wenn er aus Gründen des Dienstes bestraft werden mußte, etwa nach England, Rußland oder nach **einem anderen** Balkanstaate geschickt, so wäre der **verletzten Disziplin Genugtuung gegeben** worden, und doch hätte Dr. Schlieben noch nützliche Dienste leisten können. Diese Rücksichten hat man nun außeracht gelassen und abermals bewiesen, daß unseren Maßgebenden noch immer das volle Verständnis für die gewaltige kulturelle und nationale Arbeit mangelt, die der deutsche Kaufmann im Auslande leistet.

Rekrutenmisshandlungen bei den Oldenburger Dragonern.

Hannover, 11. Sept. Bei der 5. Schwadron des oldenburgischen Dragonerregiments Nr. 19 ergriff am 1. Mai dieses Jahres ein Rekrut, der 19jährige Dragoner Fritz Enke, Sohn des Oberpostassistenten Enke zu Bassum, die Flucht. Enke wandte sich nach Leer, wo er einen Verwandten besuchte und sich auf dessen Zureden bei der dortigen Polizei stellte. Hier gab er zu Protokoll, daß er

aus Angst vor den Mißhandlungen der Stammmannschaften

der Truppe den Rücken kehrte. Er habe von diesen viel aushalten müssen und, als sich einmal sein Vater, der selbst Vizewachtmeister bei demselben Regiment gewesen ist, bei dem Wachtmeister der Schwadron beschwerte, sei es noch schlimmer geworden. Als seine Peiniger machte er mehrere Unteroffiziere, Gefreite und Dragoner namhaft. Unter anderen habe ihn einmal der Gefreite Berghoff so geschlagen und getreten, daß er acht Tage darunter zu leiden hatte. Am schlimmsten sei ihm von dem im zweiten Jahre dienenden Dragoner Hinrichs mitgespielt worden.

Nach erfolgter Rücklieferung zum Regiment wurde Enke sofort in Oldenburg von dem Schwadronschef Rittmeister v. Lengerke vernommen, dem gegenüber er die in Leer gemachten Aussagen aus erneuter Angst vor den alten Leuten **widerrief** und Krankheit als Grund für seine Flucht vorschützte. Obgleich der Rittmeister aus Mitteilungen des Wachtmeisters Lührs von den dem Enke zugefügten Mißhandlungen **Kenntnis** haben mußte und auch darüber mit dem Vater des Enke gesprochen haben soll, kam hierauf ein Tatbestandsbericht zustande,

der mit keinem Worte die Mißhandlungen erwähnte.

Enke ist dann vom Divisionskommandeur wegen unerlaubter Entfernung und Belügens eines Vorgesetzten mit drei Tagen mittleren Arrestes bestraft worden.

Damit schien der „Zwischenfall" erledigt, bis am 4. Juni durch die Vernehmung des Leerer Verwandten des Enke neues Licht in die Sache kam und Enke am Tage darauf auch der Wahrheit die Ehre gab. Nach dieser Vernehmung hörte Enke, daß die alten Leute gesagt hätten, es sollte ihm jetzt auf dem Uebungsplatze in Münster noch schlimmer ergehen. Daraufhin brachte sich Enke am 6. Juni mit seinem Karabiner, den er mit einer Platzpatrone geladen hatte, **einen Schuß in die linke Brustseite** bei, der nach längerer Behandlung die Entlassung des Dragoners aus dem Heeresdienst zur Folge hatte. Im Lazarett lag er mit dem Dragoner Dreyer zusammen, der am 6. Februar d. J. wegen gekränkten Ehrgefühls und

wiederholter Mißhandlungen

durch den Gefreiten Backhaus **unter völlig gleichen Umständen einen Selbstmordversuch gemacht** hatte und eine sehr langwierige Behandlung und eine Operation durchmachen mußte. Dreyer, dem durch die Folgen der Schußwunde der linke Arm gelähmt blieb, ist inzwischen ebenfalls entlassen worden.

Diese Vorgänge haben für die 5. Schwadron einen wahren Rattenkönig von Untersuchungen und Bestrafungen gezeitigt. Durch die Untersuchung ist es gelungen, eine Reihe von Schuldigen zu ermitteln, was dann zahlreiche **disziplinarische** Bestrafungen zur Folge hatte. Der Gefreite Berghof kam **mangels eines Strafantrags** mit drei Tagen mittleren Arrests und Entfernung von seinem Dienstgrade davon, ebenso der Gefreite Ahlers II und der Dragoner Schwedtmann; drei Unteroffiziere wurden mit zwei- **bezw. dreitägigem Arrest** bestraft; der im 22. Jahre dienende freilich nur passiv schuldige Wachtmeister erhielt einen Tag gelinden Arrest. Gegen den Schwadronschef Rittmeister v. Lengerke ist ein gerichtliches Verfahren auf Grund des § 147 des Militärstrafgesetzes anhängig gemacht worden. Der Unteroffizier Drewing, der den Enke beleidigt und auf die Füße getreten hatte, wurde vom Kriegsgericht der 19. Division zu **zehn Tagen mittleren Arrestes** verurteilt, diese Sache schwebt jetzt im Berufungsverfahren.

Der Gefreite Backhaus konnte, da auch hier ein **Strafantrag** des Dragoners Dreyer **fehlte,** weden, und das Kriegsgericht der 19. Division verurteilte ihn dann wegen Ungehorsams gegen einer Befehl in Dienstsachen in zwei Fällen, wodurch ein erheblicher Nachteil entstand, zu drei Monaten und einem Tage Gefängnis. Dieses Urteil wurde aus **rechtlichen Gründen** vom Oberkriegsgericht aufgehoben,

das Brockhaus freisprach,

weil das Vorhandensein eines dienstlichen Befehls nicht mit ausreichender Sicherheit festgestellt erschien. Am schärfsten wurde der vierundzwanzigjährige Dragoner Johann Hinrichs, gebürtig aus Hengstforderfeld und von Beruf landwirtschaftlicher Arbeiter, betroffen. Er wurde am 28. vorigen Monats vom Kriegsgericht der 19. Division wegen der gefährlichen Körperverletzung im Dienste in sechs Fällen, in vier Fällen unter Mißbrauch der Waffe, schuldig befunden, unter Ausschluß mildernder Umstände zu **sieben Monaten Gefängnis** verurteilt. Er hatte Anfang April den Dragoner Enke mit einem **Stallbesen** derartig mißhandelt, daß Enke später

ohnmächtig zusammenbrach,

ferner hat er in vier Fällen mit der Lanze den vor ihm reitenden Enke so heftig über den Kopf geschlagen, daß sich die Helmschrauben lösten. Endlich hatte er Enke einmal mit der Lanzenspitze in den linken Oberschenkel gestochen. Hinrichs, der hartnäckig jede Schuld bestritt, legte Berufung ein, ebenso der eine strengere Bestrafung fordernde Gerichtsherr. Das Oberkriegsgericht überzeugte sich aber in mehrstündiger Verhandlung wiederum von der Schuld des Angeklagten, den es, der Berufung des Gerichtsherrn stattgebend, **zu acht Monaten Gefängnis** verurteilte. Erschwerend fiel ins Gewicht, daß Hinrichs wegen einer ähnlichen Tat bestraft ist und im Januar vorigen Jahres kriegsgerichtlich wegen **gemeinschaftlicher Körperverletzung** zu drei Wochen Gefängnis verurteilt wurde. Auch damals hatte das Opfer seiner Mißhandlungen die Flucht ergriffen und war drei Tage, ohne Nahrung zu sich zu nehmen, im Freien umhergeirrt; trotzdem konnte er seine neuen empörenden Mißhandlungen so lange fortsetzen! —



Ein deutscher
Oben: Mittelbau

Der alte, 1855 in
Bahnhof in Basel wur
14. September geschlo
angelegte badische S
übergeben. Der neue
auch der kostspieligst

Westfalen

Dorstfeld, 12. Se
der hier am Hellwege
H. Vor einigen Ta
mit einem jüngeren
2 Kinder, aber auch
Jetzt ist die Frau
sitzen gelassen worden
zen genommen, daß
Irrenanstalt Lindenh
mann, um das Maß
fordert, seine Frau n

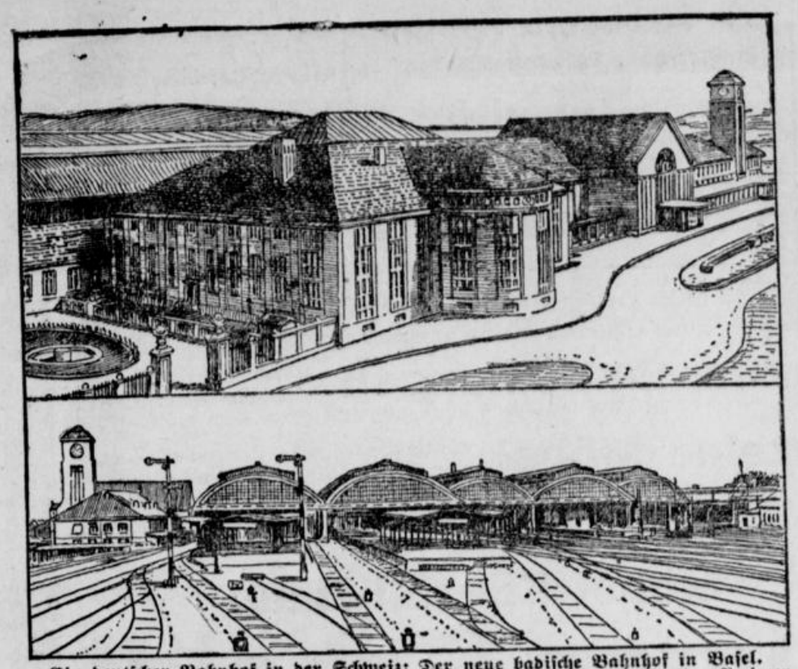
Marten, 12. Sept.
gänger) ist der
Seinen Kostgeber be
Höhe von 180 Mk. u
kollegen mehrere
flüchtig.

Hörde, 12. Sept.
schung.) Der Mi
hofermarck, der seine
unterbringt, hatte sic
rung um ca. 30 Pro
gentlich der Revision
Untersuchungsamtes
verfälschte Milch vor
sam gemacht; trotzde
ter. Nach dem Gut
Kühn mußte, selbst
verfälscht hatte, er
Verwässerung erken
der Weisung des Be
der Milch von der
teilung gemacht, wä
auffällig bei der A
am Cl. weitere Prob
um so festzustellen,
angelieferte Milch w
geklagten für überfü
Geldstrafe von 50
Amtsanwalt beantr

Recklinghausen,
Einkauf von S
reichen Kolonialwar
sind in letzter Zeit
Flaschen verkauft w
enthalten sollen, d
anderen — meist n
gefüllt sind. Da
nahmslos das gesetz
Maggi G. m. b. H
nicht möglich, den
durch derartige Ma
schädigte Maggi-Ge
Anzeige bei der
Jahre ist die Zahl
eine besonders hoh
aus der Tatsache h
in 60 Fällen eine
weil die betreffen
gefallen waren.
tenen Strafmanda
hatte sich die Händ
vor der Bochumer
Sie wurde beschu
Würze als Maggi
Potthoff wurde n
walts wegen Vers
zeichengesetzes vor
verurteilt. Auf
gelassenen Maggi
Publikation des

Recklinghausen
Bahnhof.) D
das Mauerwerk
Hauptbahnhofes
laden. Wer den
unsichtbarer Han
zu allerlei lustig
denken. Ein Ba
unsichtbaren Ge
ruhigte sich erst,
anfangs auch ge
machten, eine Au

Duisburg,
entsprunge
beamte verhafte
Wohnung des A
den berüchtigten
sen Flucht aus
großes Aufsehen
zwei Frauen, di
nommen. Er
mitteln und Ei
kommen wird, d
brüchen benutzt
im Bette über
hiesigen Gericht



Ein deutscher Bahnhof in der Schweiz: Der neue badische Bahnhof in Basel.
Oben: Mittelbau mit Haupteingang. Unten: Uebersicht der Gleisanlagen für den Personenverkehr.

Der alte, 1855 in Betrieb genommene badische Bahnhof in Basel wurde in der Nacht vom 13. zum 14. September geschlossen und der neue großzügig angelegte badische Staatsbahnhof dem Betrieb übergeben. Der neue Bahnhof ist der größte und auch der kostspieligste Bahnhof Europas. Sehr interessant ist der Umstand, daß der Bahnhof, der einer deutschen Bahn, nämlich der Großherzoglich Badischen Staatsbahn, gehört, auf fremdem Gebiete liegt. Die Gesamtkosten für die riesige Bahnhofsanlage, Gebäude, Lagerhäuser, Gleisanlagen usw., betragen 65 Millionen Mark.

Westfalen-Rheinland.

Dorstfeld, 12. Sept. (Eheliches Pech) hat der hier am Hellwege wohnhafte Bergmann Alois H. vor einigen Tagen brannte ihm seine Frau mit einem jüngeren Galan durch und nahm dabei 2 Kinder, aber auch die gesamten Ersparnisse mit. Jetzt ist die Frau von ihrem Liebhaber in Köln sitzen gelassen worden und hat sich das so zu Herzen genommen, daß sie geistesgestört wurde. Die Irrenanstalt Lindenthal hat den betrogenen Ehemann, um das Maß voll zu machen, jetzt aufgefordert, seine Frau nebst Kinder wieder abzuholen.

Marten, 12. Sept. (Ein unehrlicher Kostgänger) ist der Bergmann Franz Stümpel. Seinen Kostgeber betrog er um das Kostgeld in Höhe von 180 Mk. und entwendete seinem Schlafkollegen mehrere Kleidungsstücke. Stümpel ist flüchtig.

Hörde, 12. Sept. (Nahrungsmittelfälschung.) Der Milchhändler Clemens aus Bergshofermark, der seine Milch hauptsächlich in Hörde unterbringt, hatte sich heute wegen Milchverwässerung um ca. 30 Prozent zu verantworten. Gelegentlich der Revision fand ein Beamter des Kreis-Untersuchungsamtes in einer großen Büchse die verfälschte Milch vor. Cl. wurde hierauf aufmerksam gemacht; trotzdem verkaufte er die Milch weiter. Nach dem Gutachten des Kreis-Chemikers Dr. Kühn mußte, selbst wenn Cl. nicht selbst die Milch verfälscht hatte, er an dem dünnen Aussehen die Verwässerung erkennen. Cl. hatte auch entgegen der Weisung des Beamten Lesker dem Lieferanten der Milch von der Beanstandung der Milch Mitteilung gemacht, während am folgenden Tage unauffällig bei der Ablieferung der Milch durch B. an Cl. weitere Proben entnommen werden sollten, um so festzustellen, von welcher Beschaffenheit die angelieferte Milch war. Das Gericht hielt den Angeklagten für überführt und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 50 Mark. 100 Mark waren vom Amtsanwalt beantragt.

Recklinghausen, 11. Sept. (Vorsicht beim Einkauf von Suppenwürzen.) Von zahlreichen Kolonialwarenhändlern des Industriebezirks sind in letzter Zeit besonders häufig an Kunden Flaschen verkauft worden, die Maggi-Suppenwürze enthalten sollen, die in Wirklichkeit aber mit einer anderen — meist minderwertigen — Suppenwürze gefüllt sind. Da die betreffenden Flaschen ausnahmslos das gesetzlich geschützte Warenzeichen der Maggi G. m. b. H. tragen, so ist es dem Käufer nicht möglich, den Betrug sofort festzustellen. Die durch derartige Manipulationen in erster Linie geschädigte Maggi-Gesellschaft erstattet in jedem Fall Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. In diesem Jahre ist die Zahl der anhängig gemachten Klagen eine besonders hohe gewesen. Das geht am besten aus der Tatsache hervor, daß allein im April d. J. in 69 Fällen eine gütliche Einigung erfolgen konnte, weil die betreffenden Geschäftsleute selbst hereingefallen waren. Die Anzahl der aufrecht erhaltenen Strafmandate war bedeutend größer. Heute hatte sich die Händlerin Julia Potthoff aus Herten vor der Bochumer Strafkammer zu verantworten. Sie wurde beschuldigt, in ihrem Geschäft Vino-Würze als Maggiwürze verkauft zu haben. Frau Potthoff wurde nach dem Antrage des Staatsanwalts wegen Verstoßes gegen den § 14 des Warenzeichengesetzes von 1894 zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Auf Antrag der als Nebenklägerin zugelassenen Maggi-Gesellschaft wurde außerdem auf Publikation des Urteils erkannt.

Recklinghausen, 12. Sept. (Der verhexte Bahnhof.) Durch irgend einen Umstand war das Mauerwerk in dem Eingangsflur des hiesigen Hauptbahnhofes einige Stunden lang elektrisch geladen. Wer den Wänden zu nahe kam, erhielt von unsichtbarer Hand einen Schlag. Daß es dabei zu allerlei lustigen Szenen kam, kann man sich denken. Ein Bäuerlein fiel vor Schreck vor den unsichtbaren Geistern fast in Ohnmacht. Es beruhigte sich erst, als ihm andere Leidtragende, die anfangs auch gerade keine geistreichen Gesichter machten, eine Aufklärung des Vorgangs gaben.

Duisburg, 12. Sept. (Festnahme eines entsprungenen Einbrechers.) Kriminalbeamte verhafteten heute morgen 8 Uhr in der Wohnung des Arbeiters Mathay, Wanheimerstr. 35 den berüchtigten Einbrecher Hermann Toeller, dessen Flucht aus dem Gerichtsgefängnis am 5. Sept. großes Aufsehen erregt hatte. Mit ihm wurden zwei Frauen, die Toeller beherbergt hatten, festgenommen. Er war im Besitze von größeren Geldmitteln und Einbrecherwerkzeugen, so daß angenommen wird, daß er seine Freiheit wieder zu Einbrüchen benutzt hat. Toeller wurde von den Beamten im Bette überrascht und stark gefesselt nach dem hiesigen Gerichtsgefängnis gebracht.

Elberfeld, 12. Sept. (Aus verschmähter Liebe) erstach vorgestern abend der Schuhmachergehilfe Max Waldschmidt die ledige Elsa Grün. Er versetzte dem Mädchen vier Messerstiche in die Brust, die nach kurzer Zeit den Tod der Unglücklichen herbeiführten. Der Mörder ist flüchtig und konnte bis jetzt von der Polizei noch nicht ergriffen werden.

Die protestelnden Turner.

Der „Köln. Ztg." wird von ihrem römischen Mitarbeiter geschrieben:

„Ein Heiterkeitserfolg der Elsässer Turner":

Die Elsässer Turner, die zu dem kath. internationalen Wetturnen in Rom erschienen sind und offenbar Wert darauf legten, nicht als Deutsche zu gelten, indem sie sich in der Liste der teilnehmenden Vereine getrennt von den Deutschen, als dem Staate Elsaß angehörend und unter französischen Bezeichnungen aufführen ließen, diese selben Elsässer haben schließlich vor ihrem Scheiden aus Rom die Welt damit überrascht, daß sie sich auf einmal ihrer deutschen Staatsangehörigkeit erinnerten. Allerdings erst, was in den Augen ihrer französischen und klerikalen Freunde als Milderungsgrund gelten kann,

im Augenblick der Not.

Es war nämlich gegen ein demonstratives öffentliches Auftreten dieser internationalen kath. Turnerschaft in den Straßen Roms eine Bewegung unter den römischen Antiklerikalen entstanden, die befürchten ließ, daß es zwischen der streitbaren katholischen Jugend, die man als eine Art von Leibgarde der päpstlichen Herrschaftsansprüche ansieht, und der italienischen Bevölkerung, die von einer Wiederkehr früherer Zustände nichts wissen will, zu heftigen Zusammenstößen kommen könnte.

Die römische Polizeibehörde hielt es für ihre Pflicht, irgendwelchen Ausschreitungen und Gewalttaten vorzubeugen, und verbot daher sowohl den geplanten großen Festzug der katholischen Turnvereine von der Lateranskirche bis zum Vatikan, als auch die beabsichtigte öffentliche Gegenkundgebung der Antiklerikalen. Die katholischen Turnvereine mußten daher in kleinen Trupps ohne Musik und mit verhüllten Fahnen den Weg zum Vatikan zurücklegen, und die kleine Turnerabordnung aus Oesterreich wurde von der fürsorglichen Polizei sogar genötigt, sich des elektrischen Trams zu bedienen, damit ihnen unterwegs nichts Unangenehmes widerführe.

Trotz den Bemühungen der römischen Polizei, deren gute Absicht übrigens von den katholischen Turnern dankbar anerkannt werden müßte, kam es beim Vorbeimarsch einzelner Trupps hier und da zu Wortwechseln mit der zuschauenden Bevölkerung, zu Geschrei und Balgereien, die aber recht belanglos waren, und deren Bedeutung nicht über den Rahmen der städtischen Straßenchronik hinausging. Gleichwohl hielten es die Anhänger des Vatikans für angemessen, gegen die angebliche Beschränkung der „Freiheit der Kirche" lauten Einspruch zu erheben, und den entrüsteten Artikeln der klerikalen Presse schlossen sich mehrere der fremden katholischen Turnvereine mit Protesterklärungen an. Das Elsässer Geschwader, bestehend aus den „Sections fédérales" usw. von „Mulhouse" und „Strasbourg", erinnerte sich nun auf einmal daran, daß es unter dem Schutz des Deutschen Reiches stand, und richtete daher an die preußische Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhl folgende von dem Vorsitzende nBiecheler (auch das noch; wenn er doch wenigstens Bichelère hieße) unterzeichnete Erklärung:

Es muß zur Kenntnis Ew. Exzellenz gelangt sein, daß bei Gelegenheit des Turnerkongresses am vergangenen Sonntag die Fahne unserer Nation vom Pöbel beschimpft worden ist und nur durch das Eingreifen der Polizei geschützt werden konnte. Im Namen des ganzen Bundes (gemeint ist die „Fédération alsacienne") protestieren wir gegen eine solche Behandlung, die der Gastlichkeit unwürdig ist, besonders bei einer Bevölkerung, die jedenfalls die Fahne ihrer Verbündeten hätte achten sollen.

Dazu bemerkt die „Köln. Ztg.":

„Wenn auch derartigen Kundgebungen hüben und drüben keine besondere Wichtigkeit beizumessen ist, so muß man sich doch überlegen, welchen Wert denn eigentlich solche internationalen Kundgebungen zu Ehren eines neutralen Souveräns, wie der Papst es ist, auf dem Gebiet der Hauptstadt eines nationalen Königsreichs haben sollen. Kein Mensch wird den Katholiken das Recht bestreiten, dem Papst ihre Huldigung darzubringen in einer Weise, die dem religiösen Zweck entspricht und an einem Ort, wo keine Gefahr besteht, das nationale Gefühl anderer zu treffen. Wenn aber konfessionelle Vereine aus verschiedenen Ländern in Rom, das seiner geschichtlichen und jetzigen nationalen Stellung nach gerade der ungeeignetste Platz ist, in der Absicht, dem Papst zu huldigen, mit ihren Landesfarben und in geschlossenem Zuge durch öffentliche Straßen und Plätze marschieren, so würde es uns nicht wundern, wenn die italienische Regierung oder die Stadtverwaltung Roms in Zukunft Umzüge verbieten wird, die nicht nur umständliche Scherereien mit sich bringen, sondern auch leicht unerwünschte politische Folgen zeitigen könnten."

Handel und Verkehr.

Submissionsergebnis. Die zum Neubau des hiesigen Hauptzollamtes an der Ardeystraße erforderlichen Zimmer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten waren öffentlich ausgeschrieben und Termin für die Zimmerarbeiten auf den 11. d. Mts., für die Dachdecker- und Klempnerarbeiten auf gestern vormittag 12 Uhr im Baubureau Brandenburgerstr. 10 anberaumt, zu welchen nachstehende Angebote eingereicht wurden. Es forderten:

Los I: Zimmerarbeiten.

1. Franz Grupe, hier	ℳ 4246,50
2. Rud. Wagener u. Co., Dödesberg in Westfalen	„ 3447,20
3. Ad. Meyer, hier	„ 4473,50
4. Gebr. Rosentreter, hier	„ 4243,56
5. Landwehr u. Co., Wambel	„ 4013,20
6. Aug. Baumhögger, hier	„ 4157,60
7. D. Bennemann, hier	„ 4262,75
8. Georg Schaub, hier	„ 4277,30
9. Wilh. Scheel, hier	„ 4066,60
10. Aug. Weber, hier	„ 4146,60
11. Wilh. Brückner, hier	„ 4085,80
12. Carl Schäfer, hier	„ 4384,30
13. Carl Hanebeck, hier	„ 4188,90
14. Herm. Hebenstreit, hier	„ 3941,25
15. H. Rinne, hier	„ 4090,65
16. D. Kleffmann, Marten	„ 4015,35
17. H. Wehrmann, hier	„ 4195,10

Los II: Dachdeckerarbeiten.

1. Heinr. Grebe, hier	ℳ 2312,60
2. Ludw. Kimm, hier	„ 2009,54
3. Georg Eligehausen, Lüdinghausen	„ 2730,07
4. Max Sieges, hier	„ 2625,37
5. E. Winkler, hier	„ 2312,75
6. R. Heimann, hier	„ 2426,30
7. H. Freund, hier	„ 2048,72
8. Heinr. Werner, hier	„ 2410,15
9. Joh. Werner, hier	„ 2048,72

Los III: Klempnerarbeiten.

1. F. Lohagen, hier	ℳ 1622,11
2. Heinr. Kentzler, hier	„ 1841,65
3. Walter Hoffmann, hier	„ 1737,50
4. Walter u. Kirsch, Essen	„ 2175,15
5. Fr. Mattusch, hier	„ 1562,31
6. Carl Berg, hier	„ 2674,71
7. H. Freund, hier	„ 1684,12
8. G. Knodt, Frankfurt a. M.	„ 1934,23
9. Zeitler u. Türck, hier	„ 2034,70
10. Hugo Horstmann, hier	„ 1691,12
11. Heinr. Klöter, hier	„ 1851,54

Sport.

Maisons-Lafitte, 12. Sept. 1. Rennen. 1. Laërte 3, 2. Dentelle 3, 3. Zacharie. Tot.: 40:10. Platz 21, 22:10. 2. Rennen. 1. Attalia, 2. Discipline, 3. Taormina. Tot.: 72:10. Platz 28, 17, 18:10. 3. Rennen. 1. Big Wave, 2. King Baby, 3. Bahma. Tot.: 32:10. Platz 14, 66, 15:10. 4. Rennen. 1. Shannon, 2. Trinqueuse, 3. Plaisir d'amour. Tot.: 15:10. Platz 12, 19:10. 5. Rennen. 1. Le Grand Pressigny, 2. Kummel, 3. Larphrua. Tot.: 33:10. Platz 16, 17, 22:10. 6. Rennen. 1. Le Cardeur, 2. Lady Agnos, 3. Raitori. Tot.: 200:10. Platz 70, 24, 17:10.

Ein Tennis-Turnier spielt sich augenblicklich auf den Sportplätzen an der Kronenburg ab. Beteiligt sind Spieler der Provinzen Westfalen, Rheinland und Hannover; ihnen winken 56 Spielpreise. Ferner sind 3 Preise für die Schiedsrichter und 1 Preis für die drei besten photographischen Turnier-Aufnahmen vorhanden. Die Preisverteilung findet am morgigen Sonntag statt. Nach den Hotellisten scheint die Zahl der von auswärts erschienenen Teilnehmer ziemlich groß zu sein.

Konzerte, Vereine etc.

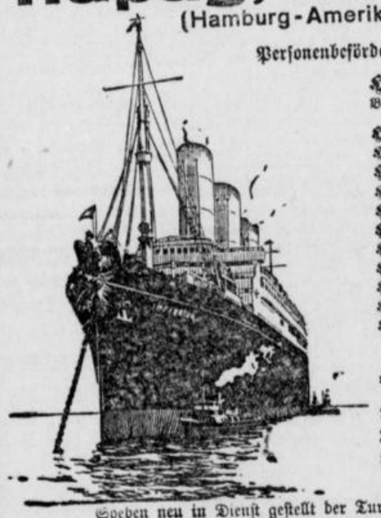
Volkshochschulverein Dortmund. Der in diesem Jahr gegründete „Volkshochschulverein Dortmund", der durch Vorträge jeder Art allen Bevölkerungsschichten eine Erweiterung und Bildung des Wissens geben will, eröffnete gestern abend im Saale des Kölnischen Hofes seine Tätigkeit mit einem Vortrag Dr. Lütgenaus (Dortmund) über das Thema „Berühmte Mäcene". Der Eintritt war für jedermann frei. Der Vortragende gab eine kurze Definition und Herkunft des Wortes „Mäcen", um dann sofort auf die Blütezeit des Mäcenatentums einzugehen, die in die Zeit der Renaissance gefallen wäre und in dem florentinischen Fürstengeschlecht der Mediceer seine glänzendste Verkörperung gefunden hätte. Ihr Wirken, das die Kunst in Italien durch die Unterstützung dieser Fürsten auf die höchste Stufe gestellt hatte, hätte in Frankreich in Ludwig 14. einen großen Nachahmer gefunden, während in Deutschland das Mäcenatentum in dieser Art keinen Eingang gefunden, sondern sei mehr auf ein bürgerliches Mäcenatentum, auf Protektion- und Stiftungswesen übergegangen. Die größte Entwicklung habe in dieser Beziehung Amerika durchgemacht, wo reiche Leute das Mäcenatentum durch hochherzige Stiftungen von Universitäten, Sternwarten, Krankenhäusern u. s. w. kundgäben. Manche reiche Amerikaner betrachteten es als ihre moralische Pflicht, einen Teil ihres erworbenen Reichtums in solch sozialer Weise dem Volke zuzute kommen zu lassen. Nach einigen allgemeinen Betrachtungen schloß der Redner seinen interessanten Vortrag, dem eine größere Zuhörerschaft — besonders aus den Kreisen, für die die Vorträge hauptsächlich geplant sind — zu wünschen gewesn wäre.

Deutscher Alkoholgegnerbund, Ortsgruppe Dortmund. Mittwoch, den 17. 9., abends 8½ Uhr veranstaltet der Verein in der Aula der Handwerker- und Kunstgewerkeschule, Brügmannstraße 25, einen Vortrag über die **Behandlung und Heilung Alkoholkranker.** Redner des Abends ist der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Postsekretär Eisinger, der seit 10 Jahren in der Abstinenzbewegung tätig ist und dem reiche Erfahrungen auf dem zu behandelnden Gebiete zur Seite stehen. Der Vortrag ist nicht nur für Alkoholkranke oder deren Angehörige, sondern von allgemeinem Interesse; der Besuch ist daher jedermann zu empfehlen. Nach dem Vortrag findet Auskunfterteilung an Alkoholkranke oder deren Angehörige statt. Schriftliche wie mündliche Anfragen werden als Vertrauenssache behandelt.



Pastor Felke-Heilweise.
Ratserteilung für Kranke aller Art Dortmund, Burgwall 27, part. rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.
Dr. phil. Mayus
34082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.

Hapag, Hamburg
(Hamburg-Amerika Linie)
Personenbeförderung nach allen Teilen der Welt.



Hamburg — New York
Boulogne—New York; Cherbourg—New York Southampton—New York
Hamburg — Philadelphia
Hamburg — Boston
Hamburg — Kanada
Hamburg — Cuba
Hamburg — Mexiko
Hamburg — Brasilien
Hamburg — Argentinien
Hamburg — Westindien
Hamburg — Chile
Hamburg — Peru
Hamburg — Afrika

Vergnügungsfahrten
mit zu diesem Zwecke eigens hergerichteten Dampfern
Reisen um die Welt | Nordlandfahrten
Indienfahrten | Islandfahrten
Orientfahrten | Westindienfahrten
Nilfahrten.

Soeben neu in Dienst gestellt der Turbinen-Schnellpostdampfer
„Imperator",
das größte Schiff der Welt.
Länge 919 Fuß. Breite 98 Fuß. Tiefe 62 Fuß. 50000 Tons Rauminhalt.
Fahrtdauer: Hamburg — New York sieben Tage.
Vier Schrauben. Vollkommen ruhige Seefahrt.

Vorteile:

Erste Kajüte.
Keine übereinanderstehende Betten, Zimmer von Größe und Einrichtung wie Zimmer auf dem Lande, 119 Zimmer mit eigenem Bad und Toilette, in der ersten Kajüte im Ganzen vorhanden 180 Badezimmer, außerdem elektrische und türkische Bäder, in allen Zimmern fließendes warmes u. kaltes Wasser, 3 Personenaufzüge, Promenadendeck von zusammen ½ Kilometer Länge, großer Ball- u. Festsaal, Ritz Carlton-Restaurant, Große Schwimmhalle, Speisesaal, Palmengarten, Grillraum, Streib- u. Lesesaal, Turnhalle, Rauchsalon, Kinder-salon und Kinderspielplatz.

Zweite Kajüte.
Große Zimmer für 2, 3 u. 4 Personen mit elektr. Licht, Klingelleitung, Waschtischen und Kleiderschränken, Speisesalon für 854 Person., Gesellschaftssalon, Halle, Schreibzimmer, Rauchsalon, Turnhalle, Personenaufzug, gedeckt. Promenadendeck, 20 eleg. Badezimmer mit Wannen.

Dritte Kajüte.
Zimmer zu zwei und vier Personen mit Waschtoilenrichtung und elektrischem Licht, Speisesaal für 440 Personen, Gesellschaftssalon, Rauchsalon, Bücherei, Promenadendeck, 17 Badezimmer mit Wannen.

Zwischendeck.
Unterbringung von Familien und Frauen in abgeschlossenen Kammern. Die Kammern enthalten je zwei oder vier Betten und sind elektrisch erleuchtet. Die Speisen werden den Passagieren an Tischen durch Aufwärter und Aufwärterinnen vorgesetzt. Teller, Messer, Gabel und Löffel werden geliefert, ebenso Matratze, Kopfkissen und Bettdecke, Handtuch und Seife. Ein besonderes Waschhaus, in welchem Kinderwäsche und andere Wäsche gewaschen werden kann, steht zur Verfügung, ebenso eine Anzahl Wannenbäder.

Prospekte unentgeltlich und portofrei.
Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Personenverkehr. Hamburg.
Vertreter in Dortmund: Wilhelm Hemsoth, Reisebüro, Hauptbahnhof, Ostflügel.

Städtisches Leihhaus.
Der Verkauf der verfallenen Pfänder Nr. 16307—21767 weiße Scheine und Nr. 5813—7854 rote Scheine aus dem Monat Juli 1912 findet **Dienstag, den 23.** und **Mittwoch, den 24. September d. Js. vormittags 9 Uhr**, im Geschäftslokale, Königshof 15, statt.
Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb 6 Wochen nach dem Verkaufe erhoben werden. 53352

Ausstellung
von
Oefen :: Kamine
in unsern bekannten erstklassigen Fabrikaten.
Neueste Konstruktion! Moderne Ausführung!
Eine Besichtigung unseres Lagers möchten wir jedem Käufer in seinem eigenen Interesse empfehlen.
Geschwister Kopfermann,
Dortmund Brückstr. 24.

Masseuse
ärztl. geprüft. Am Rondel 7.

Massage,
ärztlich geprüft. Westenhellweg 134, 2. Etg., links.

Masseuse i. u. außer dem Hause. Hansastraße 99, IV. Seit. Eing.

Masseuse
Weißenburgerstr. 17. I

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.
Gewandte Massage von ausgebild. Dame. Bäder ꝛc. Königswall 25.

Damen f. liebev. Aufnahme bei Fr. Hebamme Nettweis, Hilden bei Düsseldorf, Schulstraße 21.

Frau H. Stahl
Balkenstr. 27
— Fernruf 8485. —
Frauen-Behandlung
nach 8003
Dr. Thure-Brandt.

Zauber- Apparate f. Liebhaber u. Künstler. Illustrierte Preisbücher gratis und franko.
W. Bethge, Magdeburg 19, Jacobstraße 7. 53356

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, Lüttich (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Wer bef. Umzug, 4 M., a. 2. o. 3. Okt. v. Dtm. n. Essen? Off. m. Pr. u. B. O. 2145 an den Gen.-Anz. Dortm.

Aufpolstern sehr billig
Schmidt, Fritz-Reuterstraße 2 u. Hohestraße 91, part. 55521

800—900 qm Zaun
zu karbonieren.
Offerten an W. Streppel, von der Goltzstraße 51.

Pastoren-Tabak!
10 Pfd.-Paket Mk. 4.50 frk. Nachn.
Nordhaus & Mühlhan, Osnabrück 5,
Tabakfabrik mit elektr. Betrieb.

Tilsiter Käse
schön und schnittfrisch versendet in Postkolli von 9 Pfd. à 50 Pfg. franko geg. Nachnahme
Molkerei Wosseilen. Ostpr.

Die Inserate
für unsern
General-Anzeiger
erbitten wir in der
Haupt-Geschäftsstelle, Reinoldistrasse 19
bis 5 Uhr abends
in den Agenturen u. Annahmestellen
bis 4½ Uhr abends
Inseratenschluß für die Sonntags-Ausgabe:
Samstag vormittags 9½ Uhr.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Eduard Keil u. Co., Langendreer, bei.

Die Verlobung mit Herrn Endrusch in Kamen erkläre ich meinerseits für aufgehoben.
Frieda Librucks.

Verloren - Gefunden

Verloren.

1 Damenmantel aus gebrechtem Gold mit 2 blau. Stein. Abzugeben Kaiserstr. 154, I.

Hellwolfsgr. i. Schäferhündin, 6½ Mon. alt, am 12. 9. entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung. 1. Kampstr. 38. Tel. 3720.

2 Hunde zugelaufen, Schäferhund u. ja. Hündin, kupiert. Schloßerstraße 20, pt.

Dobermann-Bastert, schwarz-weiß, entlaufen. Wiederbringer Belohnung. W. Herbst, Brechten 152.

Graue Schäferhündin zugel. Leierweg 46.

A. Mittw. ein Zwergpinscherhund entl. Scheffelstr. 6.

Wohnungs-Einrichtungen

Durch sorgfältige Auswahl bester Fabrikate, sowie Verwendung nur guten Materials sind wir gewiß, nicht nur angenehm wohnliche Zusammenstellungen, sondern auch dauernd solide Einrichtungen zu schaffen.

Gardinen, Dekorationen, Teppiche, Läufer

führen wir ebenfalls in großer Auswahl.

Wir bitten höflichst um unverbindliche Besichtigung unserer Ausstellung.

Julius Knappe & Co., Dortmund Burgwall 26-28

Ausstellungshaus für Möbel und Raumkunst.

Elektr. Piano, Polyphone, zu verkaufen. Auch wird ein Handpiano mit in Tausch genommen. (55573
Schr. Ang. u. G. P. 5336 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Piano
gutes Fabrikat, kurze Zeit gespielt, für 350 Mk. zu verkaufen.
Wilh. Hohrath Söhne,
Burgwall 21.

Piano, eiche, neu, w. z. hell, f. bill. Brüderweg 57, pt.

Pianino für Mk. 170 für Mk. 300 zu verkaufen. Schwanenstr. 35.

Klavier billig zu verkauf. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45.

— **Pianino,** —
edl., gesangr. Ton, vornehme Ausst., äußerst bill. zu verkaufen. **O. Brinkmann,** Sonnenstr. 18, 1. (

Umzugsh. ein wirkl. gutes **Piano** billig zu verkaufen. Adlerstr. 23, 2. Et., r.

Piano, wenig gespielt, 850 Mk. gekost., f. 350 Mk. z. vk. **H. Heck,** Friedrichstr. 5.

Tausch!
Ibach-Flügel, fast neu, geg. bess. Herrenzim. einzutausch. Schriftl. Ang. u. F. U. 5600 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Motorrad Alright, 2¾ PS., Bosch-Magnet, gut erh., w. Platzm. zu verk. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. 79972

100 Fahrräder
jetzt spottbill. **Hollmann's Fahrradhaus,** Münsterstr. 33

105 Fahrräder
allererste Fabrikate, spottb. 78179 Paulinenstr. 28. II.

Fahrräder bill. zu verkauf. **Daum,** Münsterstraße 56.

Fahrrad m. Frl., w. n. b. zu verk. Blücherstr. 19, pt. (

Gutes Fahrrad f. 26 M. zu verk. Schleswigerstr. 28, p. (

Fahrr., Freil., Rücktr. 40 M. a. v. Zinkstr. 6, a. d. Kaiserst.

Fast neues **Fahrrad** nur 45 Mk. Heroldstr. 10. (

Fahrrad mit Freilauf billig zu verkaufen. Münsterstraße 58. (

Knabenrad z. v. Hagenstr. 18, II.

Krankheitshalber eleg. Autodroschke
mit Concession sofort gegen Kasse zu verkaufen. 53404
Off. sub. **D. U. 924** an **Haasenstein & Vogler, Dortmund,** erbeten.

Fast neuer
Metzgerwagen u. Gig
wegen Geschäftsaufgabe bill. zu verkaufen. **Langendreer,** Nemmingerstraße 13.

Gut erhaltener
Möbelwagen
(Flachwagen) ca. 4 m lang, 1,80 m breit, zu kaufen ges. **Möbelgeschäft Wilh. Schürt, Castrop,** Fernruf 163.

Größerer, gut erhaltener
Brotwagen
bill. zu verkauf. Heinr. Rott, Münster i. W., Wolbeckerst. 63

Ein 6" Kippwagen, ein 3" Kippwagen,
letzterer 1- u. 2spännig zu fahren, sehr gut erhalten, preiswert zu verkauf. **Wilh. Schmidt jun., Herbede a. d. Ruhr,** Fuhrgeschäft.

Weg. Geschäftsaufgabe gut erhalt. **Gig** zu verkaufen. (Rheinischestr. 113.

L. u. schw. Flachw., l. Bäckerw., gebr. Dogkart, Handkarren z. vk. Münsterstr. 116

Suche eine gebrauchte
Handkarre
zu kaufen. (80211
Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Fast neue Milchhandkarre
b. z. verk. Goethestr. 8. (

Verkaufe preiswert mein neues, hochfeines
Doglart,
zweisitzig, mit Verdeck. Gefl. Offerten an **Otto Grote,** Holzhandl., **Wanne,** Gabelsbergerstraße 3. 55417

2 Flachwagen, 2 Dogkarts
billig. Schubertstr. 21. (

2 kräftige Pferde

4- und 5jähr., hat abzugeben Ziegelei **Neuwahl, Soest,** Fernsprecher 409.

Abgez. Pferd mit guten Beinen, weil überzählig, billig zu verkaufen. **Landwirt Dorlöchter, Bodelschwingh,** Dorfstr. 24½

Guter, 4jähriger Pony ist preiswert abzugeben. **Marten,** Bahnhofstraße 67

1 Pferd, 1 Bäckerwagen, 1 Langwagen, 1 Dogkart, 1 Bäckergig, 1 Bett, 1 Ofen, 1 Brotmaschine, 1 Pferdegeschirr billig zu verkaufen.
Papengarten 58.

Mittelschw. plattes Pferd
6 Jahre, für jedes Fuhrw. paß., zu verk. Heinr. **Wiesemann, Höchsten-Hörde.**

Bei allerbequemster
Teilzahlung

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt
liefert in anerkannter Gediegenheit unter langjähr. Garantie:

Zimmer-Einrichtungen wie Wohn-, Speise-, Schlaf-, Herren-Zimmer u. Küchen in allen Preislagen und Ausstattungen.

Einzelne Möbel wie Kleiderschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Eimerschränke, Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, Feder-Betten etc.

Möbel-Spezial-Haus
Eugen Scheidt
Dortmund, Markt 18, am alten Rathaus, Ecke Wißstraße neben Sparkasse.

Franko-Lieferung, zwangloseste Besichtigung.

Verlobte verlangen sofort Kataloge gratis. — Postkarte genügt Anfrage: **Telefon 2329.**

Kaufhaus für Braut-Ausstattungen. 55310

An- und Verkäufe

Ich zahle
die besten Preise für getrag. Kleider und Schuhe.
G. Laufer, Bornstraße 45.

Zahle mehr Geld
als Dortmunder u. andere Händler für Möbel, Herde u. ganze Haushaltungen 2c. Herrengarder. **F. Tannenbaum,** Hörde, Langestr. 48.

Schlafzimmer
mit 3 tür. 180 cm breitem Spiegelschrank und hohem Marmor **258** M. Ferner **Schlafzimmer** mit 140 cm breitem Kleiderschrank mit Kunstverglasung und hoh. Marmor **225** Mk. **Echt Eichen Schlafzimmer** mit 180 cm breitem 3türigem Spiegelschrank und hohem Marm. **390** Mk. Carolina pine **Küche,** bestehend aus Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühle zusammen **145** Mk. Schwer. klamtich. Eich. **Speisezimmer** hochelegant spottbillig unt. Preis. Ferner mehrere elegante **Salons, Küchen, Schlafzimmer** staun. billig.
F. A. Heyenbrock
I. Kampstrasse 45

Gebrauchte Möbel
kauft stets zu hohen Preisen **Fr. Rautert,** Weiherstr. 2½.

Möbel-Angebot
Brautleute
nehmt diese Gelegenh. wahr
ca. **100**
Zimmer-Einrichtungen
kommen von heute ab zu bill. Preisen zum Verkauf.
Es befinden sich hierunter:
mod. Schlafzimmer m. echt Marm. v. Mk. 265
mod. Schlafzimmer echt eichen mit 180 cm br. Spiegelschrk. u. echt Marm. nur 385
Speisezimmer mod Form, dunkel gebeizt . . . nur 495
moderne Küchen nur 125
bessere Küchen echt Karolina-p. nur 160
Wohnzimmer nur 190
Einzel-Möbel
enorm billig.
Besichtigung gern gestattet.
Spezial-Möbelhaus
J. Kortmann
Nur Bornstr. 16-18, drittes Haus v. Olympia. Ausstellung in meinen Häusern Bornstr. 16, 16a, 18 und im großen zweistöckigen Hintergebäude.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe
auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Anzahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche an.

Nur eigene Läger. Keine eingestellte Kommissionsware. Daher freie billige Preise.

Grosser Möbel-Verkauf
Für sofort und spätere Abnahme in riesiger Auswahl
Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer pp.
Leistungsfähigste Bezugsquelle für **Brautpaare.**
Meine Möbel sind nur **Qualität u. Eleganz.**
Die Preise ganz fabelhaft niedrig. Kein groß Geschrei und nichts dahinter.
Vergleich. u. prüfen Sie selbst
Nur
Hübner's altbekannte, bestrenommierte **Spezial-Möbel-Läger**
Ohne Laden
Vaerststr. 5,
am Südwall,
auch direkt neben Wißstr.

Franko Lieferung.

Günst. Gelegenheit! Echt eich. **Schlafz.,** 3tür., m. 1,80 m. br. Spiegelschr. u. hoh. Marm. f. d. Spottpr. v. 350 Mk. zu vk. Bornstraße 17.

Speisezimmer
dunkel gebeizt, billig zu verkaufen. Bornstraße 27, pt.

Gelegenheitskauf. Schweres eich. Speisezimm. m. 3tür. Büfett, kompl. f. 445 Mk. Das. ein Spiegel, Teppiche und Sofa, spottb. z. verk. Bornstraße 17.

Tadelloses eich. Eßzimmer, Kinderwag., Kinderstühlch. u. sonst. wird billig abgegeb. Wallrabestraße 18.

Gebr. mod. Eßz., Teppich v. Privatm. zu kaufen ges. Schr. Ang. m. Preis u. **S. B. 2140** a. d. Gen.-Anz. (

Prima Küche, kaum gebr., f. 110 M u. weiß. Herd, wie neu, für 50 M zu verkauf. Alte Radstr. 7, I.

1 gr. gut erh. **Küchenschr., 1 Anrichte** billig zu verk. 1. Kampstr 91. (

Bettst., Matr., Vertik, Küchen- u. Kleiderschrank. Gerberstr. 23.

Eichen Speisezimm. vornehme englische Form, süddeutsche Arbeit, für **595.— Mark.**
Westfäl. Möbelhaus
Dortmund, Westenhellweg 138

Herd mit Rohr 20, Möbelbezug rot 20, Spülbrett 3, Fensterleisten, Kuchenteilen, Gartengeräte zu verk. **Kaiserstr. 75, 1. Et.** (

Gelegenheitskauf.
1 eich. Schlafzimmer mit Marm. u. groß. Steil. Spiegelschr., **1 Küche,** pitch-pine für 525 Mk. zu verkaufen.
B. Kazmierczak,
Mühlenstr. 6, a. Steinplatz.

2 Waggon Küchenbüfetts
neu 43, gebr. 18 Mk., so lange der Vorrat reicht.
Nur Hansastr. 31. Gicht.

Sämtl. Möbel, Herd, Bett. zu verk. Zimmerstr. 3, pt.

Für Brautleute!
Große Posten **engl. Bettstellen** m. Pat.-Matr., 3teil. Auflage, und **Küchenbüfetts** spottbillig. 79927
Nur Hansastr. 31. Gicht.

Posten Plüsch- u. Ledertuchsofas, Kleiderschränke, Waschkommod., Eimerschr., Stühle, billig abzugeben 79028 Hansastraße 31.

2schl. Bettstelle mit Matr., 1tür. Kleiderschrank, Tisch u. Anrichte billig zu verkf. Bergmannstraße 7.

Vertiks, Ausziehtisch, Sofatisch, Sofas, Flurgarderob., Umbau, bill. zu verkaufen. Mühlenstr. 6, a. Steinplatz.

Sofa z. vk. Ostenhellw. 28, O.

Wunderbare rund vorgeb. Echt pitchpine Küche extra schwer, staunend bill. Selten schönes, schweres **Echt Eichen Schlafzimmer** m. Marm. u. 3 tür. Spiegelschrank nur **425** Mark. **Herrliches Schlafzimmer** mit Marmor und 3türig Spiegelschrank nur **340** M. **Sie finden** bei mir **bestimmt,** was Sie suchen **Möbeltischlerei Uhlandst. 28**

Besichtig. ohne Kaufzw. gern gest.

Lieferung u. Aufstell. frei.

Günstig für Brautleute. Schw. Schlafzim. mit hoh. Marm. u. kompl. Küche mit Linol. f. d. Spottpr. v. 395 Mk. Bornstraße 17, part.

Großer, sehr guterhaltener **Kleiderschrank** bill. z. verk. Hagenstr. 26, I. (

Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an. **Brautbetten,** garant. federd., echt rot, mit schneeweiß. Halbdaunen, für 18 u. 20 Mk. **Daunenbetten** mit langj. Garantie, 2schl., dick gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten spottbill. Offen zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Posten neue Oberbetten m. kl. Farbf, 12 Mk., **Kissen** 1,80. Kein Laden. (Humboldtstraße 68, 1. Etg.

Guterh. **Federbett** b. a. d. Lindemannstr. 17, 4. Et.

Wen. gebr. **Ladeneinrichtg.** für Kolonialwaren zu verk. **Eugen Mahr, Hombruch,** Wupperstraße 6. (

Geldschrank
schwerer Konstruktion, sehr gut erhalt., hoch 1,80 Mtr., breit 89 Zentim., Preis 225 Mark. Franco-Lieferung.
Ferner ein
zweitüriger Geldschrank
hoch 1,85 Mtr., breit 86 Ztm. Preis 250 Mk. Franco-Lief.
Peltz-Geldschrank-Gesellschaft, Düsseldorf 9,
Graf-Adolfstraße 88.

Geldschrank
gebraucht, aber gut erhalten, zu **kaufen gesucht.**
Schr. Ang. u. R. E. 5320 an den Gen.-Anz. Dortmd.)

Mittelgr. Geldschrank
billig zu verkaufen.
Brackelerstraße 1, 2. Etage.

Sehr billige Schreibtische
(für Zimmervermieter) zu verkaufen. Kaufgesuche unter **A. A. 4648** an den General-Anzeiger.

Gelegenheitskauf!
3 Oliver-Schreibmaschinen billig. Prinzenstraße 17, 1.

Adler-Schreibmaschine bill. zu verk. Schr. Ang. u. **B. B. 2038** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **S. B. 2120** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Guterh. Drehbank
(Leitspindel) zu kaufen ges. Schr. Preisang. unt. **M. H. 2131** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Spar- und Bauverein
2 hölzerne Durchfahrtstore, 2,50 Meter breit, **2 eiserne Eingangstore,** 1,05 Meter breit, noch sehr gut erhalt., sind billig abzugeben. Zu erfragen bei **C. Römer,** Paulinenstraße 27.

Weg. Aufgabe d. Wirtsch. sind sola. Sachen unter d. Hand abz.: **Gläser, Maße, Eismaschine, Einmachgläser m. Einkochapparat, Durchschüttsachen** und mehreres. Burobolzstraße 25, 2. Et.

Fortzugshalb. zu verkauf. 1 Fahrrad, vorz., 1 d. Schäferhund, pr. Stammb., 1 photogr. Apparat 9×12 mit Zubeh., 1 Browningpistole, 9 Millimeter. **Hörde, Dortmunderstr. 58, Wirtschaft.** (

Pferde-Geschirre, neue u. gebrauchte, billig zu verkauf. **Joh. Schulze,** 80162 Münsterstr. 35.

Geige m. schön., edl. und kling. Ton, 9 Jahre gespielt, zu verkaufen. Wambelerstraße 50, 2 Tr., links. (

Einzelverkauf an Private



Dieser
Damen-Stiefel
kostet mit **Gummi-Absätzen**
4.75
Kein Laden!
Cassel
in Dortmund, Kuhstr. 32, part.

4 schwarze Joppenanzüge
in Kammg., 8 Gehrockanz., schwarz in Tuch u. Kammg., auch f. ganz starke Herren, einige bl. Anz., 2reih., mehr. dunkle Anz. f. ält. Herrey spottb. zu verk. Alles eleg. neue Sachen. **Mischkowsky, Burgwall 37, I. Auch Sonntag anwes. von 8 bis 2 Uhr.**

Gelegenheitskauf.
Neue eleg. Herren-Anzüge für Mk. 10 u. 20 abzugeben. Weißenburgerstr. 9.

Gute Herrenstoffe, dunkel u. engl., p. Mtr. 3 u. 4 Mk., einzeln abzugeben. Wert bis 8 Mk. Weißenburgerstr. 9. (

Heilgr. Russenkleid, langes schwarz. Jackett zu verkauf. Weiherstr. 10, II.

Für Rekruten!
Ein fast neuer Militärextrarock nebst 2 gut erhaltenen **Hosen** werden billigst abgegeben. Hamburgerstr. 60.

2 Waschkesselöfen, 65 u. 90 Ltr., **8 Waschmasch.** v. 8,50 Mk. an, **10 verz. Badewannen,** 1,70 Mtr. lg., 12,50 M. **25 Kochherde** u. Gasherde, **9 Kinderklappwagen, Reiseförbe u. Reisetasch., Waschförbe, 1 Post. Leiterwag.** v. 2,50—20 Mk., **Einmachtöpfe u. Einmachgläs.** f. billig bei **O. Grundmann, Hoheist. 36-38**

Gebr., gut erh. Gasbadeofen ohne Wanne zu kaufen ges. Schr. Ang. u. **W. R. 2116** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gut erh. gebr. Zimmerofen zu kaufen gesucht. Schr. Off. mit Preis unt. **S. B. 2117** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Groß. Kochherd, 900 × 780, mit Aufsatz, umzugshalber billig zu verkaufen. Stahlwerkstr. 37, II., lks. (

Zu verkaufen 1 Säulenofen, 1 Petroleum-Hängelampe, 1 Fahne schwarzweißrot, verschiedene Vogelkäfige Hausmannstr. 11, pt.

Gut erh. weiß. Küchenherd zu verk. Bornstr. 66, 1. Etg.

Wegen Umzug mehr. Oefen u. 1 Kind.-(Gitter)-Bettstelle bill. zu verkaufen. Leipzigerstraße 22, 2. Et.

Gelegenheitskauf.
Gr. Dauerbrandofen, Gasherd, 4 Fl. mit Backofen, Plüschgarnitur, sowie div. Möbel, gut erhalt., wegzh. preiswert abzugeben. **Flügel,** Kaiserstr. 3, II.

Großer u. kl. Füllofen und **1 Petroleumofen** umzugsh. zu verk. Rheinischestr 24a. (

Kinderwagen, Sportwagen
billig zu verkaufen.
A. Bossen, Markt 11.

Sitzliegewagen zu verkauf. Staufenstr. 63, 4. Et.

G. erh. Sitz- u. Liegew. b. zu vk. Leopoldstr. 74, II. r.

Gut erh. Kinderwagen zu verkaufen. Oelle 4.

Fuchs-Wallach,
Halbblut, sehr flott i. Geschirr, 1,62 groß, für jedes Geschäft paff., f. 350 Mk., nehme ein and. Pferd in Tausch, sow. **1 guterh. Halbverdeck** w. Platzmangel für 120 Mk. z. verk. Märkischestraße 270, a. d. Kluse.

Abgezahnter Schimmelpony
steht billig zu verk. Westerfilde, Bismarckstraße 43.

Gutes Münsterländer Pferd zu verkaufen. (
August Osthoff, Kirchende Nr. 195, Post Herdecke.

Auf der Ziegelei Böckmann u. Co. in Holthausen bei Castrop ist ein
5jähr. Russe
1,60 m hoch, zuverl. in jed. Gesch., w. überzählig. z. verk.

Pferd
Fuchsstute, flotter Gänger, 300 Mk., **1 Federkastenwagen,** hinten hohe Räder, 250 Mk. u. ein **mod. Bäckerwagen** für 250 Mk. zu verkauf. **Hamm,** Nietzgartenstr. 7a.

Ackerpferd
zu kaufen gesucht. (
Denecke, Rauxel.

Schöne Münsterl. Stute, 1,65 hoch, fehlerfrei u. zugfest, ist sof. für 450 Mk. zu verk. Brunnenstraße 31.

Verkaufe eine schöne 6jähr. rhein.-belg. **Stute,** fehlerfr. u. zugfest. Preis 675 Mk. (
Jägerstraße 18, Hof.

Guter Pony
weil überzählig, bill. zu verk. **A. Rost, Höchsten** b Hörde.

Weil and. Unternehm. verk. sof. guten
Münsterländer Wallach u. 1 5jährigen Wallach,
etw. pflasterm., f. 525 u. 600 M. Leopoldst. 49, Fuhrgesch.

Weg. Aufgabe verkaufe sof. ein leicht. **Münsterl. Pferd** für Gemüsehändler o. Bäcker mit Geschirr für 400 Mark. Zimmerstraße 61, 1. Etage geradeaus. (

Bildschöner 6jähriger Apfelschimmel, 170 hoch, fehlerfrei u. flotter Gänger, zu verkaufen oder auf 2 Ponys zu vertauschen. Heckenst. 7. (Telefon 5036.

2 schöne Laufpferde stehen z. Verkauf. **Ziegelei Mittel-Viehhaus,** Schürweg 125, **Körne,** Ziegelmstr. **Hinder.**

Schweres Arbeitspferd, Belgier, 7j., ist, weil zu schwer, f. 600 Mk. zu verk. Düsseldorferstraße 10, Hinterhaus.

2 schöne Münsterl.-Pferde, etwas pflastermüde, zu vk. Bandstraße 68. (

Mittelschw. Pferd, 1,70 Mtr. hoch, fehlerfrei, zugf. u. flott, für 375 M. z. v. Heroldstr. 67, Bäckerei

Zu kaufen gesucht
1. durchaus wachsamer mannfester
Schutzhund
Rüde, stubenrein, 2. firmer
Jagdhund
Rüde, hafenrein und la. Apporteur u. Nase. Bedingg.: 14tägige Probe. Luxuspreis ausgeschlossen.
Schr. Ang. u. **U. R. 5302** an den Gen.-Anz. Dortmd.

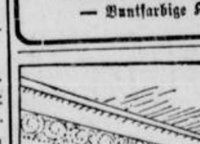


Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb
Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben, Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt, Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellwegt
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.



Prachtvolle
Musikinstrumente
wie **Harmonikas, Zithern, Violinen, Sprechapparate** 2c., ferner **Spielwaren, Gebrauchs- u. Geschenk-Artikel** 2c. kaufen Sie am besten und billigsten direkt bei der weltbekannten **Musikinstrumentenfabrik**
Mühler & Co.
Neuenrade Nr. 527 i. Westfalen.
— Buntfarbige Kataloge gratis und franko. —



M. Rüters, Kurzestraße.
Spezial-Werkstatt für Laden-Einrichtungen.
Telefon 7749. **Beste Referenzen**

Dobermann-Rüden,
4 St. jung, mit prima Stammbaum preiswert abzugeb. Münsterstraße 148.

Jagdhund
kurzhaarig, mit hochf. Nase, im vierten Felde, weil überzählig, billig zu verk. Näh. Leipzigerstraße 28.

Reinrass. wachs. Schäferhund mit prima Stammb. zu vk. Kirchenstraße 34.

Suche äuß. wachs., scharf., w. auch Pol. **Hund b. zu kf.** Holsteinerst. 42, pt. (Wornst.)

Rehpinscher, braun, sehr schön. Tier, billig zu verk. Münsterstr. 51, Laden.

10 Mon. alt. Schäferh. bill. z. verk. 3. erfr. 6-8 abends. Ackerstr. 28, I.

Kl. kurzhaar., wachsamer **Hund** zu kaufen gesucht. Brückstraße 58.

Wegen Platzmangel verk. meinen 3jähr. dress. gelben **Boxer,** Prachttier. Derselbe ist kinder- und geflügelfromm, Hof u. Keller gew. Erstklassiger Begleithund. **Karl Kösters, Dortmund,** Oestermärschstr. 21.

Ein weißer Ziegenbock
gut eingefahren, und neuen
Wagen und Geschirr
billig zu verkaufen.
Herm. Müller, Erkenschwick, Restaurant Hansa.

1 St. g. Legehühner b. zu verk. Hermannstr. 31, 2. Et.

Weiße Pfautauben u. Engl. Kröpfer billig zu verkaufen, Leuthardtstr. 29, part.

Hühner, Enten u. Gaslampe billig. Schüchtermannstr. 54.

Etagen-Geschäft
hochfein. Herrengarderoben
Kein Laden! 1. Etage! **daher sehr billiger Verkauf.**
Herren-Anzüge
aus sehr soliden Stoffen, für jede Figur passend, enorm billig
à 12 Mark
Hochfeine
chice Anzüge
1- und 2reihige
18 Mark
Anzüge aus dunkl. Kammgarn- und Marengostoffen
Mk. **22, 24, 27, 30, 34**
Confectionshaus
Adolf Herz
Ostenhellweg 52, I
Kein Laden, nur 1. Etage, Haltestelle Moritzgasse.

Treber
abzugeben.
Dortmunder Bürger-Bräu, A.-G., Rheinischestraße 141.

Tiefgekühlte u. pasteurisierte
Vollmilch
hat nach dem Industriegeb. noch abzugeb. **Milchzentrale Drensteinfurt i. W.**

Ia. frisches
Pökelfleisch
Beine, Rückrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke vers. in Kübeln, o. Doten v. etwa 25, 35 u. 50 Pfd. zu **28 Pfg.** das Pfd. unt. Nachn. **Westf. Fleischwarenfabrik m. b. H. in Rheda in Westf.** Gegr. 1879

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen 2c. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.